Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Oesterreich: vierteljährlich ℳ 6.—. Directe tägliche Kreuzbandsendung ins Ausland: monatlich ℳ 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um ½7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags um 5 Uhr.

Redaction und Expedition:
Johannesgasse 8.
Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:
Otto Klemm's Sortim. (Alfred Hahn), Universitätsstraße 3 (Paulinum),
Louis Lösche, Katharinenstr. 14, part. und Königsplatz 7.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 20 Pfg.
Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 50 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 40 ₰.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß. Tabellarischer und Ziffernsatz nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

№ 81. Dienstag den 15. Februar 1898. 92. Jahrgang.

Die „Kreuzzeitung" und die Politik der Sammlung.

⚹ Die Schwierigkeiten, die sich einem Zusammenwirken der nationalen Parteien, „der Politik der Sammlung", entgegenstellen, sind so groß, daß, wer sie künstlich vermehrt oder steigert, sich dem Verdacht aussetzt, die Sammlung überhaupt nicht zu wollen. Es muß auch anerkannt werden, daß im Ganzen und Großen auf beiden Seiten, d. h. bei den Conservativen und den Nationalliberalen, die Aufthürmung von Hindernissen vermieden wird. Zwar die „Deutsche Tagesztg." stört lustig weiter. Aber obwohl deren Redacteur sich erst kürzlich hier in Leipzig als Conservativen aufgespielt hat, wäre es illoyal, die Vertretung ganz eigener Interessen, zu der dieses Blatt gebraucht wird, der conservativen Partei auf das Kerbholz zu schreiben; fast ebenso illoyal wie der Versuch, die nationalliberale Partei mit den Leistungen der Berliner „National-Zeitung" zu belasten. Anders verhält es sich, wenn ein Blatt, das wie die „Kreuzzeitung" notorisch ein conservatives Organ ist, sich beflissen zeigt, die Verständigung der nationalen Parteien zu hintertreiben. Und eine längere Auseinandersetzung dieser Zeitung liest sich nicht anders, als die Artikel, mit denen z. B. an gleicher Stelle die Herren v. Hammerstein und Stöcker das Cartell gesprengt haben.

Die „Kreuzztg." beginnt mit einer politischen Brunnenvergiftung der schlimmsten Art. Bei den Conservativen, so heißt es, verhehle sich Niemand, daß die verschiedenen Gruppen und Parteien, mit denen sie zusammengehen müßten, dies nur thäten, weil sie von einem Zusammengehen mit der Partei der „Kreuzztg." „unter den gegenwärtigen Umständen für sich und ihre Interessen mehr erwarten, als von einer Verständigung mit der Linken oder gar von einem isolirten Vorgehen auf eigene Faust". Hier wird also den Nationalliberalen unterstellt, lediglich im Partei- und nicht im nationalen Interesse einer Vereinbarung zuzustimmen; sie würden, so ist der Satz zu verstehen, auch mit der antinationalen Linken, d. h. dem Freisinn und der Socialdemokratie, gehen, wenn für sie partei- und wirthschaftspolitisch mehr dabei „herausschaute". Die Wahrheit ist, daß die wirthschaftspolitischen Bestrebungen der nationalliberalen Partei vor Allem das Ziel verfolgen, durch Abschleifen der wirthschaftlichen Spitzen auf dem Wege positiver Leistungen für die nothleidenden Stände die für eine gesunde Reichspolitik nothwendige Mehrheit zu Stande zu bringen, die Entwickelung des Reiches von der Entscheidung antinationaler Elemente unabhängig zu machen. Daß freilich die „Kreuzztg." dies gerade nicht will, werden wir später sehen. Sie wünscht aber überhaupt keine „Sammlung", wenn sie auch, gut Stöckerisch, eingangs erklärt: „Wir müssen zusammengehen." Wäre es dem Blatte damit ernst, so könnte es nicht den Grafen Kanitz rühmen, weil er gebieterisch im deutschen Landwirthschaftsrathe Forderungen gestellt hat, deren Verfolgung nicht nur das Zusammengehen mit den Nationalliberalen und einem Theile der Reichspartei unmöglich machen, sondern auch zu einer Secession innerhalb der conservativen Partei führen müßte. Die „Kreuzzeitung" verfährt bei der Begründung dieses Lobes allerdings mit einer Naivetät, die Herrn von Hammerstein fremd war. Es handelt sich, so meint sie, um ein Geschäft. „Wer dabei am meisten gewinnen wird, läßt sich im Voraus nicht übersehen; die unerläßliche Voraussetzung jedes denkbaren Gewinnes ist aber, daß das Geschäft überhaupt unternommen werde, und dies wiederum bedingt gemeinsames Handeln bei den Wahlen. Sind sich die Betheiligten hierüber klar, so kann es durchaus nicht schaden, während es andererseits zu einer loyalen Denkweise paßt — daß sie aus ihren Absichten gegenseitig kein Geheimniß machen, sondern darüber, noch ehe der entscheidende Schritt geschehen ist, volle Aufklärung geben. Wer dann nicht mitmachen will, hat alle Zeit, sich zurückzuziehen; andernfalls darf er sich später nicht darüber beklagen, daß man ihn überlistet habe."

Weiter wird ausgeführt: „Zu Compromißverhandlungen ist nach dem Ausfall der Wahlen, sofern es nöthig werden sollte, noch immer Zeit. Ohnehin rechnet auch kein urtheilsfähiger Conservativer und Agrarier darauf, daß seine Bäume gerade diesmal in den Himmel wachsen werden, d. h., er glaubt nicht Alles zu erreichen, was er wünscht; um so weniger wäre es geschickt, schon jetzt, noch ehe das „Fell des Bären getheilt" ist, freiwillige Zugeständnisse zu machen, die doch nur dazu dienen würden, den anderweitig vorhandenen Appetit noch zu reizen."

In gemeinverständliches Deutsch übersetzt, heißt das: „Jetzt geben wir extremen Agrarier nicht das Geringste nach; haben uns aber andere Parteien bei den Wahlen zu einer größeren Machtstellung im Parlamente verholfen, dann werden wir mit uns reden lassen." Daß sich auf solchen Löwenvertrag kein Parteiführer einlassen kann, liegt auf der Hand. Thäte es doch einer, so würden ihn die Wähler im Stiche lassen. Aber das weiß die „Kreuzztg." auch; sie macht die Wähler ja selbst darauf aufmerksam, daß sie sich zurückziehen können, und verräth eben damit, daß sie die Sammlung stören möchte. Die Sammlung wenigstens, wie wir sie verstehen. Für das Centrum ist das Blatt zu haben und zwar soll — und das erinnert wieder an Herrn v. Hammerstein und die Zeit seines größten Einflusses, die der Zedlitz'schen Schulgesetzvorlage — dem Centrum seine ausschlaggebende Stellung gesichert werden: „Nur mit dem Centrum läßt sich etwas erreichen, das steht fest. Jede andere Combination hat, wie die Dinge zur Zeit noch liegen, keinen rechten praktischen Werth, so verlockend die Erinnerung an das Cartell von 1887 Einem oder dem Anderen vielleicht auch erscheint. . . . . Jeder Versuch, eine „„Cartellmehrheit"" im früheren Sinne des Wortes zu schaffen, würde hieran scheitern. Damit muß unter ernsthaften Politikern ernsthaft gerechnet werden, und wir hoffen, daß auch die „„Politik der Sammlung"", die nichts wäre, wenn sie nicht von solchen geleitet würde, dies thut. Jede Unterlassung könnte hier sehr bedenkliche Folgen haben. Wir wissen wohl, daß das Centrum sich auf die Wahrung seiner eigenen Interessen vortrefflich versteht und sich deshalb nicht so leicht zum Gegner der neuen Wirthschaftspolitik machen lassen würde, wie sie die Sammlung erstrebt. Bei alledem würde sich auf Grundlage einer Verständigung bei den Wahlen ungleich mehr erreichen lassen, als wenn das Centrum keinen Antheil an derselben hätte und sich deshalb auf die Wahrung seines Besitzstandes beschränken müßte."

Mit anderen Worten: verewigen wir die herrschende Reichstagsmisère. Für die Flottenvermehrung, meint die „Kreuzztg.", müsse das Centrum freilich stimmen. Aber wer sich mit einer Partei verbinden will, deren Haltung in einer solchen Frage zweifelhaft ist und in jedem Falle von parteiegoistischen Erwägungen dictirt sein wird, der sollte sich nicht als nationaler Politiker anreden lassen und vor Allem vermeiden, andere in der That nationale Parteien zu verleumden, sie gingen nur zufällig einmal und weil es das Geschäft so mit sich brächte, nicht mit den Freisinnigen zusammen.

Nach der ersten Woche des Processes.

G. Paris, 13. Februar.

Endlich ein Sonntag, endlich ein Tag, an dem man etwas freier Athem holen und die vielgestaltigen Eindrücke der Woche an sich vorüberziehen lassen kann. Vieles ist in dem Processe noch unklar, und Manches wird wohl nie ganz durchsichtig werden, aber über die Hauptpuncte sind unsere Zweifel gehoben.

Wir wissen zunächst, daß Zola formell Unrecht hat. Nicht das Kriegsgericht hat wissentlich einen Schuldigen freigesprochen, sondern die Untersuchung ist planmäßig so geführt worden, daß die Schuldigsprechung unmöglich gemacht wurde. Im Grunde genommen kommt das natürlich auf dasselbe hinaus. Zola hat Das erreicht, was er wollte, er hat bewiesen, daß diese Art Militairgerichtsbarkeit allen Begriffen von Recht und Gerechtigkeit Hohn spricht. Der Major Ravary hat dafür das hübsche Wort gefunden: Die militairische Justiz ist von der bürgerlichen überhaupt ziemlich verschieden. „Reden Sie, Ravary", ruft die „Petite République" aus, „reden Sie weiter, reden Sie immerzu! Sagen Sie uns immer wieder, daß die militairische Justiz nicht so ist wie die andere. Allerdings dachten wir es uns schon ein wenig. Obgleich die andere nicht gerade sehr verführerisch ist, so wußten wir doch, daß die Eurige im Stande war, es noch weniger zu sein." Ein edles Paar wahrhaftig, diese Herren Pellieux und Ravary. Daß man ein solches Exemplar von Untersuchungsrichter finden konnte, hätte man wohl für möglich halten können, allein diese rührende Uebereinstimmung zwischen den Beiden übersteigt die kühnste Phantasie. Aber allerdings erforderte ja wohl die Disciplin, daß der Major genau so fortfuhr, wie der General begonnen hatte. Daß Pellieux das Bordereau zuerst nicht hatte untersuchen wollen, obwohl sich einzig und allein darauf die Anklage stützt, ist vielleicht noch nicht einmal das Schlimmste, mindestens sind einige andere Sachen ebenso erstaunlich. Warum haben Sie bei dem Zeugen Picquart Haussuchung halten lassen? „Weil ich glaubte dazu berechtigt zu sein." Haben Sie Jemanden darum befragt? „Jawohl, den Untersuchungsrichter Bertulus." Vorher oder nachher? „Nachher." O Sophisterei der Sophistereien! Warum haben Sie bei dem Angeklagten Esterhazy keine Haussuchung vornehmen lassen? „Das hatte der Oberstlieutenant Picquart ja schon gethan." So, von wem wissen Sie denn das? „Von Esterhazy." Und so geht es fort. Der Telegraph vermittelt sehr ausführliche Auszüge aus den Verhandlungen nach Deutschland, aber man muß die stenographischen Berichte lesen, man meint Abschnitte aus einem Witzblatte vor sich zu haben, vielleicht erscheinen sie demnächst in Broschürenform. Zola meint, daß sein Name ganz andere Ansprüche auf die Unsterblichkeit habe als der des Generals Pellieux. Wer weiß, vielleicht wird der Name dieses Musters von Untersuchungsrichter noch einmal sprichwörtlich.

Ferner haben wir — und das ist der zweite Haupteindruck — das klägliche Verhalten der Staatsanwaltschaft und des Vorsitzenden gesehen. Herr von Cassel sagt seit ein paar Tagen kein Wort mehr, sondern sitzt mit verschränkten Armen da und starrt nach der Decke, wo eine Themis die Wage hält, und Herr Delegorgue beschränkt sich auf sein in ewigen Variationen wiederholtes: Reden Sie nur über die Affaire Esterhazy. Es giebt keine Affaire Zola, es giebt keine Affaire Dreyfus, es giebt nur eine Affaire Esterhazy. Allerdings giebt ihm ein Gerichtsbeschluß dazu die Berechtigung, aber wir haben gesehen, wie unhaltbar dieser Gerichtsbeschluß ist. Vielleicht ist dem Gerichte vom Ministerium aus ein Wink zugegangen, dann ist das ein Zeichen, daß das Ministerium unheilbar blind ist. Glaubt man denn jetzt noch die Wahrheit mit solchen Mittelchen aufhalten zu können, glaubt man, daß so die Sache zu einem Ende kommt? Vor Allem aber soll man jetzt nicht mehr mit der Staatsraison kommen. Es fällt Zola und seinen Vertheidigern nicht ein, die Revision vor dem Schwurgerichte führen und so Staatsgeheimnisse ans Licht bringen zu wollen, ein Wort „Ja, es ist ein geheimes Document den Richtern mitgetheilt worden" genügt ihnen und sie überlassen die Revision selbst dem zuständigen Militairgericht. Und daß dieses Document wirklich vorgelegt worden ist, läßt sich jetzt Niemand mehr ausreden nach dem beredten Schweigen des Generals Mercier und des Advocaten Salle einerseits und den klaren Ausführungen Trarieux', Thévenet's und Demange's andererseits, und wenn der Kriegsminister hundertmal wiederholt, er halte Dreyfus für rechtmäßig verurtheilt.

Und so sehr sich der schlechte Eindruck der Staatsanwaltschaft verschärft hat, so sehr ist die Bewunderung für die Vertheidigung gewachsen. Man hatte zunächst ein wenig Angst für Labori. „Er ist wie ein junger Vollbluthengst, schrieb Jemand, der aus dem Start ausbricht und schon vor dem Rennen einmal um die ganze Bahn herumläuft." Aber er hat sich bis jetzt prachtvoll gehalten. Und wenn er einmal ein wenig müde wird, so springt Clemenceau mit seiner classischen, unerschütterlichen Ruhe ein, die sich durch nichts irre machen läßt. — „Das verstehe ich nicht", sagt der Präsident. „Nun so fange ich von vorne an." Und ohne mit einer Wimper zu zucken, wiederholt er vier-, fünfmal dieselben Ausführungen.

Sehr peinlich wirkten in den letzten Tagen die schroffen Widersprüche zwischen Picquart und Leblois und den Generalstabsofficieren. Ich glaube, man braucht nicht gleich von Meineid zu reden. Der eine sagt: Es lag eine Actenmappe auf dem Tische, der andere eine geschlossene geheime Actenmappe, der dritte eine offene geheime Actenmappe. Bei dem einen war es Anfang October, beim zweiten Ende October, beim dritten Anfang November ꝛc. Man bedenke, welche lange Frist dazwischen liegt! Zu Picquart's Gunsten spricht außer allem Anderen der Umstand,

Feuilleton.

Schnellphotographie.

Von J. Gaedecke (Berlin).

Nachdruck verboten.

Wenn man ein Bild gewinnen will von dem raschen Tempo, in dem die Entwickelung unseres Jahrhunderts fortgeschritten ist, so kann man nichts Besseres thun, als einen Blick auf die Geschichte der Photographie zu werfen, die als solche im Jahre 1839 das Licht der Welt erblickte. Als Maßstab aber für die Entwickelung dieser Kunst-Wissenschaft kann man die Schnelligkeit annehmen, in der es ihr gelingt, einen Lichteindruck festzuhalten. Anfangs war es damit allerdings nur schlecht bestellt, aber man war zufrieden, daß man überhaupt einen Eindruck erhielt.

Seit dem Jahre 1814 hatte sich Joseph Nicéphore Niepce aus Chalons mit der Ausführung des Problems beschäftigt, das Bild der Camera obscura festzuhalten. Der kindliche Gedanke, das Bild eines Spiegels zu bannen, mag ihn dazu geführt haben, versilberte Kupferplatten in seine Camera zu bringen. Aber seine Versuche blieben lange Zeit erfolglos, bis er die Bemerkung machte, daß Judenpech oder syrischer Asphalt, der in Lavendelöl löslich ist, diese Eigenschaft einbüßt und in diesem Oel unlöslich wird, sobald er einige Zeit dem Sonnenlichte ausgesetzt war.

Diese Beobachtung brachte ihn 1824 dahin, daß er ein Bild der Camera obscura festhalten konnte. Er überzog eine versilberte Kupferplatte ganz dünn mit einer Asphaltlösung und setzte sie dann acht Stunden in der Camera der Lichtwirkung aus. Als Modell war selbstverständlich ein lebendes Wesen ausgeschlossen und es mußte ein Kupferstich dazu dienen, der willenlos stillhielt. Wurde nun nach dieser Belichtung die Platte mit Lavendelöl gewaschen, so löste sich der Ueberzug an den Stellen, die im Bilde schwarz waren, auf, während er an den weißen Stellen haften blieb. Es ergab sich also ein Bild des Kupferstiches, dessen Grund Asphaltlack war, während die Zeichnung sich in blankem Silber nachgebildet zeigte. Um das Bild besser sichtbar zu machen, verwendete Niepce unter Anderem Jod. Er hatte demnach alle Materialien in der Hand, die später eine praktische Verwendbarkeit der Idee ermöglichten, aber er kannte noch nicht ihre richtige Anwendung, und so strebte er vergebens danach, die Empfindlichkeit des Verfahrens zu erhöhen.

Im Jahre 1829 verband er sich mit dem Decorations- und Landschaftsmaler Daguerre, um mit ihm gemeinschaftlich die Arbeit fortzusetzen. Aber schon 1833 starb Niepce, an der Ausführbarkeit seiner Idee verzweifelnd. Daguerre setzte nun allein seine Versuche mit Metallplatten und Jod fort und fand im Quecksilberdampf ein Mittel, einen verhältnißmäßig kurzen Lichteindruck auf der mit Jod geräucherten Metallplatte zu einem sichtbaren Bilde zu entwickeln. Aber es waren immer noch etwa vier Minuten, die erforderlich waren, um ein Bild zu erhalten; allerdings ein bedeutender Fortschritt gegen die acht Stunden des Niepce'schen Asphaltverfahrens. Nachdem im Jahre 1838 eine Subscription eröffnet war, um die Daguerre'sche Erfindung zu vollenden, nahte das Jahr 1839, in dem sich die photographischen Ereignisse drängten.

Am 8. Januar machte Arago der französischen Deputirtenkammer Mittheilungen über das Daguerreotypverfahren. Aber wenn eine Idee in der Luft liegt, so wird sie meist an mehreren Orten zugleich befruchtet, und so kündigte schon am 25. Januar Faraday die Erfindung der photogenic drawings von Fox Talbot an. Am 31. Januar veröffentlichte Fox Talbot seinen Chlorsilberdruck in England und am gleichen Tage Daguerre die Vollendung seiner Erfindung in Paris. Am 15. Juni legte Duchâtel der französischen Deputirtenkammer einen Gesetzentwurf, betreffend den Ankauf des Daguerre'schen Verfahrens, vor, der am 30. Juni genehmigt wurde, und am 19. August wurde das Verfahren zu Nutz und Frommen der ganzen civilisirten Welt veröffentlicht. Daguerre erhielt vom Staate eine lebenslängliche Pension von 6000 Francs und Niepce's Sohn eine solche von 4000 Francs.

Fox Talbot vervollkommnete sein Verfahren auf Chlorsilberpapier erst in den Jahren 1840 und 41. Es konnte aber vorläufig nicht gegen das Daguerreotyp aufkommen, weil es etwa die dreifache Belichtungszeit erforderte.

Das Daguerre'sche Verfahren wurde zwar weiter ausgebildet und in seiner Empfindlichkeit bedeutend erhöht, es haftete ihm aber der Uebelstand an, daß jede Aufnahme nur ein Bild gab, und diesem Umstande ist es wohl zuzuschreiben, daß der Eifer der Forscher sich der Weiterbildung des Talbot'schen Verfahrens zuwandte — und nicht ohne Erfolg.

Niepce de Saint-Victor, der Neffe des verstorbenen Niepce, überzog 1847 Glasplatten mit jodkaliumhaltigen Schichten, die aus Stärke oder Eiweiß bestanden, machte sie mit Silberlösung lichtempfindlich und setzte sie kurze Zeit dem Bilde der Camera aus. Sie nahmen dann den Lichteindruck auf, ohne daß derselbe schon für das Auge sichtbar war. Wenn die Platten dann aber in Gallussäure getaucht wurden, so schwärzten sich alle Theile der Platte, die eine Lichtwirkung erfahren hatten, es erschien also ein Bild, das aber dem natürlichen entgegengesetzt war, indem z. B. der helle Himmel schwarz und die dunkle Erde weiß erschien, und das man daher ein negatives Bild nannte. Wenn man dieses Negativ auf ein mit Chlorsilber überzogenes Papier legte und in helles Licht brachte, so schwärzte sich das Chlorsilber nur an den Stellen, wo das Negativ hell war und Licht durchließ, also z. B., wo die Erde der Landschaft war. Es entstand also hierdurch eine Umkehrung des Negativs, also ein Bild, was der Natur entsprach. Bei diesem Verfahren hatte man den großen Vortheil, daß man von dem in einer Aufnahme hergestellten Negativ beliebig viele Copien machen konnte. Die Bilder nach diesem Verfahren waren sehr viel schöner, als die nach dem Fox Talbot'schen mit Papiernegativen.

Das Daguerreotyp sollte aber erst verdrängt werden, als 1850 Legray das nasse Collodiumverfahren mit einer viel höheren Empfindlichkeit erfand. Hiernach war es ermöglicht, in $^1/_{10}$ bis $^1/_{20}$ der Zeit einer Daguerreotypaufnahme ein Negativ zu erhalten, wonach man die Bilder mit leichter Mühe dutzendweis herstellen konnte.

Nun begann der Bildersturm. An Stelle des Stammbuches, das damals schon in die Sphäre des Backfischthums gedrängt war, trat das Photographie-Album, und der Austausch der photographischen Visitenkarte wurde zum Sport. Es war die Zeit, da man ein photographisches Atelier im Finstern mit der Nase suchen konnte, denn schon im untersten Flur des fünf Treppen hoch gelegenen Kunsttempels duftete ihr der ätherische Geruch von Hoffmann's Tropfen entgegen. Oben aber wurde man von dem genialen Sonnenbruder mit waschechten Negerfingern empfangen, bei schlechtem Wetter aber erbarmungslos wieder in den Kampf der Elemente zurückgeschleudert, weil die Lichtverhältnisse keine photographische Aufnahme gestatteten.

Der Umstand, daß die Collodiumplatte im nassen Zustande verwendet werden mußte, weil sie nach dem Trocknen ihre Empfindlichkeit einbüßte und das Bild auch gleich im Dunkelzimmer hervorgerufen werden mußte, bewirkte, daß die Photographie nur auf wenige Fachleute beschränkt blieb. Landschaftsaufnahmen waren mit Schwierigkeiten verknüpft, weil man genöthigt war, ein transportables Dunkelzelt und die nöthigen Flüssigkeiten mit sich herum zu schleppen.

Da trat die Photographie in ein neues Stadium, als im Jahre 1871 der englische Arzt Dr. Maddox das nasse Collodium durch trockene Gelatine ersetzte, wodurch die Empfindlichkeit der photographischen Platte zunächst um das Vierfache, dann um das Dreißig- bis Sechzigfache des nassen Verfahrens gesteigert wurde. Ein Hauptvortheil bestand darin, daß die empfindliche Platte trocken war und daß der unsichtbare Lichteindruck des Camerabildes nicht sofort hervorgerufen zu werden brauchte, sondern so haltbar war, daß er noch nach Monaten zu einem Bilde entwickelt werden konnte. Mit der Erfindung der Trockenplatte erschlossen sich der Photographie ganz neue Gebiete. In den Schaufenstern der Photographen las man Placate mit der Inschrift: „Aufnahmen bei jeder Witterung" und es bildete sich ein Heer von Amateuren heraus, das die Lichtbildkunst zum Gemeingut des Volkes machte. Schon heute ist sie häufig an die Stelle des zeitraubenden Zeichnens getreten. Die geschäftige Technik ersann Apparate, die so handlich sind, daß sie Jeder in der Rocktasche mit sich herumtragen kann, und die wissenschaftliche Optik lieferte Linsengläser, die ein so lichtstarkes Bild geben, daß die Aufnahmen in dem Bruchtheil einer Secunde gemacht werden können, so daß Jedermann in den Stand gesetzt ist, eine Camera als Hilfsauge bei sich zu haben, das die flüchtigen Eindrücke des menschlichen Auges festzuhalten vermag.

Durch die neuere Entwickelung der Photographie ist unsere Erkenntniß der Natur um ein Bedeutendes gefördert worden, weil die Camera, das mechanische Auge, correcter sieht als das menschliche. Die außerordentlich kurze Zeit, die unter günstigen Umständen, z. B. im Sonnenlichte, erforderlich ist, einen bleibenden Lichteindruck auf die photographische Platte zu machen, hat dahin geführt, daß man schnelle Bewegungen, wie den Galopp eines Pferdes, die man mit dem Auge nicht mehr verfolgen kann, in ihre einzelnen Phasen zerlegt hat. Man machte zu diesem Zweck sogenannte Serienaufnahmen, d. h. Aufnahmen von einem bewegten Körper, die sich in außerordentlich kurzen Zwischenräumen folgten. Edison machte für sein Kinetoskop sechsundvierzig neben einander liegende Aufnahmen in einer Secunde. Die größten Verdienste um die Studien über den Gang der Menschen und Thiere haben sich nach dieser Methode Muybridge, Marey und Anschütz erworben, so daß unsere Zeit ganz andere Anschauungen über die mechanischen Vorgänge der Fortbewegung hat, als frühere Epochen. Die größte Leistung unserer Momentphotographen aber ist die Photographie fliegender Geschosse, wie sie von den Professoren Mach in Prag und Vernon-Boys in England ausgeführt worden sind. Die Genannten photographirten eine Flintenkugel, die in der Secunde einen Weg von sechshundert Metern zurücklegt. Um diese scharf aufzunehmen, war eine Belichtungszeit von weniger als dem zweimillionsten Theil einer Secunde erforderlich, und diese kurze Lichtquelle fand sich im elektrischen Funken, der ausgelöst wurde in dem Momente, als das Geschoß bei der Platte vorbeiging, so daß sich dessen Schatten abbildete.

Die hochinteressanten und wichtigen Ergebnisse dieser und anderer Arbeiten müssen hier übergangen werden, wo es nur darauf ankam, ein Bild zu geben von der Steigerung der Schnelligkeit der photographischen Aufnahmen. Es gereicht unserer Wissenschaft zum höchsten Ruhme, in einem Zeitraum von etwas über fünfzig Jahren fortgeschritten zu sein von dem Niepce'schen Asphaltbilde, das acht Stunden erforderte, bis zu Mach's Flintenkugel im zweimillionsten Theil einer Secunde. Das ergiebt eine Steigerung der heutigen photographischen Schnelligkeit auf das Sechzigmilliardenfache des Anfangsstadiums. Damit dürfte man an der Grenze des Erreichbaren angelangt sein, und der Photographie ist es jetzt geboten, sich an die Erfüllung anderer Aufgaben zu machen.

SLUB
Wir führen Wissen.

daß seine Vorgesetzten und Untergebenen damals auf alle diese Dinge, die sie ihm jetzt vorwerfen, gar kein Gewicht gelegt haben, sondern mit ihm im freundschaftlichsten Verkehre geblieben sind.

Viel peinlicher aber wirkt noch das Verhalten des Publicums und besonders der anwesenden Advocaten im Gerichtssaale. Mag draußen der Pöbel toben, mag selbst das Publicum sich zu einigen Demonstrationen hinreißen lassen, sie mußten doch mit gutem Beispiele vorangehen. „Aber", wie Cassagnac sagt, „der Justizpalast ist eine Schimpfmesse und ein Ohrfeigenmarkt geworden. Man theilt dort Stockschläge aus."

Alle Welt ist in Siedehitze. Auch unser bemächtigt sich eine wachsende Erregung und vor Allem ein unüberwindlicher Ekel. Manchmal kommt es uns vor, als lebten wir unter Wilden, als sei eine Gemeinschaft zwischen uns und diesem Volke überhaupt nicht mehr möglich. Ein paar Beispiele möchte ich anführen. Ein Freund von mir, der seit sechs Jahren hier lebt und zuerst begeisterte Briefe über Paris geschrieben hat, klagt mir, daß er es kaum mehr hier aushalte. Ein anderer, der demnächst hier abgelöst werden wird, kann den Tag kaum mehr erwarten. Und ein Dritter sagte gestern sogar in einem Augenblicke der höchsten Erregung: „Und daß ich die Literatur gerade dieses Volkes mir zum Lebensstudium erwählen mußte!" Es wird Zeit, daß die Franzosen zur Besinnung kommen, wenn sie sich nicht auch noch den letzten Funken von Sympathie verscherzen wollen, den sie bei den anderen Völkern besitzen. Noch ist es vielleicht Zeit, der Rochefort, Drumont, Millevoye und ihrer Banden Herr zu werden, wenn alle guten Elemente aus ihrer Lethargie aufgerüttelt werden.

Deutsches Reich.

Leipzig, 14. Februar. Ueber die Entstehung und Ausbildung des allgemeinen Stimmrechtes hat der bekannte ehemalige nationalliberale Reichstags-Abgeordnete Dr. Georg Meyer, Prorector der Universität Heidelberg, am Geburtstage des Großherzogs Friedrich von Baden eine treffliche Rede gehalten, die auch in weiteren Kreisen bekannt zu werden verdient. Wir geben hier den Schluß wieder, in dem er sein Urtheil zusammenfaßt:

„Die Einführung des allgemeinen Stimmrechts in Deutschland war nicht das Product einer Laune oder Willkür, sondern das fast nothwendige Ergebniß einer langen geschichtlichen Entwickelung. Nur wer diese geschichtliche Entwickelung genau verfolgt, ist im Stande, die kühne That, welche der leitende deutsche Staatsmann in den Jahren 1866 und 1867 gethan hat, zu begreifen und zu würdigen. 30 Jahre sind seit jener Zeit verflossen. Bei unbefangener Betrachtung kann man nicht leugnen, daß das allgemeine Stimmrecht manche Erscheinungen in unserem politischen Leben hervorgerufen hat, welche wenig erfreulich sind und den Vaterlandsfreund mit banger Sorge erfüllen können. Trotzdem vermag ich in den vielfach erhobenen Ruf nach Abschaffung desselben nicht einzustimmen. Erstens, weil eine Abschaffung sich auf gesetzlichem Wege schwerlich erreichen und eine gewaltsame Durchbrechung des geltenden Rechts doch nur dann rechtfertigen läßt, wenn die Existenz und Sicherheit des Staates sie gebieterisch fordern. Zweitens, weil, wenn man sich auch über die Abschaffung zu einigen vermöchte, sofort große Meinungsverschiedenheiten darüber entstehen würden, was an die Stelle desselben treten solle. Drittens, weil eine Entziehung politischer Rechte in den davon betroffenen Kreisen der Bevölkerung eine ungemeine Erbitterung hervorrufen würde und den Staat den schwersten Erschütterungen aussetzen könnte. Aber gegenüber der immer fortschreitenden Demokratisirung unserer staatlichen Einrichtungen wird es nothwendig, einen Grundsatz laut und deutlich hervorzuheben, nämlich den, daß politisches Recht zugleich auch politische Pflicht ist. Die Gefahr für unsere Entwickelung liegt nicht wesentlich in dem allgemeinen Stimmrecht, sondern in der trägen Gleichgiltigkeit eines großen Theils des deutschen Bürgerthums. Auch an die höher gebildeten Classen der Nation ergeht der Mahnruf, sich bei den politischen Bewegungen nicht vornehm zurückzuhalten. Ein freies Verfassungsleben hat sich stets nur auf der Grundlage heftiger Parteikämpfe entwickelt. Wer seinem Volke die Segnungen eines solchen freien Verfassungslebens erhalten will, der darf sich auch nicht scheuen, selbst in die Arena politischen Kampfes herabzusteigen.

Nur der verdient sich Freiheit wie das Leben,
Der täglich sie erobern muß."

Möge die ernste Mahnung nicht ungehört verhallen.

§ Berlin, 14. Februar. Von den zahlreichen Ortsgruppen des Vereins zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken, die im Jahre 1897 neugegründet sind, gehen nicht wenige auf die Wirksamkeit des Herrn Dr. Winterstein aus Cassel zurück, der wiederholt im Auftrage des Hauptvorstandes Reisen zu dem Zwecke unternahm. In den letzten Wochen hat Herr Dr. Winterstein diese seine erfolgreiche Thätigkeit wieder aufgenommen. Diesmal war es abermals das alte Thüringer Arbeitsfeld, dem er seine Kraft widmete. Zunächst sprach er im evangelischen Arbeiterverein zu Suhl. Dort gewann er dem Verein 10 neue Mitglieder. Es folgte ein Vortrag in dem trefflich organisirten vaterländischen Arbeiterverein zu Altenburg, der uns gleichfalls eine größere Anzahl von Anhängern zuführte. Auf der Rundreise berührte Winterstein dann Werdau im Königreich Sachsen, wo er die starke Gruppe des alldeutschen Verbandes über die besonderen Aufgaben des Ostmarkenvereins aufklärte. Besonders erfolgreich erwies sich der Vortrag in Greiz. Dort bildete sich noch an demselben Abend eine Ortsgruppe. In Merseburg, wo die Gründung einer Ortsgruppe von dem Berliner Geschäftsführer bereits eingeleitet worden war, traf sich Herr Dr. Winterstein mit Herrn Prof. Liesegang aus Berlin. Es waren an 150 Zuhörer erschienen, um der Sitzung beizuwohnen. Der Berliner Geschäftsführer sprach zunächst über die historischen Ereignisse, die die Theilung Polens unabweisbar machten, und schloß mit einem warmen Appell an die Merseburger, an deren Stadt sich so ruhmvolle Erinnerungen aus der Zeit König Heinrich's I. knüpften. Der Besatzung der alten Grenzburg sei einst die Pflicht erwachsen, die Slawen jenseits der Saale in Ordnung zu halten. Abermals würden sie jetzt zum Grenzerdienst aufgerufen, sie möchten also wiederum aus ihrer Stadt eine Burg machen, von der aus die Bestrebungen des auf des Fürsten Bismarck Rath gegründeten Schutz- und Trutzvereins weithin in Mitteldeutschland verbreitet würden. Nachdem dann Herr Dr. Winterstein die „Polengefahr" gründlich erörtert hatte, wurde Herr Rechtsanwalt Scholz mit der Bildung der Ortsgruppe, deren Bestand an Mitgliedern sich auf mindestens hundert stellen wird, betraut. Am Tage darauf hatte Herr Dr. Winterstein noch in Rudolstadt, wo er den letzten Vortrag auf dieser Reise hielt, einen unerwarteten Erfolg. Nicht allein, daß die Bildung einer Ortsgruppe in der Stadt selbst in die Wege geleitet wurde, auch die Schwarzaer, die in hellen Haufen herbeigeeilt waren, ließen es sich nicht nehmen, einen Zweigverein zu gründen. — So ist hier wiederum ein gutes Stück nationaler Arbeit geleistet worden. Sobald das sächsische Vereinsgesetz unter Dach und Fach gebracht ist, wird das Königreich Sachsen, wo bisher nur Sammelstellen bestehen, mit einem Netz von Ortsgruppen überzogen werden.

* Berlin, 14. Februar. In den überseeischen internationalen Fragen sind in den letzten Jahren neben den Kriegsflotten zwei neue Werkzeuge der Politik aufgetaucht, die mit großem Erfolge zur Geltung gebracht werden: Kohlen und Kabel. Es sind gewissermaßen friedliche Kriegsinstrumente, Waffen, die auch ohne Kriegserklärung und ohne den Kriegszustand herbeizuführen, wirksam gemacht werden können. Zur Zeit der Transvaalkrisis war der Depeschenverkehr zwischen Deutschland und Transvaal durch den englischen Kabeldienst auf das Aeußerste erschwert und eben in diesen Tagen wird aus Ostasien gemeldet, daß der dort commandirende britische Admiral Bridge auf Verfügung der Londoner Admiralität in Singapore, sowie in den chinesischen und japanischen Häfen alle Kohlenvorräthe aufgekauft habe. Ein Londoner Blatt fügt als „Ergebniß" dieses Schrittes hinzu, „daß die fremden Geschwader in Nordchina es sehr schwierig finden, sich mit Kohlen zu versehen, und fast immobilisirt seien. Dem deutschen Consul sei es gelungen, 2000 t für „Deutschland" und „Gefion", die am 22. Februar in Singapore erwartet werden, aufzutreiben", dem russischen Kreuzer „Rossija" wurden vorgestern 2000 t Kohlen überlassen. Die englische Ueberlegenheit auf dem Meere besteht nicht nur in der Flotte, die gelegentlich durch eine Coalition aufgewogen werden könnte, sie besteht auch in der Beherrschung der telegraphischen Verbindungen mittels der in der großen Mehrzahl in englischen Händen befindlichen Kabel, sowie darin, daß auf dem weiten Wege von der Nordsee bis Hongkong Kohlen fast nur in englischen Häfen zu haben sind, oder — in Ostasien — in chinesischen und japanischen, wo sie mit Leichtigkeit aufgekauft werden können. Letzteres ist einfach eine Geldfrage, und Geldfragen giebt es bekanntlich für England nicht. Zunächst ist für unser in Ostasien stationirtes Geschwader die Maßnahme des englischen Admirals ohne größere Bedeutung, da einerseits die für unsere Schiffe nothwendigen Kohlenmengen für die nächste Zeit contractlich sichergestellt sind, während andererseits bei einem Mangel an Vorräthen Dampfer gechartert werden, um von anderen Plätzen — z. B. Honolulu — die erforderlichen Kohlen heranzufahren. Aber Contracte haben unter Umständen einer vis major gegenüber, wenn England z. B. die Zahlung der Conventionalstrafen übernimmt, wenig zu bedeuten, und sobald die englische Regierung ernstlich darauf ausgeht, die fremden Flotten in den chinesischen Gewässern lahm zu legen, wird sie auch Mittel und Wege finden, die Kohlenzufuhr von Honolulu rc. zu verhindern, dann bliebe nur übrig, eine Kohlenflotte hinauszusenden und in Kiautschau löschen zu lassen. Es ergiebt sich mithin aus diesem Vorgang für Deutschland die Lehre, erstlich mit der Erschließung der Kohlenlager auf Shantung ohne jeden Verzug und namentlich ohne bureaukratische Langsamkeit vorzugehen, sodann aber auch die unaufschiebbare Sicherung der Kabelverbindung mit unseren Colonien und Schutzgebieten in sofortige Erwägung zu nehmen. (Berl. N. N.)

⊙ Berlin, 14. Februar. (Telegramm.) Der Kaiser nahm gestern Vormittag, wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" meldet, den Vortrag des Reichskanzlers in dessen Amtswohnung entgegen.

Y Berlin, 14. Februar. (Telegramm.) Der Kaiser hörte heute morgen den Vortrag des Chefs des Civilcabinets und die Marinevorträge.

B Berlin, 14. Februar. (Privattelegramm.) Die „National-Zeitung" schreibt: Der älteste vortragende Rath im Ministerium des Innern, Wirklicher Geheimer Ober-Regierungsrath Nöll hat seine Entlassung nachgesucht. Man bringt seinen Rücktritt mit der Ernennung des Regierungs-Präsidenten von Bitter zum Director im Ministerium des Innern in Verbindung.

* Hamburg, 13. Februar. Die Entschädigungsklage lübeckischer Firmen gegen die Lohncommission der streikenden Möbeltischler und gegen den dortigen Verleger des socialistischen Blattes wegen der wiederholt abgedruckten Zeitungsnotiz, deren Geschäfte seien gesperrt, Zuzug sei fernzuhalten, wurde vom hanseatischen Oberlandesgericht endgiltig abgewiesen, weil diese Zeitungsnotiz nicht gegen die Sitte verstoße und keine Verrufserklärung darstelle. Die Verwendung der Preßorgane bei Wahrnehmung der Rechte, die die Coalitionsfreiheit gewähren, sei unumgänglich. (Frkft. Ztg.)

* Meiningen, 13. Februar. Nach einem Gottesdienste eröffnete heute Staatsminister Dr. v. Heim im Namen des Herzogs den Landtag. Die Thronrede kündigt die Aufbesserung der Beamtengehälter und der Wittwenpensionen an.

W. Stuttgart, 13. Februar. Die Aussichten für die Verfassungsrevision verschlechtern sich mehr und mehr. Eine neue Erschwerung für das Zustandekommen der Reform bildet der Beschluß der Verfassungscommission, nicht nur für die Endabstimmung über die ganze Vorlage, sondern auch für jeden einzelnen Punct des Entwurfs eine Zweidrittelmehrheit zu verlangen. Bei den wichtigsten Einzelabschnitten wird eine so große Mehrheit schwer zusammenzubringen sein.

* Stuttgart, 14. Februar. (Telegramm.) Nach einer hier eingegangenen Meldung aus Dar-es-Salaam ist der Sohn des hiesigen Justizraths Kielmeyer, Premierlieutenant Kielmeyer, am 1. d. M. in einem Gefecht im ostafrikanischen Schutzgebiet gefallen.

* München, 13. Februar. Der klerikale „Bayer. Cour." schreibt:

„Wir müssen es der Centrumspartei des gegenwärtigen Landtags dringlichst ans Herz legen, den starren Standpunct betreffs der Aufbesserung der Geistlichen nicht einfach festzuhalten, sondern sich einem Meinungsaustausche wieder zu öffnen. Man würde sich über eine gar nicht geahnte Stimmung im schlechtbesoldeten Klerus wundern, wollten wir Alles wiedergeben, was uns in dieser Beziehung geschrieben wird."

Das bayerische Centrum wird, selbst wenn ihm, wie bisher, die ausgiebigste Hilfe des Klerus zu Theil wird, beim Wahlkampf sehr unangenehme Erfahrungen machen. Ohne die Unterstützung der Geistlichen müßte aber der schon bedenklich ins Wanken gekommene bayerische „feste" Centrumsthurm stürzen.

* München, 14. Februar. (Telegramm.) Aus Anlaß der ernsteren Nachrichten, welche aus Wien hier über das Befinden der Prinzessin Clementine eingegangen sind, hat sich heute Vormittag Herzog Carltheodor in Bayern nach Wien begeben.

Oesterreich-Ungarn.

Mittelpartei; Neuwahlen; ein Feind der Deutschen.

* Wien, 14. Februar. (Telegramm.) Das officiöse „Montagsblatt" meldet, Versuche zur Bildung einer Mittelpartei seien neuerdings gescheitert. Die Regierung beabsichtige, falls die radicalen Parteien den Reichsrath weiterhin actionsunfähig machen, zur Auflösung und Ausschreibung von Neuwahlen zu schreiten. — Die vom Amtsblatt gemeldete Pensionirung des Sectionschefs Freiberg im Ministerpräsidium ruft allgemeine Befriedigung hervor, da Freiberg als Preßleiter unter Taaffe und noch mehr unter Badeni einen unheilvollen gegen die Deutschen gerichteten Einfluß auf die innere Politik ausgeübt hat. (Mgdb. Ztg.)

Deutsch-nationale Kundgebung.

R. Graz, 14. Februar. (Privattelegramm.) Bei der gestrigen „Lohengrin"-Aufführung kam es an der Stelle: „Für deutsches Land das deutsche Schwert, so sei des Reiches Kraft bewährt!" zu einer begeisterten Kundgebung. Das Publicum erhob sich, die Frauen schwenkten Taschentücher und minutenlanges Heil-Rufen durchbrauste das Theater.

Kalnoky †.

* Wie gemeldet, ist der frühere Minister des Aeußern, Graf Kalnoky, am Sonntag in Brünn gestorben. Graf Gustav Kalnoky, geboren am 29. December 1832 zu Lettowitz in Mähren, stammte aus einer alten siebenbürgischen Adelsfamilie, trat 1854 in den diplomatischen Dienst und wurde zuerst der Gesandtschaft in München, dann der in Berlin zugetheilt. Von 1859 bis 1870 war er Legationssecretair in London und wurde 1871 mit der Führung der Botschaftsgeschäfte in Rom interimistisch betraut. Von Rom zurückgekehrt, wurde er nach kurzer Disponibilität 1874 zum Gesandten in Kopenhagen ernannt, das er nach Abschluß des Vertrags zwischen Oesterreich und Preußen, worin Oesterreich auf die Ausführung des Artikels 5 des Prager Friedens verzichtete, 1879 verließ, worauf er zunächst in außerordentlicher Mission nach Petersburg ging. 1880 wurde ihm die Geheimrathswürde verliehen und erfolgte seine Ernennung zum Botschafter am russischen Hofe. In dieser Stellung verblieb Kalnoky bis zu seiner November 1881 erfolgten Ernennung zum Minister des Aeußern und des kaiserlichen Hauses, als Nachfolger von Haymerle. Kalnoky setzte die Friedenspolitik seiner Vorgänger fort, hatte wiederholte Zusammenkünfte mit Bismarck und später mit Caprivi zum Behufe der Befestigung des deutsch-österreichischen Bundes und machte seine Petersburger Beziehungen auch zu Gunsten einer Besserung des Verhältnisses zu Rußland geltend.

* Wien, 14. Februar. (Telegramm.) Der Kaiser wird sich beim Begräbnisse des Grafen Kalnoky durch den Obersthofmarschall Graf Cziraky vertreten lassen.

Das Ortsnamengesetz.

* Pest, 13. Februar. Der „Pesti Hirlap" erfährt aus regierungsfreundlicher Quelle, daß die Verzögerung der Genehmigung des Gesetzes über die Ortsnamen in Regierungskreisen Besorgniß erregt. Dieses Gesetz wurde schon vor mehreren Wochen der Cabinetskanzlei zugesendet. Die Genehmigung steht noch immer aus, während sie in sonstigen Fällen ungesäumt zu erfolgen pflegt. Man hält für wahrscheinlich, daß die gestrige Audienz des Ministerpräsidenten Banffy beim Könige dieser Angelegenheit galt, da eine weitere Verzögerung der Sanction eine schwierige Lage für das Ministerium schaffe.

Frankreich.

Proceß Zola.

* Paris, 14. Februar. (Telegramm.) Die Wandelgänge des Justizpalastes zeigen heute ein weniger belebtes Bild als an den vorangegangenen Tagen. Auch der Sitzungssaal ist nicht so überfüllt, so daß verhältnißmäßige Ruhe herrscht. Die Sitzung wird um 12¼ Uhr eröffnet. Der Präsident verliest Briefe des Senators le Provost de Launay und eines Journalisten Papilland, in welchen die Genannten bestreiten, Jaurès gesagt zu haben, daß sie Esterhazy für den Schreiber des Bordereaus hielten. Advocat Labori erhebt Einspruch gegen die Behauptung einiger Blätter, daß er deutschen Ursprungs sei und eine Jüdin geheirathet habe. Jaurès erklärt, er bleibe bei seiner Aussage, daß nämlich der Journalist Papilland ihm gesagt habe, er glaube an die Schuld Esterhazy's. Hierauf wird die Vernehmung des Sachverständigen Bertillon fortgesetzt. Die Erklärung Jaurès' in Betreff des Journalisten Papilland lautet: „Niemand kann so wie ich bedauern, daß der Gesundheitszustand Papilland's ihm nicht erlaubt, hier zu erscheinen, denn den bestimmten Erinnerungen gegenüber, die sich bei ihm einstellen würden, würde er eine Erklärung nicht vermeiden können. Ich versichere hier nochmals, und zwar unter meinem Zeugeneide die Richtigkeit meiner Aussage. Jaurès fügte hinzu, Papilland habe ihm sogar gesagt, er hätte seinen Freunden von der „Libre Parole" gerathen, nicht mehr in der Gefolgschaft Esterhazy's zu marschiren. Jaurès schließt: Ich begreife das Interesse, das man daran hat, meine Aussage zu dementiren, ich halte die Richtigkeit derselben aber durchaus aufrecht". (Bewegung.) — Gegen 12½ Uhr erschien heute der Prinz Henry von Orleans vor dem Justizpalaste, konnte aber, da er keine Eintrittskarte hatte, nicht in das Gebäude gelangen. Das Erscheinen des Prinzen hatte unter der vor dem Gerichtsgebäude versammelten Menge eine gewisse neugierige Bewegung hervorgerufen, doch wurden keinerlei Rufe laut. In dem Augenblicke, als Prinz Henry umkehren wollte, ertönte vom Pont Neuf her lautes Schreien. Zola kam in seinem Wagen an. Die Polizei drängte das Publicum sofort zurück und Zola gelangte ohne Zwischenfall in den Justizpalast. Beim Erscheinen der als Zeugen auftretenden Officiere brach das Publicum in die Rufe aus: „Es lebe die Armee!", „Es lebe Frankreich!", während Oberstlieutenant Picquart theils mit den Rufen: „Hoch lebe Picquart!", „Nieder mit Picquart!", „Nieder mit dem Verräther!" empfangen wurde.

* Paris, 14. Februar. (Telegramm.) Die Schwurgerichtsperiode, welche heute gesetzlich ihr Ende nimmt, wird angesichts der Unmöglichkeit, den Proceß Zola abzuschließen, verlängert werden müssen. Die Polizei trifft noch umfassendere Vorsichtsmaßregeln. Die Pariser Garnison ist durch Truppen von außerhalb verstärkt worden. Der Senator le Provost de Launay meldete sich bei dem Schwurgerichtspräsidenten, um die Aussage Jaurès zu entkräftigen, wonach ein Redacteur der „Libre Parole" für Esterhazy schwer Belastendes ausgesagt haben soll.

Louis Napoleon.

* Paris, 14. Februar. (Telegramm.) „Gaulois" verzeichnet ein offensichtlich erfundenes Gerücht, wonach Königin Wilhelmine von Holland sich mit dem russischen Oberst Louis Napoleon vermählen werde. (Voss. Ztg.)

Orient.

Der Zar und Griechenland.

* London, 14. Februar. (Telegramm.) Die „Times" melden aus Konstantinopel: Der König von Griechenland richtete ein Handschreiben an den Zaren, das Letzterem dafür dankt, daß er die Initiative ergriffen hat für die Verbürgung der griechischen Kriegsschuldanleihe, und bittet, der Betrag möge fünf Millionen Pfd. sein, der Griechenland in den Stand setzen würde, seine Finanzen gründlich zu ordnen. Gleichzeitig werde der Zar ersucht, die Candidatur des Prinzen Georg aufrecht zu erhalten. Diese Gunstbezeugungen beanspruche Griechenland als Entschädigung für Alles, was es für die orthodoxe und nationale Sache auf Kreta gelitten habe. (Magdeb. Ztg.)

Bulgarische Treibereien.

* Konstantinopel, 14. Februar. (Telegramm.) Das Blatt „Malumat", welchem Beziehungen zu Hofkreisen zugeschrieben werden, veröffentlicht einen langen Artikel, der sich gegen die Berichte der bulgarischen Presse in den Vilajets Ueskueb, Monastir und Salonichi richtet und in sehr heftiger, drohender Sprache abgefaßt ist. Der Artikel, welcher von allen türkischen Blättern abgedruckt worden ist, bestreitet alle Angaben der bulgarischen Presse und erklärt, die Beunruhigung in den genannten Vilajets sei nur eine Folge von Treibereien bulgarischer Banden. Der Secretair des bulgarischen Exarchats ist nach Ueskueb entsendet worden, um die gegen den bulgarischen Bischof, sowie einige bulgarische Geistliche und Lehrer erhobenen Beschuldigungen zu untersuchen.

China.

Prinz Heinrich von Preußen.

* Berlin, 14. Februar. (Telegramm.) Der Kaiser von China befahl durch einen besonderen Erlaß des General-Gouverneurs den oberen Behörden der Provinz Kiangsu, in der Shanghai liegt, dem Prinzen Heinrich nach jeder Richtung einen würdigen Empfang zu bereiten. (Nordd. Allg. Ztg.)

China-Anleihe; Neujahrs-Empfang.

* London, 14. Februar. (Telegramm.) Es verlautet, der britische Vertreter in Peking erneuerte die Anleiheverhandlungen. Die Bedingungen der Anleihe seien jetzt (wie erwähnt) die Eröffnung der Binnengewässer für die Schifffahrt und die Oeffnung von Yountschanfu als Vertragshafen. Einer Shanghaier „Dalziel"-Drahtmeldung zufolge erklärte der russische Geschäftsträger, wenn China diese Bedingungen annehme, würde es Rußlands Freundschaft einbüßen. Gleichzeitig bot er eine russisch-französische Anleihe zu denselben finanziellen Bedingungen an, die England gewährt. (Voss. Ztg.)

* Peking, 14. Februar. (Telegramm.) Die Neujahrsaudienz des Gesandten ist auf den 15. Februar und das Bankett des Tsungli Yamen's auf den 16. Februar festgesetzt. Die Gesandten hatten auf die Initiative des österreichischen Gesandten die Audienz wegen der so langen Verschiebung derselben abgelehnt, das Tsungli Yamen hat die Angelegenheit jedoch geregelt.

Amerika.

Lage in Guatemala und auf Cuba.

* New York, 14. Februar. (Telegramm.) Nach einer Meldung des „New York Herald" aus Guatemala herrscht im ganzen Lande Anarchie infolge des Todes des Präsidenten Barrios und des Complottes der Führer, um die Herrschaft zu erlangen. Der von dem Militair zur Präsidentschaft berufene General Mendizabal marschirt, dem genannten Blatte zufolge, mit einer großen Streitmacht auf die Hauptstadt zu. — Eine Depesche aus Tampa meldet: Eine cubanische Expedition, in der Stärke von etwa 70 Mann, hat Sonnabend Nacht Tampa verlassen, um sich mit einer großen Menge Waffen und Munition nach Cuba zu begeben.

Zur Ermordung Luiz Adams.

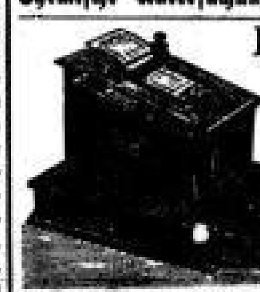
* Die „Post" kann mittheilen, daß es sich in dem Fall des in Curitiba in Brasilien ermordeten Luiz Adam nach dem Ergebniß der angestellten Ermittelungen um einen Bürger der Vereinigten Staaten von Brasilien und nicht um einen Deutschen handelt. Damit entfallen die Weiterungen, zu denen dieses Vorkommniß unter der Voraussetzung, daß Adam deutscher Reichsangehöriger war, Anlaß gegeben hätte.

(Fortsetzung des Textes in der 1. Beilage.)

Geo. Schneider Nachf.
Fernspr. 1898. Centralhalle.
Auer Gasglühlicht.

Grösstes Erstes Hotel Deutschlands
Central-Hotel, Berlin.
500 Zimmer von 3 Mk. — 25 Mk.
Gegenüber Centralbahnhof Friedrichstrasse.

Chemische Untersuchung Dr. A. Röhrig, gerichtlich vereid. Sachverst., Lindenstraße 20.


Kein Betrug mehr möglich beim Casseneingang flotter Detailgeschäfte durch Control-Cassa „Exactor" D. R. G. M. 68626.
Silberne Medaille Leipzig 1897.
Preise billig: Mk. 60—175.
Reparaturen ausgeschlossen. Prospecte gratis.
Kurt Morgenstern-Doering.
Leipzig, Lessingstraße 6 (Passage).

Gesuche und Angebote jeder Art werden unter Discretion an die für den speciellen Zweck bestgeeignete Zeitung befördert und einlaufende Offertbriefe täglich dem Auftraggeber zugesandt von der im In- und Auslande seit vielen Jahren bekannten Central-Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Co. Vertreten in allen grösseren Städten.
Bureau in Leipzig: Peterstr. 34. Tel.-Amt I, 1423.

Orth's Radfahrbahn, Querstrasse 13. Amt I 1602, täglich geöffnet von früh 8 bis Abends 9 Uhr.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . . Nr. 222
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . . " 153
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) " 1173
Otto Klemm's Sortiment (Alfred Hahn), Filiale: Universitätsstraße 3: Amt I 4046.
Louis Lösche, Filialen des Leipziger Tageblattes: Katharinenstr. 14: Amt I 2935 Königsplatz 7: Amt IV 3575.

Auskunftsstelle für See-Schifffahrts- und Reise-Verkehr. Reise-Geschäfte der Hamburger Rhedereien: F. W. Graupenstein, Blücherplatz 1. Unentgeltliche Auskunftsertheilung: Wochentags 9—12 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags.
Patent-, Gebrauchsmuster- u. Marken-Auskunftsstelle: Brühl 2 (Tuchhalle), I. Exped. Wochentags 10—12, 4—6. Fernspr. I, 662.
Oeffentliche Bibliotheken.
Universitäts-Bibliothek. Die Bibliothek ist an allen Wochentagen geöffnet: Früh von 9—1 Uhr und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—5 Uhr. Der Lesesaal ist geöffnet: Früh von 9—1 und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—6 Uhr. Die Bücher-Ausgabe und Annahme erfolgt täglich früh von 11—1 Uhr und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—5 Uhr.
Stadtbibliothek. Montags und Donnerstags 11—1 Uhr, die übrigen Tage 3—5 Uhr.
Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr und 4—6 Uhr.
Volksbibliothek III. (VII. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abds.
Volksbibliothek IV. (VI. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abends.
Volksbibliothek V. (VIII. Bürgerschule, Leipzig-Reudnitz, Eingang Rathhausstraße) 7½—9½ Uhr Abends.
Volksbibliothek VI. (1. Bürgersch. R., Lessingstr. 2) 7½—9½ U. A.
Musikbibliothek Peters (Königsstraße 26) ist an allen Wochentagen von 11—1 und 3—6 Uhr geöffnet. Bücher, Musikalien und Musikzeitungen können im Lesezimmer unentgeltlich studirt resp. gelesen werden.
Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung), Lehrervereinshaus, Kramerstr. 4, I., geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2½—4½ Uhr. Lesehalle von 2½ bis 8 Uhr geöffnet.
Bibliothek des Vereins für Erdkunde. Geöffnet Dienstag und Donnerstag von 5—7 Uhr Nachmittags.
Volksbibliothek des Gewerbevereins L.-Gutritzsch. Geöffnet jeden Mittwoch von ½9 Uhr Abends an im Rathhaus zu L.-Gutritzsch.
Kgl. sächs. Bibliographische Sammlung im Buchgewerbe-Museum, Buchhändlerhaus (Hospitalstr. 11). Geöffnet Sonntags, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von 10½ bis 1 Uhr. Eintritt frei.
„Volksbureau", Auskunftsstelle für Arbeiterversicherungs-, Gewerbe- und ähnliche Sachen Elsterstraße 14, part. links. Geschäftszeit von 8½ bis 7½ Uhr, Sonntags von 11 bis 1 Uhr.
Katholisches Casino. Jeden Donnerstag Vereinsabend. Vereinslocal Neuhütte, Schulstraße 1b.
Mäßigkeitsverein zum „Blauen Kreuz" (Trinkerrettung). Dreilindenstr. 10, part. Chr. Herberge: freie Versammlungen Sonntags ½9 Uhr. Jedermann willkommen. Adressen und Besuche von Trinkern erwünscht.
Städtische Markthalle, Roßplatz 1b, im Winterhalbjahr für das große Publicum Wochentags Vorm. 7—1 Uhr, Nachm. 4—8 Uhr, Sonnabends und an Tagen vor Feiertagen bis 9 Uhr geöffnet.
Städtisches Museum der bildenden Künste und Leipziger Kunstverein (am Augustusplatz), geöffnet an Sonn- und Feier-

tagen $10^1/_2$—3 Uhr, Montags 12—3 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10—3 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei, Montags 1 Mk., Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 50 Pfg., an den Meßsonntagen 25 Pfg. Der Eintritt in den Kunstverein beträgt für Nichtmitglieder 50 Pfg.
Grassi-Museum. Museum für Völkerkunde geöffnet an Sonn- und Feiertagen von $10^1/_2$—3 Uhr, an den übrigen Tagen von 10—3 Uhr. Montags geschlossen. Eintritt Sonntags, Mittwochs und Freitags frei, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends 50 ₰, an Meßsonntagen 25 ₰.
Grassi-Museum. Kunstgewerbe-Museum geöffnet wochentäglich (ausgenommen Montags) von 10—3 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von $10^1/_2$—3 Uhr. Eintritt Dienstags, Donnerstags und Sonnabends 50 ₰, sonst frei, an Meßsonntagen 25 ₰. Bibliothek wochentäglich auch von 7—9 Uhr Abends und unentgeltlich.
Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 3—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.
Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 M. u. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à $^1/_2$ M. u. Person) sind am Westportal zu lösen.
Deutsches Buchgewerbe-Museum im Buchhändlerhause (Hospitalstraße 11), Portal III. Geöffnet: Sonntags, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von $10^1/_2$ bis 1 Uhr. Eintritt frei.
Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, II. Ausstellung geöffnet: Wochentags von Vormittags 10 bis 4 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Feiertags von Vorm. $10^1/_2$ bis 3 Uhr Nachm.
Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9 bis 4 Uhr, Sonntags $^1/_2$11—1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausmeister.
Sammlungen des Vereins für die Geschichte Leipzigs Johannisplatz 8, II. (Altes Johannishospital). Geöffnet: Sonntags und Mittwochs von 11—$^1/_2$1 Uhr. Eintritt 20 ₰, Kinder 10 ₰.
Geschäftsstelle des Deutschen Patrioten-Bundes zur Errichtung eines Völkerschlachtdenkmals bei Leipzig: An der Pleiße 12, p. L. Auskünfte und Entnahme von Mitgliedskartenhefte[n].
Dauernde Gewerbe-Ausstellung. An der Promenade. Reichhalt. und vielseitige Vereinigung gewerbl. Erzeugnisse u. Neuheiten der verschied. Art. Täglich geöffnet von 9, Sonntags von 11 Uhr.
Franz Schneider, k. k. Hoflieferant, Weststraße 49/51. Ausstellung ganzer Wohnungs- und Villenausstattungen für Interessenten Wochentags von 9—7 Uhr unentgeltlich geöffnet.
Panorama, Roßplatz. Völkerschlacht. Täglich bis 9 Uhr geöffnet.
Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.
Das Zoologische Museum, Thalstraße 33, ist jeden Mittwoch Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.
Veterinär-Klinik, Gustav-Adolf-Straße 44.
Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Gummi-Schuhe und -Stiefel, echt St. Petersburger
Gummi-Regenmäntel bei
Arnold Heinshagen, Bahnhofstr. 19, Ecke Blücherplatz.

Beerdigungsanstalt **„Pietät“** Beerdigungsanstalt
28 Matthäikirchhof 28.

Gummi-Waaren-Bazar
19 Petersstrasse 19.
Gummi-Schuhe und Pelzstiefeletten aller Art, deutsches, russisches und französisches Fabrikat.
Gummi-Regenröcke für Herren und Damen.
Gummi-Spielwaaren.
Artikel zur Krankenpflege.

Actiengesellschaft für Fuhrwesen,
32 Matthäikirchhof 32
hält sich mit einem festen Bestande von 80 eleg. Pferden und 120 div. Luxuswagen, vom Gesellschaftswagen bis zum elegantesten Landauer, dem verehrl. Publicum bestens empfohlen. Abonnements wöchentl., monatl., halbjährl. und jährl. bei billigster Berechnung.

Gummiplatten etc. etc.
Gummischnüre etc. etc.
Gummischläuche für alle Zwecke.
Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb.
Gustav Krieg, 2 Bahnhofstrasse 2, am Neuen Theater.

Beerdigungsanstalt **„M. Ritter“,** 32 Matthäikirchhof 32, Beerdigungsanstalt.

Photographische Apparate
Chr. Harbers Markt No. 6, I., am Siegesdenkmal.

J. F. Fuchs, Leipzig, Kurprinzstr. 15.
Grösste Special-Fabrik mit Dampfbetrieb für **Leder-Treibriemen.**

Photograph. Apparate
Emil Wuensche, Salzgässchen 1. Amt 1, 1415.

Dannemora Werkzeuggussstahl,
alle Sorten ENGL. u. DEUTSCHE STAHL .., STAHLBLECHE,
Reimbold's comprim. blanke Transmissions-Wellen
billigster und bester Ersatz für gedrehte Wellen
bei **Eduard Dünkelberg,**
LEIPZIG, Bahnhofstrasse 19.
Permanente Lagerbestände ca. 400,000 Kilogr. Prima-Referenzen.

Neues Theater.

Dienstag, den 15. Februar 1898.
Anfang 7 Uhr.
45. Abonnements-Vorstellung. 1. Serie, grün.
Martha, oder: Der Markt zu Richmond.
Oper in 4 Acten (theilweise nach einem Plan von St. Georges) von W. Friedrich.
Musik von Friedrich von Flotow.
Regie: Ober-Regisseur Goldberg. — Direction: Capellmeister Porst.

Personen:

Lady Harriet Durham, Ehrenfräulein der Königin	Fr. Baumann.
Nancy, ihre Vertraute	Frl. Lieberich.
Lord Tristan Mickleford, ihr Vetter	Herr Greder.
Lyonel	Herr Kraemer.
Plumkett, ein reicher Pächter	Herr Ulrich.
Der Richter zu Richmond	Herr Reidel.
Mägde	Frl. Alten. Frl. Hofer. Frl. v. Haun.
Diener der Lady	Herr Degen. Herr Wippel. Herr Schumm.
Pächter	Herr Keller. Herr Wenger.

Pächter. Mägde. Knechte. Jäger und Jägerinnen im Gefolge der Königin. Pagen. Diener.
Die Handlung spielt theils auf dem Schlosse der Lady, theils zu Richmond und dessen Umgebung.
Zeit: Regierung der Königin Anna.
Nach dem 2. Act findet eine längere Pause statt.

Schauspiel-Preise.
Parterre 1 M. 50 ₰. I. Parquet 3 M. II. Parquet 2 M. 50 ₰. Parterre-Logen: Ein einzelner Platz 3 M. Proscenium-Logen im Parterre und Balcon: Ein einzelner Platz 5 M. Mittel-Balcon: Vorder-Reihen 5 M. Mittel-Reihen 4 M. Hinter-Reihen 3 M. Seiten-Balcon 4 M. Balcon-Logen: Ein einzelner Platz 3 M. 40 ₰. Proscenium-Logen im I. Rang: Ein einzelner Platz 3 M. Amphitheater. Sperrsitz 3 M. Stehplatz 1 M. 50 ₰. Logen des I. Ranges: Ein einzelner Platz 2 M. 60 ₰. II. Rang. Mittelplatz. Sperrsitz 1 M. 80 ₰. Seitenplatz Sperrsitz 1 M. 25 ₰. Stehplatz 1 M. III. Rang. Mittelplatz. Sperrsitz 75 ₰. Mittelplatz. Stehplatz 60 ₰. Seitenplatz 50 ₰. Proscenium-Logen im III. Rang 1 M.
Einlaß $^1/_2$7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen $^1/_4$10 Uhr.

Repertoire. Mittwoch, den 16. Februar (46. Abonnements-Vorstellung, 2. Serie, roth): **Der Templer und die Jüdin.** Anfang 7 Uhr.

Altes Theater.

Dienstag, den 15. Februar 1898.
Anfang $^1/_2$8 Uhr.
Im weissen Rössl.
Lustspiel in 3 Acten von Oscar Blumenthal und Gust. Kadelburg.
Regie: Ober-Regisseur Adler.

Personen:

Josepha Voglhuber, Wirthin zum „Weißen Rößl“		Frl. Roll.
Leopold Brandmeyer, Zahlkellner		Herr Heine.
Wilhelm Giesecke, Fabrikant		Herr Ernst Müller.
Ottilie, seine Tochter		Frl. Müller.
Charlotte, seine Schwester		Frl. Lauterbach.
Walter Hinzelmann, Privatgelehrter		Herr Körner.
Klärchen, seine Tochter		Fr. Franck.
Dr. Otto Siedler, Rechtsanwalt		Herr Steghaus.
Arthur Sülzheimer		Herr Hänseler.
Loidl, Bettler		Herr Broß.
Resi, seine Nichte		Frl. Edda Laue.
Assessor Bernbach		Herr Otto.
Emmy, seine Frau		Frl. Friese.
Käthin Schmidt		Fr. Kunschmann.
Melanie Schmidt		Frl. Kierwin I.
Forstrath Kracher		Herr Thiele.
Ein Hochtourist		Herr Zeissel.
Ein Reisender		Herr Bogdahn.
Kathi, Briefbotin		Frl. Unger.
Franz, Kellner	im „Weißen Rößl“	Hr. Luth.
Ein Piccolo	im „Weißen Rößl“	Frl. Reinhold.
Mirzl, Stubenmädchen	im „Weißen Rößl“	Frl. Baer.
Mali, Köchin	im „Weißen Rößl“	Hr. Henning.
Martin, Hausknecht	im „Weißen Rößl“	Hr. Schmiedecke.
Joseph, Hausknecht	im „Weißen Rößl“	Hr. Richter.
Der Portier zum „Rößl“		Hr. Schröder.
Der Portier zur „Post“		Hr. Hanisch.
Der Portier zum „Grünen Baum“		Hr. Ballich.
Der Portier zur „Rudolfshöhe“		Hr. Bacal.
Ein Bootsmann		Hr. Wolf.
Sepp, Gebirgsführer		Hr. Hammerl.
Eine Dame		Frl. Kierwin II.
Eine Bäuerin		Hr. Renner.
Ein Bauernknabe		Fr. Schmiedecke.

Gäste. Reisende. Dorfkinder. Gebirgsführer.
Ort der Handlung: Das Salzkammergut.
Nach dem 1. Act findet eine längere Pause statt.

Gewöhnliche Preise.
Parterre, ungesperrt, 1 M. 25 ₰. Parquet 2 M. 75 ₰. Proscenium-Loge: (Platz) 2 M. 75 ₰. Kleine Proscenium-Logen, à Loge 11 M. Parterre-Logen: Logensitz 2 M. 75 ₰. Sperrsitz 2 M. 20 ₰. Stehpl. 1 M. 50 ₰. Amphitheater, Sperrsitz 2 M. 75 ₰, ungesperrt 1 M. 75 ₰. I. Rang. Sperrsitz, I. Reihe 2 M. 75 ₰. II. Reihe 2 M. 25 ₰. I. Rang-Logen: (Platz) 2 M. 20 ₰. I. Rang. Stehplatz 1 M. 50 ₰. II. Rang. Sperrsitz 1 M. 40 ₰. II. Rang-Logen: (Platz) 1 M. 25 ₰. III. Rang. Mittelplatz 60 ₰. Seitenplatz 30 ₰.
Einlaß $^1/_2$7 Uhr. Anfang $^1/_2$8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
Billet-Verkauf für den laufenden Tag an der Tages-Casse von 10—3 Uhr. Vorverkauf für den nächsten Tag von 1 bis 3 Uhr. (Jedes Billet, welches vor Eröffnung der Tagescasse bestellt oder im Vorverkauf entnommen wird, kostet 30 ₰ Aufgeld.) Sonn- und Festtags wird die Casse erst um $^1/_2$11 Uhr geöffnet.

Repertoire. Mittwoch, den 16. Februar: 19. volksthümliche Vorstellung zu halben Preisen: **Don Carlos.** Anfang 7 Uhr.
Die Direction des Stadt-Theaters.

Battenberg-Theater.

Heute Dienstag, Abends 8 Uhr:
Der Registrator auf Reisen.
Gesangsposse von L'Arronge und G. v. Moser.
Morgen Mittwoch: **Lumpaci-Vagabundus.**

Städtisches Kaufhaus.
Heute
Abends $7^1/_2$ Uhr
Concert Oberdörffer.
Karten 4, 3 und 2 M. bei C. A. Klemm und an der Abendcasse.

Städtisches Kaufhaus.
Liederabend von **E. Waldvogel**
bis auf Weiteres verschoben.

Alberthalle.
Mittwoch, den 16. Februar, Abends $7^1/_2$ Uhr:
VIII. Philharmonisches Concert
des **Winderstein-Orchesters.**
Anton van Rooy (Gesang),
Waldemar Lütschg (Pianoforte).
Programm.
1) Sinfonie F dur (No. 8) von **Beethoven.** 2) Concert A moll für Pianoforte von **Schumann.** 3) Arie: „An jenem Tag“ aus „Heiling“ von **Marschner.** 4) Solostücke für Pianoforte: a. Präludium und Fuge D dur von **Bach-d'Albert.** b. Scherzo B moll von **Chopin.** 5) Lieder: a. „Feldeinsamkeit“ von **Brahms.** b. Die „Löwenbraut“ von **Schumann.** c. Der „Doppelgänger“ von **Schubert.** d. „Sei mir gegrüsst“ von **Schubert.** 6) Ouverture zu „Tannhäuser“ von **Wagner.**
Karten à 4, 3, 2 und 1 M., sowie 50 ₰ (Galerie-Stehplatz) sind in der Hofmusikhandlung **P. Pabst** (von 9—12 und 3—7 Uhr) zu haben.

Liszt-Verein.
10. Abonnements-Concert
Heute Dienstag, den 15. Februar, Abends $^1/_2$8 Uhr Alberthalle.
Orchester: Die **Berliner Hofcapelle.**
Dirigent: Herr Hofcapellmeister **Muck.**
Solist: Herr Professor **Carl Halir.**
Programm: **Berlioz,** Ouverture Carneval romain.
Löffler, Divertimento für Violine und Orchester.
Liszt, Hungaria, symphon. Dichtung.
Weber, Ouverture zu Euryanthe.
Beethoven, Symphonie A dur.
Billets zu 3 M., 2 M., 1 M. und 50 ₰ (Galerie) in der Musikalienhandlung von Franz Jost, Petersteinweg.
Der Vorstand.

Voranzeige.
Theatersaal des Krystall-Palast.
Tournée des Ibsen-Theaters.
Direction: Dr. Carl Heine.
Freitag, den 18. Februar: **Hedda Gabler.**
Montag, den 28. Februar: **Volksfeind.**
Dienstag, den 1. März: **Volksfeind.**
Mittwoch, den 2. März: **Hedda Gabler.**
Donnerstag, den 3. März: **Hedda Gabler.**
Freitag, den 4. März: **Frau vom Meere.**
Preise der Plätze: I. Parquet: 2,50 M., II. Parquet 1,50 M., Mittelbalcon 1 M., Seitenbalcon 50 ₰, Saal 30 ₰. Der Verkauf der Eintrittskarten findet an der Casse des Krystall-Palastes statt und beginnt **Freitag, den 18. Februar um 10 Uhr.**

Siebzehntes
Abonnement-Concert
im Saale des
Gewandhauses
zu Leipzig
Donnerstag, den 17. Februar 1898.

Erster Theil.
Symphonie (B dur, op. 62) von Fr. Gernsheim. (Zum 1. Male.)

Zweiter Theil.
Concert für Pianoforte (A moll) von R. Schumann, vorgetragen von Frau Anna Langenhan-Hirzel aus Zürich.
Chorlieder, gesungen vom Thomaner-Chore.
a. Legende von P. Tschaikowsky.
b. Die Wolken von J. Rheinberger.
c. Die Tabakspfeife von J. S. Bach.
d. Frühlingslieder (Frühlingsahnung — Die Primel — Frühlingsfeier) von F. Mendelssohn-Bartholdy.
Solostücke für Pianoforte, vorgetragen von Frau Langenhan-Hirzel.
a. Capriccio (H moll, op. 76, No. 2) von J. Brahms. b. Etude (Cis moll, op. 25, No. 7) von F. Chopin. c. Tarantella (op. 39, No. 5) von Th. Leschetitzki.
Ouverture zur Oper „Der fliegende Holländer“ von R. Wagner.

Concertflügel von Julius Blüthner.

Einlass $6^1/_2$ Uhr. Anfang des Concertes 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Hauptprobe:
Mittwoch Vormittag $10^1/_2$ Uhr.

Verkauf der Billets Vormittags von 10 bis 1 und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, am Concerttage bis Abends 7 Uhr.

Nächstes, 18. Abonnement-Concert: Donnerstag, den 24. Februar 1898. Ouverture zur „Zauberflöte“ von Mozart. Suite (H moll) für Streichorchester und Flöte von Bach. Symphonie (No. 7, A dur) von Beethoven. Gesang: Frau Lehmann-Kalisch.
Die Gewandhaus-Concertdirection.

Zum 17. Gewandhaus-Concert
am 17. Februar 1898.
Verlag von Breitkopf & Härtel, Leipzig.
Chopin, Fr., op. 25 No. 7. Etude Cism. 2hdg. 30 ₰.
Schumann, R., op. 54. Concert f. Pfte. u. Orch. A moll. Part. M. 3.—. Stm — 18 Hefte je 30 ₰. Pfte.-Stm. M. 1.50. — 2 Pfte. 4hdg. M. 1.50. — Pfte. 4hdg. M. 1.50. — Pfte. 2hdg. 1 M.
(Zu beziehen durch jede Musikalienhandl.)

Ballmayer's konzentrirter Pflanzendünger „Guano“

Pakete für 15 ₰, 25 ₰, 40 ₰ u. 1 M. in Kolonial-, Drogen-, Samen- und Blumen-Handlungen.

Detectiv-Bureau „Vigilanz“
Grimmaische Str. 26, I. Etg. Prosp. gratis.

Urania.
Saal des evang. Vereinshauses, Rossstr. 14.
Dienstag, den 15. Februar 1898:
Das Geheimniss des Nordpols.
Grosser decorativer Ausstattungsvortrag in 3 Acten und 11 Bildern (Wandeldioramen)
von **Dr. M. Wilhelm Meyer.**
Vortragender: **Dir. Wilh. Eigner.**
Die Tagescasse ist geöffnet von 11—1 Uhr im Vereinshause (Saaleingang rechts). Abendcasse: Oeffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr, an Sonn- u. Feiertagen Anfang $7^1/_2$ Uhr.
Studirende der hiesigen Universität haben gegen Vorzeigung ihrer Legitimationskarte Ermässigung auf Sperrsitz und Balcon.
Die Direction hat auf **vieles Verlangen** ihre Vorträge noch auf längere Zeit ausgedehnt.

Balqué's Gesellschafts-Reisen nach
Italien.
Größter Comfort. — Beste Jahreszeit.
Abreise 24. März:
Ostern in Rom!
und **6. April.**
Incl. **Sicilien** oder **Riviera, Rom, Neapel etc.**
Touren von 29 Tagen, 35 Tagen, 37 Tagen, 45 Tagen und 50 Tagen.
Preis 780 Mk., 955 Mk., 1100 Mk., 1230 Mk. rc.
Riviera und **Ober-Italien.**
Bis Genua, Nizza, Florenz, Venedig etc.
Interessante Tour.
Dauer 18 Tage und 25 Tage.
Preis 500 Mk. und 700 Mk.
In den Preisen inbegriffen: Fahrt, Hotels und Verpflegung I. Ranges, Führung, Besichtigungen, Ausflüge, Wagen, Trinkgelder rc.
Herren- und Damenbetheiligung.
Es werden **nur** eine **beschränkte Zahl** Personen angenommen.
Prospecte durch **Balqué's Reise-Bureau, Dresden, Struvestraße 13.**

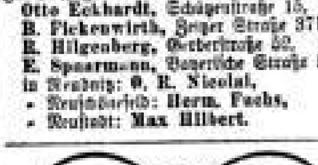
Von unserem Engros-Lager
J. A. Henckels'scher Stahlwaaren
empfehlen wir das beste und preiswertheste Sortiment aller Arten **Messer und Scheeren** unter voller Garantie.
Detail-Abtheilung Berndt, Lax & Co., Thomasgasse.

Spickel-Corsets
für Toilette und Haus
modernste Façons
druckfrei über den Magen
in reichster Auswahl
von M. 2.25 ₰ an
Frau **Flora Hormann-Knauer,**
27 Petersstraße 27 (Drei Rosen).
Fernsprechanschluß Nr. 1288, Amt I.

Deutscher Cognac
Aerztlich empfohlen.
$^1/_1$ Fl. M. $2^1/_2$, 3, $3^1/_2$, 4
Zu haben in Leipzig in der Salomonis-Apotheke, bei H. Rumpff, Drogerie, in L.-Plagwitz in d. Napoleonapotheke.

C. Kanoldt's
Tamarinden
Likör
erfrischender, abführender
Fruchtlikör
von höchstem Wohlgeschmack, sicher, mild und nachhaltig wirkend bei **Magen- u. Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden etc.**
Flasche 1 Mk. vorräthig in den Apotheken oder direct von der Rathsapotheke in Greifswald.
Bei 4 Flaschen franko.
In einem Likörglase ist enthalten der wässerige Auszug von 3 gr. Tamarindus ind., 5 gr. Frangula und 0,5 gr. Senna.

Tanzen
ist herrlich, doch gehen leider beim Tanzen die mühevoll gebrannten Locken leicht wieder auf. Benutzt man dagegen **Vogeley's Haarkräuselwasser,** so erzielt man die schönsten, natürlichen, **haltbaren Locken.** In Orig.-Fl. à 1 M. u. 60 ₰ erhältlich bei:
Otto Eckhardt, Schützenstraße 15,
B. Fickenwirth, Zeitzer Straße 37b,
R. Hilgenberg, Gerberstraße 52,
E. Spaarmann, Bayerische Straße 50,
in Reudnitz: **O. R. Nicolai,**
„ Neuschönefeld: **Herm. Fuchs,**
„ Neustadt: **Max Hilbert.**



nach augenärztlicher Vorschrift dem Auge genau angepaßt mit extra f. Gläsern
in **Stahl, Nickel u. Gold**
von 1.50 2.— 4.50 M. an empf.
Edmund Kirmse,
Optisch-Mech. Institut, Neumarkt 23.

Berliner Oefen
in allen Grössen, Mustern und Farben liefert jederzeit
in nur einem Tage
fix und fertig aufgesetzt und sofort heizbar
die erste Kunst- und Schnellsetzerei
von
Carl Schmidt, geprüfter Töpfer und Ofenbaumeister,
Leipzig, Nordstrasse 1, I.

Grohmann's Original Deutscher Porter, durch 45jährige Erfolge vorzüglich bewährt, [illegible] Autoritäten der Medizin als ein Getränk, das sich bei vielen Krankheiten, besonders bei Ernährungsstörungen, wirksam erweist und welches nicht erhitzend ist, weil nur mit einem Minimum von Alkoholgehalt. Grohmann's Original Deutscher Porter, zu haben Burgstraße 18 bei Carl Grohmann in Flaschen à 35 ₰, 13 Flaschen 4,20 M. u. à 25 ₰, 13 Fl. 3 M., ist anerkannt das beste **Malzextract-Gesundheitsbier.**

Meyer's

Möbel-Transport- u. Verpackungs-Geschäft,

Telephon Amt I, Nr. 691. **Leipzig, Parkstraße 11,** vis-à-vis dem Magdeb. Bahnhof,

Credit-Anstalt,

Berlin. Breslau.

Frankfurt a/M. Hamburg.

Grösstes Special-Geschäft für complete Uebersiedelungen.

Vertreten auf allen Plätzen des In- u. Auslandes.

Aufbewahrung ganzer Mobiliare in massiven, staubfreien, trockenen Räumen.

Rückladungen werden gesucht

für 1 gr. Wagen ab Bern.	für 1 gr. Wagen ab Dessau.
„ 1 „ do. „ Innsbruck.	„ 1 „ do. „ Hannover.
„ 1 „ do. „ Meran i. Tirol.	„ 1 „ do. „ Pyrmont.
„ 1 „ do. „ Tilsit.	„ 1 „ do. „ Mannheim.
„ 1 „ do. „ Saarburg.	„ 1 „ do. „ Mainz.
„ 1 „ do. „ Lüneburg.	„ 1 „ do. „ Saarbrücken.
„ 1 „ do. „ Osnabrück.	„ 2 „ do. „ Karlsruhe i/Baden.
„ 1 „ do. „ Heidelberg.	„ 1 „ do. „ Mühlhausen i/Th.
„ 1 „ do. „ Essen a/Ruhr.	„ 3 „ do. „ Werdau i/S.
„ 1 „ do. „ Coburg.	„ 1 „ do. nach Cassel.
„ 1 „ do. „ München.	„ 1 „ do. „ Chemnitz.
„ 1 „ do. „ Altona i/H.	

Förster M. Nolze's

Trapper-Lederfett.

Preisgekrönt Weltausstellung Brüssel 1888, bestes Conservirungsmittel für **Schuhzeug, Treibriemen, Blasebälge, Kutschverdecke, Pferdegeschirre** rc., **macht das Leder bei regelmäßigem Gebrauch dauernd geschmeidig, vollständig wasserdicht** und deshalb **äußerst dauerhaft.**

Einzig sicheres Mittel, den Fuß stets warm und trocken zu halten.

Bei seiner Anwendung an Lederzeug aller Art wird **größte Ersparniß erzielt.**

Glänzende Zeugnisse von allen Seiten, nachstehend nur Eins davon:

Der Hofjägermeisterverwaltung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg, Herzogs zu Sachsen, meldet der ganz gehorsamst Unterzeichnete, daß die Trapper-Lederschmiere von M. Nolze seit 16 Jahren für die Garderobe Sr. Königl. Hoheit bezogen wird. Dieselbe erfüllt die höchsten Anforderungen, welche man an eine gute Stiefelschmiere stellen kann, da sie das Leder **thatsächlich wasserdicht** macht und auch **nach langem Gebrauch** bleibt der Stiefel **geschmeidig** und in Folge dessen kommt sogar **das älteste Leder nicht zum Brechen.**

Dresden, den 20. November 1897. Gehorsamst **H. Winter,** Leibjäger.

In Dosen zu 25, 50, 1.—, 1.50 und größer.

Zu haben in Leipzig bei:

Alfr. Dittrich, Zeitzer Straße 4.
Paul Hanbold Nachf., Dorotheenplatz 1b.
Bruno Göttlich, Promenadenstraße 14.
Oscar Prehn, „zur Flora", Grimmaische Straße 15 und Petersstraße 12.
Aumann & Co., Neumarkt 12.
Carl Stuck Nachf., Peterssteinweg 1.
Gebr. Schwarz, Petersstr. 44, am Markt, Rathhausgewölbe 6.
Bruno Fickenwirth, Zeitzer Straße.
R. Busch, Sophienstraße 26.
E. Spaarmann, Bayerische Straße 50.
Aug. Hübner Nachf., Nürnberger Str. 2.

In Leipzig-Gohlis bei Th. Brossmann, an der Kirche.

Wiederverkäufer überall unter den günstigsten Bedingungen gesucht.

General-Depot für Leipzig und Umgegend:

Oscar Prehn, „zur Flora".

Alleinvertrieb: **Georg Lisske, Dresden-A., Schützenplatz 3.**

NB. Man verlange ausdrücklich: Förster M. Nolze's preisgekröntes Trapper-Lederfett und

weise jedes Andere zurück.

Ueberraschende Resultate erzielt man mit:

Demmer's neuestem Unterhitze-Herde.

Deutsches Reichs-Patent u. D. R. Gebrauchs-Musterschutz Modell 1896 U D

ohne Nothfeuerung, mit **verstellbaren** Feuerzügen für Haushaltungen, Herrschaftsküchen rc., passend für **schlecht** u. **gut ziehende Schornsteine.**

Bei ca. 25 %

Kohlenersparniß

vorzügliche Bratenhitze.

Zu beziehen durch unsere Vertreter oder durch jede bessere Ofen- u. Herdhandlung.

Gebrüder Demmer,

Eisenach,

alleinige Fabrikanten des Patent-Unterhitze-Herdes.

Ein Versuch wird die Vorzüglichkeit unserer Patent-Unterhitze-Herde darthun.

Thee-Messmer

Berühmte Mischungen Mk. 2.80 u. 3.50 per Pfd. Probepakete 60 u. 80 ₰. **Gustav Markendorf** Grimmaische Strasse.

Für März werden bei **allen Postanstalten** Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und der Schweiz **Abonnements** entgegen genommen auf das

Berliner Tageblatt

und vollständige Handels-Zeitung

nebst seinen **5 werthvollen Separat-Beiblättern:** dem illustr. Witzblatt **„ULK"**, dem illustr. belletr. Sonntagsblatt der **„Deutschen Lesehalle"**, dem feuilletonistischen Beiblatt **„Der Zeitgeist"**, der **„Technischen Rundschau"** und den **„Mittheilungen über Landwirthschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft"** zum Preise von nur **1 Mark 75 Pf.**

Die hochinteressanten Reiseberichte des bekannten Forschungsreisenden **Eugen Wolf über China und Japan** werden in den nächsten Monaten fortgesetzt.

Im Roman-Feuilleton erscheint der spannend geschriebene Roman: **„Vornehm"** von **E. Vely.**

Loeflund's Leberthran-Emulsion

mit Malzextract bereitet

ist ein neues vorzügliches, bei Kindern sehr beliebtes Mittel zu einer erfolgreichen **Leberthran-Kur.**

In allen Apotheken zu **M 1.—** per Glas **ächt** zu haben mit Firma **Ed. Loeflund & Co., Stuttgart.**

Die natürl. **Wildunger Mineralwässer**

der **Georg Victor-** u. **Helenen-Quelle** sind altbewährt u. unübertroffen bei allen **Nieren-, Blasen-** u. **Steinleiden,** sie wirken bei **Magen-** u. **Darmkatarrhen, Störungen d. Blutmischung,** als **Blutarmuth, Bleichsucht** u. s. w. Wasser, käufl. in Mineralwasserhandl. u. Apotheken, versendet in stets frischer Füllung die Unterzeichnete. Versandt 1897 über 900,000 Flaschen. Das im Handel vorkommende **angebl. Wildunger Salz** ist ein zum Theil **unlösl.,** künstl. Fabrikat. Aus hiesigen Quellen werden keine Salze bereitet. Schrift. grt. u. fr. **Inspection d. Wildunger Mineralquellen-Act.-Ges.**

Geschäfts-Uebernahme.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich am heutigen Tage mein seit 24 Jahren betriebenes

Seiler- u. Bürstenwaaren-Geschäft

Herrn **Hans Ziegler** übergeben habe.

Indem ich für das mir in so reichem Maße geschenkte Wohlwollen und Vertrauen bestens danke, bitte ich höflichst, dasselbe auch auf meinen Herrn Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

J. F. Pfütze, Seilermeister.

P. P.

Bezugnehmend auf Obiges, theile ich einem geehrten Publikum von Leipzig und Umgebung mit, daß ich das von

Herrn J. F. Pfütze, hier, Peterssteinweg Nr. 14

betriebene **Seiler-** und **Bürstenwaaren-Geschäft** am heutigen Tage käuflich übernommen habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthen Kunden in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen und somit den guten Ruf des Geschäftes aufrecht zu erhalten. Ich bitte, mich in meinem Unternehmen wohlwollend zu unterstützen.

Leipzig, den 15. Februar 1898.

Hochachtungsvoll und ergebenst

Hans Ziegler, Seiler,

vorm. J. F. Pfütze,

Peterssteinweg Nr. 14.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich meine seit 1891 bestehende

Eisenkurzwaaren- und Werkzeug-Handlung

im Januar nach **Reichsstraße 18—20** (Ziesing's Hof) verlegt habe.

Große der Neuzeit entsprechende Räume ermöglichen mir eine vortheilhaftere Aufstellung meiner Artikel und werde ich, getreu meinen bisherigen Principien, bemüht bleiben, **beste Waaren** zu **soliden** und **billigsten Preisen** zu liefern.

Mit der Bitte, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch weiterhin bewahren zu wollen, empfiehlt ich mich mit Hochachtung ergebenst

Georg Schöbel, Eisenkurzwaaren, Werkzeuge, Haus- und Küchengeräthe, Blumendrähte, elektrische Bedarfsartikel, Fahrräder.

Es schmeckt mir nicht!

Diesen Ausruf kann man natürlich nur auf Essen und Trinken beziehen. Nahrungsmittel aber, welche täglich genossen werden sollen, müssen stets bekömmlich sein und dürfen den Gaumen nicht ermüden. Besonders bei Cacao, welcher jetzt so viel an Stelle von Kaffee und Thee getrunken wird, weil er höchst nahrhaft ist und die Nerven nicht angreift, kann man finden, dass viele Marken nur ganz kurze Zeit Befriedigung geben.

Eine Marke aber giebt es, bei welcher durch einen besonderen Process der köstliche Geschmack voll erhalten und der hohe Nährwerth der Cacaobohne ganz erhalten ist: es ist das der bewährte Cacao van Houten. Man kann ihn früh, Mittag und Abend trinken und stets schmeckt er. Man mache einen Versuch mit diesem höchst nahrhaften und im Gebrauch billigen Getränk.

„Taberna"

Katharinenstrasse 2, am Markt,

Weingrosshandlung,

gegründet 1873,

Besitzer:

Reinhold Ackermann.

Elsasser Rothwein:
1 M, bei 25 Flaschen 85 ₰

Tarragona,
roth, herb:
1,10 M, bei 25 Flaschen 95 ₰

Tarragona,
roth, süss:
1,25 M, bei 25 Flaschen 1,10 M

Tarragona,
weiss, weiss mild,
à Flasche 1,25, à Flasche 1,50.

incl. Glas.

(Diese Qualitäten sind **Magenleidenden** ganz besonders zu empfehlen.)

Rhein- u. Moselweine, Bordeaux

(aus den hervorragenden 1892/1893er u. 1895er Ernten), verschiedene spanische und portug. Weine.

Altes Lager von

Rum, Arac, Cognac, Vermouth di Torino.

Altbekannte, volksthümlichste **Weinstuben.**

Photograph. Apparate,

sowie alles Zubehör in bester Qual. billigst. Uebernahme aller photogr. Arbeiten f. Amateure. **Chr. Fr. Winter Sohn,** Schillerstraße 5.

Privat-Gärten.

Zur Neuanlage v. Gärten aller Größen, sowie Instandsetzung und Pflege derselben u. zu allen sonstigen Gartenarbeiten empfiehlt sich **Emil Becker,** Kunst- u. Landschaftsgärtner, Leipzig-Plagwitz, Zschochersche Str. 23.

Staatsmedaille in Gold 1896.

Man **versuche** und **vergleiche** mit anderen Schokoladen in gleichem Preise

Hildebrand's Deutsche Schokolade

zu M. 1,60 das Pfund.

In allen bezüglichen Geschäften Deutschlands vorräthig.

Theodor Hildebrand & Sohn, Hofl. Sr. Maj. des Königs, **Berlin.**

Goldene Jubiläumsmedaille London 1897.

Gesichtsmasken Maskenschmuck

Grösste Auswahl zu billigsten Preisen bei

Rudolph Ebert

5. Thomasgasse 5.

Hierzu fünf Beilagen.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung,

die Zurückstellung der Reservisten, Landwehrleute, Ersatz-Reservisten und Landsturmpflichtigen betreffend.

Nach den Bestimmungen in §§ 118,3, 120,5 und 122 der Wehrordnung vom 22. November 1888 können aus Anlaß dringender häuslicher und gewerblicher Verhältnisse für den Fall einer Mobilmachung oder nothwendigen Verstärkung des Heeres

1) Reservisten (Marinereservisten) hinter die letzte Jahresklasse der Reserve (Marinereserve),
2) Mannschaften der Landwehr (Seewehr) ersten Aufgebots, sowie in besonders dringenden Fällen auch Reservisten (Marinereservisten) hinter die letzte Jahresklasse der Landwehr (Seewehr) ersten Aufgebots,
3) Mannschaften der Landwehr (Seewehr) ersten und zweiten Aufgebots, sowie in besonders dringenden Fällen auch Reservisten (Marinereservisten) hinter die letzte Jahresklasse der Landwehr (Seewehr) zweiten Aufgebots,
4) Ersatzreservisten (Marine-Ersatzreservisten) hinter die letzte Jahresklasse der Ersatzreserve (Marine-Ersatzreserve), sowie in besonders dringenden Fällen hinter die letzte Jahresklasse der Landwehr (Seewehr) zweiten Aufgebots und
5) Landsturmpflichtige hinter die letzte Jahresklasse des Landsturms zweiten Aufgebots

zurückgestellt werden.

Zurückstellungen fraglicher Art sind nur zulässig

a. wenn ein Mann als der einzige Ernährer seines arbeitsunfähigen Vaters oder seiner Mutter, beziehungsweise seines Großvaters oder seiner Großmutter, mit denen er dieselbe Feuerstätte bewohnt, zu betrachten ist und ein Knecht oder Geselle nicht gehalten werden kann, auch durch die der Familie bei der Einberufung gesetzlich zustehende Unterstützung der dauernde Niedergang des elterlichen Hausstandes nicht abgewendet werden könnte,
b. wenn die Einberufung eines Mannes, der das dreißigste Lebensjahr vollendet hat und Grundbesitzer, Pächter oder Gewerbetreibender, oder Ernährer einer zahlreichen Familie ist, den gänzlichen Verfall des Hausstandes zur Folge haben und die Angehörigen selbst bei dem Genusse der gesetzlichen Unterstützung dem Elende preisgegeben würden, und
c. wenn in einzelnen Fällen die Zurückstellung eines Mannes, dessen geeignete Vertretung auf keine Weise zu ermöglichen ist, im Interesse der allgemeinen Landescultur und der Volkswirthschaft „für unabweislich" nothwendig erachtet wird.

Diejenigen im Bezirke der Stadt Leipzig (mit Einschluß der mit der Stadt Leipzig nunmehr vereinigten ehemaligen selbstständigen Vororte) wohnhaften Wehrpflichtigen obengedachter Kategorien, deren Familiennamen als Anfangsbuchstaben einen derjenigen alphabetischer Ordnung von L bis Z führen, welche auf Berücksichtigung Anspruch machen, haben diesbezügliche Gesuche beim Stadtrath hierselbst, unter genauer Darlegung der militairischen, bürgerlichen und Vermögensverhältnisse, Angabe der etwa obwaltenden besonderen Umstände, durch welche die zeitweise Zurückstellung bedingt werden soll, anzubringen. Diesen Gesuchen sind die Militairpapiere beizufügen.

Im Anschlusse an das diesjährige Ersatzgeschäft wird die Königliche verstärkte Ersatz-Commission des Aushebungsbezirks „Leipzig-Stadt II"

am Mittwoch, den 13. April a. c., Vormittags 10 Uhr, im R. Lorenz'schen Restaurant, am Petersteinweg 19 (eine Treppe), hier, versammelt sein, um Entschließung über etwaige Gesuche gedachter Art zu fassen.

Die Gesuchsteller haben in dem vorbezeichneten Termine persönlich zu erscheinen und die Eröffnung der getroffenen Beschlußfassung zu gewärtigen; ein Recurs hiergegen ist seitens der Antragsteller nicht zulässig, und behalten diese Beschlüsse nur ein Jahr ihre Gültigkeit.

Leipzig, den 4. Februar 1898.

Der Civilvorsitzende der Königl. Ersatz-Commission des Aushebungsbezirks Leipzig-Stadt II.
Dr. Platzmann. Kr.

Bekanntmachung.

Das 3. Stück des diesjährigen **Reichsgesetzblattes** ist bei uns eingegangen und wird bis zum **9. März dieses Jahres** auf dem Rathhaussaale zur Einsichtnahme öffentlich aushängen.

Dasselbe enthält:
Nr. 2443. Verordnung, betreffend die Einfuhr lebender Pflanzen und frischen Obstes aus Amerika. Vom 5. Februar 1898.

Leipzig, am 9. Februar 1898.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Krumbiegel.

Bekanntmachung.

Wir haben beschlossen, das **Abladen von Schnee und Eis** bis auf Weiteres

auf der **Altenburger Straße** am städtischen Vieh- und Schlachthofe und auf der **Fichte-Straße**, soweit dieselbe von der Altenburger Straße nach der Bayrischen Straße zu gepflastert ist,

— auf ersterer jedoch mit Ausschluß des dem Verkehre von und nach den Vieh- und Schlachthofe dienenden Theiles — zu gestatten.

Die Schneeabladeplätze sind durch Plakattafeln bezeichnet. Ihre Benutzung ist allen Leipziger Einwohnern gestattet.

Verboten wird das fernere Abladen von Schnee und Eis auf der in unserer Bekanntmachung vom 2. November 1897 — IX 3888 — unter 2 bezeichneten, zum Gute Thonberg gehörigen Parzelle Nr. 169 des neuen Flurbuches für Leipzig-Thonberg, am Windmühlenwege gelegen.

Im Uebrigen behält unsere vorerwähnte Bekanntmachung allenthalben Geltung.

Leipzig, am 11. Februar 1898.

Ic. 702/219. 834. **Der Rath der Stadt Leipzig.**
Dr. Georgi. Schilbe.

Gesucht

wird der am 20. September 1860 in Neuhof-Liebe bei Oderan geborene Handarbeiter **Robert Krehann**, welcher zur Fürsorge für seine Familie anzuhalten ist.

Leipzig, den 11. Februar 1898.

Der Rath der Stadt Leipzig. Armenamt.
A.-R. I, 14 Nr. 590. Heutschel. Matthes.

Brennholz-Auction.

Donnerstag, den 17. Februar d. J., sollen von **Vormittags 9 Uhr** an auf den beiden Schlägen in Abth. 26b und 28a in der sogenannten **Gottge des Burgauer Forstreviers**

ca. 70 **Abraumhaufen** und
80 **Langhaufen**

unter den im Termine aushängenden Bedingungen und gegen die übliche Anzahlung an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Zusammenkunft: Vormittags 9 Uhr an der Leutzscher Allee-brücke hinter dem Schützenhof.

Leipzig, am 11. Februar 1898.

Des Raths Forstdeputation.

Nutz- und Brennholz-Auction.

Freitag, den 18. Februar d. Jhs. sollen von **Vormittags 9 Uhr** an auf dem Schlage im Rosenthal

7¼ Rmtr. Eichen-Nutzscheite I. und II. Cl.
100 " Eichen-
26 " Buchen-
7 " Eichen- } Brennscheite sowie
4 " Rüstern-
1½ " Ellern-
8 " Eschen-
5 " Weiden- } Rollen,
60 Haufen Abraumreißig und
53 " Schlagreißig

unter den im Termine aushängenden Bedingungen und gegen sofortige Baarzahlung meistbietend an Ort und Stelle verkauft werden.

Zusammenkunft: Vormittags 9 Uhr am Rosenthalberg.

Leipzig, am 11. Februar 1898.

Des Raths Forstdeputation.

Brennholz-Auction.

Dienstag, den 22. Februar d. J. sollen von **Nachmittags 3 Uhr** an im Rosenthal

ca. **100 Haufen Stockholz**

unter den im Termine aushängenden Bedingungen und gegen **sofortige Baarzahlung** meistbietend an Ort und Stelle verkauft werden.

Zusammenkunft: Nachmittags 3 Uhr an der Waldstraßenbrücke.

Leipzig, am 11. Februar 1898.

Des Raths Forstdeputation.

Nutzholzauction.

Montag, den 21. Februar d. J. sollen von **Vormittags 9 Uhr** an auf dem Schlage im Rosenthal

26 Eichen-Nutzklötze	v. 20—120 cm Mittelstärke	u. 2—7 m Länge
13 Buchen- "	" 21—53 " "	" 2—7 " "
44 Rüstern- "	" 19—60 " "	" 2—11 " "
2 Linden- "	" 30—50 " "	" 5—7 " "
16 Ahorn- "	" 21—53 " "	" 2—8 " "
19 Eschen- "	" 17—36 " "	" 2—10 " "
14 Maßholder- "	" 22—54 " "	" 2—8 " "
6 Ellern- "	" 19—24 " "	" 5—7 " " und
16 Scheerhölzer		

unter den im Termine aushängenden Bedingungen und gegen die übliche Anzahlung an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr am Rosenthalberg.

Leipzig, am 11. Februar 1898.

Des Raths Forstdeputation.

Diebstahls-Bekanntmachung.

Gestohlen wurde laut hier erstatteter Anzeige:

1) **1 silberne Remontoiruhr** mit Goldrand, Nr. 175 769, franzartig gravirt, mit **silberner Kette** in Form eines Pferdegebisses mit Anhänger, am 21. Januar;
2) **1 goldener Trauring,** gravirt „M. H. 26./9. 95", am 8. Februar;
3) **1 goldene Uhrkette** von ovalen Gliedern, mit Carabinerhaken, im December oder Januar;
4) **1 Winterüberzieher,** getragen, von dunkelblauem gestockten Stoff, mit schwarzem Schooß- und schwarz- und blaugestreiftem Aermelfutter, schwarzem Sammetkragen und Reitchenhenkel und 2 Reihen dunklen Hornknöpfen, am 9. Februar;
5) **1 Winterüberzieher,** getragen, von bräunlichem glatten Stoff, mit graubraunem Schooß- und gelb- und braungestreiftem Aermelfutter, dunkelbraunem Sammetkragen, Reitchenhenkel, einer Reihe dunkler Knöpfe und Bordeneinfassung, am 9. Februar;
6) **1 Quittungsbuch** auf „Albrecht Beyer", **1 Legitimationskarte** und **Visitenkarten** auf „Gotthold Naumann" lautend, am 9. Februar;
7) **1 Deckbett,** neu, mit blau- und weißgestreiftem Inlet und roth- und weißcarrirtem Ueberzug, am 4. Februar;
8) **1 Handwagen,** vierrädrig, hellgrün gestrichen, mit Kastenaufsatz und einem Papschild mit Aufschrift „J. Glasmann", am 27. Januar;
9) **1 Kutschwagen-Schutzleder** und ca. **60 Stück Bierfässer** mit der Bezeichnung „Eberl-Bräu" und „Eberl-Faber", 1, ½, ¼ bez. ⅛ hl fassend, im December und Januar;
10) **1 Partie Kupferdraht** zu Blitzableitern, in Stücken von 130, 50, 25, 20 und 8 m Länge, theils mit Verschlußstücken, im December, Januar und Februar.

Etwaige Wahrnehmungen über den Verbleib der gestohlenen Gegenstände oder über den Thäter sind ungesäumt bei unserer Criminal-Abtheilung zur Anzeige zu bringen.

Leipzig, am 14. Februar 1898.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.
Bretschneider. M.

Auf Fol. 9892 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute die Firma **Richard Lipinski** in Leipzig (a. d. alten Elster Nr. 2) und als deren Inhaber Herr Richard Robert Lipinski daselbst eingetragen worden.

Leipzig, den 12. Februar 1898.

Königliches Amtsgericht, Abth. II B.
Schmidt.

Auf Fol. 8324 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute eingetragen worden, daß die daselbst verlautbarte Firma **C. Theodor Müller** in Leipzig eine Zweigniederlassung des in Reichenbrand unter gleicher Firma bestehenden Hauptgeschäfts ist.

Leipzig, den 12. Februar 1898.

Königliches Amtsgericht, Abth. II B.
Schmidt.

Auf Fol. 9368 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute Herr Paul Alexander Dietrich als Prokurist der Firma **Kanitz & Co.** in Leipzig eingetragen worden.

Leipzig, den 12. Februar 1898.

Königliches Amtsgericht, Abth. II B.
Schmidt.

Auf Fol. 6525 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute eingetragen worden, daß Herr Louis Pierre Bernaud als Mitinhaber aus der Firma **Leipziger Electricitäts-Gesellschaft, Julius Kalb & Co. Nachf.,** in Leipzig-Gohlis — bisher in Leipzig — ausgeschieden ist.

Leipzig, den 12. Februar 1898.

Königliches Amtsgericht, Abth. II B.
Schmidt.

Erledigt

hat sich die auf den 15. dis. Mts. Nachm. 3 Uhr in Lützschena anberaumte **Versteigerung** der 30,000 Mauersteine.

Leipzig, den 14. Februar 1898.

Der Gerichtsvollzieher beim Kgl. Amtsgerichte.
Steinbeck, Sekr.

Versteigerung.

Mittwoch, den 16. Februar 1898, Nachmittags 3 Uhr

sollen im Grundstücke **Aeuß. Hallischestraße 141 in L.-Gohlis**
8 Stück große Fenster — Eisenconstruction — je 4,38 Meter lang, 1,75 Meter hoch, für Gewächshäuser geeignet,
meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Leipzig, den 14. Februar 1898.

Der Gerichtsvollzieher beim Königlichen Amtsgerichte.
Steinbeck, Sekr.

Versteigerung.

Donnerstag, den 17. Februar 1898, Vormittags 10 Uhr,

sollen im Versteigerungsraume des hiesigen Königl. Amtsgerichts 1 gr. Aug. Möbel, 1 Meisterpianino, 1 Schaufensterverbau, 2 Ladentafeln u. Regale, 1 eis. Geldschrank, 1 neues Billard, 1 Tafelwaage m. Gew., 3 Fahrräder, versch. Stoffreste u. Schuhwaaren, 3 Bilder, 4 Parabelschläger u. dergl., 100 Spannungen- und 12 Bde. Meyer's Conv.-Lexikon a. A. m. gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Leipzig, am 14. Februar 1898.

Der Gerichtsvollzieher beim Königl. Amtsgericht das.

Oeffentliche Handelslehranstalt.

Beginn des 68. Schuljahres am 18. April dieses Jahres.

Die Reifezeugnisse der höheren Abtheilung der Anstalt (dreijähriger Cursus) berechtigen zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst.

Für junge Leute, welche sich den Berechtigungsschein zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst erworben haben, ist ein fachwissenschaftlicher Cursus von Jahresdauer bei 34 Lehrstunden in der Woche eingerichtet. Unterricht in allen Zweigen der Handelswissenschaft. Französische und englische Sprache obligatorisch, italienische, spanische und russische Sprache, sowie Stenographie facultativ. Schulgeld 240 ℳ für das Jahr.

Anmeldungen erbittet sich der Unterzeichnete in den Wochentagen von 11—12 Uhr.

Leipzig, im Februar 1898.

Prof. H. Raydt, Director.

Deutscher Reichstag.

§§ **Berlin,** 14. Februar. Heute hält der Bund der Landwirthe seine Generalversammlung im Circus Busch ab; wenn also sonst schon am Montag der Reichstag leere Bänke aufweist, wie darf man heute ein zahlreicheres Auditorium erwarten? Auf der rechten Seite sind nur der gewissenhafte von Levetzow, der Jurist von Buchka und der Schneidermeister Jakobskötter anwesend. Im Centrum fehlen alle Süddeutschen, und selbst bei den Freisinnigen und bei den „Genossen" markiren nur Einzelne die Fraction. Die Fehlenden glauben nichts zu versäumen, denn der Centrumsmann Rintelen, einer der gefürchtetsten sachlichen Dauerredner, besteigt die Tribüne. Unter einer Stunde thut er es nicht. Die Novelle zur Concursordnung steht zur Berathung, und seine Bedenken gegen die Regierungsvorlage sind um so zahlreicher, als er selbst einen Gegenentwurf ausgearbeitet und dem hohen Hause unterbreitet hat. Staatssecretair Nieberding muß zuhören, das fordert sein Amt; ob von den sonst anwesenden Juristen auch einer die Ausführungen des Redners beachtet, bleibt zweifelhaft, obgleich der fleißige und kenntnißreiche Redner gewiß manche werthvolle Anregung vorbringt. Aber er beantragt ja selbst commissarische Behandlung der Vorlage, und diesem Vorschlage wird von keiner Seite widersprochen werden. Es folgt der nationalliberale Bassermann, der dem Bedauern Ausdruck giebt, daß wiederholt ausgesprochene Wünsche des Reichstags und des deutschen Handelstags im Entwurfe keine Berücksichtigung gefunden haben. Nachdem noch die Abgg. Gamp, v. Buchka und Singer einzelne Bedenken geäußert, wurde die Vorlage der Commission, welche die Proceßnovellen vorzuberathen hat, überwiesen und alsdann die Etatsberathung wieder aufgenommen bei dem Etat der Zölle und Verbrauchssteuern. In der Debatte wurde eine Reihe von Wünschen und Beschwerden laut. Wichtig war die Anfrage des Abg. Dr. Hammacher, wie es mit der Errichtung von Zollauskunftsstellen und eines Zollgerichtshofes bestellt sei, um die Zoll-Curiosa zu beseitigen. Staatssecretair Frhr. v. Thielmann erwiderte, daß die Auskunftsstellen bereits eingerichtet seien und sich bewährten. Die Einrichtung eines einheitlichen Gerichtshofes für Zollstreitigkeiten aber widerspreche der Verfassung, die den Einzelstaaten die Verwaltung der Zölle vorbehalte. Der Bundesrath habe sich nicht entschließen können, über diese Bedenken hinweg zu kommen. Von conservativer Seite wurde eine Erhöhung des Zolles auf Fahrräder angeregt, um der deutschen Fahrrad-Industrie besseren Schutz zu gewähren. Die Regierung äußerte sich nicht zu dieser Anregung, die von dem Abg. Dr. Barth bekämpft wurde. Der Titel Zölle wurde bewilligt, ebenso ohne weitere Debatte der Titel Tabaksteuer. Dann wurde die Weiterberathung auf morgen vertagt.

40. Sitzung vom 14. Februar.

Das Haus ist äußerst schwach besetzt. (Zu Beginn nur 10 Abgeordnete.)

Der **Präsident** eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Am Bundesrathstisch: Staatssecretair Dr. Nieberding.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die Novelle zur Concursordnung in Verbindung mit einem ebenfalls die Abänderung der Concursordnung betreffenden Antrag Rintelen.

Abg. **Rintelen** (C.): Es würde vielleicht zweckmäßig sein, wenn zuerst der Herr Staatssecretair spräche.

Staatssecretair Dr. **Nieberding** macht eine verneinende Bewegung. (Heiterkeit.)

Abg. **Rintelen:** Die Vorlage enthalte einen positiven und einen negativen Theil. Der erstere will die Concursordnung dem bürgerlichen Gesetzbuch angliedern, der zweite beabsichtigt selbstständige Aenderungen. Im Allgemeinen sei er mit der Vorlage einverstanden und beantrage, sie an die 6. Commission zu verweisen. Die beigegebene Statistik sei leider nicht ausreichend. Die zur Vorlage gestellten Anträge des Centrums tragen einen socialpolitischen Charakter und wollen eine weitergehende Abänderung der Concursordnung, die zwar ein theoretisches Meisterwerk sei, aber in der Praxis Lücken gezeigt habe. Sie gehe davon aus, daß der Concurs ein Unglück sei. Das sei richtig, die meisten Concurse entstehen aber aus Leichtsinn und unlauteren Motiven. Die Strafbestimmungen seien hierfür nicht ausreichend angesichts der schweren Schädigungen Anderer, namentlich kleiner Kaufleute, durch solche leichtfertigen Concurse. Der socialen Seite der Frage haben die verbündeten Regierungen selber keine Veranlassung genommen, näher zu treten. Der Concurs sei sehr erleichtert, ebenso der Vergleich. Die beiden großen Fehler der Concursordnung seien folgende: Erstens daß der Concurs nicht wegen Ueberschuldung, sondern nur wegen Zahlungsunfähigkeit erklärt werden könne, zweitens daß der Zwangsvergleich dem Schuldner zu weit entgegenkomme. Auf eine allgemeine Revision möge man nicht warten, sondern schon jetzt die als nothwendig erkannten Abänderungen der Concursordnung vornehmen. Die Commission habe s. Z. den Satz angenommen, daß der Concurs über das Vermögen eines Kaufmannes eröffnet werden muß, wenn in der Masse weniger als 50 Proc. sind. Der übermäßigen Inanspruchnahme des Credits müsse entgegengetreten werden. Der Zwangsvergleich sei ein gewaltsamer Eingriff in Privatrechte und müsse deshalb wesentlich erschwert werden. Ueber alle diese Fragen bestehe unter den Handelskammern eine ungeheure Meinungsverschiedenheit, im Allgemeinen wünsche man aber unlautere Elemente aus dem Kaufmannsstande auszuschließen.

Abg. **Bassermann** (nat.-lib.): Die Beschlüsse der früheren Reichstagscommission haben in der Vorlage nur sehr geringe Berücksichtigung gefunden. Die Regierungen gehen davon aus, daß sich im Allgemeinen die Concursordnung bisher bewährt habe. Eine Verbesserung enthalte § 210, nach dem es bestraft wird, wenn Waaren oder Werthpapiere vor dem Concurse noch auf Credit entnommen werden, um nachher verschleudert zu werden. Empfehlenswerth wäre eine einheitliche Gebührenordnung für Concurse und Concursverwalter. Die 6. Commission sei die geeignete, um alle Fragen eingehend zu erörtern. Die damalige Commission habe sich schon eingehend mit den Centrumsanträgen beschäftigt, einige Schärfen wurden beseitigt, andere Vorschläge aber einstimmig angenommen. Eine wichtige Frage sei die Ausbringung des offenen Arrestes bei nicht acceptirten Wechseln. Die Praxis der Concursverwalter sei hier eine sehr verschiedene. Sie habe in der Vorlage keine Berücksichtigung gefunden, ebenso wenig wie das ganze Gebiet des außergerichtlichen Zwangsvergleichs. Ferner sei ein Beschluß der Commission nicht berücksichtigt, wonach zur Concursmasse nicht anderweit Waaren hinzugeführt werden dürfen, um mit verkauft zu werden. Eine weitere Frage sei die der schweren Ehrverletzungen bei Concurseröffnungen und der späteren Rehabilitirung; hier gehe der Antrag Rintelen zu weit. Der Vorschlag, betreffend die Ueberschuldung, sei in der Commission zu erwägen, desgleichen betreffend die Erschwerung des Zwangsvergleichs. Die Minorität der Gläubiger müsse gegen die Majorität dadurch geschützt werden, daß ein Minimalprocentsatz der vorhandenen Masse vorgeschrieben wird, etwa 25 Procent. Die Handelskammern haben sich auch vielfach in diesem Sinne ausgesprochen. Er hoffe, daß das Gesetz in dieser Session zu Stande kommen werde.

Abg. **Gamp** (Rp.): Zu seinem Bedauern seien die früher vorgeschlagenen Verbesserungen der Concursordnung nicht in die gegenwärtige Vorlage aufgenommen. Es sei gesagt worden, dazu sei die Zeit zu kurz, ebenso wie für die gewünschten Abänderungen der Civilproceßordnung; dann hätte man lieber mit dem Inkrafttreten des bürgerlichen Gesetzbuches noch einige Jahre warten sollen. Unter den gegebenen Umständen sei es aber nothwendig, sich in allen Wünschen jetzt möglichst Reserve aufzuerlegen. Im Wesentlichen schließe er sich den Ausführungen der beiden Vorredner an, so bezüglich Einbringens in die Masse, Eröffnung des Concurses bei Ueberschuldung, sowohl bei offenen Handelsgeschäften, wie bei Gesellschaften mit beschränkter Haftung. Jetzt sei es dem Schuldner sehr leicht, Concurs zu machen und dann bei sehr geringer Masse einen Zwangsvergleich zu schließen. Die Erschwerung des Zwangsvergleichs sei dringend nothwendig. In der Frage der Rehabilitirung gehe er nicht so weit, wie der Abgeordnete Rintelen, man möge sie den kaufmännischen Corporationen überlassen. Auch der Bestrafung Derjenigen, „welche durch Leichtsinn ihre Erwerbsverhältnisse herabbringen", könne er nicht zustimmen. Daß Reich und Staat bezüglich ihrer Steuern und Forderungen ein Vorrecht haben sollen, könne er nicht als berechtigt anerkennen, desgleichen nicht die Einbeziehung der Depositengläubiger in den Concurs. Auch er sei mit der Commissionsberathung einverstanden.

Abg. **Singer** (Soc.): Er befinde sich in den meisten Puncten im Gegensatze zu dem Abg. Rintelen und halte die Regierungsvorlage für eine geeignete Unterlage. Gerade durch die strengen Bestimmungen würden die kleineren Handels- und Gewerbetreibende betroffen. Es sei ein Irrthum, daß die meisten Concurse durch Leichtsinn herbeigeführt seien, sie seien vielmehr die Folge des aussichtslosen Ankämpfens gegen das Großcapital. Die wirthschaftliche Lage werden die Rintelen'schen Anträge auch nicht verbessern. Die Frage, ob der Concurs eröffnet werden solle bei Ueberschuldung oder Zahlungsunfähigkeit, sei nicht leicht zu lösen, denn es sei im praktischen Handelsverkehr schwer zu entscheiden, was sei Ueberschuldung, was Zahlungsunfähigkeit, namentlich bei Wechseln. Im Uebrigen wolle seine Partei die Vorlage nicht meritorisch behandeln, sondern nur als nothwendige Ergänzung des bürgerlichen Gesetzbuchs.

Abg. Dr. **v. Buchka** (conf.): Er könne dem Abgeordneten Gamp darin nicht beistimmen, daß man das Inkrafttreten des bürgerlichen Gesetzbuchs noch einige Jahre hätte hinausschieben können. Er halte das bürgerliche Gesetzbuch für eine geschichtliche That und den 1. Januar 1900 für den geeigneten Zeitpunct. Außerdem kommen in Betracht, daß der gegenwärtige Reichstag sich eingehend mit diesen Rechtsfragen beschäftigt habe und eine überwältigende Majorität für das bürgerliche Gesetzbuch aufweise. Die Reserve der Regierung bei dieser Novelle zur Concursordnung halte er für berechtigt, hätte sie dieselbe Reserve bei der Civilproceßordnung beobachtet, würden wir damit weiter sein. Die Concursordnung sei das beste Gesetz der Justizgesetze des Jahres 1877, weshalb man sich hüten solle, sie in ihren Grundlagen zu erschüttern. Er sei bereit, in der Commission auf die Anträge des Herrn Rintelen einzugehen in der Voraussetzung, daß dadurch keine Zeit verloren und das ganze Gesetz nicht gefährdet werde. Redner geht dann auf dieselben sachlichen Fragen ein, welche die Abgg. Rintelen und Bassermann behandelt hatten, speciell auf die Frage der Eröffnung des Concurses bei Zahlungsunfähigkeit oder Ueberschuldung. Hier sei genaueste Prüfung geboten, während er hinsichtlich der Verschärfung der Bestimmungen über den Zwangsvergleich mit dem Abg. Rintelen übereinstimme.

Die Discussion wird hierauf geschlossen und der Gesetzentwurf nebst dem Antrage Rintelen **der 6. Commission überwiesen** (Justizcommission).

Es folgt die **Berathung des Etats der Zölle und Verbrauchssteuern.**

Am Bundesrathstisch sind inzwischen erschienen die Staatssecretaire Graf Posadowsky und Frh. v. Thielmann.

Ueber die Verhandlungen der Budgetcommission referirt Abg. Dr. **Paasche,** welcher auf die große Steigerung der Einnahmen aus Zöllen und Verbrauchssteuern hinweist. Die Vorarbeiten über den neuen Zolltarif seien begonnen.

Abg. Dr. **Barth** (freis. Vereinig.): Er wolle auf eine Zollschwierigkeit aufmerksam machen. Glatte Seidenstoffe aus China und Japan werden in Deutschland mit einem Zollsatz von 800 ℳ für den Doppelcentner verzollt, gehen sie aber nach Frankreich, werden dort veredelt und dann nach Deutschland eingeführt, so unterliegen sie nur einem Zollsatze von 600 ℳ pro Doppelcentner. Dies führe dazu, daß in Deutschland keine Veredlung der Seidenwaaren vorgenommen werden könne, um sie hier abzulegen. Werden Seidenzeuge zum Zweck der Veredlung hier eingeführt, so gehen sie zwar zollfrei ein, müssen aber nach der Veredlung wieder ausgeführt werden. Kommen sie dann aus einem Nichtvertragsland nach Deutschland zurück, unterliegen sie dem Zollsatze von 800 ℳ. Das sei eine Absurdität und eine Folge, daß Deutschland mit sich selbst keinen Meistbegünstigungsvertrag habe. (Heiterkeit.)

Director **Körner:** Es seien neuerdings mehrfache Beschwerden in Betreff des Seidenzolles an die Regierung gekommen, welche zu Verhandlungen zwischen den betreffenden Ressorts geführt haben, welche noch nicht zum Abschluß gekommen seien. Zwei zu dieser Materie gestellt Anträge, welche die Sache auf verschiedene Art regeln wollen.

Redner giebt dann noch — auf der Tribüne unverständlich — eine nähere Darlegung der betreffenden Zollverhältnisse.

Abg. Dr. **Barth** hält die Schwierigkeiten für nicht so groß und bittet um schleunige Abhilfe des Mißverhältnisses.

Abg. **Pauli:** Er habe sich mit großen Seidenfabrikanten in Verbindung gesetzt, die keine Concurrenz durch die neuen Seidenstoffe fürchten, denn es scheine sich hier eine neue Seiden-Industrie für Veredlung der Seidenwaaren entwickeln zu wollen.

Abg. **Aichbichler** geht auf die Handelsverträge ein und bittet um wirksame Berücksichtigung der landwirthschaftlichen Interessen bei Abschluß neuer Verträge. Vor Allem seien die Meistbegünstigungsverträge mit Nordamerika und Argentinien zu revidiren. Redner geht dann auf die Ein- und Ausfuhr-Verhältnisse zwischen diesen Ländern und Deutschland näher ein und meint, daß Deutschland Anspruch darauf habe, etwas besser behandelt zu werden.

Abg. Dr. **Hammacher:** Bei der Erwägung der Ein- und Ausfuhr zwischen verschiedenen Ländern komme es niemals auf die absoluten Zahlen an, sondern auf die Zusammensetzung der Ein- und Ausfuhr. Die amerikanischen Länder bringen uns zum Theil Rohstoffe, die wir nicht entbehren können. Graf Kanitz habe neulich gemeint, daß die provisorische Regelung des Zollverhältnisses zwischen Cis- und Transleithanien, wodurch Oesterreich-Ungarn in 2 getrennte Handelsgebiete zerfiele, den deutsch-österreichischen Handelsvertrag auflöse. Das sei handgreiflich nicht zutreffend, da dieser Handelsvertrag für das ganze Territorium von Cis- und Transleithanien abgeschlossen sei und eine Aenderung der zollpolitischen Verhältnisse im Innern der Länder den Vertrag nicht tangiren könne. Redner bemängelt, daß in den kürzlich veröffentlichten Bestimmungen über die Auskunftsertheilung in Zollsachen der Bundesrath in mancher Beziehung nicht weit genug gegangen sei. Darnach ertheile die Auskunft nur dem Fragesteller, aber nicht einem Dritten.

Staatssecretair Frhr. **von Thielmann:** Eine Auskunftsertheilung an jeden unbetheiligten Dritten, wie Dr. Hammacher wünscht, würde zu großen Unzuträglichkeiten führen, und die Untersuchung so complicirter Fragen wie der Zollfragen unter den Richtern erster Instanz, wie Dr. Hammacher ebenfalls wünscht, würde nicht eine Rechtseinheit, sondern eine Rechtsvielheit schaffen. Eine einheitliche Instanz wäre ja im Princip denkbar, aber nicht durchführbar, so lange in der Verfassung Bestimmungen bestehen, wonach die Einzelstaaten die Erhebung und Verwaltung der Zölle zu besorgen haben.

Abg. Dr. **Hammacher** weist nochmals auf die schweren Schädigungen hin, denen Importeure bei verschiedenartiger Behandlung von Einfuhr-Artikeln ausgesetzt seien.

Staatssecretair Frhr. **von Thielmann** sagt, den Fragestellern stehe kein Recht zu, sondern es sei dies nur eine Billigkeit. Durch die letzte Veröffentlichung werden die meisten Beschwerden aus der Welt geschafft sein.

Abg. **Graf Stolberg** sagt, durch die Verordnung vom 13. Januar sei zwar eine Besserung eingetreten, gegen Zoll-Curiosa helfe aber nur ein einheitlicher höchster Gerichtshof. Unser Zolltarif sei im Uebrigen völlig veraltet, denn seine Structur stamme aus dem Jahre 1820. Der Tarif müsse sobald wie möglich geändert werden.

Staatssecretair Frhr. **v. Thielmann** sagt, das Gerippe des jetzt im Reichsschatzamte auszuarbeitenden Zolltarifs werde wesentlich von dem jetzigen abweichen und den modernen Anforderungen entsprechen.

Abg. **Fritzen** (Centr.) sagt, die amtliche Auskunftsertheilung müsse auch für dritte Personen zugänglich und maßgebend sein. Am Besten wäre es, wenn alle Zollfragen durch eine höchste einheitliche Stelle geregelt würden, und er frage an, ob in dieser Beziehung den Anregungen des Reichstags Folge gegeben sei.

Staatssecretair Frhr. **v. Thielmann:** Die Verhandlungen seien im Gange, hätten aber noch zu keinem Ergebniß geführt.

Auf eine Anfrage des Abg. **Meyer-Danzig,** betr. die Aufhebung des Zollcredits und der gemischten Transitläger, erwidert Staatssecretair Frhr. **v. Thielmann,** daß die Frage noch dem Bundesrathe vorliege und ein Beschluß noch nicht gefaßt sei.

Abg. **Molkenbuhr** (Soc.) führt Beschwerde darüber, daß Hamburg die ihm vom Reiche für die Zollerhebung zufließenden Summen nicht voll ausgebe und den Zollbeamten nicht die etatsmäßigen Gehälter bezahle. Dadurch seien erhebliche Ersparungen erzielt worden.

Der Hamburgische Bundesrathsbevollmächtigte Dr. **Klügmann:** Dieselbe Beschwerde sei im vorigen Jahre hier vorgebracht und durch eine Erklärung des Bundesraths zurückgewiesen worden. Dem Einzelstaate werde diese Summe als Pauschquantum überwiesen. Ueber die Verwendung habe weder der Bundesrath noch der

Geröstete Kaffees feinerer Geschmacksrichtung: à 2.20, 2.00, 1.80, 1.60 Mk. pro ½ kg. sehr gut im Geschmack: à 1.40, 1.20, 1.00, 0.80 Mk. pro ½ kg. C. G. Lehmann.

SLUB
Wir führen Wissen.

Reichstag zu reden. Ueber die Zollverträge selbst habe auch nur die Hamburgische Behörde zu befinden.

Abg. **Rickert** fragt an, was unter getrennten Verkaufsräumen bei der Ausführung des Margarine-Gesetzes zu verstehen sei.

Staatssecretair **v. Posadowsky** sagt, das Gesetz definire diese Bestimmung nicht, weshalb der Herr Reichskanzler den verbündeten Regierungen den Vorschlag gemacht habe, einheitliche Grundsätze über getrennte Verkaufsräume aufzustellen. Diese werden gewiß bis zum 1. April bekannt gegeben werden.

Abg. **Meyer** (Rp.) wünscht nochmals Aufhebung der Zollcredite und gemischten Transitläger, deren Zinswerth sieben Millionen Mark jährlich ausmache.

Staatssecretair **v. Thielmann** bestreitet die Richtigkeit dieser Zahlenangabe, der Zinswerth sei wenig über eine Million Mark.

Director **von Körner** macht Mittheilung über die Vertheilung der Kosten für die Verwaltung der Zölle und bestätigt, daß den Einzelstaaten hierin freie Hand gelassen sei.

Abg. Graf **Limburg-Stirum** tritt für die Erhöhung des Zolles auf Fahrräder ein, im Interesse der Erhaltung dieser blühenden Industrie.

Abg. **Hilpert** spricht sich gegen die Handelsverträge aus, von denen die Landwirthschaft nur Nachtheile habe.

Abg. Dr. **Barth** sagt, trotz des geringen Zolles habe sich die deutsche Fahrrad-Industrie stark entwickelt, sie habe nur ein concurrenzfähiges Fahrrad hergestellt. Ein Schutzzoll sei überflüssig. Richtiger sei, daß die Leute ein Fahrrad möglichst billig bekämen.

Abg. **Richbichler** (Centr.) wendet sich gegen den Abg. Hilpert und weist dessen Angriffe zurück.

Graf Limburg-Stirum sagt, andere Staaten sperren sich durch Zölle ab und schicken uns ihre Waaren zu.

Es sprechen noch die Abg. **Hilpert** und Dr. **Barth**, worauf die Discussion geschlossen wird.

Nach einigen Erläuterungen des Dr. **Paasche** als Referenten wird Titel 1 bewilligt, desgleichen Titel 2 Tabaksteuer.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung Dienstag 2 Uhr. Tagesordnung: Etat der Zölle und Verbrauchssteuern, Etat des Reichsamts des Innern.

Schluß ½6 Uhr.

Sächsischer Landtag.

(Eigenbericht des „Leipziger Tageblattes".)

△ Dresden, 14. Februar 1898.

Zweite Kammer.

43. öffentliche Sitzung, Mittags 12 Uhr.

Vorsitzender: Präsident Dr. Ackermann.

Am Regierungstische: Staatsminister von Watzdorf, von Seydewitz und Regierungscommissare.

Tagesordnung: Schlußberathung über den schriftlichen Bericht zu Cap. 24 des Staatshaushalts-Etats für 1898/99, die zum königlichen Hausfideicommiß gehörigen Sammlungen für Kunst und Wissenschaft betreffend.

Der **Präsident** eröffnet um 12¼ Uhr die Sitzung und läßt die Registrande bekannt geben.

Secretair **Ahnert** verliest sodann ein königliches Decret, welches, wie bereits telegraphisch gemeldet, den Schluß des Landtages auf den 27. April anberaumt.

Dem der Tagesordnung zu Grunde liegenden schriftlichen Berichte ist zunächst Folgendes zu entnehmen:

a. Die unter den Einnahmen des gegenwärtigen Etats wieder in Wegfall gekommenen Garderobegelder erleichtern den Besuch der Sammlungen namentlich von Seiten Minderbemittelter. Die Maßnahme, mit der man lediglich den Museen in Berlin, London, Paris und Rom gefolgt ist, ist daher zu billigen. Der wirkliche Ausfall bei diesem Einnahmetitel (3) mindert sich infolge des Wegfalls von 3000 ℳ bei Tit. 12 der Ausgaben auf jährlich 5165 ℳ.

b. Bezüglich der Ausgaben unter Tit. 8 für die Oberbeamten bei den einzelnen Sammlungen, bei denen der Etat eine Mehreinstellung von 6900 ℳ gegen den Voretat aufweist, haben sich die Berichterstatter mit der Finanzdeputation A. ins Vernehmen gesetzt und bei eingehender Prüfung der einschlägigen Verhältnisse die Ueberzeugung gewonnen, daß diese Mehrforderung eine begründete ist und es ermöglicht, die seitens der betreffenden Beamten hervorgetretenen Wünsche durch eine entsprechende Neuregelung der Gehalte im Wesentlichen zu berücksichtigen.

c. Die Mehreinstellungen bei Tit. 10 für das Aufsichts- und Hauspersonal bei den einzelnen Sammlungen mit zusammen 28 600 ℳ sind unter den Erläuterungen ausführlich begründet und geben ebenfalls zu Bedenken nicht Anlaß.

d. Näherer Erörterung dagegen bedurften die an mehrfachen Stellen des Capitals hervorgetretenen erhöhten Anforderungen zu Zwecken des Zoologischen Museums. Die um Auskunft ersuchte königliche Staatsregierung bezog sich darauf, daß die betreffende Sammlung eigentlich drei nicht unbedingt zusammengehörige Sammlungen umfasse, nämlich die zoologische, die anthropologische und die ethnographische, die nach Lage der Sache nur durch verschiedene wissenschaftliche Kräfte geleitet werden können, daß ferner die Vogelsammlung an Umfang vielleicht nur von der im British Museum in London, an wissenschaftlicher Bedeutung aber wahrscheinlich von keiner anderen übertroffen werde, daß endlich das ganze Museum sich in musterhafter Ordnung befinde. Alles dies bedinge eine größere Anzahl von Verwaltungskräften. Die bei Tit. 8 eingestellte Gehaltserhöhung für den Custos mache sich erforderlich, um dem Museum eine bewährte Kraft zu erhalten. Der bei Tit. 11 eingestellte transitorische Betrag von 3000 ℳ sei nöthig zur Vornahme länger nicht aufzuschiebender, sehr im Interesse jener Sammlungen liegender Katalogisirungsarbeiten. Die bei Tit. 17 geforderten 17 102 ℳ dagegen sollen zur Beschaffung von Blechkästen zur sicheren und staubfreien Aufbewahrung solcher Sammlungsgegenstände verwendet werden, die nicht in den gläsernen Schaukästen aufgestellt werden können. Die Berichterstatter glauben bei diesen Auskünften bezüglich der Mehrforderungen für das Zoologische Museum Beruhigung fassen zu sollen.

e. Für die Vermehrung der Sammlungen wird zum Vermehrungsfonds bei Tit. 15 diesmal wieder der Betrag von 140 000 ℳ gefordert, nachdem der im Jahre 1893 für die Erwerbung der Schille'schen Sammlung aufgewendete Betrag von 150 000 ℳ bis auf 20 000 ℳ dadurch ausgeglichen worden ist, daß in der Etatperiode 1894/95 80 000 ℳ und in der Etatperiode 1896/97 50 000 ℳ, zusammen somit 130 000 ℳ weniger aufgewendet worden sind. Kann hiernach die Einstellung des fraglichen Betrags in seiner früheren Höhe von 140 000 ℳ gebilligt werden, so glauben die Berichterstatter an dieser Stelle wenigstens mit einigen Worten noch auf die Beurtheilung zukommen zu sollen, die ein Theil der Neuerwerbungen für die Gemäldegalerie bei der allgemeinen Vorberathung über das königl. Decret Nr. 4 gefunden hat. Die abfälligen Beurtheilungen, die diese Erwerbungen von einigen Seiten erfahren, beziehen sich augenscheinlich nicht auf solche Erwerbungen, die aus Staatsmitteln gemacht worden sind. Die Berichterstatter haben die in Frage kommenden Gemälde sämmtlich einer Besichtigung unterworfen und keines unter ihnen gefunden, welches der neueren Richtung in geradezu auffälliger Weise Zugeständnisse machte. Die betreffenden Erwerbungen, wenn schon sie sämmtlich der neueren Richtung angehören, treten innerhalb dieser Richtung vielmehr maßvoll auf; sie halten sich durchgängig von einer einseitigen und insbesondere auffälligen Betonung der neueren Richtung frei und verdienen auch nach dem Urtheile der Berichterstatter zum weitaus größten Theile als hervorragende künstlerische Leistungen volle Anerkennung. Es darf vielmehr angenommen werden, daß die gedachten abfälligen Urtheile hauptsächlich durch die aus Mitteln der Pröll-Heuer-Stiftung angekauften Gemälde hervorgerufen worden sind, wie denn auch das bei der allgemeinen Vorberathung ausdrücklich hervorgehobene Gemälde Riemerschmidt's „Der Garten Eden" diesen Erwerbungen angehört. Obwohl nun auch die Berichterstatter der Ansicht sind, daß auch die aus den Mitteln dieser Stiftung erworbenen Gemälde, wenn und so lange sie in den königlichen Sammlungsgebäuden Aufnahme finden, der ständischen Beurtheilung unterliegen, so ist doch, was auch bei der allgemeinen Vorberathung bereits von dem Herrn Finanzminister betont worden ist, nicht zu übersehen, daß nach den Bestimmungen der genannten Stiftung bei den aus derselben vorzunehmenden Ankäufen das Augenmerk hauptsächlich auf Werke lebender Künstler zu richten ist. Muß man hiernach annehmen, daß der Errichter der in Rede stehenden Stiftung bei diesen seinen Verfügungen die jeweilig in der Kunst auftretenden Richtungen hat unterstützen wollen, so wird man folgeweise einen Vorwurf für die mit dem Ankaufe der Gemälde betraute Galeriecommission daraus nicht herleiten können, daß die von ihr aus den Stiftungsmitteln angekauften Gemälde der gegenwärtig vorherrschenden Kunstrichtung angehören. Diese Kunstrichtung sucht ihre Aufgabe vornehmlich in der Betonung der naturalistischen Behandlung des Lichts und Farbengebung (Freilichtmalerei), sie kennzeichnet sich durch die Wahl und Behandlung von Vorwürfen, die alle Gebiete des Wirklichen und der Einbildungskraft umfassend ebenso die Hervorbringung als die Lösung von Conflicten zwischen dem Idealen und dem Realen anstrebt (impressionistisch-symbolistische Behandlung), und der man jedenfalls in ihren besseren Leistungen das Anerkenntniß einer von keiner früheren Zeit übertroffenen Vollendung der Technik auf dem Gebiete sowohl der Zeichnung als der Coloristik nicht versagen kann. Ganz unleugbar hat diese Richtung sehr zahlreiche Verirrungen zu bisweilen sogar höchst abstoßende Auswüchse gezeitigt, und augenscheinlich ist ein Theil der abfälligen Urtheile bei der allgemeinen Vorberathung durch den berechtigten Unwillen über derartige Auswüchse mehr oder minder unwillkürlich mit eingegeben worden. Daß aber dieser Vorwurf auch auf die Neuerwerbungen für die Gemäldegalerie überhaupt oder insbesondere auf die aus der Pröll-Heuer-Stiftung zutrifft, vermögen die Berichterstatter, wie entfernt sie auch sind, ihr Urtheil als maßgeblich hinstellen zu wollen, doch ihrerseits nicht zuzugeben. Selbst das in dieser Beziehung als das tadelnswertheste hingestellte Gemälde Riemerschmidt's „Der Garten Eden" dürfte nach der Ansicht der Berichterstatter das ihm gewordene abfällige Urtheil kaum verdienen, zumal wenn man erwägt, daß der betreffende, dem religiös-allegorischen Gebiete angehörige Vorwurf eine dem Romanticismus sich nähernde Behandlung nicht blos rechtfertigt, sondern bis zu einem gewissen Grade sogar aufdrängt. Wie immer aber das Urtheil auch bezüglich einzelner Neuerwerbungen von einander abweichen mag, so dürfte doch bei der weitaus größten Zahl der Erwerbungen sowohl für die Gemäldegalerie als für das Sculpturenmuseum das Zeugniß nicht versagt werden können, daß dieselben sehr begrüßenswerthe Bereicherungen unserer Sammlungen bedeuten.

f. Von den bei Tit. 17 eingestellten Ausgaben zur Ergänzung und Instandhaltung des Inventars, die in ihrem Gesammtbetrage von 45 102 ℳ die Einstellungen im Voretat um 8037 ℳ übersteigen, bilden die wesentlichste Post die oben bereits erwähnten 17 102 ℳ für das Zoologische Museum. Die übrigen einzelnen transitorischen Posten dieses Titels erschienen den Berichterstattern durchaus angemessen und begründet.

g. Ebenso empfehlen die Berichterstatter den unter Tit. 18 vorgeschlagenen Aufwand von 1500 ℳ für Reisen zum Studium auswärtiger Museumseinrichtungen, deren unablässige Beobachtung und Verfolgung nur dazu dienen können, ein Zurückbleiben der Einrichtungen bei den vaterländischen Museen hinter denen der auswärtigen zu verhüten.

h. Unter den bei Tit. 22 eingestellten Ausgaben für Bauaufwand bei den Sammlungsgebäuden sind es die Forderungen zu Zwecken einer erhöhten Sicherung der Sammlungen und Sammlungsgebäude gegen Feuersgefahr, die als durchaus dringlich anzusehen sind. Insbesondere bedarf die im zweiten Obergeschoß des Museum Johanneum untergebrachte außerordentlich werthvolle Porzellansammlung, von der viele, auf die Entwickelung der Porzellanmanufactur und Porzellanmalerei bezügliche Stücke unersetzlich sind, einer anderweitigen Sicherung gegen Feuersgefahr. Es läßt sich daher eine weitere Aufschiebung der Unterbringung dieser Sammlung in einem anderen, entsprechenderen Bau schwerlich länger verantworten. Eine etwaige Zerstörung dieser Sammlung würde nicht nur einen sehr erheblichen finanziellen, sondern nach der ideellen Seite hin unersetzlichen Verlust darstellen. Die Berichterstatter empfehlen daher auch die unter Tit. 22 zu diesem Zweck geforderten 73 500 ℳ, darunter 54 000 ℳ transitorisch, zur Bewilligung.

Nach alledem wird beantragt,

die Kammer wolle beschließen:

bei Cap. 24, die zum Königlichen Hausfideicommiß gehörigen Sammlungen für Kunst und Wissenschaft betreffend, nach der Vorlage

die Einnahmen mit 87 102 ℳ zu genehmigen,

die Ausgaben mit 689 913 ℳ, darunter 101 427 ℳ transitorisch, zu bewilligen.

Als Berichterstatter nimmt das Wort Abg. **Gontard**-Leipzig (nat.-lib.), der sich in der Hauptsache auf die Auslassungen des vorstehend mitgetheilten Berichtes bezieht.

Abg. **Uhlmann**-Stollberg (Fortschr.) nimmt auf den Deputationsbericht Bezug und bemerkt, es sei ihm ganz gleich, ob der Ankauf aus Staatsmitteln oder aus der Pröll-Heuer-Stiftung erfolge. Er halte letztere für eine überaus wohlthätige Einrichtung zur Unterstützung aller Kunstrichtungen. Es sei ihm aber nicht bekannt, ob im Statut der Stiftung vorgesehen sei, daß aus deren Mitteln nur Malereien und nicht auch Werke der Bildhauerkunst angeschafft werden sollen, ebenso wenig wisse er, ob die angekauften Gemälde in der Gemäldegalerie aufgehängt werden müssen. Da würde er doch wünschen, daß die Gemälde irgend wo anders aufgehängt werden, dann würde man gleich über den Raummangel in der Galerie wegkommen. Bei seinem früheren Urtheil über die Freilichtmalerei bleibe er auch heute noch stehen. Zwar habe dieselbe Fortschritte gemacht, insofern als die Farben viel reiner geworden sind als früher (Heiterkeit), da wahrscheinlich die Künstler geeignetere Farbenmischer gefunden hätten. Redner wendet sich darauf zu Riemerschmidt's Gemälde „Der Garten Eden" und kritisirt unter großer Heiterkeit die „genial-liederliche Skulptur" an dessen Rahmen. Weiter bezeichnet er die Untersuchung der Sammlungsgebäude auf deren Feuersicherheit für unbedingt nothwendig. Wenn dabei auf Feuersicherheit des Johanneums Bezug genommen worden sei, so müsse er sich wundern, da das Gebäude doch noch nicht so alt sei, daß man nicht damals schon die nöthigen Vorsichtsmaßregeln getroffen habe, um einen etwa ausbrechenden Brand zu localisiren. Es sind die einfachsten Vorsichtsmaßregeln selbst bei großen Bauten außer Acht gelassen worden. Man habe sehr geringes Vertrauen in die Leistungsfähigkeit der Dresdner Feuerwehr gezeigt. Wer die Oertlichkeit und die Localitäten kenne, die gerade da in der Nähe des Zwingers vorhanden sind, der wird zu der Ansicht kommen, daß Gelegenheit genug gegeben sei, daß sich eine tüchtige Feuerwehr entwickeln könne. Bezüglich der im Decret vorgesehenen Reisekosten bemerke er, daß dieselben mehr dazu verwendet werden möchten, Erfahrungen zu sammeln, wie wir die Museen am sichersten erhalten und schützen können.

Abg. **Behrens**-Dresden (cons.) giebt seiner Befriedigung Ausdruck, daß durch Titel 10 17 Hilfsaufseher ständig gemacht worden und setzt voraus, daß es sich dabei um sämmtliche vollbeschäftigte Hilfsaufseher handle. Von seiner bei der Vorberathung ausgesprochenen Meinung, daß sich die Akademie zur Aufnahme von einem Theile unserer Kunstsammlungen verwenden lasse, sei er zurückgekommen. Seine früheren Auslassungen bezüglich der Unzulänglichkeit des Ateliers könne er auch heute nur wiederholen. Wenn auch einzelne Ateliers schön und praktisch eingerichtet seien, so sind doch andererseits viele Mängel vorhanden. Er bedauere, daß die Akademie überhaupt dorthin und nicht außerhalb der Peripherie der Stadt gebaut worden sei. Der neuen Richtung könne er sich nicht so ganz unbedingt anschließen, wenn er auch zugeben wolle, daß viele dieser Erwerbungen unserer Galerie zur Ehre gereichen. „Der Garten Eden" sei geschickt placirt, dennoch sei er über das Bild noch etwas anderer Meinung. Die Urkunde der Pröll-Heuer-Stiftung bestimme zwar, daß nur Werke lebender Künstler angekauft werden sollen, ein anderer Passus laute aber dahin, daß man auf Werke Rücksicht nehmen solle, die allgemein gefallen. Dieser Bestimmung sollte man doch insoweit Rechnung tragen, als man vermeide, Bilder anzukaufen, die zum großen Theile abfällig beurtheilt werden, wie es bei dem „Garten Eden" der Fall gewesen sei. Ohne der Ankaufscommission irgendwie einen Vorwurf zu machen, meine er doch, daß hier nicht überall im Sinne des Stifters gehandelt worden sei, und er hoffe, daß künftig etwas mehr Rücksicht darauf genommen werde.

Abg. **Dietrich**-Helfenberg (cons.) ist der Meinung, daß Kunstwerke nicht blos für Künstler geschaffen werden, sondern vor allen Dingen für das große Publicum, um es heranzubilden. Daß die Garderobegelder aufgehoben seien, halte er nicht für richtig. Es werde das die Wiedereinführung der Trinkgelder zeitigen, die man durch die Garderobegelder habe abschaffen wollen. Wenn man sich Berlin, Paris, London und Rom als Vorbild habe dienen lassen, so hätte man nach dem Vorgang dieser Städte auch die Eintrittsgelder aufheben sollen. Die für das Johanneum zur Verfügung stehenden Mittel zu Neuerwerbungen von 1200 ℳ seien unzulänglich und ständen in keinem Verhältniß zu den Mitteln für das Kupferstichcabinet. Schließlich bedauert Redner, daß in der Verwaltung der königlichen Sammlungen als Beamte sehr viel Nichtsachsen angestellt würden und es trete dies besonders hervor in dem Ressort, an dessen Spitze ein Nichtsachse stände. Es handle sich da nicht nur um Reichsdeutsche, sondern um Ausländer. Wenn er auch zugeben wolle, daß in erster Linie das Können berücksichtigt werden müsse, so sei ihm doch von verschiedenen Seiten bestätigt worden, daß sächsische Staatsangehörige sich um Stellen beworben, sie aber zu Gunsten von Nichtsachsen nicht erhalten hätten. Redner wendet sich sodann auch gegen das Riemerschmidt'sche Bild „Der Garten Eden" und dessen aufdringliche Einrahmung. Das Bild sei so pastös gemalt, daß man den Eindruck habe, dasselbe sei nicht mit einem Pinsel, sondern mit der Wurzelbürste hergestellt. (Heiterkeit.) Dem Maler könne man ja daraus keinen Vorwurf machen, denn er sei Eigenthümer der Leinwand und der Farbe und könne damit machen, was er wolle, so lange er Käufer dafür fände. Er theile den Standpunct des Abg. Behrens, daß man bei der Auswahl der Kunstwerke doch etwas anders vorgehen und nicht Bilder aller extremster Richtung ankaufen solle.

Abg. **Opitz**-Treuen (cons.) bemerkt bezüglich des Wegfallens der Garderobegelder, daß dadurch der Besuch der Sammlungen für die Unbemittelten erleichtert werden solle und ein derartiges geringes Opfer von rund 5000 ℳ nicht gescheut werden dürfe. Bezüglich der Urtheile über das Bild „Der Garten Eden" verweist Redner auf Lessing, der gesagt habe, daß es übel um die Kunst bestellt wäre, wenn allein Kunstverständige darüber urtheilten. Er beanspruche nun zwar weder für sich, noch für seinen Herrn Mitcollegen die Autorität Lessing's, weise aber den Vorwurf des Abg. Uhlmann zurück, als ob sie mit ihren Ausführungen im Bericht eine Art Privatissimum oder eine Belehrung hätten geben wollen. Gefreut habe es ihn, daß der Abg. Uhlmann seine früheren Vorwürfe über ungeeignete Neuerwerbungen heute wenigstens eingeschränkt habe auf die aus Staatsmitteln erworbenen Bilder. Bezüglich des Rahmens des Bildes „Der Garten Eden" könne er dem Abg. Uhlmann nicht ganz Unrecht geben. Derselbe sei nicht glücklich gewählt und ziehe die Aufmerksamkeit von dem Bilde selbst ab. Im Uebrigen müsse er sagen, daß das Bild die harten Vorwürfe nicht verdiene, die ihm von anderer Seite zu Theil geworden seien. Bezüglich der Feuersicherheit der Gebäude der Kunstsammlungen müsse er nachdrücklich auf die für die Porzellansammlung bestehende Gefahr hinweisen; er freue sich, daß hier wenigstens die übereinstimmende Meinung der Kammer hervortrete, diesen Zustand baldmöglichst zu beseitigen.

Abg. **Leupold**-Dresden (cons.) nimmt Stellung zu der Aeußerung des Abg. Uhlmann, daß man zu den Leistungen der Dresdner Feuerwehr nicht das rechte Vertrauen habe. Der Abg. Uhlmann gehe bei dieser Auffassung wohl nicht von ganz richtigen Ansichten aus. Man könne Vertrauen zu den Feuerlöscheinrichtungen haben, wie man wolle, staatsseitlich werde man doch Alles thun müssen, um den Ausbruch eines Feuers überhaupt fern zu halten. So lange in derartigen Gebäuden nicht alle feuersicherheitlichen Maßnahmen getroffen würden, könne kein Mensch eine Gewähr dafür übernehmen, daß ein etwa ausbrechendes Feuer, wenn es sich stark entwickelt habe, von irgend welcher Feuerwehr bekämpft werden könnte.

Staatsminister **von Watzdorf** bemerkt, daß nach den Satzungen der Pröll-Heuer'schen Stiftung Sculpturen nicht angekauft werden dürften, sondern nur Gemälde. Ein Zwang, diese Gemälde in die Königl. Sammlung aufzunehmen, existire nicht; man sei hier nur einer Gepflogenheit gefolgt, um diese Bilder an würdiger Stätte möglichst Vielen zugänglich zu machen. Im Uebrigen seien auch schon Bilder von der Verwaltung der Gemäldegalerie zurückgewiesen worden. Dem Abg. Dietrich möchte er entgegnen, daß für die Porzellansammlung nicht 1200 ℳ, sondern 3000 ℳ ausgeworfen seien, daß dieser Betrag im Uebrigen wechsele, bei größeren Anschaffungen entsprechend höher sei und sodann im nächsten Jahre im Hinblick auf derartige Anschaffungen abgemindert werde. Was das viel angefochtene Riemerschmidt'sche Bild „Der Garten Eden" anlangt, so sei es doch merkwürdig, daß die Ansichten in der Beurtheilung dieses Bildes so außerordentlich verschieden seien. Wenn hier angeführt wäre, daß nach der Pröll-Heuer'schen Stiftung nur solche Bilder anzukaufen seien, die allgemeinen Beifall fänden, so sei das doch bei den verschiedenen Richtungen des Kunstgeschmackes außerordentlich schwer. Die Commission habe damals mit Majorität den Ankauf dieses Bildes beschlossen und jedenfalls nach bestem Gewissen gehandelt. Was den auffallenden Rahmen des Bildes anlange, so habe er gerade über diesen sehr lobende Anerkennungen von namhaften Bildhauern gehört. Hier sei aber der Geschmack auch ein verschiedener. Was nun die Aeußerung des Abgeordneten Uhlmann über die Feuersicherheit der Kunstsammlungsgebäude anlange, so gestehe er offen, daß ihm namentlich die Unterbringung der Porzellansammlung fortwährend Sorge bereite. Die Sammlung, welche früher im Souterrain aufbewahrt gewesen wäre, habe hier sehr gelitten; sie sei auch vor 40 Jahren so schlecht verwahrt worden, daß Manches gestohlen worden sei. In diese unerquicklichen Verhältnisse sei ja nunmehr Ordnung gekommen. Die Sammlung sei aber im zweiten Stockwerk des Johanneums untergebracht, aus dem nur enge Treppen nach unten führten. Er habe hier berechtigte Besorgniß nicht sowohl wegen eines im Innern ausbrechenden, sondern von außen kommenden Feuers. Wenn man sich vorstelle, daß auf der Augustusstraße bei Ostwind ein Feuer auskäme, so geriethe das Johanneum mit seinem Dache und seinem Holzwerk in die größte Gefahr. Ehe man noch ordentlich einzugreifen vermöchte, würde die Sammlung verloren sein, und bei der Rettung selbst würde naturgemäß sehr viel zerbrochen. Die Regierung habe in den letzten Jahren wiederholt auf die Nothwendigkeit der Vergrößerung der Museen hingewiesen. Er für seine Person halte allerdings dafür, zunächst für die unersetzliche Porzellansammlung ein sicheres Gebäude zu schaffen. Er halte ein solches Gebäude für viel nothwendiger, als die Vermehrung der Räume der Gemäldegalerie und des Albertinums, und würde es dankbar empfinden, wenn er der gleichen Auffassung in der Kammer begegne. Er bezweifele die Möglichkeit einer Unterbringung in einem vorhandenen Gebäude und behalte sich vor, dem nächsten Landtage eine entsprechende Vorlage zu unterbreiten. (Bravo!)

Geheimer Regierungsrath **von Seydlitz** erklärt zunächst, daß es beim besten Willen nicht möglich gewesen sei, bei der Reorganisation dem gesammten Aufsichtspersonal die Staatsdienereigenschaft zu gewähren; die drei oder vier, welche übrig geblieben wären, würde die Staatsregierung nach Möglichkeit berücksichtigen. Die Sorge, daß mit Abschaffung des Garderobegeldes die Trinkgelder wieder kämen, sei unbegründet, da etwaige Spenden in Sammelbüchsen flössen, deren Inhalt von der Verwaltung verrechnet würde. Er freue sich, daß bezüglich der Erwerbungen ein frischer neuer Wind die Kammer durchwehe, der hoffentlich anhalte, und er könne gleichzeitig versichern, daß die Sammlungen so verwaltet und gefördert würden, wie es der Stimmung im Lande entspreche. Er glaube noch feststellen zu sollen, daß mit dem Tadel über den Ankauf eines Bildes nicht etwa die Galeriedirection hätte getroffen werden sollen, sondern lediglich der ausführende Künstler.

Abgeordneter **Uhlmann-Stollberg** (Fortschr.) wendet sich gegen den Abgeordneten Dietrich und bemerkt, daß er sich mit seiner Auslassung über die Dresdener Feuerwehr lediglich auf die Ausführungen bei der Vorberathung und auf die Motive gestützt habe, in denen damals Bezug auf den Brand der Kreuzkirche genommen sei. Er befürworte auf das Dringendste, die Feuersicherheit der Gebäude mit Kunstsammlungen durch sofortige Errichtung von Brandmauern innerhalb der Gebäude zu erhöhen.

Abg. **Hofmann**-Chemnitz (Soc.) spricht sich für die Aufhebung der Garderobegelder aus und bemängelt die Bemerkungen des Abgeordneten Dietrich, nicht so viele Ausländer als Beamte einzustellen. Hier entscheide gerade das Können. Was kümmere uns da die Landesgrenze? Da könne man auch gleich die Frage aufwerfen, wie viel geborene Sachsen in der Kammer wären. (Heiterkeit.) Wenn ein solcher Grundsatz aufgestellt würde, so müßten Viele aus der Kammer heraus.

Abg. **Dietrich**-Helfenberg (Cons.) erwidert dem Vorredner, daß er die Anstellung von Ausländern nicht allgemein verurtheilt habe. Er habe gesagt, daß in erster Linie das Können entscheidend sei, daß man aber bei gleichem Können nicht dem Ausländer den Vorzug geben solle.

Damit schließt die Debatte und die Kammer ertheilt dem obengenannten Antrage der Berichterstatter einstimmig ihre Zustimmung.

Nächste Sitzung: Dienstag, den 15. Februar, Vormittags 10 Uhr.

Tagesordnung: Interpellation Rüder und Genossen, Besteuerung der Consumvereine betreffend.

Königreich Sachsen.

G. **Leipzig**, 14. Februar. Nach längeren schweren Leiden, die ihn seit fast zwei Jahren an der Ausübung seines Berufes hinderten, verschied am gestrigen Morgen Herr Staatsanwalt Dr. Max Alfred O. Schirlitz im 47. Lebensjahre. In Niederrabenstein am 23. Juli 1851 geboren, ist der Verewigte lange Jahre in der Staatsanwaltschaft beim Landgericht Chemnitz thätig gewesen, 1884 zum Assessor befördert und 1888 zum Staatsanwalt ernannt worden. Als solcher wurde er am 1. October 1890 an das hiesige Landgericht berufen, an dem er bis zu Beginn des Jahres 1896 wirkte, zu welcher Zeit ihn eine schwere Krankheit nöthigte, einen längeren Urlaub zu nehmen. Sein Gesundheitszustand hat ihm nicht gestattet, die frühere Thätigkeit wieder aufzunehmen, seit 1. Mai 1897 war er auf Wartegeld gesetzt. Nun hat ihn ein sanfter Tod von seinem mit großer Geduld getragenen Leiden erlöst. Die Lauterkeit seines Charakters, seine große Berufstreue und seine persönliche Liebenswürdigkeit sichern allenthalben dem Verewigten ein gutes Angedenken.

-z- **Leipzig**, 14. Februar. Unter dem Vorsitz der Frau Kreishauptmann Dr. v. Ehrenstein hielt heute Vormittag der Albert-Zweigverein hier seine diesjährige Generalversammlung ab. Anwesend waren zahlreiche Vorstandsdamen und Mitglieder, von Herren Geheimer Regierungsrath Dr. Grüntler, Rechtsanwalt Dr. Engel, Consul Derham, Stadtrath Dr. Schmid. Den Verwaltungsbericht über das Jahr 1897 erstattete Herr Stadtrath Dr. Schmid; wir kommen auf die Zusammenstellungen, die in vieler Beziehung öffentliches Interesse gewähren, noch zurück und heben hier nur hervor, daß die Thätigkeit des Vereins auch im verflossenen Jahre im hohen Grade segensreich gewesen ist. Ueber die Cassenverhältnisse berichtete Herr Rechtsanwalt Dr. Max Engel und über die Klinik in der Langen Straße Herr Consul Derham. Nachdem dem Vorstand Entlastung ertheilt worden war und verschiedene Vereinsangelegenheiten ihre Erledigung gefunden hatten, erreichte die Versammlung ihr Ende.

✗ **Leipzig**, 14. Februar. Zu der heute unter Leitung des Generalmajor Kirchhoff abgehaltenen Felddienstübung waren 11 Uhr Vormittags unter Oberstlieutenant Freiherr von Oer 6 kriegsstarke Compagnien (von 106 und 134), 2 durch Flaggen markirte Compagnien und 1 Escadron Carabiniers bei Gröbern versammelt worden, während der Gegner: 4 kriegsstarke Compagnien (von 107 und 179) und 2 Escadrons Ulanen 11,15 Vormittags von Beucha antraten. Zunächst wurde die Carabinier-Escadron von den an Zahl überlegenen Ulanen zwischen Liebertwolkwitz und Fuchshain erfolgreich angegriffen und verfolgt, bis die über Wachau und Liebertwolkwitz vorrückende Infanterie des Detachements von Oer dem weiteren Vordringen der beiden Ulanen-Escadrons ein Ziel setzte. Auf die Meldung, daß Fuchshain vom Feinde besetzt sei, entschloß sich Oberstlieutenant Freiherr von Oer, diesen vom Detachement des Major Schreiter besetzten Ort von Großpösna her anzugreifen. Noch ehe der Angriff vollkommen durchgeführt war, wurde zur Vermeidung von Flurschäden auf den sehr durchweichten Feldern um 2 Uhr das Gefecht beendet. Seine Excellenz der Herr Divisions-Commandeur, Generallieutenant von Treitschke, wohnte der Uebung bei.

— Wir machen auf die im amtlichen Theile der vorliegenden Nummer enthaltene Bekanntmachung, die Zurückstellung der Reservisten, Landwehrleute, Ersatz-Reservisten und Landsturmpflichtigen betreffend, besonders aufmerksam.

— Kunstfreunde verweisen wir auf die Kunstdebatte in der gestrigen Sitzung der II. Kammer (siehe Bericht), die namentlich die Freilichtmalerei zum Gegenstande hatte.

* **Leipzig**, 14. Februar. Zu der Prüfung für das höhere Schulamt vor der wissenschaftlichen Prüfungscommission zu Leipzig haben sich im Jahre 1897 49 Candidaten gemeldet und zwar: 34 zur Erst- bez. Wiederholungsprüfung (25 auf dem sprachlich-geschichtlichen und 9 auf dem mathematisch-naturwissenschaftlichen Gebiet), 6 zur Ergänzungsprüfung (5 auf dem sprachlich-geschichtlichen und 1 auf dem mathematisch-naturwissenschaftlichen Gebiet), 9 zur Erweiterungsprüfung (auf dem sprachlich-geschichtlichen Gebiet). Aus dem Vorjahre waren ferner anhängig 22 Prüfungen und zwar 20 Erst- bez. Wiederholungsprüfungen (15 auf dem sprachlich-geschichtlichen und 3 auf dem mathematisch-naturwissenschaftlichen Gebiet, sowie 2 in Religion und Hebräisch), 2 Erweiterungsprüfungen (auf dem sprachlich-geschichtlichen Gebiet). Insgesammt haben sonach 71 Candidaten in der Prüfung gestanden. Davon haben 38 die Prüfung abgelegt, nämlich 27 die Erst- bez. Wiederholungsprüfung (18 auf dem sprachlich-geschichtlichen und 7 auf dem mathematisch-naturwissenschaftlichen Gebiet, sowie 2 in Religion und Hebräisch), 3 die Ergänzungsprüfung (2 auf dem sprachlich-geschichtlichen und 1 auf dem mathematisch-naturwissenschaftlichen Gebiet), 8 die Erweiterungsprüfung (auf dem sprachlich-geschichtlichen Gebiet), 5 Candidaten sind von der Erst- bez. Wiederholungsprüfung zurückgetreten (4 auf dem sprachlich-geschichtlichen und 1 auf dem mathematisch-naturwissenschaftlichen Gebiet.) Für 1898 blieben daher die Prüfungen von 28 Candidaten anhängig, nämlich 22 Erst- bez. Wiederholungsprüfungen (18 auf dem sprachlich-geschichtlichen und 4 auf dem mathematisch-naturwissenschaftlichen Gebiet), 3 Ergänzungsprüfungen (auf dem sprachlich-geschichtlichen Gebiet), 3 Erweiterungsprüfungen (auf dem sprachlich-geschichtlichen Gebiet). Nach dem Ergebnisse der abgelegten 38 Prüfungen wurde 18 Mal ein Oberlehrerzeugniß (12 Mal nach Erst- bez. Wiederholungsprüfungen und zwar 7 Mal auf dem sprachlich-geschichtlichen und 4 Mal auf dem mathematisch-naturwissenschaftlichen Gebiet, sowie 1 Mal in Religion und Hebräisch; 1 Mal nach der Ergänzungsprüfung auf dem mathematisch-naturwissenschaftlichen Gebiet; 5 Mal nach Erweiterungsprüfungen auf dem sprachlich-geschichtlichen Gebiet) und 11 Mal ein Lehrerzeugniß (8 Mal nach Erst- bez. Wiederholungsprüfungen, 1 Mal nach der Ergänzungsprüfung und 2 Mal nach Erweiterungsprüfungen auf dem sprachlich-geschichtlichen Gebiet) zuerkannt. Ferner wurde 1 Mal eine Ergänzungsprüfung (nach einer Erstprüfung auf dem mathematisch-naturwissenschaftlichen Gebiet) auferlegt und 8 Mal mußte die Prüfung für nicht bestanden erklärt werden (6 Mal nach Erst- bez. Wiederholungsprüfungen und zwar 3 Mal auf dem sprachlich-geschichtlichen und 2 Mal auf dem mathematisch-naturwissenschaftlichen Gebiet, sowie 1 Mal in Religion und Hebräisch, 1 Mal nach der Ergänzungsprüfung auf dem sprachlich-geschichtlichen Gebiet, 1 Mal nach der Erweiterungsprüfung auf dem sprachlich-geschichtlichen Gebiet). — Bei der Pädagogischen Prüfungscommission zu Leipzig sind im Jahre 1897 30 Anmeldungen und zwar 23 zur Erst-, 3 zur Wiederholungs-, 1 zur Ergänzungs- und 3 zur Erweiterungsprüfung erfolgt. Aus dem Vorjahre waren 14 Prüfungen anhängig, nämlich 12 Erst- und 2 Wiederholungsprüfungen. Es haben sonach 44 Candidaten in der pädagogischen Prüfung gestanden. Abgehalten worden sind 22 Prüfungen: 18 Erstprüfungen, 1 Wiederholungsprüfung, 1 Ergänzungsprüfung und 2 Erweiterungsprüfungen. 3 Candidaten sind zurückgetreten: 1 von der Erst- und 2 von der Wiederholungsprüfung. Für 1898 sind daher 19 Candidaten in der Prüfung verblieben, nämlich 16 in der Erst-, 2 in der Wiederholungs- und 1 in der Erweiterungsprüfung. Auf Grund des Ergebnisses der abgehaltenen 22 Prüfungen wurde die Hauptcensur 1 ein Mal (nach einer Erstprüfung), 2a neun Mal (nach Erstprüfungen), 2 sieben Mal (sechs Mal nach Erstprüfungen und ein Mal nach der Ergänzungsprüfung) und 3 ein Mal (nach der Wiederholungsprüfung) ertheilt. Zwei Mal (nach Erstprüfungen) erfolgte die Zurückweisung, und zwar ein Mal auf die schriftliche Hausarbeit und ein Mal nach der mündlichen Prüfung. Bei den 2 Erweiterungsprüfungen hatte es bei den früher ertheilten Hauptcensuren (2a und 2) zu verbleiben. (L. Z.)

— Der Bezirksverein Leipzig-Ost hält am nächsten Donnerstag seine General-Versammlung im Schloßkeller ab.

— Die Versteigerung übrig gebliebener Gewinne der Ausstellungs-Lotterie beginnt Donnerstag Vormittag 10 Uhr im Pavillon der Stadt Leipzig auf dem Ausstellungsplatze (siehe Inserat).

— Man schreibt uns: Die Litterarische Gesellschaft in Leipzig bringt Mittwoch, den 16. Februar, an ihrem vierten Theaterabend Max Halbe's vieractiges Drama „Eisgang" zur Aufführung. Die Vorstellung findet im Theatersaale des Krystall-Palastes statt und beginnt pünctlich um 8 Uhr. „Eisgang" spielt auf demselben Schauplatze der westpreußischen ländlichen Heimath des Dichters wie die „Jugend". Der Dichter beabsichtigt, der Aufführung beizuwohnen. Das Bureau der Litterarischen Gesellschaft befindet sich Lampestraße 3, Souterrain rechts, und ist geöffnet von 10—1 und 4—7 Uhr.

*/. **Leipzig**, 14. Februar. (Arbeiterbewegung.) Die Former und Gießereiarbeiter hielten gestern eine von 180 bis 200 Personen besuchte Versammlung im „Coburger Hofe" ab, in der nach einem Vortrage des Herrn Grenz über „die wirthschaftliche Lage und ihre Folgen" das Agitationscomité der Former Leipzigs neu gewählt und mitgetheilt wurde, daß von dem durch eine Sammlung aufgebrachten Betrage von 155 ℳ 153 ℳ für Unterstützung an zugereiste und ausgesperrte Former und Berufsgenossen ausgezahlt worden seien. Nachdem dann noch in langer Debatte über die Zustände in einigen Eisengießereien Leipzigs und über das Verhalten einiger Former verhandelt worden war, erreichte die Versammlung ihr Ende.

SLUB
Wir führen Wissen.

* Leipzig, 14. Februar. In dem Befinden des schwer erkrankten Herrn Geh. Hofraths Prof. Dr. Ribbeck ist erfreulicherweise eine Besserung eingetreten. Professor Ribbeck giebt zwar seine Vorlesungen für dieses Semester auf, er gedenkt aber das Versäumte im nächsten Semester nachzuholen.

— Das Winterfest, welches die Mitglieder des Chorpensionsfonds unseres Stadttheaters auch in diesem Jahre zu Gunsten dieses Fonds veranstalten, findet am Donnerstag, den 24. Februar, in den oberen Sälen des Krystall-Palastes statt. Die Winterfeste des „Chorpensionsfonds" haben in unserer Stadt guten Ruf, ihre Programme sind, Dank der Mitwirkung fast der gesammten Solo-Kräfte unseres Stadttheaters, stets außerordentlich inhaltreich und fesselnd. In diesem Jahre wird der Schwerpunct auf die heitere Seite verlegt werden, und wir können heute schon verrathen, daß es dem Comité gelungen ist, ein Programm aufzustellen, das einen heiteren und überaus genußreichen Abend gewährleistet. Gesangsvorträge unserer Opernsolisten wechseln ab mit Chorgesängen, mit köstlichen Declamationen heiteren Charakters, mit Ballet und Nummern, deren überraschende und verblüffende Wirkungen wir nicht durch vorzeitiges Ausplaudern beeinträchtigen wollen. Außerdem aber enthält das Programm noch zwei größere dramatische Darbietungen, in denen der heiteren Laune die größte Zügelfreiheit gegeben wird. Von den mitwirkenden Solisten nennen wir heute nur die Damen Baumann, Eibenschütz, Rudolfi, Linda, Schäffer, Altea, Seebe und die Herren Schütz, Greder, Häusler, Otto, Franck, E. Müller, Bauberger, Searle, Greiner, sowie den gesammten Chor und das Ballet. Die musikalische Direction und die Begleitung liegt in den Händen des Herrn Capellmeister Porst und der Herren Musikdirectoren Krause und Meyer. Für die Concertnummern ist das G. Curth'sche Orchester gewählt worden.

⚹ Leipzig, 14. Februar. Heute Mittag wurde in der Pleiße in der Nähe der Haydnstraße ein unbekannter männlicher Leichnam aufgefunden. Der Todte, der etwa 4 Wochen im Wasser gelegen haben mag, ist 45—50 Jahre alt, hat graumelirten Vollbart und gehört dem Arbeiterstande an.

§ Aus dem Bureau des Stadttheaters: Im Neuen Theater gelangt am heutigen Dienstag die Oper „Martha" zur Aufführung. — Im Alten Theater wird heute das neue Lustspiel „Im weißen Rößl", wiederholt. — Morgen Mittwoch geht im Neuen Theater Marschner's Oper „Der Templer und die Jüdin", im Alten Theater als 19. volksthümliche Vorstellung zu halben Preisen „Don Carlos" in Scene. — Der Donnerstag bringt Wiederholungen des Lustspiels „Im weißen Rößl" im Neuen und des „Vogelhändler" im Alten Theater. — Für den Freitag ist im Neuen Theater eine Aufführung von Shakespeare's „Sommernachtstraum" angesetzt. Im Alten Theater wird die Oper „Der Waffenschmied" gegeben. — Am Sonnabend findet im Neuen Theater eine Aufführung der Lortzingoper „Die beiden Schützen" statt, während im Alten Theater das zugkräftige Lustspiel „In Behandlung" wiederholt wird.

§ Freitag, den 18. Februar, beginnt das Ibsen-Theater ein kurzes Gastspiel in Leipzig. Dieses Theater, das von Dr. Carl Heine begründet ist und unter seiner Direction steht, will in den bedeutendsten Städten Deutschlands eine Anzahl Ibsen'scher Dramen zur Aufführung bringen. In Leipzig sollen: „Hedda Gabler", „Volksfeind" und „Die Frau vom Meere" zur Darstellung kommen. Es werden insgesammt sechs Vorstellungen stattfinden. Eine Verlängerung des Gastspiels ist ausgeschlossen, da das Ensemble bereits anderweitig verpflichtet ist. (Näheres im Inseratentheil.)

§ „Chinal Kiaotschau und kein Ende" ruft schon so manches Menschenkind ärgerlich, denn immer neue Variationen entstehen, um uns die neueste deutsche Eroberung näher zu bringen, dieselbe schätzbarer zu machen. Eine Veranstaltung aber verdient lebhafte Beachtung — wir meinen die Demonstrations-Vorträge des „Kosmos", die uns Bewohner und landschaftliche Scenen aus dem „himmlischen Reiche" bringen. 70 elektrische Riesenlichtbilder zeigen uns China und die Chinesen in den bekannten großartigen Projectionsbildern und kaum ein zweites Etablissement wie unsere „Centralhalle" eignet sich zur wirksamsten Vorführung dieser Bilder, die ein hervorragendes Interesse für Jedermann bieten. Der zweite Theil dieses am nächsten Donnerstag stattfindenden Demonstrations-Vortrages bringt eine Reise um die Welt, erläutert durch 90 elektrische Riesenlichtbilder. Der Vortrag findet hoffentlich lebhaftesten Besuch.

§ Ausverkauft! — Dies war die Devise der Sonntag-Nachmittags-Vorstellung in der „Urania". Es war aber auch ein großer Genuß, den Vortrag und die begleitenden wunderbaren Bilder in farbenprächtiger Beleuchtung zu sehen. Der Maschinenmeister Herr Kühn giebt sich alle erdenkliche Mühe, die Bilder mit fachmännischem Geschicke vorzuführen. Auch der neue Elektrotechniker Herr Saparth handhabt vortrefflich die Technik der Beleuchtung, welche in der That eine sehr schwierige ist. Herr Dr. Wilh. Meyer, welcher Sonnabend persönlich dem Vortrag beiwohnte, sprach sich in höchst lobender Weise aus über die Art und Weise, seine Gedanken in so schöner und vornehmer Art wiederzugeben.

§ Krystall-Palast. Aus dem gegenwärtigen vorzüglichen Ensemble des Variétés scheiden heute: Daiz mit seinem Wunderhund, die Charivari-Truppe Frères Chadow, die 6 Libellen und Littes Opay. Dafür finden morgen Mittwoch 5 neue Debuts statt.

§ Schon an dem ersten Spielabend dieses Monats, erwarben sich im Variété Battenberg die neuengagirten Kräfte den ungetheilten Beifall des ausverkauften Hauses. Hervorragende Instrumentalisten und zugleich ausgezeichnete Komiker sind die vier Maffano, deren Auftreten als Excentrics hoch originell wirkt. Sie leisten wirklich Tüchtiges, ihre Virtuosität ist bewundernswerth. — Im Kaisersaal kommt heute „Der Registrator auf Reisen", Posse mit Gesang von L'Arronge und G. v. Moser, zur Aufführung.

§ Haben sich die in den letzten Jahren im „Hotel Stadt Nürnberg" arrangirten Maskenbälle an und für sich schon einer ganz besonderen Beliebtheit erfreut, so dürfte doch wohl der diesjährige eine ganz besondere Bedeutung in der Leipziger Carnevalszeit 1898 haben. Ganz eigenartige Arrangements sind getroffen worden, um ein Maskenfest zu schaffen, was so recht den Geist unserer Zeit in einer närrischen Beleuchtung widerspiegeln soll. Die Grundidee desselben ist „Eine Nacht in der Märchenwelt", und soll uns dieselbe im bunten Wechsel und märchenhafter Fröhlichkeit einmal auf einige, leider allzu flüchtige Stunden der prosaischen Wirklichkeit entrücken. Ein besonderer Sporn für viele Damen dürften wohl auch die drei werthvollen Preise sein, welche für die schönsten Masken bestimmt sind und einen Werth von 125 ℳ, 75 ℳ und 50 ℳ repräsentiren.

§ In den „Drei Lilien" findet heute Abend Großer Volks-Maskenball darstellend eine Schönheitsconcurrenz in Spaa statt. Um 11 Uhr wird die große Festpolonaise abgehalten mit Prämiirung der sechs schönsten Damen- und zwei originellsten Herren-Masken (erster Preis eine goldene Damenuhr); um 2 Uhr Nachts folgt die Schönheits-Concurrenz und Prämiirung der drei ersten Schönheiten. (Näheres im Inseratentheile.)

§ Im Etablissement Schiller-Schlößchen in Gohlis veranstaltet der umsichtige Wirth, Herr Fr. Müller, heute Dienstag ein großes Monstre-Concert, welches von den vereinigten Capellen des Ulanen-Regiments Nr. 18, des 106. und des 179. Infanterie-Regiments unter Leitung des königl. Musikdirigenten Herrn A. Söhner, der Stabshoboisten Herren J. H. Matthey und J. Kapitain ausgeführt wird. Das inhaltreiche populäre Programm ist ganz dazu angethan, dem anwesenden Publicum einen musikalischen Genuß zu bereiten. Der letzte Theil des Programms bietet Militair-Musik. Bemerkt sei noch, daß wegen des großen Programms der Anfang präcis auf 8 Uhr festgesetzt ist.

§ Prinz Carneval hat einen großartigen Maskenball für morgen Mittwoch, den 16. Februar, in den schönen Räumen des „Bergschlößchens" in Neuschönefeld angesetzt. Von den entferntesten Gegenden ist es für Jeden jetzt so bequem, nach dieser Feststätte zu gelangen, und zwar für ein 10-₰-Stück mittels elektrischer Straßenbahn. Nicht unerwähnt sei, daß der Wirth, Herr Kotte, ein Programm zusammengestellt hat, das Alles bisher Gebotene übertrifft und ganz besondere Ueberraschungen bereiten wird. Wir wollen deshalb nichts verrathen, können aber heute schon so viel sagen, daß sich ein Jeder am Mittwoch, den 16. Februar, einen sorgenfreien, genußreichen Abend bereiten kann, wenn er das Maskenfest besucht.

* Möckern, 14. Februar. In der Generalversammlung des Dintervereins wurden 9 neue Mitglieder aufgenommen. Der Rechenschaftsbericht ergab einen Ueberschuß von über 400 ℳ, von dem reichlich 200 ℳ statutengemäß zur Beschaffung von Lernmitteln für bedürftige Schulkinder zu verwenden sind. Die Vertheilung dieser Summe erfolgte nach der Zahl der Mitglieder für die Orte: Möckern, Wahren, Lindenthal, Leipzig, Leutzsch und Lützschena. In den Vorstand wurden wieder- bezw. neugewählt die Herren Director Weiskönig, Vorsitzender, Pfarrer Führer, stellvertretender Vorsitzender, Lehrer Weiße, Schriftführer, Lehrer Lüth, Cassirer, als Beisitzer die Herren Taubert und Strudel. Ein vom Dintervereine gestiftetes Capital wird vom Cultusministerium verwaltet; die Zinsen erhält zur Zeit ein Seminarist zu Plauen bei Dresden. Zum Stiftungsvorstand wurde Herr Gemeindevorstand Leisching hinzugewählt.

— Limbach, 13. Februar. Eine seltene Familienfeier wurde kürzlich hier in der Familie Erler begangen: eine dreifache Silberhochzeit, bei welcher die Frauen aus einer Familie stammen. Sieben oder acht Geschwister waren erschienen, die achte Schwester weilt in Amerika und konnte daher an dem Feste sich nicht betheiligen.

* Zwickau, 14. Februar. Predigtamtscandidat Seidel hier ist vom evang.-luth. Landesconsistorium als Hilfsgeistlicher nach Ernstthal abgeordnet, Assessor Simank in Annaberg als Hilfsrichter zum königl. Landgericht versetzt worden. — Für den benachbarten amtshauptmannschaftlichen Bezirk Glauchau soll eine II. Versorganstalt für verwahrloste Kinder errichtet werden, die Gemeinden des Bezirks wollen 30 000 ℳ aufbringen, die Stadt Glauchau dazu den Bauplatz unentgeltlich gewähren, der Glauchauer Kreisverein für innere Mission wird den fehlenden Betrag und die Unterhaltung der Anstalt übernehmen. — Die Vieh-, Jahr- und Wochenmärkte hierselbst brachten im vorigen Jahre 7986,33 ℳ Stättegeld ein. — Die Nachbargemeinde Steinpleis will um Errichtung einer Haltestelle der Eisenbahn petitioniren.

* Werdau, 13. Februar. Auf die von einer am Freitag Abend hier abgehaltenen öffentlichen Wählerversammlung an das kaiserliche Marineamt gerichtete Zustimmungserklärung zur Flottenvorlage ist gestern folgendes Telegramm hierher gelangt: „Ihnen und den gleichgesinnten Bürgern von Werdau und Umgegend spreche ich für die freundliche Kundgebung zu Gunsten der Stärkung der deutschen Wehrkraft zur See vom 12. d. M. verbindlichsten Dank aus. Tirpitz, Contre-Admiral, Staatssecretair des Reichsmarineamts."

)-(Bad Elster, 14. Februar. Am Sonnabend Nachts explodirte in der Wohnstube des hiesigen Bauunternehmers Stöß der Behälter der Lampe und das brennende Petroleum setzte die in der Nähe befindliche Frau Stöß in Flammen. Obwohl der Ehemann der Unglücklichen und verschiedene Hausgenossen helfend eingreifen wollten, so verhinderte doch der große Hund Stöß' den Zutritt Fremder zur Unglücksstätte und biß u. A. eine herbeigeeilte Frau. Letztere, wie auch die 24jährige Frau Stöß liegen schwerkrank darnieder.

— Dresden, 14. Februar. Der König ertheilte am gestrigen Sonntage Mittags ½12 Uhr nach dem Besuche des Gottesdienstes Audienzen im Residenzschlosse an die nachgenannten Herren: Präsidenten des Landes-Medicinal-Collegiums Geh. Rath Dr. Günther, Vicepräsidenten des evangelisch-lutherischen Landesconsistoriums Oberhofprediger Dr. Ackermann, Kammerherrn v. Globig, Commendator des Johanniter-Ordens, Consul der Republik Uruguay Rentier Schnabel, Regierungsrath Dr. Hübel, Bezirksschulinspectoren Schulrath Schütze in Bautzen und Pflüge in Grimma, Seminaroberlehrer Meißner und Professor Prell. Nachmittags um 5 Uhr vereinigte sich die königliche Familie bei dem Prinzen Georg im Palais Zinzendorfstraße zur Familientafel, an welcher auch die Frau Großherzogin von Toscana und deren Tochter Erzherzogin Anna theilnahmen. Für Abends waren Einladungen zu einer Soirée bei Ihren Majestäten an über 50 Damen und Herren der Aristokratie ergangen. — Im Laufe der heutigen Vormittags- und Mittagsstunden nahm der König die Vorträge der Herren Staatsminister, sowie militairische Meldungen im Residenzschlosse entgegen. — Den Kammerherrndienst bei dem Könige hat auf die Zeit vom 13. bis mit 26. Februar der Kammerherr v. Arnim-Peres übernommen. — Hoffräulein v. Nauendorf hat am gestrigen Tage den Dienst bei der Königin angetreten. — Die Frau Großherzogin von Toscana, Prinzessin Friedrich August und Erzherzogin Anna wohnten am Freitag Abend dem Symphonie-Concert im Opernhause bei. — Prinz Friedrich August wohnte vorgestern Vormittag den Recrutenbesichtigungen des Pionier-Bataillons auf dem Alaunplatze bei.

⚭ Dresden, 14. Februar. Der Vorsitzende der nationalliberalen Fraction der Zweiten Kammer, Herr Abg. Geh. Commerzienrath Niethammer, hat die Mitglieder der Fraction heute zu einem Mittagsmahl in Weber's Hotel eingeladen, an dem dieselben vollzählig Theil nehmen werden.

— Von der Sächsisch-Böhmischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft wird vom Sonntag, dem 20. d. Mts., ab der Verkehr auf der ganzen Strecke, Dresden-Leitmeritz und Dresden-Mühlberg, nach einem noch zu veröffentlichenden Fahrplan wieder aufgenommen, vorausgesetzt, daß die jetzt herrschende milde Witterung andauert.

Kunst und Wissenschaft.

* Wien, 14. Februar. (Telegramm.) Das „N. W. Tagbl." meldet: Das Entlassungsgesuch des Intendanten des k. k. Hoftheaters Baron Bezecny wurde angenommen.

Vermischtes.

M. Marienwerder, 14. Februar. (Privattelegramm.) Auf dem Culmsee sind gestern fünf Kinder eingebrochen und ertrunken.

— Wien, 14. Februar. (Telegramm.) Auf der Rax wurde ein junger Wiener Tourist, dessen Name noch unbekannt ist, als Leiche aufgefunden. Er war in einen Schneesturm gerathen und verunglückt. Nach einer späteren Meldung ist der Verunglückte der Beamte E. K. v. Bischoff. Er war touristisch bestens ausgerüstet und gelangte bis in die Nähe der Ottoschutzhütte, wo er in Folge des Schneesturms erschöpft liegen blieb und gestern erfroren aufgefunden wurde. (Voss. Ztg.)

— Graz, 14. Februar. (Telegramm.) Die Waldungen im Rücken der steierischen Stadt Murau stehen seit gestern in Brand. In der Stadt werden die Sturmglocken geläutet, mehr als 100 Mann sind abwechselnd beim Löschen beschäftigt. Noch wüthet der Brand, die Gefahr ist groß auch für die Stadt. (Voss. Ztg.)

Aus dem Geschäftsverkehr.

† Heute Dienstag, den 15. Februar, kommt im „Holländer", Nürnberger Straße 16, ein ganz kostbarer Stoff „Markranstädter Bock" zum Ausschank. Dazu wird eine gediegene Unterhaltungsmusik geboten.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Die in dieser Rubrik mitgetheilten, während des Druckes eingelaufenen Telegramme haben, wie schon aus der Ueberschrift ersichtlich, der Redaction nicht vorgelegen. Diese ist mithin für Verstümmelungen und unverständliche Wendungen nicht verantwortlich zu machen.

* Berlin, 14. Februar. Der „Reichsanz." meldet: Dem Maler Max Liebermann wurde das Prädicat Professor und dem Generaldirector Oskar Ludwig Kummer in Dresden der Charakter Commerzienrath verliehen.

* Paris, 14. Februar. (Proceß Zola. Fortsetzung.) Es wird nun die Vernehmung des Schreibsachverständigen Bertillon aufgenommen. Derselbe erklärt, nach reiflicher Ueberlegung habe er geglaubt, vom Kriegsminister nicht die Ermächtigung erbitten zu sollen, dem Gerichtshofe die von ihm angefertigte Photographie vorlegen zu dürfen. „Ich habe die Lage geprüft", sagte Bertillon, „und gefunden, daß ich dieses Gesuch nicht an den Kriegsminister stellen konnte." (Die Vertheidiger erheben lebhaften Widerspruch gegen diese Anschauungsweise des Zeugen.) Bertillon hält aber seine Beweggründe aufrecht. Labori legt hierauf den Geschworenen einen vollständigen Plan des Sachverständigen-Gutachtens vor, das Bertillon vor dem Kriegsgericht über das Bordereau abgegeben hat, und fragt Bertillon: „Ist das ebenso richtig wie vollständig?" Bertillon: „Diese Arbeit bezieht sich auf meine Aussage von 1894 und ich gebe zu, daß ich am Sonnabend Unrecht gethan habe, mich auf dieses Gebiet verlocken zu lassen." (Lachen.) Labori: „Ich versichere, daß dies ein getreuer Abklatsch des Beweisstückes ist, das dem Kriegsgericht vorgelegen hat." Bertillon: „Ich beziehe mich auf den Gerichtsbeschluß, der verbietet, von der Dreyfus-Affaire zu sprechen. Jedermann wird begreifen, daß meine Lage hier eine peinliche und widerwärtige ist." Clemenceau: „Weshalb ist sie widerwärtig?" Bertillon: „Weil ich nicht von dem sprechen darf, was sich vor dem Kriegsgericht bei verschlossenen Thüren zugetragen hat." Labori fragt Bertillon: „Wie kommt es, daß Zeuge von der Dreyfus-Affaire nur dann nicht sprechen will, wenn er vor Gericht steht; nicht aber auch, wenn er sich von Berichterstattern der Zeitungen befragen läßt, die seine Erklärungen veröffentlichen?" Labori führt das von dem „Echo de Paris" veröffentlichte Interview an. Bertillon erwidert: „Aber das sind ebenso viele Ungenauigkeiten wie Worte." Labori: „Meinetwegen, warum aber haben Sie hier ausgesagt, daß Sie der Schuld Dreyfus sicher sind, während Sie dann geglaubt haben, sich hinter den Gerichtsbeschluß verschanzen zu sollen, um nicht den Beweis Ihrer Behauptung zu liefern. Glauben Sie, daß das Bordereau von Esterhazy ist?" Bertillon: „Durchaus nicht." Präsident: „Weshalb glauben Sie, daß das Bordereau nicht von Esterhazy ist?" Bertillon: „Weil es von der Hand eines Anderen ist." Präsident: „Haben Sie die geheimen Schriftstücke oder nur Bruchstücke der Handschrift Alfred Dreyfus' vor Augen gehabt?" Bertillon: „Ich habe die geheimen Schriftstücke nicht gesehen." Labori: „Erklären Sie uns vor Europa, das seine Augen auf uns gerichtet hält, warum und wie Sie dazu gelangt sind, vor dem Kriegsgerichte nachzuweisen, daß das Bordereau von Dreyfus ist?" Bertillon: „Das kann ich nur mit den Documenten, die nicht mehr in meinem Besitz sind." Labori: „Können Sie uns sagen, welcher Art die Schrift des Bordereaus ist?" Bertillon: „Es ist unmöglich, auf diese Frage zu antworten, ohne auf meine Beweisführung von 1894 einzugehen." Der Präsident richtet dieselbe Frage an den Zeugen, kann aber auch keine andere Antwort erlangen. Clemenceau fragt den Generalstaatsanwalt, ob er den Zeugen auf Grund des Gesetzes nicht zur Antwort zwingen kann. Der Generalstaatsanwalt rührt sich nicht und bewahrt absolutes Stillschweigen. Bertillon wiederholt: „Ich kann keine Antwort geben." Präsident: „Es ist unnütz, sich weiter zu bemühen." Labori: „Haben Sie das Bordereau der Esterhazy-Affaire gesehen?" Präsident: „Sie sehen, daß Sie ihn nicht zum Sprechen bringen können." Labori: „Leider ja. Aber wird uns der Zeuge sagen, ob er das Esterhazy zugeschriebene Original, auf das hin Dreyfus verurtheilt worden ist, gesehen hat?" Bertillon: „Darauf will ich mit „Ja" antworten." Labori: „Endlich, das ist immerhin etwas." (Heiterkeit.) Wollen Sie uns gefälligst sagen, ob die Schrift des Bordereaus eine natürliche oder eine verstellte ist?" Bertillon: „Ich kann darauf nicht antworten." (Wiederholtes Lachen.) Labori: „Nun wohl, meine Herren Geschworenen, Sie werden sich des Stillschweigens dieses Zeugen erinnern, der vor Ihnen erklären will, daß Dreyfus schuldig ist, der aber nicht den Beweis für seine Erklärungen beibringen will." Albert Clemenceau: „Haben Sie nicht zwanzig Minuten lang vor einem Advokaten des Appellhofes Ihr System auseinandergesetzt?" Bertillon nach einigem Zögern: „Nein, Man hat mich häufig dazu verleiten wollen, ich habe aber immer widerstanden." Clemenceau: „Ich kann Ihnen aber den Advokaten nennen, den ich meine." Bertillon sagt gereizt: „Sie machen mich ja hier zum Angeklagten." Clemenceau: Durchaus nicht! Sagen Sie uns einfach, ob Sie Decore nicht das Princip Ihres Systems erklärt haben. Bertillon: Ich habe mit ihm von der Angelegenheit gesprochen, ihm aber nichts demonstrirt. Clemenceau: Wenn Ihnen morgen eine ähnliche Angelegenheit vorkommt, würden Sie sich desselben Systems bedienen, um sie aufzuklären? Bertillon: Ich kann mich nicht erklären. Präsident: Aber das betrifft durchaus nicht die Angelegenheit von 1894, Sie können ohne Furcht antworten. Bertillon: Nein, ich habe nichts zu sagen (anhaltender Lärm). Labori erhebt sich und sagt lebhaft: Ich kann den Geschworenen nur eins sagen, die Affaire von 1894, hier ist sie (auf Bertillon zeigend). Bertillon war der Hauptsachverständige, auf dessen Aussage hin Dreyfus verurtheilt worden ist. Bertillon zieht sich unter verschiedenartigen Kundgebungen des Publicums zurück. Der Deputirte Hubbard wird aufgerufen. Hubbard erzählt, daß sein leiblicher Vetter Bertillon ihm eine lange Auseinandersetzung über sein System gegeben habe, wovon er übrigens nicht viel verstanden habe. Bertillon habe indessen auf seiner unabänderlichen Meinung beharrt, daß Dreyfus in der That der Schuldige sei. Als ich sah, sagt Hubbard, daß man Esterhazy der Urheberschaft des Bordereaus beschuldigte, begab ich mich zu Bertillon und theilte ihm meine Zweifel wegen der frappanten Aehnlichkeit der Schriftstücke mit. Ich sagte zu ihm, hast Du die Schrift Esterhazy's gesehen, und kannst Du wissenschaftlich beweisen, daß das Bordereau nicht von ihm ist? Er erwiderte: Ich will diese Schrift des Majors nicht sehen, er ist der Strohmann der Juden. Esterhazy wird übrigens schließlich eingestehen, aber die Revision vornehmen, das wäre die sociale Revolution. Das aber darf nicht geschehen. Dreyfus ist der einzige Schuldige. Ich bin dessen sicher. Hubbard fügte hinzu, daß in einem Gespräch über den Dreyfus-Handel mit seinem Collegen in der Kammer, General Jung dieser zu ihm sagte, daß das was in den Bureaus des Kriegsministeriums geschehe, abscheulich sei. (Andauernde Bewegung.) Hierauf wird Yves Guyot vernommen. Derselbe sagt aus, daß Bertillon in einer Unterhaltung über die Dreyfus-Sache zu ihm gesagt habe, Dreyfus habe seine Schrift verändern müssen, um das Bordereau zu schreiben. Labori fragt den Zeugen, welches ist Ihre Meinung über den Esterhazy-Proceß? Antwort: Da Sie mir diese Frage stellen, will ich Ihnen antworten, daß ich die Meinung, welche ich über die Esterhazy-Affaire habe und so bekannt ist, mit der Elite der Intelligenz Frankreichs theile. Zeuge erklärt dann, in den Redactionen der Blätter habe man eine Untersuchung in Betreff der Redacteure angestellt, wie es mit den 28- oder 13tägigen Uebungen derselben stehe (Widerspruch). Oh! Sie können protestiren, ich versichere die Richtigkeit Dessen, was ich sage. Zeuge fügte hinzu, der Esterhazy-Proceß sei eine Parodie auf die Justiz gewesen (Bewegung). In den Kreisen der auswärtigen Regierungen wisse man genau, was man von der Esterhazy-Affaire zu halten habe. Er, Zeuge, habe persönlich festgestellt, daß der Regierungscommissar beim Kriegsgericht über Esterhazy vielmehr die Haltung eines Vertheidigers, als die eines Anklägers eingenommen habe. Zeuge wünscht sich Glück dazu, daß die ganze Elite sich in Uebereinstimmung mit Zola befindet. Es folgt die Vernehmung des Schreib-Sachverständigen Teyssonnière. Teyssonnière sagt, er habe das dem Dreyfus zugeschriebene Bordereau zu prüfen gehabt und sich für die Identität der Schrift ausgesprochen. Zeuge erzählt, später sei er zu seinem großen Erstaunen von dem Tableau der Schreib-Sachverständigen gestrichen worden. Er habe aber die fälschlich gegen ihn erhobenen gehässigen Anschuldigungen entkräftigen können und sei später, als Trarieux Justizminister war, wieder auf die Liste der vereidigten Experten gesetzt worden. Späterhin habe er sich auf den Rath Trarieux' zu Scheurer-Kestner begeben, der, wie man sagte, sich mit ihm zu unterhalten wünsche. Er müsse anerkennen, daß Scheurer-Kestner ein Mann war, der wirklich über die Dreyfus-Angelegenheit sich aufzuklären suchte und die Wahrheit zu erkennen sich bemühte. Teyssonnière erklärte weiter, er habe in seinem Berichte erwähnt, daß 30 Ziffern bezw. Worte absolut identisch seien, 5 derselben deckten sogar genau einander; er versichert, man habe mit allerhand Künsten ein Facsimile des Bordereaus hergestellt, um es der Schrift Esterhazy's ähnlich zu machen. Ich bin Graveur und Kenner genug, um mich nicht täuschen zu lassen; was die Clichés anlangt, so habe man gewisse Partien zurücktreten lassen, um andere herauszuheben, um so die Aehnlichkeit der Schrift mit derjenigen Esterhazy's herbeizuführen. Teyssonnière erzählt alsdann, Crepieux-Jamain, ein von der Familie Dreyfus zu Rathe gezogener Graphologe, habe eines Tages ex abrupto die Frage an ihn gerichtet, wie viel wird Ihnen Ihre Dreyfus-Geschichte einbringen? Darauf habe er geantwortet: 200 Frcs. Nun habe ihm Crepieux-Jamain erwidert, sie könnte Ihnen viel mehr einbringen, 100 000 oder 200 000 Frcs. Darauf habe er, Zeuge, entrüstet versetzt: Das habe ich nicht nöthig, ich habe, was ich brauche. Mein Haus gehört mir und ich habe täglich 4½ Frcs. übrig. Am andern Tage, erzählte Teyssonnière weiter, war Crepieux-Jamain wieder bei mir und als derselbe dann fortging, küßte er mich und versicherte mich seiner Freundschaft für mich. Meine Frau sagte gleich, das sind Judas-Küsse, und so war es auch. (Beifall.) (Hierauf wird die Sitzung unterbrochen.) Bei der Wiederaufnahme der Sitzung sind noch etwa 30 Zeugen zu vernehmen. Zunächst wird der Sachverständige Teyssonnière wieder aufgerufen. Präsident: Um Ihre Aussage kurz zusammenzufassen, so ergiebt sich daraus, daß Ihre Schlußfolgerungen zu Ungunsten Dreyfus' ausfallen werden und man Ihnen vergeblich eine Summe bot, um einen von Ihrer Ansicht abweichenden Bericht zu erstatten? Zeuge: So glaube ich es auffassen zu müssen. Ich habe nämlich Crepieux-Jamain mitten im Satze unterbrochen. Labori fragt den Zeugen, hat Crepieux-Jamain in irgend Jemandes Namen zu Ihnen gesprochen? Zeuge: Nein, aber ich wurde 3 Tage lang in dem Sinne bearbeitet, meine Schlußfolgerungen zu modificiren. Clemenceau: Können Sie unter Ihrem Eid bekunden, ob man Ihnen Geld angeboten hat? Zeuge erwidert, man legte mir ganz sanfte nahe, daß ich in meinem Berichte einen Irrthum begangen haben müsse und that mir gegenüber die Aeußerung, welche ich bereits berichtet habe. Labori fragt hierauf den Zeugen: Ist das Bordereau mit flüchtiger Handschrift oder mit einer Handschrift geschrieben, die sich nach einer anderen richtete? Zeuge antwortet: Es ist auf feines Papier geschrieben und enthält etwa 1 Dutzend verschiedenartige D, auch zahlreiche andere Buchstaben wechseln darin in ihrer Form und es sind darin Worte, die mit flüchtiger Hand, und andere, die mit zögernder Hand geschrieben sind. Frage: Warum haben Sie denn in Ihrem Bericht gesagt, daß die Schrift des Bordereau's das Werk einer Verstellung sei? Antwort: Weil dies meine Ueberzeugung ist. Das Verhör Teyssonnière's wird fortgesetzt. Labori fragt: Haben Sie Ihr Actenstück bestimmten Personen gezeigt? Antwort: Ja. Namentlich Crepieux-Jamain und Trarieux. Labori fragt: Haben Sie dieses Actenstück noch? Antwort: Ja, ich habe es noch. Labori: Sie haben es damals nicht dem Kriegsministerium übergeben. Antwort: Nein. Nach der Verurtheilung des Dreyfus bin ich nur einmal im Kriegsministerium gewesen. Als General Gonse zu wissen bekam, daß ich der Schrift-Sachverständige in der Affaire Dreyfus war, drohte er, mich verhaften zu lassen. (Bewegung.) Clemenceau fragt: Hatten Sie nicht ein Actenstück bei sich, welches Sie nicht haben durften? Antwort: Ja. Labori: Mehr verlange ich nicht für den Augenblick. Trarieux, wieder aufgerufen, erklärt: Er habe im Jahre 1895, als er Justizminister war, Teyssonnière wieder auf die Liste der Schreib-Sachverständigen setzen lassen. Derselbe war mir später sehr dankbar dafür. Teyssonnière sprach zu mir von der Affaire Dreyfus und bemühte sich, mich von der Schuld Dreyfus zu überzeugen, an der ich zweifelte, seit ich davon sprechen gehört habe, daß ein geheimes Schriftstück dem Kriegsgericht übermittelt worden sei, ohne Wissen des Angeklagten und seines Vertheidigers. Einige Zeit später, im Juni 1897, zeigte mir Teyssonnière sein Actenstück über die Angelegenheit, welches, wie er sagte, alle meine Zweifel beheben würde. Nun wohl, ich prüfte alle Schriftstücke auf das Genaueste. Ich prüfte sie in ihrer Gesammtheit, nachdem ich sie im Einzelnen studirt hatte. Wie erstaunt war ich über die Ungleichheit der Schrift, während doch Dreyfus eine regelmäßige Handschrift schreibt. Auf meine Einwürfe erwiderte Teyssonnière, der Verräther habe mit Vorsicht seine Handschrift verändert. Zeuge hebt die Widersprüche hervor, welche zwischen der Zeugenaussage Teyssonnière's hinsichtlich des Bordereaus und den Erklärungen, welche derselbe ihm früher über dasselbe Bordereau gegeben hat. Nachdem noch eine Reihe weiterer Schriftverständiger abgehört sind, wird die Sitzung ohne Zwischenfall geschlossen.

W. Warschau, 14. Februar. (Privattelegramm.) Nach zuverlässiger Nachricht aus Petersburg hat der Generalgouverneur Fürst Imeretinski, welcher noch dort verweilt, beim Zaren die Genehmigung zur Errichtung eines Polytechnikums in Warschau ausgewirkt. Wie ferner verlautet, soll der Fürst, welcher am 22. d. M. hier zurückerwartet wird, nicht unwesentliche Zugeständnisse an das polnische Element auf dem Gebiete der Schule und Verwaltung mitbringen.

SLUB
Wir führen Wissen.

Versteigerung

auf dem Ausstellungsplatze im Pavillon der Stadt Leipzig.

Am **Donnerstag, den 17. d. M., Vormittags 10 Uhr** anfangend, sollen die von der Ausstellungslotterie übrig gebliebenen Gegenstände öffentlich gegen Baarzahlung versteigert werden.

U. A. kommen zur Versteigerung: **Diverse Bücher** und **Noten, Porzellan, Luxusmöbel, Sportwagen, Uhren, Teppiche, Schirmständer, Regenschirme, Muffen** 2c. 2c.

Ferner kommen präcise **12 Uhr Mittags** zum Verkauf: **Diverse werthvolle Gemälde** und **Silbergegenstände.**

Die Lotterie-Gewinne-Verwaltung
der Sächsisch-Thüring. Industrie- und Gewerbe-Ausstellung.

Del Vecchio's Kunstausstellung

Markt 10, II. (Kaufhalle).

Heute Dienstag von Vormittag 10 Uhr ab

Grosse Gemälde-Auction.

Kleine Orient-Reise!

Abfahrt von Wien 23. Februar; Reisedauer 25 Tage.

Nach Spanien!

Abfahrt von Wien 26. März; Reisedauer 40 Tage.

Programme, Anmeldungen und Auskünfte bei

Russell u. Comp.

Specialbureau für Gesellschaftsreisen.
Wien, I, Franz-Josefs-Quai 5.

Holland-Amerika-Linie

(Niederl.-Amerik. Dampfschiff-Gesellschaft).

Postdampfer nach **New York** via Rotterdam

2 mal wöchentlich

Billetverkauf für 1., 2. Cajüte und Zwischendeck durch die

Zweigniederlassung, Leipzig, Bahnhofstrasse, Ecke Schützenstrasse.

Nähere Auskunft, auch über Gütertransport ebendaselbst.

Kammgarnspinnerei Stöhr & Co., Leipzig.

In Gemäßheit der Bekanntmachung vom 30. October v. J. ist

am 15. ds. Mts.

die **Resteinzahlung von 75 % des Nennwerthes unserer neuen Actien = ℳ 750.— pro Actie** bei der

Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, hier,

zu leisten.

Leipzig, den 14. Februar 1898.

Kammgarnspinnerei Stöhr & Co.

Thüringer Gasgesellschaft.

Die geehrten Actionäre der Thüringer Gasgesellschaft zu Leipzig werden hiermit zu der am

Montag, den 14. März d. Js., Nachmittags 3 Uhr,

im Hause des Kaufmännischen Vereins, Schulstraße Nr. 3, hierselbst stattfindenden diesjährigen ordentlichen **Generalversammlung** ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:
1) Vorlage des Geschäftsberichtes und des Rechnungs-Abschlusses für 1897;
2) Ertheilung der Entlastung an die Verwaltungsorgane;
3) Festsetzung und Vertheilung des Reingewinnes;
4) Veränderte Beschlußfassung über weitere Hinausschiebung des Begebungstermines für die restlichen 162 Stück Stamm-Actien zu je 1500 Mark Nominal aus der Emission von 1891/92;
5) Neuwahl zweier Mitglieder des Aufsichtsrathes.

Die zur Theilnahme an der Generalversammlung berechtigenden Stamm-Actien und Prioritäts-Stamm-Actien sind bei dem von Nachmittags 2 Uhr ab im Locale der Versammlung befindlichen Gesellschaftsbureau zu hinterlegen.

Der Geschäftsbericht kann vom 25. d. Mts. ab in unserem Centralbureau, Dorotheenplatz 1 hier, eingesehen werden und wird vom 5. März ab außer im Centralbureau bei den Einlösungsstellen unserer Dividendenscheine,

den Herren **Becker & Co.**
" " **Hammer & Schmidt** } in Leipzig,
dem Herrn **A. Lieberoth**
den Herren **Frege & Co.** in Leipzig und Berlin W.,
dem Herrn **Adolph Stürcke** in Erfurt und
der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, **Lingke & Co.,** in Altenburg

unentgeltlich ausgegeben.

Leipzig, den 12. Februar 1898.

Der Aufsichtsrath.
Hase.

Londoner Phönix Feuer-Asseeuranz-Societät

gegründet 1782.

In Deutschland vertreten seit 1786. — Im Königreich Sachsen vertreten seit 1838.

Grundcapital Mk. 53,776,000.

Activa. — **Vermögens-Ausweis.** — Passiva.

Activa	ℳ	₰	Passiva	ℳ	₰
Verpflichtungsscheine der Actionaire	48,388,400	—	Grundcapital	53,776,000	—
Werthpapiere	21,188,512	66	Prämienreserve	8,734,401	53
Hypotheken	2,798,357	42	Reserve für Werthanlagen	100,000	—
Gesellschaftsgrundstücke in London, Liverpool, Manchester und Hamburg	4,136,485	42	Generalreserve	11,476,802	68
Gesellschaftsantheile an den Grundstücken verschiedener Feuercorps	943,711	33	Schadenreserve	2,918,980	—
Außenstände bei den Agenten	3,421,894	42	Unbezahlte Dividenden	14,084	—
Fällige Wechsel	192,480	83	Saldo	3,953,256	67
Fällige Zinsen u. Divid.	211,657	92			
Bank und kleine Casse	480,124	58			
	80,972,474	58		80,972,474	58

Die Umrechnung ist zum Course von 20 ℳ per £ bewirkt.

Versicherungsanträge zu coulanten Bedingungen werden entgegen genommen, wie auch Vermittler bei höchsten und discontirten Provisionssätzen an allen Plätzen gern angestellt werden durch:

den Generalbevollmächtigten für das Königreich Sachsen

Heinrich Nitsch,

Leipzig. Bureau: Windmühlenstraße 32, I.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagdnutzung hies. Feldmark, 4772 Morgen, unweit **Bahnhof Annaburg,** welche am 1. August c. pachtlos wird, soll **Montag, den 21. Februar cr., Nachmittags 2 Uhr** in der **Heinrich'schen Gastwirthschaft hier,** auf **6 Jahre meistbietend verpachtet** werden.

Lebien. Der Gemeindevorsteher.
Kreis Torgau.

Jagd-Verpachtung

Die Jagdnutzung der hiesigen Feldflur soll **Sonnabend, den 26. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr** auf dem hiesigen **Rathskeller** in 2 Theilen auf 6 hintereinanderfolgende Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht und ladet Pachtlustige hierzu ein.

Uebigau. Der Magistrat.

Ritterguts-Verkauf.

Das im Ostkreise des Herzogthums Sachsen-Altenburg unfern der Städte Gößnitz, Meerane und Crimmitschau gelegene **Rittergut Ponitz** (Haltestelle der Sächsisch-Bayerischen Eisenbahn) soll im Auftrage des Herrn Besitzers durch den Unterzeichneten **verkauft** werden.

Zur Versteigerung desselben wird somit Termin auf

Mittwoch, den 2. März 1898,
Vormittags 11 Uhr

in meinem Bureau, **Gartenstraße 11 zu Altenburg,** anberaumt.

Das Rittergut, eine herrschaftliche Besitzung mit Schloß, Park, Gewächshäusern 2c., hat laut amtlichen Flurbuch 188 ha, 57,4 a Flächengehalt, wovon jedoch unter Umständen ca. 14 ha abgetrennt werden können, und 20,150,25 Steuereinheiten, Brennerei mit 22,809 Liter Contingent, Brauerei, Patronatsrecht über Kirche, Pfarrei und Schule und wird am 1. Juli 1898 pachtfrei. Ein erheblicher Theil des Kaufpreises kann hypothekarisch stehen bleiben.

Unterzeichneter ist zu jeder weiteren Auskunft bereit und ermächtigt, auch vor dem anberaumten Termine einen Kaufvertrag abzuschließen. Die Bedingungen der Versteigerung liegen vom 19. Februar ab in meinem Bureau zur Einsicht aus.

Altenburg, am 7. Februar 1898.

Geh. Justizrath **Hase.**

Möbel-Auction heute 10 Uhr Klostergasse 13.

Große Nachlaß-Auction Dienstag den 15., 10 Uhr im Saale zur Flora, Windmühlenstraße 14, bestehend aus verschied. bess. Möbeln, Betten, Wäsche, Kleidungsstück., Nähmasch., Waschmasch., Uhren, Porzellan.

Schlegel, Auctionator.

Gr. Waaren-Auction.

Heute Dienstag Nachm. 3 Uhr sollen 3 Dtzd. Flanellhemden, 2 Dtzd. Kinderanzüge in allen Größen, einzelne Herrenhosen, engl. Lederhosen, blaue Arbeitsanzüge, 6 Dtzd. Tischtücher, sowie ein gr. Posten Regenschirme **meistbietend** versteigert werden Centralstraße 9. **Ed. Albrecht.**

Gr. Wein- u. Champagner-Auction.

Mittwoch, 16. Febr., **Vorm. 10 Uhr** u. **Nachm. 3 Uhr** sollen wegen Aufgabe des Weingeschäftes über 1000 Fl. besser Roth- u. Weißweine, als Markobrunner, Italien, Porto u. Camit, Nierstein, 400 Fl. Champagner, deutscher u. fr. Cognac partienweise versteigert werden. Leipz. Auctionshallen, Centralstr. 9.

Ed. Albrecht, Auctionator.

Konkursauction.

Mittwoch, den 16. cr., Nachm. 5 Uhr kommen aus Wolf's Konk. im Hotel „Stadt Gotha", Große Fleischergasse, eine große Partie Leihhausscheine über Gegenstände aus dem Hotelbetriebe (Betten, Teppiche, Bett- und Tischwäsche 2c.) öffentlich meistbietend zur Versteigerung.

Rechtsanwalt Paul Grosse.

Wichtig für Händler!

Grosse Auction!

Wegen Aufgabe kommt das gesammte Waarenlager eines **Schnitt- und Wollwaarengeschäfts:** Barchente, Flanelle, Kleiderstoffe, Leinen- u. Strumpfwaaren, Corsets, Handtücher, Tischtücher, Kattune, Schürzen, Schlipse, sowie alle einschl. Artikel stück- u. satzweise **Donnerstag, den 17. Februar, früh 10—1 u. Nachm. 3—4 Uhr** zur Versteigerung **Klostergasse 13. Saal.**

H. Müller, Auct., Geschäft: Brühl 8, Inhaber der Firma **Julius Friedrich Pohle.**

In der Gemeinde **Forstwolfersdorf** bei Niederpöllnitz in Thüringen sollen circa 40 Festmeter **Pappeln** verkauft werden, nach Bedarf auch mehr. Reflectirende wollen sich beim Unterzeichneten bis zum 21. Februar melden.

Forstwolfersdorf, den 12. Februar 1898.

Lauterlein, Gemeindevorstand.

Verdingung.

Zur Herstellung des 2. Gleises auf der Bahnstrecke **Plagwitz-Lindenau-Gaschwitz** soll die Lieferung von

5000 cbm gesiebtem Kies,
lieferbar ab 1. Mai d. J., und
8000 cbm Steinschlag,
lieferbar ab 1. Juli d. J.,

im öffentlichen Ausschreibungsverfahren vergeben werden.

Bedingungen können gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 80 ₰ in baar von hier bezogen werden.

Versiegelte, mit der Aufschrift: „Lieferung von Kies, bezw. Steinschlag für das 2. Gleis" versehene Angebote sind bis zum 4. März d. J. Vorm. 9 Uhr nach hier einzusenden.

Zuschlagsfrist **6 Wochen.**

Leipzig, Thür. Bhf., d. 12. Februar 1898.
Königl. Eisenb.-Betriebsinspection 1.

Damen! Rath und Hülfe in allen geheimen Angelegenheit. (Period. Störung 2c.) bietet das berühmte Werk: **Geheime Winke.** **Helmsen's Verlag, Berlin S. W. 61.**

Mansfeld'sche kupferschieferbauende Gewerkschaft zu Eisleben.

Die Schuldverschreibungen der 4 % Anleihe von 1897 nebst Coupons per 1. April 1898 und folgende, sowie Talons, können

vom 15. ds. Mts. ab

bei den Unterzeichneten gegen Rückgabe der von ihnen ausgestellten, mit arithmetisch geordnetem Nummernverzeichniß einzureichenden Interimsscheine in Empfang genommen werden.

Leipzig, den 12. Februar 1898.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt. Leipziger Bank.

Sächsische Wollgarnfabrik vorm. Tittel & Krüger.

Activa. **Bilanz per 31. December 1897.** Passiva.

Activa	ℳ	₰	Passiva	ℳ	₰
An Areal- und Gebäude-Conto	1 832 675	95	Per Actiencapital-Conto	2 300 000	—
" Maschinen-Conto	1 288 183	3	" Schuldverschreibungs-Conto	1 410 000	—
" Gasbeleuchtungsanlage-Conto	2 338	60	" Schuldverschreibungs-Auslosungs-Conto Nr. 1	2 500	—
" Elektr. Beleuchtungsanlage-Conto	19 697	55	" Schuldverschreibungs-Auslosungs-Conto Nr. 2	3 000	—
" Dampfheizungsanlage-Conto	18 123	95	" Schuldverschreibungs-Auslosungs-Conto Nr. 3	3 000	—
" Bahngleisanlage-Conto	14 175	20	" Hypotheken-Conto I	16 829	16
" Geschäftsutensilien- und Inventar-Conto	53 297	71	" Hypotheken-Conto II	800 000	—
" Pferde- und Wagen-Conto	2 261	54	" Hypotheken-Conto III	100 000	—
" Versicherungs-Conto	33 978	50	" Reservefonds-Conto I	48 446	3
" Cheque-Conto	160 327	22	" Reservefonds-Conto II (statutarisch)	100 000	—
" Cassa-Conto	30 625	28	" Accept-Conto	679 791	50
" Wechsel-Conto	154 540	30	" Creditoren-Conto	2 280 030	73
" Effecten-Conto	8 847	85	" Schuldverschreibungs-Zinsen-Conto	14 640	—
" Waaren-Conto	1 626 047	85	" Dividenden-Conto per 1895	300	—
" Spinnereibetriebs-Conto Plagwitz	782 259	20	" Dividenden-Conto per 1896	960	—
" Spinnereibetriebs-Conto Berlin	434 876	75	" Delcredere-Conto	10 000	—
" Debitoren-Conto	1 806 217	44	" Unfallversicherungsbeitrags-Conto	3 000	—
			" Gewinn- und Verlust-Conto	300 970	51
	8 068 467	93		8 068 467	93

Soll. **Gewinn- und Verlust-Conto.** Haben.

Soll	ℳ	₰	Haben	ℳ	₰
An Handlungsunkosten	257 178	12	Per Saldo-Vortrag von 1896	61 869	42
" Zinsen-Conto	197 586	86	" Bruttogewinn	854 973	1
" Reparaturen-Conto	7 279	60			
" Delcredere-Conto	10 000	—			
" Unfallversicherungsbeitrags-Conto	3 000	—			
" Abschreibungen	140 818	84			
" Bilanz-Conto, Reingewinn	300 970	51			
	916 842	43		916 842	43

Leipzig-Plagwitz, den 11. Februar 1898.

Sächsische Wollgarnfabrik vorm. Tittel & Krüger.

Carl Büchner. **H. Pfabe.**

Die Dividende für das Jahr 1897 ist in der heutigen Generalversammlung auf **10 % = ℳ 100.—** pro Actie festgesetzt worden und kann sofort gegen Rückgabe des Dividendenscheines Nr. 11 bei

der **Leipziger Bank** in Leipzig,
den Herren **Becker & Co.** in Leipzig,
Herrn **H. C. Plaut** in Leipzig oder
an unserer **Gesellschaftscasse**

in Empfang genommen werden.

Sächsische Wollgarnfabrik vorm. Tittel & Krüger.

Der Aufsichtsrath unserer Gesellschaft besteht nach stattgefundener Neuwahl aus den Herren

S. Sieskind als Vorsitzenden,
Paul Schröder als stellvertr. Vorsitzenden,
Franz Grämer,
Friedrich Jay,
A. Krüger,
Dir. Ferd. Ullrich, Blumenthal.

Leipzig-Plagwitz, den 11. Februar 1898.

Sächsische Wollgarnfabrik vorm. Tittel & Krüger.

Carl Büchner. **H. Pfabe.**

Universität Heidelberg.

Das Vorlesungsverzeichniß für das Sommerhalbjahr 1898 ist erschienen und durch die hiesigen Buchhandlungen oder das Universitäts-Secretariat zu beziehen.

Verlag der Roßberg'schen Hof-Buchhandlung in Leipzig.

Kürzlich erschien:

Neues System
der
Doppelten Buchführung
genannt

Die Deutsche Doppelte Buchführung

von **Friedrich Görk,** Buchhalter in Eisenwerk Erla im Erzgeb.

Broschirt 4 ℳ, elegant gebunden 5 ℳ.

Einfachstes, übersichtlichstes und bestes aller existirenden Systeme der doppelten Buchführung.
Garantie: Bedeutende Zeit- und Arbeits-Ersparung. Fortfall vieler Schreibarbeit. Größte Uebersichtlichkeit.

Das Werk enthält neben dem ausführlichen theoretischen Theil einen einmonatlichen Geschäftsgang mit Abschluß und zwar
1) für ein einfaches Waaren-Geschäft,
2) " " Fabrikgeschäft mit 7 div. Geschäftsbranchen,
es ist einfach und leicht verständlich geschrieben und in Anbetracht seines Umfangs und der großen Vortheile der neuen Methode sehr billig.

Prospecte mit fachmännischen Gutachten gratis und franco.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Büttner'sche höhere Mädchenschule L.-Gohlis, Schillerstrasse 7.

Anmeldungen für das neue Schuljahr erbitte Dienstag und Freitag 3—5 Uhr im Schullocale.

Mathilde Büttner,
Wohnung: L.-Gohlis, Lange Straße Nr. 70, 3. Etage.

Pensionat der ev. Brüdergemeine Neudietendorf.

Confirm. Mädchen erh. sorgfält. christl. Erziehung, gründl. Ausbild. in weibl. Handarb., Fortbild. in Wissenschaften, Sprachen, Musik u. Malen.

Prosp. durch **M. Endermann,**
Vorst. d. Schwesternhauses.

Bei C. A. Hager in **Chemnitz** erscheint, durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Prozeß Zola
und
der Dreyfus-Kampf

Mit 11 Abbildungen: Hauptmann Dreyfus, seine Frau, sein Bruder, die Degradirung, Aufenthalt auf der Teufelsinsel, 2 Briefe, Major Esterhazy, das Bordereau, Emil Zola, Scheurer-Kestner. Preis 15 Pfg.

Zu Darlegungen für Nervenkranke

über ein höchst einfaches, aber durchschlagendes Verfahren behufs Bekämpfung veralteter Störungen, selbst in complicirten Fällen, erbietet sich kostenlos: **Verlagsanstalt Canting & Co., Leipzig.**

Landaufenthalt.

2—3 junge **Mädchen,** welche das Sommerhalbjahr zu ihrer Erholung auf dem Lande verleben möchten, finden angenehme Pension im Hause eines **Arztes** in der Nähe **Leipzigs.** Offerten sub S. 78 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Oberhof i. Th., 840 m ü. d. M.

Kuranstalt und Pension
Marien-Bad
für Nervöse, Blutarme, Erholungsbedürft. 2c.
Das ganze Jahr geöffnet.
Prospecte. Dr. med. C. Weidhaas.

Kuranstalt
Dietenmühle
Wiesbaden.
Das ganze Jahr geöffnet.
Sanitätsrath Dr. C. W. Müller,
dir. Arzt. — **Dr. A. Berberich.**

Frauenkrankheiten

behdl. nach **Thure-Brandt'scher Methode (schwedische Massage)** mit sicherem Erfolge **R. Neugebauer,** akad. geb., **s. nicht geprüft. Praktik.** Grimm. Str. 21, II, 9-2, 5-8, Sonnt. 10-1 Uhr.

Schöne Hände erhält man durch die kosmetische Behandlung der Fingernägel (Manicuring). Vorzüglich ausgeführt von **B. Kasperowski,** Neumarkt 17, II. Auf Bestellung auch ausserm Hause.

Schumann, Behandl. aller Geschlechts-, Haut- u. Haarkrankheit., Schwächezustände, Nervenleiden, offene Fußwunden 2c. 2c. **Ohne Quecksilber.** Viele Dankschr. Geheilt. liegen vor. Sprechzeit 11-1 u. 6-9 Uhr, Sonntags 11 bis 1 Uhr Ranstädter Steinweg 5. **Broschüre gratis. Auswärts auch brieflich.**

Masseuse, ärztlich geprüft **Marienstraße 16, II.**

Masseuse, ärztlich geprüft, Sternwartenstraße 71, part.

Privatpfleger Geissler wieder frei **Petersteinweg 10.**

Verein für neuere Philologie zu Leipzig.

Unter Vorsitz von Professor Wülker fand die fünfte Sitzung des 10. Vereinsjahres Dienstag, den 8. Febr. 1898, statt. Als Gast war anwesend Dr. R. Markgraf. Der Vorsitzende brachte diesmal nicht verschiedene kleinere Mittheilungen vor. Zunächst berichtete er, im Anschluß an die nun gedruckt vorliegenden Verhandlungen des 14. allgemeinen Philologentages zu Dresden, kurz über diesen Tag. Im Ganzen hatten sich dort 63 Neuphilologen eingezeichnet, wobei allerdings ein sehr großer Theil auf Dresden entfiel. Das Programm der drei Sitzungen der Neuphilologen war ein sehr reichhaltiges und mannigfaltiges: Romanisch und Englisch, Grammatik und Literaturgeschichte, Wissenschaftliches und Praktisches war in den sieben Vorträgen vertreten. Neben den wissenschaftlichen Vorträgen interessirte ganz besonders der des Universitätsprofessors Bernhagen aus Erlangen über das Bayerische Staatsexamen in neueren Sprachen. Die Eigenthümlichkeit dieser Einrichtung besteht in der Vertheilung der Prüfung in ein praktisches und ein wissenschaftliches Examen, eine Bestimmung, die wohl auch anderwärts mit Erfolg eingeführt werden könnte. An zweiter Stelle sprach der Vorsitzende noch einmal über einige Gedichte Byron's. Er wies auf einen Aufsatz von sich in den „Berichten der königlichen Gesellschaft der Wissenschaften" hin, wo auf ein bisher unbekanntes Gedicht Byron's aufmerksam gemacht, einige unechte Gedichte besprochen, der erste Druck vom „Curse of Minerva" anders als bisher datirt und endlich eine eigenhändige Besserung des Dichters zu einer bisher dunklen Stelle im „Childe Harold" gegeben wird. Die nächste Mittheilung bezog sich auf die Jugend von Charles Dickens. Der Vortragende führte an der Hand von Lesefrüchten Stellen aus, daß im Gegensatz zur Angabe von Forster, aber auch im Widerspruche mit Langton, Charles Dickens wohl im Herbst 1822 Chatham verließ und daß die schlimme Zeit, wo der Vater des Dichters im Gefängniß saß und Charles in einem Schuhwichsgeschäft arbeitete, wohl von Mai 1823 bis etwa in den gleichen Monat des folgenden Jahres sich erstreckte. Zum Schluß erinnerte der Vortragende noch, in Hinsicht auf die in England 1901 geplante Feier des 1000jährigen Todestages König Alfred's, daran, daß zu dessen 1000jährigem Geburtstag 1849 nicht nur eine Festrede mit Volksfestspielen in Wantage, dem Geburtsort des Königs, geplant war, sondern auch die Errichtung eines Civilordens für England, des König-Alfred-Ordens beabsichtigt war. Abbildung des vorgeschlagenen Festplatzes, sowie des Ordens und einen Druck des Ordensstatuts legte der Redner in einer seltenen Zeitschrift „The Anglo-Saxon" vor. Leider kam weder das Fest noch die Gründung des Ordens zu Stande.

Hierauf folgten Mittheilungen des ersten Schriftführers über die bisherige Entwickelung des Schülerbriefwechsels. Es ging daraus hervor, daß neuerdings auch England anfängt, sich an der Correspondenz mit Deutschland zu betheiligen, insofern bereits 26 höhere Schulen bei der hiesigen Centralstelle (Leipzig-Gohlis, Wiesestr. 2) zur Anmeldung gelangt sind, von denen die Hälfte Mädchenschulen sind. Ziemlich lebhaft wird seit einiger Zeit das Eintreten der höheren Mädchenschulen Deutschlands in die Bewegung, und zwar nehmen von ihnen jetzt schon 18 Theil. Gerade in den Mädchenschulen hat man bis jetzt sehr günstige Erfahrungen mit der Einrichtung gemacht, wie aus einer Reihe im Originale vorliegender Urtheile hervorging. So schreibt die Lehrerin der Mädchenschule einer benachbarten Stadt, die nicht weniger als 58 Schülerinnen hier angemeldet hat: „Jeder hier ankommende Brief ist eine Freude für die ganze Classe, und es kann auch von den Lehrern, die der Sache bisher zweifelnd gegenüber standen, nicht verkannt werden, daß der Briefwechsel dem Interesse für das Studium der betr. Sprache förderlich sein muß. Er hat nicht nur für den Unterricht Werth, sondern es liegt darin auch ein erziehliches Moment, indem er die Mädchen Genuß finden läßt in einer Beschäftigung, die sie von der Lectüre dummer Geschichten und anderer Albernis fern hält." Eine Lehrerin in Yorkshire schreibt: „Die Mädchen sehen jetzt mit eigenen Augen, daß die fremde Sprache etwas Lebendiges ist; sie besprechen mit ihren deutschen Freundinnen allerlei Gegenstände, die in einer Grammatik nicht vorkommen, und beschreiben selbst die kleinen Ereignisse ihres alltäglichen Lebens. Sie haben daher ein großes Interesse für die Briefe, und was man gern treibt, das behält man auch gewöhnlich." Eine französische Lehrerin in Mâcon, die 59 Mädchen hier hat einschreiben lassen und daher eine besonders reiche Gelegenheit zu Beobachtungen hat, drückt ihre Ueberraschung aus über die von ihr wahrgenommenen Wirkungen des Briefwechsels: „Die Schülerinnen sehen jetzt, daß die deutsche Sprache, die sie in den eingeführten Lehrbüchern wenig fesselt, etwas wirklich Lebendiges ist und anziehende Dinge ausdrückt. Für Viele von ihnen ist dies eine wahre Entdeckung. Bei jedem neuen Briefe, der aus Deutschland hier ankommt, wohne ich einem Schauspiele bei, das ich gar nicht gewagt hätte, zu hoffen: die Mädchen bemühen sich eifrigst um das Verständniß von Sätzen, die eigentlich über die Stufe ihrer Kenntnisse hinausgehen, und sie kommen damit wirklich zu Stande. Derselbe Satz würde sie wahrscheinlich schon bei der ersten Zeile abgeschreckt haben, wenn er ihnen gedruckt in einem Buche entgegengetreten wäre. Die meisten der bis jetzt hier angelangten Briefe sind übrigens reizend, und meine Schülerinnen sind ganz glücklich darüber." Bemerkenswerth war besonders das in ausführlicher Form vorliegende Urtheil des Rectors Sauer von der höheren Mädchenschule in Schwäbisch-Hall, deren Zöglinge mit Chartres und Aberdeen in Verbindung stehen. Rector Sauer stellt darin fest, daß der Briefwechsel einen höchst wohlthätigen Einfluß auf den Unterricht ausübt, und daß die Mädchen, Dank der Einrichtung, mit einem wahren Feuereifer an die Erlernung der französischen und englischen Sprache gehen. Der ganze sehr interessante Bericht über die Erfahrungen in Schwäbisch-Hall wird demnächst in der Zeitschrift für das höhere Mädchenschulwesen veröffentlicht werden. Erwähnung verdient, daß der hiesigen Centralstelle aus England sowohl wie aus Frankreich nicht selten bewegliche Klagen von Schülern und Schülerinnen übermittelt werden, die untröstlich darüber sind, daß sie trotz langen Wartens noch immer keinen Brief aus Deutschland erhalten haben, während um sie herum alles correspondire. Die Centralstelle thut das Mögliche, um die an sie gelangten Wünsche zu befriedigen, aber natürlich ist sie außer Stande, ein volles Gleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage herzustellen. Um irrigen Auffassungen vorzubeugen, sei nochmals ausdrücklich darauf hingewiesen, daß ausländische Adressen von hier aus grundsätzlich nicht unmittelbar an Schüler verabfolgt werden, sondern nur an Lehrer bez. Lehrerinnen, die in der üblichen Form darum nachsuchen. Zur weiteren Charakteristik der Einrichtung wurde der Wortlaut eines französischen Briefes mitgetheilt, den ein hiesiger Schüler aus Südfrankreich erhalten hat, einer mit wirklich literarischem Geschick abgefaßten allerliebsten Plauderei über die Provence und Alphonse Daudet, die es wohl verdiente, als Text mit einer ganzen Classe behandelt zu werden.

Außer Zöglingen höherer Lehranstalten kommen neuerdings auch Erwachsene in steigender Zahl zur Anmeldung, Studirende der neueren Philologie aus England und Schottland, Lehrer und Lehrerinnen aus Frankreich und England, dazu noch Angehörige mancher anderer Berufskreise. Soweit das vorliegende Angebot es gestattet, wird die Centralstelle auch derartige Wünsche nach Möglichkeit berücksichtigen. Nicht selten werden sich auch französische, englische und deutsche Neuphilologen, die in das Ausland gehen wollen, mit dem Ansuchen um Nachweis geeigneter Stellungen an die Centralstelle. Es sei hierzu bemerkt, daß die vom Sächsischen Neuphilologen-Verbande geschaffene Organisation sich zur Zeit noch nicht nach dieser Richtung erstreckt, doch wird man vielleicht noch in eine Erwägung der Frage eintreten, ob die zahlreichen Beziehungen, die der Verband mit den neuphilologischen Kreisen des Auslandes angeknüpft hat, auch für die Gründung eines derartigen Nachweises verwerthet werden können. An diese Mittheilungen schloß sich eine längere, interessante Debatte, an der besonders Prof. Kramer, Director Wychgram, Dr. Wilke, Dr. Goßmetzer und der erste Schriftführer sich betheiligten. Man tauschte hierbei besonders Erfahrungen aus, die mit der Einrichtung des Briefwechsels bis jetzt gemacht worden sind, und äußerte sich über die Ausübung der der Schule über die Einrichtung zustehenden Controle.

Schließlich erinnerte Prof. Wülker noch an das in diesem Jahre zu feiernde 10jährige Stiftungsfest des Vereins, und Prof. Kramer berichtete nach einer Mittheilung Prof. Dr. Schipper's in Wien, daß dort die Vorbereitungen für den Pfingsten dieses Jahres abzuhaltenden 8. allgemeinen deutschen Neuphilologentag in bestem Gange sind. Schluß ½12 Uhr.

Die nächste Sitzung ist auf Dienstag, den 8. März (Rigling & Helbig, kleiner Saal), angesetzt.

Vermischtes.

— **Von der Jungfraubahn.** Man schreibt der „Frkf. Ztg." aus Bern: An der Jungfraubahn arbeiten gegenwärtig noch etwa 70 Mann, wenn man die Beamten mitzählt. Der Tunnelbau am Eigergletscher hat nun eine Gesammtlänge von 250 Metern erreicht. Die Postverbindung zwischen dem Tunnel des Eigergletschers und Lauterbrunnen geschieht durch Boten, die einige Male in der Woche von der Höhe zu Thal steigen. Größere Sendungen werden von Maulthieren hinaufgetragen. Die Wohnungen der Arbeiter und Beamten sind warm und geräumig. Da in der Höhe die Arbeiter kein Geld ausgeben können und gewisse Unzuträglichkeiten vorgekommen waren, hat die Jungfraubahn-Unternehmung seit Neujahr eine Neuordnung des Zahlungswesens eingeführt. Der leitende Ingenieur giebt statt des Baargeldes dem einzelnen Arbeiter einen Gutschein auf die Volksbank in Interlaken. Der Gesundheitszustand der Arbeiter ist vorzüglich. Bis auf die jüngsten Tage schien die Sonne bei klarem Himmel so warm, daß man im Freien essen konnte. Auf dieser Höhe (2400 Meter) traf man noch vereinzelte Blumen. Jetzt ist der strenge Winter eingezogen mit Nebel, Schnee und Kälte. Trotzdem soll das Leben in der Höhe recht gemüthlich sein.

— **Sic transit . . .** Der Londoner Correspondent der „N. Fr. Pr." schreibt unterm 7. d. Mts.: Sonnabend früh starb hier plötzlich an einem Herzkrampfe die Marquise von Santurce, die das große Publicum besser unter dem ursprünglichen Namen ihres Mannes, de Murietta, kannte. Das Haus Murietta, einst so hoch, kam mit dem Baring-Krach zu Falle, und die Marquise von Santurce mußte ihren feenhaften Palast in Kensington, wo sie ganz London zu empfangen und königlich zu bewirthen pflegte, mit einer kleinen Wohnung vertauschen. Schmuck war fast alles, was sie retten konnte, und an diesem hing sie treu, weil er ihr die Möglichkeit gewährte, in dem Kreise ihrer alten Freunde mit ungeschwächtem Glanze aufzutreten. In der Oper blieb sie eine markante Figur aller fashionablen Abende. Von ihren Töchtern heirathete die eine den Herzog von Santona, die andere, mit einem festlichen Aufwande, der neun Tage lang die Stadt in Athem hielt, Lord William Nevill; der sitzt jetzt hinter Schloß und Riegel und wird im Laufe dieser Woche unter der Anklage des Betrugs vor die Londoner Geschworenen kommen. Bei dem kürzlichen Civilprocesse eines Geldverleihers gegen den Mitzeichner eines großen Wechsels, den Lord W. Nevill ausgestellt hatte, kam zu Tage, daß der Lord die betreffende Unterschrift von seinem Jugendfreunde durch das Loch eines Deckpapiers hindurch unter dem Vorwande erschlichen hatte, daß es sich um eine Signatur ohne Obligo auf einem intimen Scheidungsdocumente handle. Die Civiljury wies die Klage des Geldverleihers (sehr zum Verdrusse der Wechseljuristen) ab, aber der Kronanwalt leitete Schritte gegen den eigentlichen Schuldigen ein. Gestern, Sonntag, kam Lady William Nevill gebrochenen Herzens ins Gefängniß zu ihrem Manne, um ihm den Tod der Mutter zu melden.

— **Artisten-Elend.** Dem „B. L.-A." wird aus Kopenhagen geschrieben: Hier wurde eine französische Bettlerin verhaftet, die in verschiedenen Läden kleinere Diebstähle verübt hatte. Sie ging auf Krücken und machte überhaupt einen sehr elenden Eindruck. Da der Polizist im Französischen nicht bewandert war, und die Frau kein dänisches Wort verstand, wurde sie unter Zuziehung eines Dolmetschers verhört, und es ergab sich Folgendes: Die Bettlerin war vor einigen Jahren eine der schönsten und gefeiertsten Seiltänzerinnen Europas, die in allen Hauptstädten auftrat und überall Geld und Ruhm erntete. Sie ist in Toulouse geboren und wurde sehr jung mit einem Akrobaten, der jetzt gestorben ist, verheirathet. Während sie eines Tages in einem großen Circus in Madrid eine Vorstellung gab, verlor sie das Gleichgewicht und stürzte von einer beträchtlichen Höhe auf den Boden herab, wo sie bewußtlos liegen blieb. Die Zuschauer meinten zunächst, sie sei todt; nun hatte sie zwar das Leben gerettet, aber im Falle beide Beine gebrochen, und eine Amputation erwies sich als nöthig. Mit einem Holzfuße und auf Krücken schleppte sie seither ihr elendes Dasein fort, von Betteleien und Betrügereien lebend. Von früheren Collegen hatte sie gehört, daß Kopenhagen unglücklichen Artisten gegenüber sehr mildthätig sei, und sie kam daher hierher, wo die Noth sie abermals zwang, zu Betrügereien ihre Zuflucht zu nehmen. Der französische Consul wurde von ihrer Verhaftung benachrichtigt und wird für ihre Heimreise Sorge tragen.

— **Ein neuer amerikanischer Versicherungsschwindel.** Zu den zahlreichen Arten von Schwindel und Betrug, die in Amerika üblich sind, hat sich seit einiger Zeit eine neue Gattung gesellt, deren Beliebtheit in Schwindlerkreisen in fortwährendem Wachsen begriffen ist. Es ist ein Betrug, welcher an den Unfallversicherungs-Gesellschaften geübt wird. Vor Allem erfordert die Sache wenig oder gar kein Capital. Wenn man höchstens 5 Dollar in der Sache anlegt, kann man eine bis zwei Wochen verhältnißmäßig luxuriös leben. Ueberdies ist der Schwindel ein sehr einfacher und die Gefahr der Entdeckung nähezu ausgeschlossen. Der Schwindler braucht blos eine Unfallversicherungs-Police, ein Stück Sandpapier, ein Senfpflaster und einen Streifen Leinwand, wie sie zum Einhüllen von Käse benutzt wird. Die Passagier-Unfallversicherungs-Tickets für 36 Stunden sind die beliebtesten Instrumente, weil sie am billigsten sind. Der Schwindler kauft sich ein solches Packet und nimmt auf einem Eisenbahnzuge Passage. Sobald er den Zug bestiegen hat, zieht er sich irgendwohin zurück, schürzt die Hosen oder Aermel auf und reibt mit dem Sandpapier die Stelle, welche dem kommenden Unfalle zum Opfer fallen soll, bis das Blut kommt. Dann wird die Leinwand in feuchtem Zustand auf die Wunde aufgelegt und darüber das Senfpflaster gelegt. In fünf Minuten ist das Fleisch entzündet und stark geschwollen. Knapp vor dem Endpunct der Reise wird das Pflaster entfernt, und sobald der Zug stehen bleibt, steht der Mann auf, geht gegen die Thür und stolpert über einen Koffer oder über die Füße der Bank oder sonst etwas. Mühsam erhebt er sich, hinkt vorwärts und fällt erschöpft auf einen Sitz nieder. Natürlich geschieht dies in Gegenwart des Conducteurs oder sonst eines Angestellten auf dem Eisenbahnzuge, der sofort herbeieilt, um ihm aufzuhelfen. Da enthüllt der Schwindler die verletzte Stelle, die in Folge des Falles neuerlich blutet und sehr stark entzündet ist. Ein Arzt untersucht ihn und ist beinahe nie im Stande, die Verletzung als eine schwindelhafte zu bezeichnen. Er ordnet an, daß der Patient bis zur völligen Genesung ruhig liegen bleibe, verschreibt eine Medicin, steckt sein Honorar ein u. s. w. Der Mann zerreißt das Rezept und benützt statt der Medicin neuerlich das Senfpflaster. Unterdessen verständigt er die Versicherungsgesellschaft von seinem Unfalle und giebt den Arzt und den oder die Eisenbahnbediensteten als seine Zeugen an. Die Police, meistens 30 Dollar per Woche, wird ausbezahlt, und der Schwindler bleibt so lange krank, als er, ohne Verdacht zu erregen, krank bleiben kann. Der Schwindel kann aber auch so ausgedehnt werden, daß der Gauner auf einmal 6000 Dollars einsteckt. Die Benützung des Sandpapiers und des Senfpflasters können eine permanente Verletzung nicht herbeiführen. Der Schmerz ist im Verhältniß zu den Vortheilen, die daraus erwachsen, nicht zu groß.

Vor Beginn der Inventur

verkaufe ich bis zum **19. Februar** zu nachstehenden

ausnahmsweise sehr billigen Preisen:

Kleiderstoffe, Baumwolle . . . pr. Mtr. —.30 ₰
do. do. waschecht! verschiedene Farben . pr. Mtr. —.40 „
do. carrirt zu Reisekleidern, 95 cm breit pr. Mtr. —.95 „
Schürzenstoffe ca. 80 cm brt. pr. Mtr. —.35 ₰; ca. 120 cm brt. —.60 ₰
Scheuerschürzenstoffe ca. 85 cm breit pr. Mtr. —.45 ₰
Bettzeug, bunt, ca. 80 cm breit . „ „ —.36 „
do. weiß, sog. Stangenleinen ca. 83 cm brt. pr. Mtr. —.50 ₰; ca. 130 cm brt. pr. Mtr. —.75 ₰
Gebleichte Halbleinen ca. 72 cm brt. pr. Mtr. —.35 ₰; ca. 80 cm brt. pr. Mtr. —.40 ₰
Bett-Inlett, roth, ca. 80 cm brt. pr. Mtr. —.50 ₰; ca. 130 cm brt. pr. Mtr. —.85 ₰
Hemdentuch, extra ca. 83/85 cm brt. pr. Mtr. —.35 ₰
Hemdenbarchent ca. 70 cm brt. . „ „ —.25 „
Gebl. halbl. Drellhandtuchstoff ca. 42 cm brt. pr. Mtr. —.25 ₰; ca. 50 cm brt. pr. Mtr. —.30 ₰
Halbleinen Gerstekorn-Handtuchstoff 50 cm brt. pr. Mtr. —.37 ₰
Frottirhandtücher ca. 50/115 cm . „ Stck. —.75 „
Gummi-Hosenträger für Männer „ Paar —.40 „
Bällchenfranze . . . . . „ Mtr. —.15 „

Gardinenhalter . . . . . pr. Paar —.30 ₰
Jaconet (Rockfutter), schwarz u. grau, ca. 80 cm br., pr. Mtr. —.19 ₰
Taillenfutter, grau, ca. 83/85 cm brt., „ „ —.25 „
Elastique Rockeinlage, 80 cm brt. schwarz u. grau „ „ —.25 „
Moirée-Rockfutter, schwarz u. grau ca. 80 cm brt. „ „ —.28 „
Patentschweif (Stoßband), farbig . . „ „ —.15 „
Steppfutter, farbig . . . . . „ „ 150 „
Corsetstäbe m. Löffel (Shirting) . . „ Paar —.07 „
Taillenstäbe, alle Größen . . . . „ Dtzd. —.07 „
Hüftfedern, 11 mm brt. . . . . „ „ —.10 „
Rolleaux-Spitze, brt. . . . . „ Mtr. —.16 „
Hanfzwirn, 20 Knäule à 100 Mtr. im Carton pr. Cart. —.75 „
Glanzzwirn auf Holzrollen 120 Yds. „ Dtzd. —.45 „
Maschinenzwirn, 4sch., farbig, 200 „ „ „ —.70 „
Stecknadeln, 180 Stück auf den Brief gesteckt pr. 2 Briefe —.08 „
do. „ Dtzd. „ —.45 „
Haarnadeln . . . . . pr. Zoll-Pfd. —.20 „
Haken und **Augen,** schwarz . „ „ —.25 „
Hosenknöpfe, große . . . . „ Gros —.18 „
do. kleine . . . . „ „ —.15 „
Nickelhemden- u. Jackenknöpfe, alle Größen „ „ —.17 „
Weiße Besätze, Zackenlitze 2c. pr. Dtzd. Stck. —.50 „

Barchenthemden für Kinder . . . pr. Stck. —.50 ₰
do. „ Frauen . . . „ „ —.80 „
do. „ Männer . . „ „ 80 u. 90 „
Weiße Männerhemden . . . . „ „ 125 „
Frauenunterröcke . . . . . „ „ 100 „
Taschentücher für Kinder, bunt . . „ Dtzd. —.55 „
do. „ Männer, „ . . „ „ 145 „
do. leinen, weiß, 48 cm, gesäumt „ „ 230 „
do. Shirting, weiß, 42 cm „ „ —.98 „
do. „ „ 47 cm „ „ 120 „
Cravatten, Deckshlipse von 10 ₰ an pr. St.
do. Schleifen „ 8 „ „ „ „
Wollenes Strickgarn . . . . pr. Zoll-Pfd. 160 „
do. do. bessere Qual. sämmtl. Farben . pr. Zoll-Pfd. 190 „
Baumwollenes Strickgarn, melirt, pr. Zoll-Pfund — 6 Docken —.95 „
Scheuertücher . . . . . pr. Stck. —.09 „
Einlegesohlen . . . . . pr. Paar —.06 „
Schwarzwollen. Garnirband pr. Stck. 10 Mtr. pr. Stck. —.25 „

Eingang für Wiederverkäufer Schuhmachergäßchen.

Carl Häuser

Leipzig, Reichsstr. 6, part. u. 1. Et., Ecke Schuhmachergäßchen.

Mitschülerin-Gesuch

Zu einem siebenjähr. Mädchen, welches in **Connewitz** durch eine gepr. Lehrerin i. Hause unterr. wird, w. f. Ostern eine kl. Altersgenossin z. Theiln. am Unterr. ges. Näheres **Connewitz, Mathildenstr. 9, I.,** Vorm. 11—1 Uhr.

Pension. Junge Mädchen finden freundl. Aufnahme zur Erlernung des Haushalts od. Erholung in waldreicher Gegend. Gelegenh. z. Clavier- u. **Sprachunterricht.** Näh. bei Frau Forstinsp. **Jordan,** Wermsdorf bei Oschatz.

Pensionärin.

Eine Schülerin von 14—16 Jahren findet gewissenhafte und gute Aufnahme bei mäßigem Preis Gustav-Adolfstraße 40, III. rechts.

C. Schmidt, Markt 9.
Unterricht i. Grossschl. Schönschnellschreib., Richtigsprechen, Richtigschreib., Briefstil, Buchführung f. Kaufleute u. Gewerbetreib., Rechnen, Correspond., Wechsell., Stenograph., Maschinenschreib. Auskunft u. Prosp. kostenlos.

Unterricht in allen **Comptoirarbeiten** ertheilt **A. Chapison,** An der Pleisse 9c, Langenstein's Garten.

Dopp. Buchhaltung.

Zu in Kürze beginn. **Priv.-Abendcursus** einige Theiln. von tücht., langjähr. bewährt. Lehrer u. Bücherrevisor ges., vielleicht. Ia-Ref. Caut. Bed. Off. u. G. 563 Fil., Königspl. 7.

Rackow, **Universitätsstr. 4.**
Für Herren u. Damen. Ausbild. z. Buchhalt., Correspond., Cassir., Stenogr., Maschinenschreib. Auskunft u. Prospect kostenlos.

Wer lernt j. Mann **Stenographie Stolze-Schrey?** Off. u. Honoraransprüche abzug. **Petzold,** L.-Anger, Hauptstraße 12.

Erbt. **Unterr.** in Sprachen u. a. Fäch. erth. Erm. u. K. akad. geb. gepr. Lehrer. Mittelstr. 9, p. lk.

Gebl. Unterr. i. Sprach. u. a. Fäch. erth. Erm. u. K. g. mäß. Honor. akad. geb. gepr. Lehr. Mittelstr. 8, p. l.

Philologe sucht engl. Convers. im Austausch f. Deutsch od. Violine. Off. R. 68 postl. Amt 6.

Englisch.

An kl. Zirkel bei staatl. gepr. Lehrerin können sich noch 2 Damen mit Vorkenntn. beth., mon. 3 M, Poststraße 13, I. r.

Zur Begleitung von Gesängen, spec. Liedern, wird eine geeignete Persönlichkeit gesucht. Adressen mit Angabe des Honorars pro Stunde unter A. P. 30 in die Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 14, erbeten.

Conservatoristin m. vorzügl. Zgn. erth. Clav.-, Ges. u. Harmonielehre à Std. 75 ₰. R. 240 Exp. d. Bl.

Violin-Unterricht

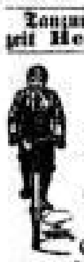
(Meth. Joachim) ertheilt, auch Anfängern, gründlichst Conservatoriums-Lehrer. Vorzügliche Lehrerfolge u. Pa.-Referenzen. Johannisplatz 4—6, oberste Etage rechts.

Dame wünscht Violin-Unterricht. Off. m. Preis bis Freitag unter P. C. 3 an **Volkmar Küster,** Zeitzer Straße 35.

Zither lehrt gründl. E. Kladler, geprüft. Zitherlehrer, Colonnadenstraße 22. Verk. v. guten Zithern, Sait., Noten.

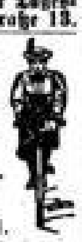
Zither-Unterricht ertheilt gewissenhaft **P. Renk,** Härtelstr. 3, II.

Tanzunterricht erth. zu jeder Tageszeit **Herm. Papst,** Braustraße 13.



Fahrschule

Moltkestraße Nr. 17 an der Kaiser-Wilhelmstr.
Täglich vorzüglicher Unterricht.
Bernhard Heinze,
Geschäftsstelle Schützenstr. 1.
Telephon Amt I Nr. 2976.



J. Mädchen kann Schneidern, Zuschn. rc. gründl. lern. **Hoffmann-Gößnitz,** Moritzstr. 5, p.

Rechts-Anwalt
in Stockholm (Schweden)
Victor Wennerholm,
vorm. Carl V. Hellberg.
Deutsche Correspondenz.
Referenzen: Kaiserl. Deutsches General-Consulat in Stockholm.

Patente

besorgen u. verwerthen **H. & W. Pataky** Berlin NW., Luisen-Strasse 25. Sichere auf Grund ihrer reichen Erfahrung (25 000 Patentangelegenheiten etc. bearbeitet) gediegene Vertretung an. Eigene Bureaux: Hamburg, Cöln a. Rh., Frankfurt a. M., Breslau, Prag, Budapest, Leipzig, Warschau, N.-York. Referenzen grosser Häuser — Gegr. 1882 — ca. 100 Angestellte. Verwerthungsverträge ca. 1½ Millionen Mark. Auskunft — Prospecte gratis.
Filiale Leipzig: Grimmaischer Steinweg 16.

Buchf., Einricht., Abschl., Revis., übern. Rath bill. **Grauert,** Bücherrev., Alexanderstr. 6, p. r.

Inventuren, Abschlüsse,

prakt. Neueinrichtungen, Ordnen rc. von Geschäftsbüchern aller Branchen übern. z. zuverl. u. promptester Ausführung langj. Bücherrevisor u. Sachverständiger unt. coul. Bedingungen. Vielf. Ia-Ref. Off. u. W. 475 Filiale d. Bl., Königsplatz 7.

Bilanz.

Für die Ausführung der **Abschlüsse** wird ein erfahrener Sachverständiger gesucht. Off. unter T. 11 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Gegr. **Versilbert** 1863. vergoldet, bronzirt u. reparirt werden **Kron- u. Tafelleuchter, Bestecke rc. Aug. Weise,** Central-Halle (Promenaden-Seite).

Schnellsohlerei mit Dampfbetrieb,
Herrensohlen und Absatz M 1,90, Damen-, Mädchen- u. Kinderschuhe n. Preisliste, darauf zu warten, fertig in 10—15 Minuten.

Gummischuh-Reparat. gut und billig. Münzgasse 7.

Frack- Leih-Institut **A. Dachs.** Hainstr. 9, I.

Elegante Fracks u. Gesellschaftsanzüge verleiht **J. Kindermann,** Salzgäßch. 8, I.

Frack- u. Gesellsch.-Anzüge verleiht **H. Uhlitzsch,** Neumarkt 34, I.

Eleg. Fracks, Anzüge, Ueberz., Cyl.-Hüte verk. u. verleih. Nicolaistr. 27, I., **Cohn.**

Für Damen.

Ball- u. Gesellschaftsfrisuren in und außer dem Hause. Bedienung d. Damen. **H. Heinrich,** Friseur, jetzt Universitätsstr. 22/24.

Marie Hartung, Damenschneiderin, Hohe Straße 16, II., empf. sich bei vorkomm. Bedarf. **Tadell. Sitz garantirt. Neueste Modelle.** Billige Preisstellung. Prompte Bedien. zugel.

Perf. Schneid. a. Kindergard. m. sehr gt. Empf., empf. sich in u. auß. d. H. Zeitzer Str. 30, II. l.

Geübte Schneiderin empf. sich in und außer dem Hause Eilenstraße 57, IV. links.

Tüchtige Schneiderin empfiehlt sich geehrten Herrschaften in und außer dem Hause. **A. Müller,** Blumengasse 13, II. rechts.

P. Schneiderin empf. sich. Nordstr. 17, IV. l.

Mädchen i. u. auß. d. H. acc. ges. Alte Elsterstr. 8, III. r.

Saubere Frau von ausw. sucht noch eine Herrschaftswäsche z. übern. N. Anlagestr. 11, I. r.

Unkeler Burgunder Rothwein

ohne Zucker. Bestbekömmlicher Rother für Zuckerkranke, Frauen und alle Schwächezustände — naturreiner Wein — M 1,25 Liter oder Flasche. Probekiste 12 Fl. M 15 gegen Nachnahme.
O. Lauffs Weingut, Unkel a. Rhein.

Für Hoteliers rc., Private.
Ein größ. Post. gut gelag. Weißweine, bess. u. gering. Qual., sowie Sect bis. Mark. ist sehr bill. z. v. Comm.-Gesch. **A. Fichtner,** Hochstr. 27.

Deutscher Porter,

4 Flasche 20 ₰, 17 Flaschen 3 M,
Bayerisches Schankbier, 20 Flaschen 3 M,
Crostitzer Lagerbier, 30 Flaschen 3 M,
empfiehlt in **nur vorzüglicher Qualität frei ins Haus**
E. M. Goldberg, Bayerische Straße 70. Fernspr.-A. IV, 3564.

Für Kaffeetrinker!

Anker-Cichorien
ist vorzüglich schmackhaft bekömmlich anregend nahrhaft rein köstlich ergiebig sparsam billig
der beste Kaffee-Zusatz.
Dommerich & Co., Magdeburg.

Stangenspargel

ausgesucht starker	2-Pfd.-Dose	2,00
Prima starker	2-Pfd.-Dose	1,60
Stang.-Spargel III.	2-Pfd.-Dose	1,20
Schnittspargel II mit Köpfen	2-Pfd.-Dose	1,00
Feine junge Erbsen	2-Pfd.-Dose	0,90
Prima Steinpilze	2-Pfd.-Dose	1,30
Pfifferlinge	2-Pfd.-Dose	0,70

Junge Schnittbohnen

2-Pfd.-	3-Pfd.-	4-Pfd.-	5-Pfd.-Dose
32	50	65	75 ₰

Wachs- u. Brechbohnen	2 Pfd.	45 ₰
Mirabellen	2-Pfd.-Dose	1,00
Reineclauden	2-Pfd.-Dose	1,10
Melange	2-Pfd.-Dose	1,50
Erdbeeren	2-Pfd.-Dose	1,50

Malta-Kartoffeln Pfund 15 ₰.
Isländer Heringe, groß und zart à 20 ₰.
P. Biedermann, Theaterplatz 1. Tel. 2397.

Pa. Speisekartoffeln

liefert frei Haus à Centner zu 2 M 80 ₰. Gut Stahmeln bei Wahren-Leipzig. Fernsprecher Amt I Nr. 1400. **Auer.**

Hermann's **Honig,** erstclass. Naturerzeugn., ist fast überall käuflich. Eig. famil. Großimkereien seit 30 J. Waldstr. 51. A I 4631.

Eine leistungsfähige **Molkerei** im Württ. Allgäu sucht für ihre prima Erzeugnisse an **Tafelbutter** einen oder mehrere **Abnehmer** bei täglich frischer Zusendung zu billigsten Preisen. Offerten nimmt unter Z. 5472 die Expedition dieses Blattes entgegen.

Geschwister Porst, Katharinenstraße 19, offer. allerf. **Molkereibutter à Pfd. 120 ₰, gute Thüringer Landbutter à Pfd. 106 ₰, große frische Eier à Mandel 94 ₰.**

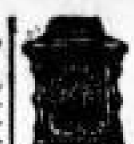
J. Vogel, Windmühlenstr. 17. Heute Schlachtfest. Pa. hausschl. Fleischwaaren.

Frische Kalbsbraten. Postcolli 10 Pfd. 4 M per Nachnahme. **J. Krebs,** Willenberg, Ostpr.

Neuerst milder, [illegible]
Caviar,

Malossol (ungesalzener) à Pfd.	M	12,—
Ia Astrachaner		10,50
IIa Astrachaner		7,50
Ia Lachs geräuchert		3,50

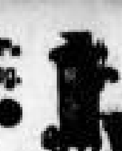
Klessig & Co., Nicolaistraße 2.



Houbens Gasheizöfen

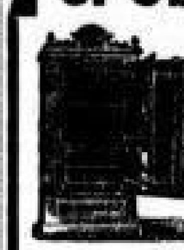
Aachener Gasbadeofen.

D. R.-P. **mit neuem Muschelreflector.** Grösste Gasausnutzung. — Gleichmäss. Wärmevertheilung. **25 000 Stück in Betrieb.**
D. R.-P. ● In 5 Minuten ein warmes Bad! ●
Prospecte gratis. — **J. G. Houben Sohn Carl, Aachen.**
Wiederverkäufer an fast allen Plätzen.



J. Ostertag, Aalen (Württ.)

Lieferant der Deutschen Reichsbank und des Kaiserlichen Auswärtigen Amtes etc.
empfiehlt
feuer-, fall- und einbruchssichere
Geldschränke
von hervorragend solider Construction.
Vertretung und Niederlage:
Leopold Walther, Leipzig, Georgenstr. No. 36b, I.



Zuletzt bewährt:
1897. 19. November. Bei der grossen Feuersbrunst in London.
1897. Beim Brand der Kunstmühle Klinkle in Nürtingen.
1896. Beim Brand der Buchdruckerei Jundt in Neustadt im Schwarzwald.
1895. Bei der grossen Feuersbrunst (30 Gebäude) in Meuselbach in Thüringen.
1895. Bei der Feuersbrunst (11 Gebäude) in Ohmenheim in Württemberg.
1894. Bei dem erfolglosen Einbruche im Gemeindeamt zu Crottendorf in Sachsen.
1893. Bei dem erfolglosen Einbruche im Comptoir der Eisenmöbelfabrik Schorndorf.
1892. Beim Brande des Hauses von Kaufmann Nack in Heppenheim an der Bergstrasse.
1892. Bei dem erfolglosen Einbruche im Bureau des Spediteurs Gross in Aalen.
1891. Beim Brande des Bankgebäudes der Spar- u. Leihcasse in Santiago in Chile.
1891. Beim Brande der Feigenkaffeeschen Schuhfabrik in Backnang.
1891. Beim Brande der Holzwaarenfabrik Wettig in Schwarza in Thüringen.
1891. Bei dem erfolglosen schweren Einbruch in der Sakristei der Cathedrale zu Piacenza.
1890. Bei dem erfolglosen schweren Einbruch im Comptoir der Maschinenfabrik Esslingen, Filiale Saronno.

Beste **Nähmaschinen** für Familie und Gewerbe,
Fahrräder feinster Marken, Wringmaschinen etc.
Reparaturen fachgemäss und prompt.

Paul Mesch, Leipzig, Katharinenstraße 11. Plagwitz, Zschochersche Straße 18.
Inh. **Mesch & Stadelmann.**
Alleinverkauf der vielfach prämiirten **Grossmann-Maschine,** Dresden.

Kosmin
Das Gesundeste für
HAARE HAUT MUND

Aus dem
Leben Moltke's.

(Auszug aus der Gartenlaube.)

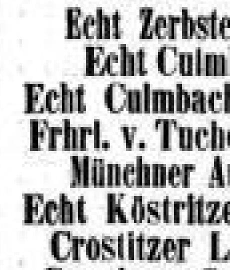
Der „General-Feldmarschall Graf v. Moltke genießt seit Jahren als stärkendes Heilnahrungsgetränk **Johann Hoff's flüssiges Malz-Extract** und trinkt es täglich zum Frühstück.“
Ein Dutzend Flaschen **Johann Hoff's Malz-Extract** enthalten mehr Nährkraft wie ein Faß Bier oder Porter.

Johann Hoff

Berlin, Neue Wilhelmstr. 1. **Paris,** 38 Rue de l'Échiquier. **New York,** 152 u. 154 Franklin Str.

Zu haben im Haupt-Depot **Richard Krüger,** Grimmaische Str. 17B, sowie in allen Apotheken, Drogerien und Delikateßwaarenhandlungen.

Gesundheit ist Reichthum!
Werner's



Deutscher Porter

(Malz-Extract-Gesundheitsbier)
17 Flaschen 3 Mark.
Echt Zerbster Bitterbier 26 Fl. 3 Mark,
Echt Culmb. Exportbier 16 Fl. 3 Mark,
Echt Culmbacher Schankbier 20 Fl. 3 Mk.,
Frhrl. v. Tucher'sches Exportbier 16 Fl. 3 Mk.,
Münchner Augustiner Bräu 16 Fl. 3 Mk.,
Echt Köstritzer Schwarzbier 20 Fl. 3 Mk.,
Crostitzer Lagerbier 26 Flaschen 3 Mark,
Crostitzer Schankbier 38 Flaschen 3 Mark
hält bestens empfohlen
C. E. Werner,
Hauptniederlage des echten Deutschen Porters und Zerbster Bitterbieres.
Leipzig, Turnerstraße Nr. 23. Telephon No. 1023.

Wir haben der Firma
Franz Nendel, Aeussere Hallesche Str. 141,
unser **Wein-Lager entzogen** und bitten etwaigen Bedarf bei den Firmen
E. Kretzschmar, Aeußere Hallesche Straße 117,
Otto Strobel, Kirchbergstraße 14, Möckern,
zu decken.
Leipzig, 14. Februar 1898.
Hoffmann, Heffter & Co., Wein-Import u. Export.

Verkäufe.

C. Höhmann & Co., jetzt Königsplatz 2, I., Fernspr. 3498, IV. An- u. Verk. v. Immobil. Besorg. v. Hypothek.

Garten am Bosau. Garten sehr billig zu verkaufen. Näheres Nürnberger Str. 6, II.

Landhaus-Colonie.

Auf der **Marienhöhe,** dem höchsten Puncte in der Umgebung Leipzigs, in unmittelbarer Nähe des Hochreservoirs der städtischen Wasserleitung, kurz hinter der Endstation der nach Thonberg führenden Straßenbahn, sind **Bauplätze** in allen Größen zu verkaufen. Pläne liegen in unseren Geschäftsräumen aus.
Leipziger Immobiliengesellschaft.

Villen-Bauland.

Ein **Grundstück,** ungefähr 12,000 □m, nahe bei **Pirna,** mitten in Villen gelegen, ausgezeichnete Fernsicht, 7 Minuten von Bahn- und Dampfschiffstation, Wasserleitungs- und Telephon-Anschluß kann sofort erfolgen, ist zu verkaufen. Alles Nähere erfolgt auf Offerten sub **D. E. 1656** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Dresden.**

Villenplatz, nahe am Walde und elektrischer Straßenbahn gelegen, zu verk. Off. u. S. 158 Exped. d. Bl. erb.

Ein Bauplatz mit Hinterhaus im Inn. Südviertel, circa 500 qm groß, ist erbschaftsregulierungshalber zu verkaufen. Derselbe eignet sich für Fuhrgeschäft, Werkstellen oder Fabrikzwecke.
Offerten von Selbstkäufern unter T 32 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für Fabriken

sind am Ausgange des Thäubchenweges an fertiger Straße **Bauplätze zu verkaufen.** Offerten unter S. 52 Exped. d. Bl. erbeten.

In Leipzig-Anger,

Endstation der Elektr. Straßenbahn, habe mehrere kleine **Bauplätze** für 3stöckige Wohnhäuser, desgl. 1 größeren Platz für Fabrikanlage unter äußerst günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres im Contor der Gärtnerei **Zweinaundorfer Straße 104.**

Zwei schön gelegene Bauplätze,

geschlossene Bauweise, je 17 m Straßenfront, in L.-Schleußig, Oeserstraße, Sonnenseite, sind bei **6000 M** Anzahlung nur direct an Selbstkäufer
zu verkaufen.
Adr. u. R. 32 Expedition d. Blattes erbeten.

2 **Wohnhaus-** und **Fabrikbauplätze** in jeder Größe, ohne u. mit Gleis u. Baugeld-[illegible], zu verk. Adr. unter S. 181 Exp. d. Bl.

Guts-Verkauf.

Ein in Altenburg geleg. schönes Bauerngut (über 100 Morgen) mit reichl. **Viehbestand** und Inventar billig zu verkaufen. 30 000 M erforderlich. Nur Selbstkäufer werden berücksichtigt. Agenten verbeten. Off. erb. unter T. 24 in die Expedition dieses Blattes.

Ein in bestem Stande befindl. **Stadtgut** ist unter sehr günst. Beding. zu verk., es wird auch ein Haus in gutem Stande mit in Zahlung gen. Näh. **Herm. Zachauer,** Weststr. 82, II.

Villa in L.-Gohlis

mit groß. Garten fortzugsh. zu verk. Preis 56,000 M Adr. u. F. 158 Exp. d. Bl. erb.

Villa in Leipzig-Schleußig,

in unmittelbarer **Waldesnähe, der Neuzeit** entsprechend eingerichtet, ist preiswerth zu verkaufen durch Localrichter **Vorantz** daselbst, Dammstraße Nr. 10.

Wegzugshalber ist in **Dresden-Plauen,** Chemnitzstraße, eine
Villa

mit **Garten,** wo noch gebaut werden kann, für M 70,000 sofort **zu verkaufen.** Werthe Offerten unter **B. E. 563** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.** Agenten verbeten.

Mein solid gebautes, der Neuzeit eingericht.
Wohnhaus

mit getheilten Etagen und Garten, voll vermiethet, nahe der Frankfurter Straße gelegen, mit 6% Verzinsung, billiger, feststehender Hypothek, will ich bei einer Anzahlung von 15,000 M verkaufen. Offerten erbeten unter **L. F. 1677** an **Rudolf Mosse,** Leipzig.

An der Pleissenburg

ist ein großes **Hausgrundstück,** ca. 1000 □m, zu verkaufen. Selbstkäufer erhalten Näheres unter S. 73 d. **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Plagwitzer Straße sehr elegant eingericht. **Eckgrundstück** für 190,000 M zu verkaufen. **F. J. Metzger, Thomasgasse 3, Tel. 796.**

Nähe der Bayerischen Bahn

ist ein **Haus** mit altem, gutem **Kohlengeschäft** für 28,000 M zu verkaufen. **A. Uhlemann,** Dorfstraße 7, II.

Hocheleg. Grundstück,

Nähe Andreasstraße, massiv in Stein **gebaut,** getheilte **Etagen,** moderne Einbaue, großem **bebauungsfähigem Hof,** nur eine Hypothek, bei geringer Anzahlung für 75 000 M zu verk. Off. sub R. 9745 an **Rud. Mosse,** hier.

Hinter **dem** Krystallpalast kl. Grundstück für 25,000 M zu verk. **F. J. Metzger, Thomasgasse 3, Tel. 796.**

Für Fuhrwerksbesitzer oder Fleischer passend!

(Nähe Vereinsbrauerei, an elektrischer Bahn) solid gebautes **Grundstück** mit Einfahrt, Boden rc., für 120,000 M zu verkaufen. **J. F. Metzger, Thomasgasse 3, Teleph. 796.**

Mittl. Haus mit Laden, Ausspann., mit nur 1 Hyp., wegen Verzug aufs Land sof. zu verk. Anz. 12,000 M, Ertr. über 6%, d. alten Werth. Adr. u. L. G. 1728 an **Rud. Mosse,** Leipzig.

Schönes Haus, Nordviertel, m. sch. Wirth. Garten rc., Einf., Pr. 138,000 M, 6% Ertrag, Hyp. 3¾%, bei 15—20,000 M Anz. zu verk. **C. Kupfer,** Gutritzscher Straße 10, I Tr.

Für 98,000 M in Nähe der **Berliner Bahn** ein **Haus,** 8 Fenster Front, getheilte Etagen u. gr. **Garten,** mit geringer Anzahlung zu verkaufen. **A. Uhlemann,** Dorfstraße 7, II.

Gohliser Straße Grundstück, gut bürgerlich eingerichtet, getheilte Etagen, mit etwas Hof u. Garten, für 100,000 M bei 15,000 M Anz. zu verkaufen. **F. J. Metzger, Thomasgasse 3, Telephon 796.**

Zins- resp. Geschäftshaus, Eilenburgerstr., Sonnens., mit bill. Wohnungen u. Garten, ist für 116,000 M bei 6¼% Ertrag u. 10-12,000 M Anz. zu verk. **C. Kupfer,** Gutritzscher Str. 10, I.

Hausgrundstück i. Vorst., pass. f. Klempner (Anfänger), bei Zusich. von Arbeit zu verk. Anz. 3—5000 M Off. u. S. 194 Exped. d. Bl.

Eckgrundstück, westl. Vorstadt,

mit **Producten-Geschäft** ev. Destillation soll Umstände halb. 5000 M unter d. **Zeitwerthe** sofort verkauft werden. Anz. 5000 M Off. u. F. L. 674 „**Invalidendank**“, hier.

Mein **Zinshaus,** Vorst. Alt-Leipzig, getheilte Etag., verkaufe bei 6¼% Verzinsung f. 90,000 M bei 6—8000 M Anzahlung. Adr. u. T. U. 107 „**Invalidendank**“, hier.

Besseres Eckgrundstück Alt-Leipzigs verkauft preiswerth; gute Hypothek mit etwas Baar genügt zur Anzahl. Off. u. F. T. 096 an den „**Invalidendank**“, hier.

Ein neugebautes
Hausgrundstück

mit **Fleischerei-Einrichtung, Laden, Eiskeller und dazu gehörigen Räumen, passend für neue Anfänger, besonders gute Lage, keine Concurrenz, ist billig zu verkaufen.** Näheres „**Invalidendank**“, Leipzig.

Zinshaus m. all. Comf. eing., L.-Reudnitz, Pr. 92,000 M, 6% Ertr. u. 12—15,000 M Anz. zu verk. **C. Kupfer,** Gutritzscher Straße 10, I.

L.-Reudnitz an der Ostrstraße gut gebautes **Haus** verhältnißh. für 48 000 M bei kl. Anzahl. zu verkaufen. **A. Uhlemann,** Dorfstraße 7, II.

Altershalber sehr billig zu verkaufen in Reudnitz, nahe der Stadtgrenze, älteres, groß.
Hausgrundstück

nebst Seitengeb., gr. Stallung, Wagenremise u. gr. Hofraum. Eignet sich zu jeder gewerbl. Anlage. Off. u. S. 180 in d. Exped. d. Bl. erb.

In L.-Thonb., unt. Theil (in bester Geschäftsl.), ist ein Haus mit gr. Sal., an zwei Straßenfronten gelegen, für 39 000 M, mit 8—10 000 M Anzahlung, zu verkaufen. **W. Scheffler,** L.-Reudnitz, Kronprinzstr. 2.

Verkaufe mein schönes Zinshaus, Gohlis, 6% kl. Object ob. Hypothek wird in Zahlung genomm. Off. v. Selbst. u. S. 125 Exp. d. Bl.

Hausverkauf in Lindenau.

In bester Lage ist ein solid gebautes Hausgrundstück mit Restaurant sofort zu verkaufen. Off. unter S. 156 in die Exped. d. Bl. erb.

Hausverkauf.

In Leipzig-Lindenau ist ein **Hausgrundstück mit 8 kl. Wohnungen** u. Wasserleitungseinrichtung 300 M unter Brandcassenschätzung veränderungshalber billig zu verkaufen. Offerten erbeten unter **V. 10** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Zschochersche Straße (Lindenau)

Gartengrundstück f. 38,000 M zu verkaufen. **F. J. Metzger, Thomasgasse 3, Tel. 796.**

Haus-Verkauf.

Mehrere Wohnhäuser in guter Lage von Leipzig-Neuschleussig, Plagwitz und Lindenau, eins davon mit Restauration, sind zu verkaufen durch die **Leipziger Westend-Baugesellschaft,** Könneritzstrasse 2.

Grundstücks-Verkauf.

Zu verkaufen ist das in **Gautzsch** an der **Zeitzer Straße** gelegene, zuletzt der Frau **Ritter** gehörig gewesene **Hausgrundstück** mit Garten und 119 Quadrat-Ruthen Feld, besonders geeignet zum Gärtnereibetrieb.
Justizrath **Berger,** Leipzig, Nicolaistraße 6, II.

Grundstücks-Verkauf.

Wegen vorgeschr. Alters verk. mein in **Freibergsdorf b. Freiberg (Sachsen)** geleg. schönes **Gehöft** mit hübsch. **Garten,** 24jähr. **Materialgeschäft. Schönste Ortslage.** Geschäft kann bedeut. vergrößert werden. Pr. 27,000 M, 10,000 M Anzahlung. Agenten verb. Näh. Ausk. **Reudnitz, Josephinenstr. 7, II. lk.**

Restaurationsgrundstück in prima Lage Leipz., sol. gebaut (m. sich hoch verzinst) u. in d. letzten Jahren eine gute u. reelle **Wirthschaft** betr. wird, ist Todesfalls h. sof. zu verk. Off. u. **F. R. 059** bef. „**Invalidendank**“, hier.

Ein **Eckhaus** mit Restaurant in feiner Lage ist zu verk., Anz. 12—15,000 M, Ertrag 6%. **Herm. Zachauer,** Weststraße 82, II.

Mein Grundst. mit Rest. im. Stadt möcht ich weg. anhalt. Krankh. sof. verk. Anz. 10,000 M Ertr. 6%, gut. Umf. weise nach. Näh. mündl. Adr. L. H. 1725 an **Rud. Mosse, Leipzig,** erb.

Musik.

Leipzig, 14. Februar. Unter Mitwirkung der Herren Concertsänger Emil Pinks, Rob. Müller, Posaunist am Gewandhaus- und Theaterorchester, Otto Kleiß, Concertmeister am Winderstein-Orchester, Organist Emil Paul und des freiwilligen Kirchenchors der Nordparochie fand gestern in der gut besuchten Nordkirche eine geistliche Musikaufführung zum Besten der Gemeindepflege der Nordparochie statt, deren Leitung Herr Emil Paul übernommen hatte, während die Begleitung der Solovorträge und einer Chornummer den Händen des Herrn Hugo Jochimsen anvertraut war. Der Chor ist gegenwärtig zwar noch nicht sehr stark, doch bereits recht wohl geschult, wovon die beiden zur Ausführung gebrachten Nummern: „Weihnachtslied“ für 6stimmigen gemischten Chor mit Orgelbegleitung von A. Becker und die Motette für 4 Solo- und 8 Chorstimmen: „Kommt, lasset uns anbeten“ von M. Hauptmann beredtes Zeugniß ablegten. Sowohl die erstere melodiös-einfache Composition, als die complicirter angelegte zweite fand unter der Leitung des Herrn E. Paul eine exacte, meist auch durch Intonationsreinheit sich auszeichnende Wiedergabe, so daß man auf die weitere Entwickelung des doch wohl mit der Zeit auch numerisch anwachsenden Chores die besten Hoffnungen setzen darf. Die Begleitung des Becker'schen Liedes stellte sich, namentlich zu Anfang, als etwas zu stark dar, doch mag dies wohl in der Unzulänglichkeit der kleinen Orgel seine Begründung haben. Das Concert eröffnete Herr Organist E. Paul mit dem Vortrag der interessanten „Chromatischen Fuge“ für Orgel von J. Rheinberger; die Ausführung war überall von großer Klarheit und von solidester Technik unterstützt. Später ließ Herr Paul noch folgen die wirkungsvolle Sonate (F moll) von Renhoff, in der er, soweit es die Beschaffenheit der Orgel zuließ, Gelegenheit fand, seine Kunst im Registriren zu zeigen; besonders das Andante gab zu reicherer Abwechselung in dieser Beziehung erwünschten Anlaß. Herr Pinks erfreute ebenfalls durch zwei Vorträge die Zuhörerschaft; der treffliche Künstler, dessen ganz hervorragende Eigenschaften gerade in letzter Zeit wiederholt nach Verdienst gewürdigt worden sind, sang zuerst die Arie aus der Cantate: „Jesus nahm zu sich“ von J. Seb. Bach (Mein Alles in Allem) und später Recitativ und Arioso aus dem „Messias“ von Händel (die Schmach bricht ihm sein Herz); in beiden Gesängen bewährte sich seine schöne sympathische Tenorstimme, der auch in der Tiefe männliche Kraft nicht fehlt, ebenso wie seine Gesangskunst, der auch Wärme des Ausdrucks in hohem Grade eigen ist; namentlich das letzte Arioso (Schau hin und sieh') war nach dieser Richtung hin überzeugend. Weitere zwei Vorträge (für Violine) steuerte Herr Concertmeister Kleiß bei: Kirchenstück von H. Winderstein und das bekannte „Air“ von Bach. Eine fast zu reiche Harmonik und Verwendung technischer Aufgaben ist dem an und für sich wohlklingenden ersteren Stücke eigen; es verliert dadurch zum Theil seinen kirchlichen Charakter, während es ein dankbares, wenn auch nicht leichtes Vortragsstück von musikalischem Werthe genannt zu werden verdient; Herr Kleiß ließ es an einer eindrucksvollen Wiedergabe nicht fehlen. Das Air von Bach (auf der G-Saite gespielt) litt leider zum Theil an der zu tiefen Stimmung der G-Saite, ein Uebelstand, den Herr Kleiß, wo es ihm möglich war, geschickt zu verdecken verstand, der indessen leicht ganz zu vermeiden gewesen wäre. (Die Geige durfte nicht nach dem A der Orgel in diesem Falle gestimmt werden.) Noch haben wir der beiden Vorträge zu gedenken, in denen Herr Müller sich als vorzüglicher Künstler auf der Posaune erwies; es waren dies ein Arioso von A. König und das Lied von J. Raff: „Sei still“ (Larghetto benannt). Der schöne und weiche Ton, den Herr Müller seinem imposanten Instrumente zu entlocken verstand, füllte die Kirche mit weihevollem Klange. Herr Jochimsen führte die Begleitungen, Einzelheiten abgerechnet, correct und verständnißvoll aus. G. Schlemüller.

Philharmonische Concerte. Ueber den Pianisten Waldemar Lütschg, der im 8. philharmonischen Concerte auftritt, liegen noch folgende Münchener Berichte vor: Der „Sammler“ (Theil zur „Augsb. Abendz.“) schreibt u. A.: „Unserem Publicum stellte sich zum ersten Mal Herr Waldemar Lütschg aus Petersburg vor und errang sich einen großen, in jeder Beziehung wohlverdienten Erfolg. Berührte schon das ebenso sichere wie bescheidene Auftreten des anscheinend noch sehr jugendlichen Pianisten ungemein sympathisch, so mußte seine hervorragende künstlerische Leistung, an der selbst beim strengsten Maßstab wesentliche Ausstellungen nicht zu machen sind, die Herzen der Zuhörer wie im Sturm erobern. Den naheliegenden Vergleich mit dem Tags zuvor erfolgten Auftreten von Frau Teresa Carreño hatte der jugendliche Künstler nicht zu fürchten. Er bestand neben seiner, in langjähriger Routine erprobten Rivalin so glänzend, daß wir schon heute sagen dürfen, Herr Waldemar Lütschg sei unbedingt zu den hervorragendsten Pianisten unserer jüngeren Generation zu rechnen.“ — Die „Münchener Post“ bemerkt: „Der junge 17jährige Waldemar Lütschg wird, eine ruhige ungetrübte Entwickelung vorausgesetzt, in längstens drei Jahren nur noch einen d'Albert neben sich dulden. Seine physische, kernige, aber nicht robuste Kraft des Anschlags, seine Octaventechnik, die Feinheit seines Passagenwerkes, vor Allem seine aus echt musikalischem Empfinden entsprossene Tonpoesie sind heute schon bewunderenswerth. Sein Bestes zeigte er mit Darbietungen von Chopin (B-moll-Scherzo) und Liszt (der heilige Franziskus).“

Leipzig, 14. Februar. Concert der „Leipziger Liedertafel“. Im Saale des Etablissements Bonorand veranstaltete gestern Vormittag die unter der Leitung des Herrn Dr. Paul Klengel stehende „Leipziger Liedertafel“ ein Concert unter solistischer Mitwirkung der Herren Julius Klengel und Otto Schütze (Vereinsmitglied), sowie der Capelle des 107. Infanterie-Regiments (Königl. Musikdirector Walther); dem Concert folgte Tafel und Ball. Mit der Cantate für Männerchor, Baritonsolo und Orchester: „Die Macht des Gesanges“ (Dichtung von Fr. v. Schiller) von Brambach wurde das Concert, das zwar etwas verspätet begann, aber vor einem zahlreichen, den großen Saal füllenden Publicum abgehalten wurde, wirkungsvoll eröffnet. Die Composition enthält an und für sich viel Schönes und ist geschickt und abwechselungsreich aufgebaut. Kraftvolle Stellen, entsprechend den Worten des Gedichts, finden passende und effectvolle Gegensätze, dem vollen Chore stehen die Soli angemessen gegenüber, bis sich beide gegen den Schluß hin vereinigen und dem Werk mit Beihilfe des dann wieder voll einsetzenden Orchesters zu einem glänzenden Abschlusse verhelfen. Abgesehen von einer kleinen Unsicherheit in der theilweise, namentlich zuletzt, sehr hoch gelegenen Tenorpartie, hielt sich der Chor sehr wacker und erzielte unter sicherer Leitung sehr schöne Wirkungen. Großes Lob ist dem Vertreter des ausgebreiteten Baritonsolos, Herrn Schütze, zu zollen; sein Organ, das sich dem Baßcharakter zuneigt, ist klangvoll und gut geschult; Mitte und Tiefe sind auffallend voluminös und sympathisch, in der Höhe, d. h. den höchsten Tönen, fehlt es allerdings an der nöthigen Freiheit; hoffentlich gelingt es Herrn Schütze noch, auch diese sich hinzuzuerwerben und vollständig beherrschen zu lernen. Jedenfalls ist er ein hochschätzbares Mitglied der „Liedertafel“, die sich freuen kann, einen solchen Sänger zu besitzen. Herr Schütze sang später noch drei Lieder mit Pianofortebegleitung: „Gebet“ von Hugo Brückler, ein inhaltreiches Lied, dessen Wahl dem Sänger alle Ehre macht, „Im Rhein, im heiligen Strome“ von Rob. Franz, von dem dasselbe zu gelten hat, und „Wie bist Du, meine Königin“ von Peter Gast; im letzten namentlich kam ihm die leichte Beherrschung der Baßlage ganz besonders zu statten, während im zweiten sich eine sonst nicht bemerkbare Neigung zu Intonationsschwankungen geltend machte. Herr Schütze wurde nach Verdienst durch reichen Beifall ausgezeichnet. Kunstgenüsse edelster und vollkommenster Art bot Herr Julius Klengel, der berühmte und überall gefeierte Meister des Violoncellspiels. Herr Klengel trug vor: Concert (Amoll) von Servais und später zwei Solostücke: „Berceuse“ von B. Godard und „Elfentanz“ von Popper, welch letzterem er auf nicht zu beruhigenden Beifall und nach zahlreichen Hervorrufen als Zugabe noch eine Gavotte von Popper folgen ließ. Die außerordentliche Leichtigkeit und Selbstverständlichkeit, mit der Herr Klengel alle die zahlreichen und verschiedenartigsten technischen Schwierigkeiten überwindet, wird höchstens übertroffen durch die große Kunst seiner Bogenführung, durch den Adel und Ausdruck, den er seiner Cantilene zu geben versteht; Alles, selbst das ans Triviale Streifende, gewinnt durch die unvergleichliche Meisterschaft der Ausführung. Daß Herrn Klengel auch während und nach dem Servais'schen Concerte reiche Ehrungen zutheil wurden, versteht sich von selbst. Herr Dr. Klengel begleitete seinen Bruder in den Solostücken, sowie die Liedervorträge des Herrn Schütze auf einem prächtigen Blüthner in feinsinnigster Weise. Von Chorgesängen kamen noch zur Aufführung drei Männerchöre a cappella: Das einfach-schöne, melodiöse „Die Nacht“ von Fr. Schubert, dessen Wohlklang durch eine sehr saubere Wiedergabe nur noch gehoben wurde, ferner, zum ersten Male: „Und welche Rose Blüthen treibt“ von Max v. Weinzierl, eine ebenfalls dankbare Aufgabe und durchweg sehr gut klingend, und das kraftvoll-patriotische „Kriegslied“ von Edw. Schultz, gleichfalls zum ersten Male und mit beträchtlichem Erfolg gesungen. Eine größere Composition: „Waldmorgen“ für Männerchor und Orchester von Reinh. Becker, wiederum eine Novität für die „Liedertafel“, schloß die musikalischen Aufführungen. Das Werk enthält prächtige Musik namentlich auch in der fesselnden und charakteristischen Orchesterpartie; verschiedene sehr hübsche und stimmungsvolle Tonmalereien gehen durch die Composition hindurch und auch der sehr wirkungsvolle und glänzende Abschluß ist wohl vorbereitet. Das Werk kam in allen Theilen zu einer guten, sorgfältig vorbereiteten Wiedergabe; namentlich zeichnete sich auch die Capelle der 107er darin besonders aus. Anhaltender Beifall folgte der Aufführung. G. Schlemüller.

---

* **Leipzig**, 15. Februar. Herrn Arthur van Eweyk, welchen die Singakademie für die Baßpartie der am 21. Februar in der Alberthalle stattfindenden Aufführung von Josef Haydn's „Die Jahreszeiten“ gewonnen hat, geht ein ausgezeichneter Ruf als vortrefflicher Oratorien- und Liedersänger von glänzenden Stimmmitteln und vorzüglicher Schulung voraus. So urtheilt u. a. die „Nationalzeitung“ über ein von dem Künstler in Berlin veranstaltetes Concert: „Herr van Eweyk sang die Baßarie „Gieb Rach, heult alles laut“ aus dem „Alexanderfest“ von Händel mit seltener Athemkraft, vorzüglicher Coloratur und charakteristischem Ausdruck. Nicht weniger treffend war sein Vortrag der romantischen Compositionen „Herr Oluf“ von Löwe und „Belsazar“ von Schumann. Auch das rein Lyrische verstand er in „Fluthenreicher Ebro“ des Letzteren mit Anmuth zu behandeln. — Die „Post“ rühmt ganz besonders die „wohlgepflegte Schulung seines kernigen, umfangreichen Baritons, und das warme, lebhafte Empfinden, das aus seinem Vortrag sprach.“ Man darf daher dem erstmaligen Auftreten dieses Künstlers in unserer Musikstadt mit großen Erwartungen entgegensehen.

Leipzig, 13. Februar. Concert des Leipziger Lehrer-Gesangvereins. In der vollbesetzten Alberthalle des Krystallpalastes feierte gestern der Leipziger Lehrer-Gesangverein sein 22. Stiftungsfest durch ein nach verschiedenen Richtungen hin interessantes Concert, dem wie immer ein reichhaltiges und werthvolles Programm zu Grunde lag. Nicht wenig zum Gelingen des Ganzen trug die Mitwirkung zweier hochgeschätzter Künstler bei: die des Fräulein Klara Strauß-Kurzwelly, die in letzter Stunde für die plötzlich erkrankte Frau Schott-Mohr (Mainz) eingetreten war und außer einigen Liedern die große Sopranpartie der Agandecca in Arnold Krug's „Fingal“ übernommen hatte, und die des Herrn Concertsängers Hermann Gausche aus Kreuznach, der dem hiesigen Publicum als berufener Künstler seit längerer Zeit bekannt ist. Das Concert begann mit der Vorführung zweier Chöre ernsten Inhalts, die unter der vorzüglichen Leitung des Herrn Capellmeisters Hans Sitt zu ganz vortrefflicher Wirkung kamen. Es wurde gesungen das „Ave Maria“ aus der Messe für Männerchor (Op. 172) von J. Rheinberger, und das „Sanctus“ und „Benedictus“ aus der ersten Messe für Männerchor von R. Volkmann, beides in ihrer Art hochbedeutende Werke, das letztere wohl nach eindringlicher und durch seine schöne Melodik tiefer berührend, als das erstere. Es trat sodann auf Fräulein Strauß-Kurzwelly mit der Arie aus der Oper „Idomeneo“ von Mozart (Zephiretten, leicht gefiedert), der die Sängerin bald darauf noch drei bedeutungsvolle Lieder folgen ließ: „Die junge Nonne“ von Fr. Schubert, „Im Mai“ von R. Franz und „An den Linden“ von Ad. Jensen, sowie eine Zugabe, die sie, durch reichen Beifall und Hervorrufe geehrt, in liebenswürdiger Weise spendete. Der einfachen Schönheit der Mozart'schen Arie wurde die treffliche Künstlerin, deren Stimme wiederum einen sympathischen Glanz verbreitete, ebenso gerecht, wie dem Inhalte der Lieder, deren Wahl Fräulein Strauß-Kurzwelly nur zur Ehre gereicht. Mit der Arie aus der Oper: „Hans Heiling“ von Marschner — „An jenem Tag', da du mir Treu' versprochen“ — hatte sich inzwischen auch Herr Gausche hören lassen; trotzdem er kein Bühnensänger ist, verstand es der Künstler doch, seinem Vortrage den nothwendigen dramatischen Ausdruck zu verleihen, der im Verein mit seiner überaus sonoren Stimme eine bedeutende Wirkung erzielte, und seine hervorragenden künstlerischen Eigenschaften in beste Erinnerung brachte. Als Begleiter am Blüthner-Flügel fungirte bei den Liedern Herr Max Wünsche, seiner Aufgabe, wie immer, in vollem Maße gerecht werdend. Der Inhalt des ersten Theiles des Programms wurde vervollständigt durch drei vom Lehrer-Gesangvereine vorgetragene Männerchöre: „Germanenzug“ von Jos. Rheinberger, „Altgriechisches Nachtlied“ von F. Woyrsch und „Ein schön teutsch Reiterlied“ (in einem neuen Ton) von Heinr. Rietsch. Ehrend und reich der Erfolg nach den beiden erstgenannten Nummern auch war, die in ausgezeichneter und aufs Feinste ausgearbeiteter und nüancirter Weise zum Vortrag gebracht wurden, so übertraf ihn doch der des letzten, noch wenig bekannten, originellen und äußerst wirksamen Liedes um ein Bedeutendes; der kraftvolle Chor, dessen Refrain: „Sanct Jörg! teutsch allerwegen, teutsch“ allein schon eine zündende Wirkung auszuüben vermögen, ist im Uebrigen außerordentlich geschickt gesetzt und findet in dem hellklingenden D-dur-Dreiklang (mit dem hohen a der ersten Tenöre) einen glänzenden Abschluß. Auf allseitiges Verlangen wurde die dritte Strophe des Liedes wiederholt, neue Beifallsstürme veranlassend. Den Inhalt des zweiten Theiles bildete ein großes Werk von Arnold Krug: „Fingal“ (Dichtung von Theodor Souchay) für Männerchor, Soli und Orchester. Einen großen Theil der Composition füllen die Soli für Sopran und Bariton aus, die von Fräulein Strauß-Kurzwelly und Herrn H. Gausche gesungen wurden; allen voran geht eine kurze Orchester-Einleitung, ein Stimmungsbild, das in die Situation einzuführen die Bestimmung hat. Unter den Chören erwähnen wir im Besonderen den festlichen Chor der Mannen Starnos', den sehr wirksamen, durch reiche Instrumentation gehobenen allgemeinen Chor: „Heil dir, o Minnar“, den lang ausgeführten, namentlich in seiner zweiten Hälfte charakteristischen Chor: „Die Nacht verging“, und endlich den Chor der Mannen Fingal's: „Verrath, Verrath“. Ueberall hat der Componist, wenn auch nicht immer in ganz selbstständiger Weise, den Worten einen passenden musikalischen Ausdruck zu geben vermocht, so daß der Eindruck des ganzen Werkes ein bedeutender bleibt und sich von Nummer zu Nummer steigert. Ausgezeichnetes leisteten Frl. Kurzwelly als Agandecca, sowohl hinsichtlich des rein gesanglichen Theiles, als auch im Erfassen des Inhalts der Dichtung; die große Partie kam durch sie überall zu vortrefflicher Geltung. Auch Herr Gausche, dessen Partie wesentlich kleiner ist, hatte vollen Erfolg, wenngleich uns seine Stimme nicht überall so frisch erschien, wie bei früherem Auftreten. Die Chorleistungen und ebenso die der wackeren Capelle der 107er ließen nichts zu wünschen übrig. Reicher Beifall folgte dem Werke. G. Schlemüller.

---

* **Leipzig**, 15. Februar. Der Leipziger Gausängerbund, dem z. Z. 61 Vereine und vier Bünde mit circa 2400 Sängern angehören, veranstaltet nächsten Sonntag, den 20. Februar, Vormittags ½11 Uhr im Blauen Saale des Krystallpalastes seinen diesjährigen Sängertag, dem folgende Tagesordnung zu Grunde liegt: 1) Bericht des Vorsitzenden, des Herrn Oberlehrer Gellert, der Herren Bundesmusikdirectoren Greiff und Wohlgemuth, des Schatzmeisters und der Rechnungsprüfer; 2) Beschlußfassung über die Jahresrechnung und Entlastung des Vorstandes; 3) Wahl eines stellvertretenden Vorsitzenden, einiger Bezirksliedermeister und zweier Rechnungsprüfer; 4) Berathung über das nächste Sängerfest; 5) etwaige Anträge. — Um die anwesenden Deputirten und Sänger gleich von Anfang an in feierliche Stimmung zu versetzen, der Versammlung den Charakter eines Sängertages zu geben und edles Streben, Lust und Liebe zum deutschen Männergesang anzuregen, hat der in Sängerkreisen wohlbekannte Männergesangverein „Concordia“ den Vortrag einiger Gesänge bei Beginn der Versammlung freundlichst übernommen, eine Neuerung, die die Anwesenden mit Freuden begrüßen werden und wofür sie dem Verein, sowie dem rührigen Bundesvorstand schon im Voraus danken. — Alle Sangesbrüder sind zur Theilnahme am Sängertag herzlich willkommen. Mögen die Verhandlungen einen recht fruchtbaren und harmonischen Verlauf nehmen.

---

* **Leipzig**, 15. Februar. Herr Martin Oberdörffer veranstaltet heute Abend 7½ Uhr ein Concert im städtischen Kaufhause, das sich der Mitwirkung der Pianisten Willy und Louis Thern aus Wien erfreuen wird. Der Concertgeber singt Lieder von Mozart, Schubert, Mendelssohn, Franz, Brahms, Schumann rc., sowie u. A. noch den aus 10 Nummern bestehenden Cyklus „Eiland“ von Wilhelm Berger. Die Gebrüder Thern spielen die herrliche D dur-Sonate von Mozart, Romanze von Carl Thern und die Polacca von Weber-Liszt.

---

* **Leipzig**, 15. Februar. Concert Sembrich. Der jetzt vielfach Aufsehen erregende junge Geiger Arrigo Serato wird im Sembrich-Concert, Montag, den 28. Februar, mitwirken. Auch das Winderstein-Orchester ist hierfür engagirt worden. Frau Sembrich wird nur dieses eine Mal in Leipzig auftreten.

₊ **Weißenfels**, 11. Februar. Freie Stadtmusikdirectorstelle. Für die nun seit einigen Monaten frei gewordene Stadtmusikdirectorstelle scheint man keinen Ersatz zu finden. Die Stelle war bereits dem Corpsführer Brandt vom 106. Infanterie-Regiment in Leipzig zugesprochen worden, doch ist derselbe wieder zurückgetreten. Da nun die Wittwe des früheren Musikdirectors ihr Musikinstitut veräußert hat, so dürfte die Stadt auf die Anstellung eines Stadtmusikdirectors überhaupt verzichten.

Gotha. In dem sechsten Concerte des Musikvereins in Gotha am 8. d. M. traten als Solisten auf: Frau Katharina Spet und Herr Hugo Schlemüller. Ueber Letzteren schreibt das „Gothaer Tageblatt“: „Herr Schlemüller, den wir schon als trefflichen Cellisten kennen, stellte sich auch diesmal als Componist vor, und wir haben alle Ursache, ihm zu diesem neuen Erfolge auf dem Wege zum Ruhm zu gratuliren. Das Cello-Concert in Amoll ist keine Schablonenarbeit, sondern zeigt hauptsächlich in dem ersten, recitativisch behandelten Theile und in dem sehr schönen, ausdrucksvollen Andante sostenuto eine an interessanten Wendungen reiche und doch keineswegs gekünstelte Richtung; auch die Behandlung des Orchesters ist eine sehr geschmackvolle. Herr Schlemüller spielte sein Werk mit dem ihm eigenen hervorragenden Können in technischer Hinsicht und dem edlen Ton, der so sympathisch berührt. Schon freundlich empfangen, wurde Herr Schlemüller vom Publicum mit reichem Applaus und Hervorruf bedacht.“ — Die „Goth. Neuest. Nachr.“ äußern sich in ähnlicher Weise: „Herr Schlemüller, Lehrer des Violoncellspiels auf dem Conservatorium für Musik des Herrn Prof. Tietz, führte sich mit einem Concert eigner Composition als Virtuos und Componist durchaus vortheilhaft ein. Sein Spiel ist schön abgerundet, von ausgiebigster Fertigkeit und Geläufigkeit, so daß der Künstler die selbst gestellte, zum Theil äußerst schwierige Aufgabe ausgezeichnet zu lösen verstand. Sein Concert weist recht originelle Gedanken auf, neben schönen gesanglichen Stellen, capriciöse Allegros, die trotz ihres anhaftenden Moll-Charakters das ganze Werk beleben.“ (Herr Schlemüller verdankt seine musikalische Bildung dem Leipziger königlichen Conservatorium, speciell den Herren Julius Klengel und Oscar Paul.) L.

Z. **Karlsruhe.** Das Bühnenspiel „Lobetanz“, Dichtung von Otto Julius Bierbaum, Musik von Ludwig Thuille, errang bei seiner Erstaufführung im hiesigen Hoftheater einen unbestrittenen, glänzenden Erfolg. Die von Herrn Generalmusikdirector Mottl geleitete treffliche Aufführung ließ alle Vorzüge des schönen Werkes zur besten Geltung kommen, und es ist zweifellos, daß die Karlsruher Première als die erste Etappe eines langen Siegeszuges anzusehen ist, auf welchem diese Schöpfung, in welcher Dichter und Musiker nach langer Zeit wieder einmal eine durchaus harmonische und ebenbürtige Verbindung eingegangen sind, sich die Bühnen voraussichtlich erobern wird. Am 10. d. M. findet die Première des Werkes in Berlin statt. (Es ist abzuwarten, ob sich die vorstehende Prognose bewahrheiten wird. D. Red.)

---

* Aus Wien wird geschrieben: Ein volles Jahr ist ins Land gegangen und sie kehrte noch immer nicht wieder. Und dann hieß es, daß es noch einiger Weile bedarf, ehe sie wieder zu flagen beginne, die schwer vermißte Nachtigall — und sie kam überhaupt nicht mehr. Ein gelehrter Herr und großer Arzt hat sie uns genommen und heimgeführt in die trauliche Stube bescheidenen Familienglücks. Frau Hofrath Neusser hat also der Stätte der Triumphe von Paula Mark, dem Hofoperntheater, für immer den Rücken gekehrt, glücklicher Weise zur Freude ihrer zahllosen Verehrer aber nicht auch der Kunst Valet gesagt. Sie ist uns wiedererstanden als Concertsängerin, allerdings nicht um schnöden Mammon einzuheimsen, sondern um idealen Zwecken und denen der Wohlthätigkeit zu dienen. So hatte denn gestern das musikliebende Publicum sein Ereigniß: es konnte Paula Mark, die seit anderthalb Jahren Schwervermißte, im Saale Bösendorfer wiedersehen und bejubeln. Und sie sang und zwitscherte und trallerte so lieblich und fein, so herzinniglich und fröhlichfrisch, wie ehedem, mit kräftiger Stimme, die von ihrem Wohllaute und Volumen aber auch gar nichts eingebüßt hat. Und es gab des Beifalls kein Ende. Es tobte durch den vollen Saal gleich einem Orkan, der sich in vielen Applaussalven äußerte. Es war ein herzliches freudiges Wiedersehen.

Richard Kleinmichel, Zwanzig Clavieretuden für kleine und große Leute, 4 Hefte. Verlag von Jul. Heinr. Zimmermann, Leipzig. Die vorliegenden Etuden sind als op. 60 des fleißigen Componisten und gewandten, erfahrenen Arrangeurs erschienen, und bereits von den kaiserlichen Conservatorien in Petersburg und Moskau als nützlich anerkannt und zur Einführung empfohlen. In der That verdienen sie diese Empfehlung in hohem Grade, da sie ganz geeignet dazu erscheinen, die Hände von einander abhängig zu machen und ein vortreffliches Uebungsmaterial bieten. Die Schwierigkeit der Ausführung ist verschieden, vom verhältnißmäßig Leichten zum Schwereren übergehend, ohne über mittlere Anforderungen sich zu erheben. Mit großer Sorgfalt und Ueberlegung ist der Fingersatz gewählt, der stets bestimmte Ziele verfolgt; man wird entschieden gut daran thun, ihn ebenso sorgfältig zu benutzen, auch da, wo man recht wohl einen bequemeren und ebenfalls brauchbaren anwenden könnte. Der größere Theil der Etuden dient naturgemäß der Entwickelung einer soliden Fingerfertigkeit, einige sind aber auch nebenbei rhythmische Studien und solche für Phrasirung. Man kann zu diesen rechnen die auch musikalisch anregenden Nummern 8, 9, 10, 12, 13 — die letzte durch theilweise Verwendung des ⁵/₄-Tactes besonders originell — 17 und 20. Der niedrige Preis, 1,50 Mark das Heft, erleichtert die Anschaffung; für schönen Stich hat die bekannte Leipziger Firma C. G. Röder bestens gesorgt. Die Etuden seien somit der allgemeinen Aufmerksamkeit aufs Wärmste empfohlen. S—r.

Drews' grosser Räumungs-Verkauf

bis 26. Februar.

Möbelstoffe, bunte Plüsche, — Restgarnituren Taschen, — sonstige Stoffreste, einzelne Möbelbezüge, — Portièren-Reste 1 bis 5 Shawls, — Decorationsstoffe, Verandenstoffe, echtfarbige Cretonne-Reste für Schlafzimmer, Kinderzimmer etc.

Allerbeste Gardinen, einzelne Restfenster in Spachtel etc., — Reliefgewebe, — Stores, auch bunte u. extra breite; — desgl. bunte Vitrages, — dichte Köper-Spachtel-Vitrages, besonders aber ein ganzes Lager **beliebtester Arten**

Teppiche

zu Preisen, wie solche bisher nicht zu haben waren!

Ab 1. März mehr Platz, grösste Bequemlichkeit durch gänzliche Umgestaltung u. fast doppelte Vergrösserung der **Drews**'schen Verkaufs- u. Lagerräume.

Kaufhaus Königsplatz / Obstmarkt **Ecke,** dicht an der Wartehalle.

Bauterrains.

Große Bauflächen in Ammendorf bei Halle a/S., zu jeder Fabrikanlage passend, an und in nächster Nähe der Eisenbahn und von Kohlengruben gelegen, zum Theil mit guter Wasserkraft und bereits bestehenden Gebäuden, zu verkaufen. Anfragen sind unter U. v. 59845 an Rudolf Mosse, Leipzig, zu richten.

Selten günstiger Geschäftsverkauf. Sichere Existenz!

Landgasthof mit gr. Saal, doppelter Kegelb., Veranda, Schlachth., Stall u. Scheune, gr. Obst- u. Gemüse-Garten, ¼ Morg. Acker, 40 Jahre in jetziger Hand, an frequ. Hauptstrasse in gr. reichen Orte gel., soll **veränderungshalber** mit complet u. überreichlich vorhand., in bestem Stande befindl. Inventare **verkauft** und kann mit 5000 Thaler Anzahl. jederzeit übernommen werden. Reeller nachweisbarer Umsatz pro anno 250 Hektoliter Bier, 38 bis 40 Mille Cig., 14—18/1 Fass Schnaps, 800 Mk. Verdienst an Wein etc. 30 Rinder, Schweineschlächterei bedeutend. Gebäude neu, Hypothek feststehend. **Selbstreflectanten** erfahren Näheres unter **F. G. 10** durch **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** in Halle a/S.

Familienverhältnisse halber ist ein seit über 15 Jahren betriebenes

Manufacturw.- u. Confections-Geschäft

in einer **Großstadt Sachsens** mit **vorzüglicher auswärtiger** und **großer Stadtkundschaft**

zu verkaufen.

Umsatz ca. ¼ Million, davon ⅘ Cassekunden, altes gutes Personal, großes helles Local in prima Verkehrsstraße. Erforderlich 50 Mille.
Off. unter Chiffre **E. V. 931 „Invalidendank", Dresden,** erbeten.

Erste Kraft gesucht.

Von einer alten bedeutenden Fabrik der **Luxus-Papierbranche** (Buntdruck, Cotillonorden ꝛc.) wird ein

technischer Mitarbeiter zum Eintritt als Socius gesucht.

Auf Vermögen wird weniger gesehen als vielmehr auf Respectabilität, gründliche, ausgiebige Kenntniß der Technik genannter Branche, die ihn befähigt, mit gutem Erfolge und fortschreitender Förderung der technische Leiter eines großen Etablissements zu sein.

Reflectanten wollen sich melden unter ausführlichster Angabe ihrer bisherigen Thätigkeit, Einsendung ihres Lebenslaufes und Aufgabe genügender Referenzen. Discretion zugesichert. Offerten u. G. W. 2183 an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Für eine im flotten Betriebe befindliche **Weberei Greiz-Geraer Artikel** wird ein

thätiger oder stiller Theilhaber

mit einem Vermögen von **80—100 Mille Mark** gesucht. Branchekenntnisse nicht erforderlich. Offerten werden unter Chiffre Z. 5504 durch die Exped. d. Bl. erbeten.

Restaurations-grundstück,

flottes Geschäft, in bester Lage von Chemnitz, bei 8—10,000 ℳ Anzahlung sofort unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.**

Specialausschank einer renommirten **Brauerei** würde von dieser auf Wunsch eingerichtet werden.

Gef. Offerten unter **M. Z. 252** an **„Invalidendank", Chemnitz,** erbeten.

Für Brauereien und Gastwirthe.

Umstände halber **verkaufe** oder **vertausche** ich mein hier in **bester** Lage belegenes **Restaurations-Grundstück mit Hôtel und Weinstube sofort.** Umsatz **bedeutend.**

Frau Clara Kirsten, Chemnitz, Theaterstraße 21.

Restaurationsgrundstück,

Elisenstraße gelegen, für 95,000 ℳ zu verk. **J. F. Metzger, Thomasgasse 3,** Teleph. 796.

Restaurant-Verkauf.

Ich beabsichtige mein in bestem baulichen Zustande befindliches **Restaurationsgrundstück** verhältnißhalber zu verkaufen. Dasselbe ist 14 Jahre von mir bewirthschaftet worden.
Offerten unter S. 75 in die Expedition dieses Blattes einzusenden.

Provinzial-Hôtel-Verkauf in Bayern,

selten gute Gelegenheit. Näheres durch die **Besitzerin Wittwe Adloff, Berlin,** Landsbergerstraße 24.

Hôtel-Verkauf.

Ein in der Kreisstadt der Oberlausitz mit 20,000 **Einwohnern gut frequentirtes Hôtel,** 5 Fremdenzimmer, Privatwohnung, Gast-, Billard-, kleinen und großen **Gesellschaftszimmern, Asphalt-Kegelbahn sowie großem** Concertgarten, mit Realrecht, ist wegen anderweitiger Unternehmungen sofort aus freier Hand **zu verkaufen. Preis 80,000 ℳ** Anzahlung 18—20,000 ℳ

Gefällige Offerten unter Z. 5493 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Hôtel- u. Gesellschaftshaus.

Verk. mein altrenommirtes Restaurant, mit Hotel- und Gesellschaftshaus verb., an schönster Lage einer bedeut. **Industriestadt liegend,** der Umsatz ist großartig u. wird laut **Bücher nachgew.** **Kaufpreis 130,000 ℳ Anz. mäßig.** Rest-Capital bleibt fest stehen. Off. u. Z. 5491 an die Expedition dieses Blattes einsenden.

Landgasthofs-Verkauf.

Landgasthof mit Materialwaarengeschäft und 26 Acker Feld, gute Bodenclasse, und vollständigem, im besten Zustande befindlichem **Inventar wegen Krankheit des Besitzers** sofort zu verkaufen. **Preis 66,000 ℳ, Anz.** 15,000 ℳ **Agenten ausgeschlossen. Selbstreflectanten** wollen sich unter T. 10 an die Expedition **dieses Blattes** wenden.

Gasthof (Schützenhaus).

Habe die Absicht, meinen **Gasthof sofort zu verkaufen.** Derselbe liegt in **A. Provinzialstadt der Provinz Sachsen.** Reelle Selbstkäufer, welche über ein Vermögen von 15—20,000 ℳ verfügen, wollen ihre Anfragen richten unter **U. c. 59738** an **Rudolf Mosse, Halle a/S.**
Unterhändler verbeten.

Zu verkaufen oder zu verpachten

Restaurant mit Hôtel

in **größerer Provinzialstadt mit Garnison, 1 Gast-, 1 Gesellschafts- u. 6 Fremdenzimmer,** Wohnung und Zubehör, 2000 ℳ Pacht.
Näheres auf Anfragen sub L. D. 109 an Rudolf Mosse, Döbeln i/Sa.

Kleines flottes Eckrestaurant ist 1/4. z. **verkaufen. Nur Selbstkäufer w. s. melden. Off. u. 340 Fil. d. Bl., Katharinenstraße 14.**

Renommirtes Restaurant

mit Damenbedienung ist mit vollständigem Inventar **für 1500 ℳ** zu verkaufen.
Offerten unter **U. b. 59854** befördert **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Achtung für Brauereien u. Restaurateure.

Ganze Einrichtung sofort billig zu verk. Off. u. S. 222 Exped. d. Bl.

Krankheitshalber verkaufe ich mein **Restaurant** Leipzig, Kohlenstraße 26.

Weingroßhdlg (Alt-Leipz.) ist sof. f. d. bill. Preis v. 2000 ℳ zu vk. Miethe f. Kellereien u. Contor 450 ℳ Gef. Off. O. 8. 5 Naschmarkt 3.

Gelegenheitskauf.

Gute alte, flotte **Fleischerei,** großer Umsatz, ist wegen langer, wiederholter Krankheit spottbillig zu verk. Anzahlung 10—20,000 ℳ
Off. **B. 80** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** erbeten.

Haus mit Bäckerei,

Altstadt Leipzigs, Nähe der Promenade an frequenter Hauptstraße, preiswerth zu verkaufen. Schöner Bäckereiladen, gut gehendes Geschäft. Verzinsung über 6 %. Anzahlung circa 30,000 ℳ Näheres durch **Z. K. 556 „Invalidendank", hier.**

Haus,

worin seit vielen Jahren **Bäckerei** flott betrieben wird, ist wegen anderweitiger Uebernahme zu verkaufen. Selbiges eignet sich auch zu jedem anderen Geschäft oder Fabrikation wegen der großen Räumlichkeiten mit Garten daran, liegt ganz nahe dem Marktplatz einer sächsischen Industriestadt von 16,000 Einwohnern und Militair, dicht an der Bahn. **Preis 12,000 Thlr.,** Anzahlung 2—3000 Thlr. Verkauf nur durch den Besitzer. **Off. u. S. 208 Exped. d. Bl. erb.**

Eine flotte Landbäckerei,

mit Garten, neuem Ofen, Stadtkundschaft, Ort 2000 Einw., seit 1836 im Betriebe, ist mit allen Backutensilien, Pferd und Wagen krankheitshalber sofort für 13000 ℳ **zu verkaufen.** Offerten unter **Z. 1894** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

In **Sommerfeld-Leipzig** ist ein

Materialwaaren-Geschäft

mit **Nebenbranchen wegen Krankheit des Besitzers** unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Off. u. Z. 5497 d. d. Exped. d. Bl. erb.

Gut. **Prod.- u. Material-Gesch.** m. gut. Ums. (Ostv.), **Miethe m. A. Wohn.** 450 ℳ sof. f. bill. zu verk. Erf. m. viel Waare ca. 800 ℳ Off. **Rud. Mosse, Leipzig,** u. L. A. 1711.

Producten-Geschäft mit **Fabrik-Cantine,** guter Nahrungszweig, beste Lage der Stadt, Umst. halber billig zu verkaufen.
Näheres Blücherstraße 38, Restaurant.

Best. Productengesch. an sehr gut. Lage, tägl. Umsatz 50—60 ℳ, Verhältn. h. sof. sehr billig zu vk. Gef. Off. L. V. 75 Naschmarkt 3.

Cigarren-Geschäft an bester Lage Alt-Leipzigs kann sof. bei e. Anz. v. 4000 ℳ übern. werden. Gef. Off. R. Z. 20 Naschmarkt 3.

Grösseres

Fuhrwerk-Geschäft,

circa 40 Pferde, Bahnabfuhr, in **Dresden-Altst.** gelegen, Umsatz circa 130,000 ℳ, ist **Verhältnisse halber zu verkaufen.** Offerten erbeten unter **B. D. 757 „Invalidendank", Dresden.**

Einem jungen strebsamen Goldschmied ist durch **Uebernahme eines vollständigen Goldschmiedegeschäftes** in einem lebhaften Badeort **Thüringens** (das einzige am Platz) Gelegenheit geboten, sich eine sichere Existenz zu begründen. Erforderlich ist dazu ein Capital von 6000—7000 ℳ Näheres unter Z. 5492 durch die Expedition dieses Blattes.

Schneidergeschäft,
gute Kundschaft, veränderungshalber preiswerth zu verkaufen, passend für Anfänger. Zu erfragen Grimmaische Straße 28, III.

Geschäfts-Verkauf.

Für alleinstehende Damen oder junge Anfänger passend!!

Ein gut renommirtes **Posamenten-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft,** verb. mit Stickerei u. Handarbeiten, in bester, günstigster Lage einer regen Industriestadt Sachsens mit guter Umgegend, ist Familienverhältnisse halber mit 10,000 ℳ Anzahlung per 1. April event. auch später zu verkaufen.
Offerten unter Chiffre **Z. 5499** bittet man bis 1. März 1898 an die Expedition dieses Blattes gelangen zu lassen.

Hoher Gewinn.

Fabrikationsgeschäft der mech. Branche (geschützte Specialität) mit guter Einrichtung und tücht. Personal, sehr lucrativ, umständehalber sofort unter günstigen Bedingungen verkäuflich. Off. u. S. 239 in d. Exp. d. Bl. erb.

Zu verkaufen feines Spielwaaren-Geschäft

in süddeutschem Badeplatz. Passende Existenz für Damen. Offerten unter **R. 72** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Ein seit ca. 15 Jahren in einem gutgehenden Manufactur-, Modewaaren- und Confectionsgeschäft in einer Großstadt Sachsens in Vertrauensstellung befindlicher Kaufmann, mit Kundschaft und Verhältnissen vorzüglich vertraut, sucht zwecks Uebernahme und ev. Vergrößerung des Geschäfts einen

Capitalisten

von **75 bis 100 Mille,** möglichst Fachmann (Christ), als thätigen oder stillen **Socius.** Strengste Discretion gegenseitige Bedingung. Offerten sub **E. Z. 036 „Invalidendank", Leipzig,** erbeten.

Lebensstellung

und feine Existenz ist einem streng soliden, jüngeren oder auch verheiratheten Kaufmann mit feinen Manieren geboten, welcher sich **sofort** mit einigem Capital (6 bis 10000 ℳ) zur nothwendigen Vergrößerung an einem seit 12 Jahren bestehenden u. sehr rentablen **Tücherfabrikations-Geschäft** als stiller **Theilhaber** oder **Compagnon** betheiligen kann. Offerten unter **Z. 5506** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Zur Ausbeutung eines Patentes in Glauchauer Webstoffen wird ein Capitalist als stiller oder thätiger **Theilhaber** gesucht. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Strengste Discretion. Werthe Offerten unter P. W. 10 an die Expedition der **Glauchauer Zeitung, Glauchau,** erbeten.

Etuisfabrik mit Dampfbetrieb **sucht tüchtigen Fachmann als Theilhaber.** Discretion gegenseitig. Offert. m. Referenz. u. **J. M. 7768** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Thätiger Theilhaber
gesucht von einem größeren Geschäft der Baubranche mit noch zwei Geschäften, welche gleichfalls mit in das erste eingreifen, mit einem **Capital von 50—75,000 ℳ** Inhaber ist Fachmann und sucht nur wegen Ueberbürdung von Arbeit einen christlich gut gesinnten Theilhaber.
Off. sind unter **L. R. 1312** bei **Rudolf Mosse, Leipzig,** niederzulegen.

Stiller Theilhaber

mit **Zehntausend Mark** an **rentabler Dampfziegelei mit Ringofen** in verkehrsreicher Gegend **gesucht.** 10 % jährliche Verzinsung. Capital wird sicher gestellt. Off. unter **O. U. 459 Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg,** erb.

Theilhaber

mit 3—4000 Mark für flotte

Bodega in Berlin

mit eingeführtem Mittagstisch und großer Lieferung außer dem Hause sofort gesucht. Es wird beabsichtigt, Wein-Engros-Handlung später einzuführen. — Gefl. Offerten unter T. 33 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Montan-Industrie.

Zur Erweiterung eines seit 3 Jahren bestehenden größeren lucrativen **Werkes** wird ein stiller **Socius** oder

Commanditist

mit einer Einlage von **200 bis 250 Mille Mark gesucht.** Das Werk ist mit allen der Neuzeit entsprechenden Maschinen ausgestattet, hat eigene Bahngleisverbindung mit Drehscheibe wie Verladevorrichtung, elektrische Beleuchtung innen und außen, fabricirt täglichen Bedarfsartikel in großen Mengen und ist Production vollständig verschlossen begr. in bedeutend größerem Umfange abzusetzen. — Offerten unter **U. 1382** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** erbeten.

Kapitalist gesucht.

Zur **Erbauung einer neuen Maschinenfabrik** wird von einem hervorragend tüchtigen Specialisten **ein oder mehrere kapitalskräftige Theilhaber** gesucht.
Anerbietungen u. T. 23 in d. Exp. d. Bl.

Ein scharfsinniger Kenner der

Börsengeschäfte

u. Werthe **sucht Capitalbetheiligung!** Beweise großer Erfolge! **Eigene, neue Börsentechnik.**

Enormer Gewinn!

Gef. Off. u. **F. H. K. 820** an **Rud. Mosse, Frankfurt a/M.**

Zu verkaufen 2 neue **Gobelinbilder** mit Kerbschn.-Rahmen Sternwartenstr. 73, II. 1.

---

10 Bände Gartenlaube, Jahrg. 1873—1882, **ganz billig** zu verk. Weststr. 74, 1. rechts.

Meyer's Conv.-Lexikon f. 58 Mk.

verkäuflich, 4. (vorletzte) Auflag., 17 neue, hochelg. Bände vollständig und fehlerfrei. **D. 500** postlagernd **Döbeln.**

Flügel, Pianinos

und **Harmoniums** stets in allen Preislagen zum Kauf vorräthig bei
C. A. Klemm, Neumarkt 28, I.

Gelegenheitsk., Flügel, gut erh., gut i. Ton, w. Raummangels **sehr billig Reudnitz,** Gemeindestraße 29, 3. Etage links.

Ein Flügel
zu verkaufen Wiesenstraße 31, part. rechts.

Flügel zu verkaufen Frankfurter Str. 9, 1. r.

Ein Flügel,
noch gut erhalten, ist preiswerth zu verkaufen Auenstraße 1, II.

Günst. Gelegenheit. Neues prachtv. Pianino, präm. Fabr., b., Elsterstr. 6, II.

Pianinos b. zu verk. Härtelstr. 4, p. l., N. Marktb.

Pianino, g. gehalt., f. b. Thomasiusstr. 13, p.

Pianino, Doppelpult Alexanderstr. 23, p. r.

f. Pianino 300 ℳ Markt 9, 2 Tr.

Nußb.-Pianino 200 ℳ Dresdner Str. 20, I. l.

Streich-, Blas- und Schlag-Instrumente

aller Art zu günstigsten Preisen stets zum Kauf vorräthig bei
C. A. Klemm, Neumarkt 28, I.

Die besten **Violinen, Zithern, Mandolinen, alle Orchester-Instrumente, Musikwerke** billigst
Johannisgasse 1, **bei Wünsch.**

Noth halber Concertzither zu verkaufen Matthäikirchhof 34, IV. rechts.

Concertzither, Geige bill. Hallesche Str. 10, II. l.

Tafelaufsatz aus der königl. Porzellanfabrik **Meißen,** weiß, mit goldenen Blättern, ungebraucht, preisw. zu verk. Weststr. 74, I. r.

Alte Nähmaschinen-Gestelle

sind fortwährend abzugeben.
Singer Co., Act.-Ges., Augustusplatz 1.

Billards, neue u. gebrauchte, Bälle, Queues, Tuche u. Leder **A. Immisch, Humboldtstr. 7.**

Billards, neu und gebraucht, Tuch, Bälle, Queues, Leder Grimmaische Str. 12.

---

2 getrag., schwer goldene Herren-Uhrketten, 8 Damen-Uhrketten, ferner goldene Ringe, Colliersketten, Medaillons, Kreuze und viele andere Gold- u. Silber-Schmucksachen verkauft spottbillig **Uhrmacher Hille,** Neumarkt 13.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe die noch vorhandenen Uhren mit 15 und 20 Proc. Rabatt und einige Pariser-Uhren zur Hälfte des Einkaufspreises.
Carl Teller, Uhrmacher, Bachostr. 3, I. Et.

Ein Schuhwaarenlager

mit der gesammten **Ladeneinrichtung sofort im Ganzen zu verkaufen.** Näheres bei Rechtsanwalt **Paul Grosse,** Nicolaistraße 4, I.

Eleg. D.-Mask. z. verk. Gohlis, Hall. Str. 107, pt.

Eine reiz. **Damenmaske aus Privatb.** zu verk. Gottschedstr. 11, IV.

2 eleg. **Baby-Costume** zu verleihen Ranstädter Steinweg 19, b. Pechmann.

Elegante neue **Damenmasken** verleiht billig **Marie Fricke,** Blumengasse 8, II.

1 Sammet- u. 1 Seidenkleid, schwarz, gut erh., b. zu vk. Kreuzstr., Eisenbahnstr. 46, II., Müller.

G. Aug. Weisflog,

Große Fleischergasse Nr. 7,
verkauft alle Arten **Decken** wegen Aufgabe und Räumung des Gewölbes.

Kinderkörbe ℳ 3.—, **Papierkörbe** 75 ₰, **Tragkörbe** ℳ 2.75, einfache Kinderstühle 45 ₰, Matratzen 75 ₰ ꝛc. ꝛc. Alle Reparaturen schnell und billig. **Robert Barth,** Kurprinzstraße 24, Ecke Windmühlenstraße.

Möbel-Etablissement

für Gelegenheitskäufe,
J. Kallin, Weststrasse 34.

Neu eingetroffen: gr. Säulen-Trumeau 45 ℳ, gr. Pfeilerspiegel 9 ℳ, 3theilige Ottoman, 36 ℳ, hochelog. Paneelsophas, nur 75 ℳ, fl. Salon-Taschengarnituren 100 ℳ, nußb. Schreibtisch 33 ℳ, Stegliche 8 ℳ, ferner hocheleg. Salon- und Auszieh-tische, Vertikows und Prunkschränke, Buffets, compl. Speise-, Salon- und Schlafzimmer-Einrichtungen, Alles staunenerregend billig, für Verlobte sehr zu empfehlen. **J. Kallin,** Weststr. 34.
NB. Gekaufte Möbel **werden unentgeltlich** aufbewahrt. Transport frei.

Fertige Betten,
reichlich gefüllt, mit garantirt federdichten Bett-Inlets.
Leute-Betten,
Ober-, Unterbett u. Kissen, à Gebett 12½, 16 und 18 ℳ
Hôtel-Betten
à Gebett 20, 25 und 33 ℳ, roth, rosa, gestr. oder glattrothe Inlets mit weichen Bettfedern gefüllt.
Herrschafts-Betten
mit Prima-Daunen-Köper und halbweißen Halbdaunen gefüllt
à Gebett 36, 48 und 55 ℳ
A. Kirschberg, Brühl 46/48
Stadt Cöln, Nähe Nicolaistr.

Wegzugshalber

sind verschied. hocheleganete und einfache Möbel, wie Buffets, Ausziehspeisetisch, Paneelsopha, Plüschg., Brunschr., Vert., Kleiderschr., Ottoman., Bettstell. m. Matr., Stühle, Tische, Spiegelschr., Teppiche, Trumeau, Coulissen-u. Schreibtisch, Gardinen, Waschtische, Commod., Spiegel, Nähtisch, Vertikow, eing. Sophas, sowie ganze Ausstatt. sehr billig z. verk. Lehmann's Garten 2 g. part.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren empfiehlt bill. **O. Piekenhahn,** Klostergasse 5.

Vereins-Möbel-Magazin

Reichsstr. 6.

Möbel

in solider Ausführung.

☛ **Für Brautleute, Aerzte, Beamte.** Verhältnisse halber ist in **feinem Hause** eine Anzahl besserer **Möbel,** ganze Zimmereinrichtungen, als: **Salon, Herrenzimmer, Speisezimmer, Damenzimmer, Teppiche** ꝛc. aus Privathand preiswerth zu verk. Die Etage kann mit übernommen werden. **Händler verb.** Näh. erf. man u. Chiffre T. 36 d. die Exped. d. Bl.

Möbelverkauf.

Veränderungshalber zu verkaufen: 1 schönes **Nußbaumbuffet, Speisetafel, 12 Stühle, Teppiche, Vorhänge** und **Lehnstühle.**
Gohlis, Villa, Lindenstr. 3.

Ein Wäscheschrank und gr. 2th. Küchenschr., gut erhalten, zu verk. Gohlis, Mittelstraße 5.

2 Kleiderschränke u. versch. gute Möbel sofort billig abzugeben Universitätsstr. 12, II.

2thür. Eisschrank (für Fleischer), Dec.-Waage und Gewichte verk. Näheres Hainstraße 6, II½.

Gr. Trum., Rips-Ottomane, Bettstell. Umst. halber billig Gustav-Adolfstr. 46, I. l.

Verhältnißh. bill. zu vk. Comm., Bettst. mit Matr., Tisch Nürnberger Str. 43, Hof r. Sout.

☛ **Für Brautleute und Familien:** Feine echte nußb. Vertikows u. Kleidersecretaire, hochf. Plüschgarnitur, gute Plüsch-u. Ripsottomane, franz. u. einf. Bettst. mit gut. Matratzen, Waschu. Küchenschr., gute Rohrlehnstühle, bill. Pfeiler- u. Trumeauspiegel, gute Steg-, Auszieh- u. Salontische. Reelle Waare u. freier Transport wird zugesichert Liebigstraße 3, part., bei **Ziener.**

Ein **Herrenschreibtisch** u. 1 gr. **Trumeau** billig zu verk. Robert-Schumannstr. 10, I. l.

Schreibtisch billig Rosenthalgasse 5, I. r.

☛ **Neue** ☚
Aufwaschtische, Küchenschränke, Vorrathsschränke, Besenschränke, Anrichtetische, Fliegenschränke, Treppenleitern, Treppenstühle, Küchenstühle, Hackeklötze, Küchengeräthe-Rahmen, sowie **Holz-Rollschutzwände** verkauft mit 10 % Rabatt auf Ladenpreise **Richard Schnabel,** Wintergartenstraße 15.

☛ **Neue** ☚
Wringmaschinen, Wasch- und Mangelmaschinen empfiehlt m. 10 % Rabatt auf Ladenpreise **Richard Schnabel,** Wintergartenstr. 15.

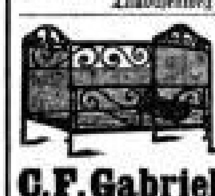
Prachtvolle **Damentoilette, 2 Herren-Schreibtische,** Eiche, **1 Doppelschrank,** mehr. **Korridorschränke** ꝛc., nur beste Arbeit., ferner einige gebrauchte herrschaftl. Möbel, 4 Fauteuils in Ebenh. imit., Sopha u. Stühle in Nußb., Schreibsecr., Mah., sehr preisw. Elsterstr. 51, H. p.

F. geschliff. Pfeilerspiegel, Nußb., jeder Größe, billig, Reichsstr. 30, pt. G. Münch.

☛ **2 große Trumeauspiegel** ☚ zu 50 ℳ zu verk. Turnerstr. 25, hohes Part. r.

Ein prächt. u. billig. **Paneelsopha,** 1 eleg. **Säul.-Trum.** f. 46 ℳ u. 1 feinen schöner **Herrenschreibt.** sof. z. verk. Universitätsstr. 12, II.

Eine schöne **Ottomane, 2 Bettstellen und Matratzen** billig zu verkaufen Taubchenweg Nr. 54, I. links.



Kinderbettstellen in Eisen u. Holz, complet mit Matratzen, Kinderstühlchen, hoch und niedrig, Wickelcommoden ꝛc. ꝛc. verkauft

C. F. Gabriel, Reichsstraße

und Goldhahngäßchen-Ecke. ☚

Plüsch. Bettstll. m. Matr. bill. Bayer. Str. 29 b, II. l.

☛ **Nußb. fournirte Sophagestelle** mit harten Füßen 9 ℳ Turnerstr. 25, Hochpart. r.

11 Geldschränke, Kästner und andere Fabrikate, sehr billig zu verkaufen, **Roßstraße 17, Cig.-Geschäft.**

Ein mittlerer **Geldschrank, Kästner,** zu verkaufen Brühl 74.

Comptoir-, Bureau-Sessel, Lehnsessel, Ladensessel, Ladenstühle.

Doppelpulte, Doppelschreibtische, einf. Pulte, einfache Schreibtische, Contortische, Conferenztische, Contor-, Brief-, Wäscheschränke, Briefregale ꝛc. ꝛc. bei **C. F. Gabriel, Reichsstraße u. Goldhahngäßchen-Ecke.** ☚

Pulte, Schreibtische, Sessel, Ladentafel, Regale, Waarschr., Geldschr., Copirpr., Brücken- u. Tafelwaag. bill. Leplaystr. 5, I.

Pulte, Schreibt., Copirt., Actenreg., Sessel, sow. g. Contoreinricht. zu anerk. bill. Preis. Rich. Häßelbarth, Floßplatz 20.

Sofort preiswerth billig zu verkaufen **zu jedem nur annehmbaren Preise** (gegen Casse):
1 Walzwerk mit Einrichtung zum Dampfbetrieb (Fabrikat Krause),
1 Pappenscheere mit Schmalschneiden ꝛc. (Fabrikat Mansfeld),
1 Ritzmaschine mit Messern und Fraisapparaten (Fabrikat Mansfeld),
1 Eckenausstoß-Maschine mit zweierlei Schnitt, 3 Messern u. Tisch (Fabrikat Mansfeld),
1 Cartonnagen-Eckenheftmaschine (Fabrikat Preuß & Co.).
Alles in wenig gebrauchtem Zustande.
Offerten sind unter **Z. 1904** an die Expedition dieses Blattes einzureichen.

---

6 HP. Deutzer

Zwillingsmotor ist wegen Dampfanlage für 1200 ℳ sofort zu verkaufen. **Der Motor** ist noch täglich im Betriebe zu sehen.
Gutritzsch, Marienstraße Nr. 10.

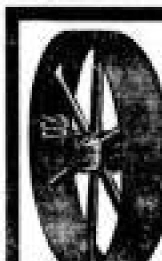
---

1 prachtv. **Krystallgaskrone** zu gericht. Taxwerth (100 ℳ) zu verk. Georgenstr. 1 b, III. r.

Unsere 3 Stück fahrbaren

Locomobilen

v. 8, 10 und 12 Pferdekräften stehen zur leihweisen Benutzung unter billigster Berechnung zur Disposition.
Maschinenfabrik **Kunze & Maier,** Leipzig-Reudnitz, Lutherstraße 22.



Transmissions-Anlagen
und einzelne Theile, als **Wellen, Lager, Kuppelungen, Riemscheiben,** empfehlen billigst bei schnellster Lieferung **Maschinenfabrik Kunze & Maier,** Leipzig-Reudnitz, Lutherstraße 22.

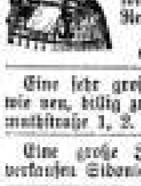
Eine **Gas-Uhr,** 10 Flammen, billig zu verkaufen Johannis-Allee Nr. 2, 2. Et. r.

Eine fast neue **Hobelbank** und circa 40 □Meter **Lambribreter** sind zu verkaufen **Markt 17, Klemm.**

Eine Hobelbank, m. Werkkasten, sehr g. erh., bei Th. Fritzsche, Gohlis, Ecke Gartenstraße.

Wäscherolle m. Ziehmangels bill. zu verkauf. Reudnitz, Gemeindestr. 1, Hof, b. Schlesser.

Wäschrollen, Hobelbänke u. alle Reparat. **A. Köhl,** Ranst. Steinw. 44.



Wringmaschinen,

gut rep., zu 8, 10, 12 ℳ, sowie Gummiwalzen u. sonst. Reparaturen billigst
A. Bernstein, Gerberstraße 38, Hof.

Eine sehr große **Zinkbadewanne,** noch wie neu, billig zu verkaufen Lindenau, Hellmuthstraße 1, 2. Etage rechts.

Eine große **Zinkbadewanne** billig zu verkaufen Sidonienstraße 35, II. links.

Schöner **Gummibaum** zu verkaufen, 3 m hoch, Kaiser-Wilhelmstr. 1, Milchhalle.

Landauer, Halbchais., Break, Whisky, Part.-Dorren., 1- u. 2sp. Geschirre bill. Gottschedstr. 15.

Led.-Landauer nebst Pferd, Rasse, bill. zu verkaufen **Lindenthal 32 b.**

Glaslandauer, so gut wie neu, **1 Break,** gut erhalt., zu verkauf. bei **Boser,** Gerberstr. 60.

Flaschenbierwagen.

2 sehr gut erhaltene Zweispänner zu verk.
2 gut erhaltene Einspänner gesucht.
Bierniederlage: **Hofbrauhaus Dresden,** Poniatowskistraße 1 b.

---

1 Rollwagen, wie neu, mit Bock u. Aufsatz, 40 Centner Tragkraft, ist billig zu verkaufen Bayerische Straße 41, Conserven-Fabrik.

Ein gebrauchter Güterrollwagen

im besten Zustande, auf Federn, Schleifzeug, Aufsatz, Bock, eiserne Bügel zur Plane, ein- u. zweispännige Deichseln, 50—60 Ctr. Tragkraft, steht zu verk. bei Carl Rolsch, Windmühlenstraße.

1 Wagen, für **Bäcker** und **Milchhändler** pass., **spottbillig** zu verkaufen Gerberstraße 60.

4 Hand- u. Geschäftswagen Sidonienstr. 43.

P. Rowald,
Zöglerstraße 5. Tel. I. 4356.

Heute Cursus
Vorm. und Nachm.

Große Turnhalle (1044 qm) Frankf. Thor. (Elektr. Station.)

Fahrräder werden schnell u. sauber emaillirt Erdmannstraße 11, bei **E. Fritzsche.** Fernsprecher 1, 665.

Ueberzeugen Sie sich, dass meine **Fahrräder** u. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind. Wiederverkäufer gesucht. Haupt-Katalog gratis & franco. **August Stukenbrok, Einbeck** Deutschlands grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus.

Pu.-Rob., w. gel., g. W.f. b. Thomasiusstr. 13, p.

☛ Ein neuer **Damenraber** (98er Modell) zu verk. L.-Neustadt, Eisenbahnstr. 19, II. l.

Gelegenheitskauf.

Guter Einspänner, schwerer Zieher, 7 J. alt, Farbe braun, groß u. stark, ohne Fehler, wegen Platzmangels in gute Hände billig zu verkaufen **L.-Reudnitz, Kreuzstraße 39.**

SLUB
Wir führen Wissen.

Man kaufe nur deutsche Fahrräder!

„Dürkopp's Diana"

sind allen voran!
Bielefelder Maschinenfabrik vormals **Dürkopp & Co.**
4000 Arbeiter.
Jahresproduction 50 000 Fahrräder.
Vertreter:
Georg Popp,
Panorama Rossplatz neben der Markthalle.
● Grosse Lernhalle. ● Reparaturwerkstatt. ●
Ausschliesslich 98er Modelle am Lager!

Ich beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß dieser Tage mein erster diesjähriger großer **Transport** von mir selbst importirter

englischer u. irischer Pferde

eintrifft und von Dienstag, den 15. ds., zur gefl. Musterung steht.
Darunter befinden sich hervorragende **Jagdpferde**, vornehme **Reitpferde, Cobs** u. **Wagenpferde** in allen Farben.
Es steht nunmehr in meinen Stallungen ein Bestand von circa **100 Stück** zur gefl. Auswahl.

J. Bujarsky Nachf.
Leipzig, Kramerstraße 5. **Ernst Sack,** Hoflieferant.

Verkaufslager
deutscher und ausländischer Fahrradwerke
— Reparatur-Werkstatt für alle Systeme —
O. F. Eule, Dorotheenplatz 1.
Winter-Radfahr-Curse
ohne Kaufverpflichtung
in der neuen, gut geheizten, **über 1000 m grossen** Turnhalle am Frankfurter Thor unter meiner Leitung **Montag, Mittwoch** und **Freitag früh, Montag** und **Freitag Nachmittag.** Bei Dunkelwerden bei elektrischem Licht. — Fernsprecher: Amt 1, 4252.
Für geübtere Damen und Herren
jeden Montag, Mittwoch, Freitag 11—12 Uhr.
Reigenfahren mit Musik.

Aus Privathand zu verkaufen herrschaftliche Reit- und Wagenpferde in allen Farben u. Größen, für jedes Gewicht, mehrere einzelne flotte Traber, auch in Geschirr passend, verschiedene Mittel- und schwere Pferde, Landauer, Landaulets, Coupés, halbverdeckte und versch. off. Wagen, Geschirren, Reitzeuge, div. Schlitten. E. Kluge, Berl. Str. 5, p.

Thierschutz!
Ein **Rappwallach**, 176 cm hoch, mit vielem Temperament, wird gegen Futter auf ½ Jahr unter der Bedingung in Pflege gegeben, daß das Thier nur zu Landarbeiten gebraucht wird, weil etwas pflastermüde. Ev. ist das Pferd **auch verkäuflich** oder wird **eingetauscht** gegen Pferd gleicher Höhe, möglichst Schimmel, Fuchs oder Rappe.
Gefl. Offerten durch **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** unter **D. 82.**

Ein **brauner Wallach**, 8 Jahre, groß und stark, passend für schweren Zug, ist, weil überzählig, billig zu verkaufen
Eutritzsch, Delitzscher Straße 64.

Ein Paar gesunde starke **Arbeitspferde**, weil überzählig, billig zu verkaufen
Lindenau, Kaiser-Wilhelmstr., Kohlenhdlg.

1,5 Spanier Hühner,
98er Frühbrut, verkauft
C. Lange, **Sommerfeld-Leipzig.**

f. Harzer Kanarienhähne v. 5 ℳ an, 8 Tage Probezeit, Umtausch gest., f. Hechtweibchen, Papageien, ausländ. Zier- u. Singvögel, schönschlag. Einh. Nachtigallen v. 6 ℳ an, Aquarienthiere und Pflanzen, Aquarien, Terrarien, **Käfige u. Nistkästen**, sowie **Prima-Vogelfutter** f. alle Art. Vögel u. Vorsche. d. gr. Ornithologen. Specialität **Universalfutter** f. **alle Wurmfresser.** NB. Selbstthätige Futtereinrichtungen zur Fütt. d. Vögel im Freien, Modell d. neuen Leipzig. Thierschutzvereins nur bei **Bode Nachfolger,** Ecke der Dorotheenstraße und Promenade. **Eingang von der Promenade aus.**

Vögel größte **Ausw.** Emil Geupel, Auerbach's Hof, u. Engros-Messe Connewitz.

Aquarium, wie neu, verk. bill. Petersstraße 37, Tr. B, III, Auberd.

Geld- und Hypotheken-Verkehr.

Accept-Austausch sucht solvente Buch- u. Steindruckerei. Bonität gegenseitig nachzuweisen. Off. unter **L. N. 1366 Rud. Mosse, Leipzig.**

Auf ein im Reg.-Bez. Leipzig gelegenes schuldenfreies Rittergut, im reellen Werthe von 660,000 ℳ werden

300,000 Mark

zu 3½ % als erste Hypothek per 1. April 1898 event. früher gesucht durch
de Coster,
Dresden-A., Annenstraße 14, I. (Engel-Apotheke).

Ca. 100000 Mark
für I. **sichere Hypothek** sofort gesucht. Offerten unter **N. 47** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

20—40,000 ℳ und **6—15,000** ℳ suche gegen sich. 2. Hyp. auf meine Leipziger Wohnhäuser gegen 4½, ev. 4¾ % Zinsen für jetzt oder später. Gef. Angeb. u. K. M. 20 in die Fil. d. Bl., Katharinenstr. 14, erb.

Suche auf mein industrielles Grundstück wegen vorgenommener Vergrößerung

20,000 Mark
auf zweite Hypothek
innerhalb der Brandcasse aus Privathand zu leihen. Offerten bittet man unter **L. P. 1310** bei **Rudolf Mosse, Leipzig,** niederzulegen.

Junger unverh. **Besitzer chem. Fabrik** sucht auf sein Fabrikgrundstück

Mk. 15,000
als I. Hypothek, ev. unter **stiller Betheiligung.** Gef. Offerten sub Z. 5501 an die Expedition dieses Blattes.

15000 bis **25 000** zu 4½—4¾ %, hinter 140 000 zu 3⅘, auf Zinshaus nahe dem neuen Theater hier per 1./4. a. c. oder früher von pünctl. Zinszahler gesucht. Taxe d. Grundstück 280 000 ℳ. Gef. Off. unter **D. W. 922 „Invalidendank", Leipzig.**

Welche **Lebensvers.** leiht ein. tüch. tücht. Reisenden zur Betheiligung an lucr. Geschäft gegen Sicherstellung
10,000 Mark,
wenn sich Suchender bei pp. Versicher. mit 10,000 ℳ versichert? Off. unt. **A. F. 426** an **Rud. Mosse, Magdeburg.**

10,000 Mark
als 2. Hypothek innerhalb der Brandcasse auf ein Landgrundstück gesucht per sofort oder 1./4. 98 vom Selbstdarleiher. Offerten unter T. 7 in die Expedition dieses Blattes.

9000 Mk. auf 2. Hypoth. sof. od. spät. **von Selbstdarl. gesucht.** Adr. u. Z. 634 Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7.

7500 Mk. zu 4% innerh. d. Brandc. geleg., a. Zinshaus nahe d. Gellertstraße per 1. April gesucht. Offerten unter **F. M. 079 „Invalidendank", hier,** erbeten.

5000 Mark
sofort gesucht gegen Cedirung von 6000 ℳ sichere Hypothek, 6%, rückzahlbar in 3 Jahresraten. Offerten unter V. V. 1010 in die Filiale d. Blattes, Katharinenstr. 14, erbeten.

5000 Mark
werden innerhalb der Brandcasse auf sichere **2. Hypothek** per 1. April auf ein neues Landgrundstück in einer mittleren Fabrikstadt Sachsens gesucht. Offerten unter **Z. 5496** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Renomm. Druckerei
gesucht, welche gegen **Drucküberrnahme** einer gut prosperirenden Fachzeitschrift **Betriebscapital,** ca. 3000 ℳ, vorstreckt. Gefl. Off. u. **„Kapital 3000" postlag. Täubchenweg.**

Welcher reiche Edelh. würde einem unverschuldet ins Unglück gerathenen Manne mit Rath und Unterstützung beistehen, um seine Forderungen von **3000** ℳ einzuziehen? **Werthe Offerten erb. unter C. No. 84** Scheil's Ann.-Exp., L.-Anger., **Eisenbahnstr.**

Ein strebsamer Geschäftsmann sucht zur **Erweiterung seines Geschäfts 1000** ℳ gegen gute Sicherheit aufzunehmen. Offerten unter S. 232 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein Mädchen bittet Edelh. um ein Darlehn von **100** ℳ Pünctl. Rück. W. Off. unter A. R. postlagernd L.-Neuschönefeld erbeten.

W. leiht Wtch. 20 ℳ? W. Adr. B. W. 33 hauptp.

15,000 bis 20,000 Mark
sucht junger Fabrikant der graphischen Branche mit 70 Arbeitern gegen **unbedingt sichere Bürgschaft und hohe Zinsen** zu leihen zur nothwendigen Vergrößerung des ganzen Betriebes und Ausnützung günstigster Geschäftsconjunctur. Gef. Angebote unter **S. 256** durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Kaufm. in feiner fester Lebensstellung sucht vorübergehend gegen Accept und Deponirung einer Lebensversich.-Police, sowie Verpfändung der Wirthschaft **800 bis 1000 Mark.** Gef. Offerten unter T. 29 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

400 ℳ sofort zu hohem Zins auf 3 Mon. zu leihen gesucht. Offerten S. 224 Exp. d. Bl.

Welch. Edelherz. würde ein. d. Krankheit u. Verl. in Noth gerath. Professionist **400** ℳ l. Betr. f. Gesch. g. mon. Rückz. u. Z. leih.? Sichh. f. geb. werd. Off. u. J. 366 Filiale, Königspl. 7.

Gef. Darl. v. 150 ℳ geg. mehrf. Sicherh. u. g. Zins., pünctl. Rückz. Off. T. 27 Exp. d. Bl.

Wer leiht jungem Mann ℳ **100** gegen monatl. Rückzahl. mit hohen Zinsen? Gefl. Offerten unter S. R. 102 **hauptpostlagernd.**

Wer leiht **100** ℳ zu 10—15 %, auf 6 bis 8 Mon.? Off. F. St. Leipz., Braustr. 24, IV. r.

Wer leiht einer Wittwe **80** ℳ geg. Verpf. der Wirthsch. geg. hohe Zins.? Vermittl. nicht ausgeschl. Off. u. T. 31 in die Exp. d. Bl. erb.

Welcher Edelh. leiht einer anst. Frau **30** ℳ geg. monatl. Rückz.? Off. u. T. 34 Exped. d. Bl.

E. durchaus ehrenhafte Wittwe bittet Edelh. um **30** ℳ pctl. Zurückz. Off. erb. u. T. 16 Exp. d. Bl.

Ein Fräulein bittet um Darlehn von **10—15** ℳ gegen Rückzahlung. Off. unter T. 12 Expedition dieses Blattes erbeten.

Welch. Edelh. l. ein. Frau, da augenbl. in Noth, 10 ℳ auf 8 Tage, in ein. Rate zurück. Off. erb. unter T. 19 Expedition dss. Bl.

Welcher Vermög. unterstützt einen streng solid. j. Mann mit Capital zur Ausbeutung einer sehr werthvollen Erfindung? Risico ausgeschl. Gefl. Offerten sub T. 22 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Talentvoller Tonkünstler
mit glänzenden Empfehlungen bittet Mäcen od. reiche Persönlichkeit u. e. Darlehn gegen Sicherheit zur Vollendung f. Studien. Rückzahlung nach Uebereinkunft. Frdl. Offerten unter T. 28 an die Expedition dieses Blattes.

Darlehn
gesucht auf Lebensvers.-Police bis zu ⅔ der Versicherungssumme gegen hohe Zinsen und Amortisation mit 10% pro anno. Gef. Off. unter S. 221 Expedition dieses Blattes.

Eine Dame in bedrängter Lage bittet um ein Darlehn gegen Sicherh. Rück. nach Uebereinkunft. Adr. erb. u. R. 35 Fil., Königsplatz 7.

Größere Capitalien,
langjährig feststehend, zu 3¾ %, hat unter günstigsten Bedingungen gegen **1. Hypothek per sofort oder später** auszuleihen
Telephon 1294. **Max Bösenberg,** Stephanstr. 8, III.

Bank- und Cassengelder
auf 1. **Hypotheken** zu 3½, 3¾ und 4%,
Privatgelder
auf 2. **Hypotheken** zu 4½, 4¾ und 5%.
C. Wellner, L.-Plagwitz, Elisabeth-Allee 41.

Ich habe wieder für **Hamburger** Rechnung
ca. 4 Mill. Mark
unter den bisherigen bekannten Bedingungen per April oder Juli 1898 für erste Hypotheken bis ca. 6/10tel der Taxe auszuleihen. Zinszahlung an Reichsbank Leipzig. Näheres
N. J. Kallmes,
Hamburg, Alterwall 40.

360,000 ℳ 3½ %ige Justizgelder,
175,000 ℳ 3½ %ige Stiftungsgelder,
50,000 ℳ 3½ %ige Mündelgelder, ca.
650,000 ℳ 3¾ % u. 4 %ige Bankgelder
und mehrere größere 4½ %ige Privatcapitale haben wir bewerend unt. günst. Bedingungen gegen gute 1. Hypotheken für 1. April beg. 15. Mai und 1. Juli c. zu vergeben.
Vieweger & Co., Katharinenstraße 3, I.

130,000 ℳ, 100,000 ℳ, 95,000 ℳ, 60,000 ℳ und 30,000 ℳ gegen I., sowie 100,000 ℳ, 80,000 ℳ, 25,000 ℳ, 14,000 ℳ, 12,000 ℳ, 10,000 ℳ, 5000 ℳ, 4000 ℳ und 2500 ℳ gegen II. Hypothek sind auszuleihen durch den **Allg. Hausbes.-Ver.,** Ritterstraße 4.

85,000 ℳ, auch getheilt, gegen 1. Hyp. auszuleihen. Adr. unter S. 230 Exped. d. Bl.

Kaufgesuche.

Gesucht
per sofort in der Umgegend von Leipzig **Ackerland**, 5—8000 qm, direct am Bahnhof gelegen. Off. u. T. 37 Exped. d. Bl.

Bauplatz Gohlis, nächster Nähe Rosenthal, zum Bau eines **Einfamilienhauses** mit **Werkstatt u. Wagenschuppen** zu kauf. ges. Off. sub B. 15 Fil. d. Bl., Katharstr. 14.

Für Grundstückbesitzer!
Bei längerem Miethvertrag wird in Vorort Leipzigs für eine Fabrik mit ruhigem Betriebe ein passendes **Gebäude**, nicht unter 35 Mtr. lang, gesucht, welches nach Angabe gebaut werden kann. Gefl. Offerten sub T. 13 an die Expedition dieses Blattes.

Hauskauf.
Kaufe 1—2 gute **Zinshäuser**, wenn meine gut verpachtete Spinnerei, die sich auch noch zur Anlage jeder anderen Fabrik eignet, mit in Zahlung genommen wird. Guthaben 80,000 ℳ. Angebote erbitte unter **Z. 5500** an die Expedition dieses Blattes.

Ein kleineres
Zinshaus,
am liebsten West- oder Südvorstadt, andere Lage aber nicht ausgeschlossen, wird baldigst **zu kaufen gesucht.** Offerten unter Z. 5569 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein **gut verzinsliches Hausgrundstück** in Alt-Leipzig wird mit 6—9000 ℳ Anzahlung zu kaufen gesucht.
Gef. Offerten mit **Preis** unter S. 241 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Kaufe Hausgrundstück mit Branntwein-Concess., resp. Restauration bei 8—10,000 ℳ Anzahlung. Gef. Offerten an
Kolbe, Lindenau, Leipziger Str. 24.

Hauskauf.
Es wird ein **gutes Zinshaus in der inneren Lage der Altstadt, möglichst Eckhaus, zu kaufen gesucht.** Offerten befördert an den Selbstkäufer unter **F. D. 057** der **„Invalidendank", Leipzig.**

Ein **Haus** mit Einfahrt (gr. Hof od. Garten, in Leipzig im Westviertel, möglichst Nähe der Promenadenstraße), wird mit 20—25,000 ℳ Anz. zu kaufen gesucht. Adressen erbeten an **W. Scheffler**, L.-Reudnitz, Kronprinzstr. 2.

Besseres Restaurant, auch Grundst.
In Mitte Leipzigs kaufe ich solches event. auch mit Grundstück mit 30—60,000 ℳ Anzahl. Genaue Straßenangabe sowie Preis und Umsatz werden erbeten unter S. 220 in die Expedition dieses Blattes.

Kleines **Restaur.** od. u. **Destillat.**, innere Stadt, u. j. f. ges. Off. u. A. 109 Filiale d. Bl., Katharinenstraße 14, parterre.

Ein mittleres Restaurant
wird von zahlungsfähigem Käufer gesucht. Offerten mit näheren Angaben unter **C. 81** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** erbeten.

Ein **Restaurant** wird zu kaufen gesucht, nicht innere Stadt. Agenten verb. Werthe Offerten unter T. 50 Exped. d. Bl. erbeten.

Mitte Alt-Leipzigs ein **Restaurant zu kaufen gesucht** mit 10,000 ℳ. Offerten u. **T. W. 114 „Invalidendank", Leipzig.**

Gut gehendes **Restaurant** von zahlungsfähigem Wirth zu kaufen ges. Ausf. Off. an **E. Lüders**, Gohlis, Breitenfelder Str. 10.

Ein besseres Restaurant,
möglichst Mitte der Stadt, wird von einem tücht. Wirth zu kaufen od. pacht. ges. Off. u. R. 224 Fil., Königsplatz 7.

Café od. **Restaurant suche ich sof. per Casse zu kauf. od. zu pachten.** Off. **F. F. 060** bef. **Invalidendank**, hier.

Tüchtiger junger Kaufmann, Fachmann, sucht per bald oder später ein mittleres einträgliches und erweiterungsfähiges **Eisen- und Kurzwaaren-Geschäft eventuell verwandte Branchen**

zu kaufen.
Königreich Sachsen bevorzugt. Bedingung ist jedoch, vorher in demselben eine Zeit lang thätig zu sein. Gef. Off. unter **D. R. 1688** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Fabrik oder Geschäft
(en gros), solide u. lucrativ, zu kaufen gesucht von erfahrenem, bemitteltem Geschäftsmann. Günstige Gelegenheit für Solche, die etwa wegen Krankheit oder Alters für erweislich gute Sache sicheren Nachfolger suchen. Discretion zugesichert. Möglichst detaillirte Offerten unter P. G. 29 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.

Papierfachmann
sucht rentables Geschäft oder **größere Buchbinderei** baar zu kaufen. Adressen unter A. 20 **Ritterstraße 4, 1. Etage** (Hausbesitzer-Verein) niederzulegen.

Thätige Betheiligung
mit ca. 60 Mille Mark an bestehenden rentablen und soliden **Fabrikations-** oder **Grosso-Geschäft** sucht gelernter Kaufmann. Leipzig mit Umgebung wird bevorzugt.
Reflectanten wollen sich zur näheren Besprechung bemühen
Taucharer Str. 7, Hof, Contor.

Reelle Betheiligung!
Ein j. strebs. Kaufm., Buchhalter, Mitte Dreißiger, wünscht sich an einem nachweisl. rentabl. Fabrik- od. Grossogeschäft p. 1. Juli oder 1. October cr. mit 15 bis 18 000 ℳ thätig zu **betheiligen.** Nur wirklich reelle Offerten vertrauensvoll unter **A. K. 436** an **Rudolf Mosse, Magdeburg,** erbeten.

Füllmaterial gesucht.

Zur Schüttung der **Waisenhausstraße** und der angrenzenden Straßen in **Connewitz** wird gewachsener Boden zum **Preise von 25** ₰ pro Fuhre angenommen vom Straßenwärter **Graul** daselbst.

Meyer's Conversations-Lexikon, neueste Auflage, wird zu kaufen gesucht. Off. u. B. 10 in d. Filiale d. Bl., Königsplatz 7, niederzul.

Brockhaus' **Meyer's** **Lexikon,**
sowie andere gute Werke kauft
Fr. Fleischer's Antiquariat
(A. Stöphasius), Universitätsstraße 3.

Bücher (Spec. Med. und Jura) kaufen **Krüger & Co.**, 12 Kurprinzstr. 12.

Bücher kauft stets das Antiquariat — Markt 3, Koch's Hof. —

Gebr. Pianino zu k. ges. Off. m. Preis u. **L. Z. 1709 Rud. Mosse, Leipzig.**

Gebr. **Pianino** zu kaufen ges. Off. m. Pr. Pfaffendorfer Str. 8, im Schuhm.-Laden erb.

Uhren, Gold- und Silberwaaren kauft stets Uhrmacher **Hille**, Neumarkt 13.

Neuheiten
in Reclamegegenständen
für ein **Ausstellungs-Restaurant** werden zu kaufen gesucht.
Offerten unter **W. V. 780** besördert **Rudolf Mosse, Wien.**

!!! Zahle !!!
hohe Preise f. sämmtliche getragenen Herrensachen, für Winter-Ueberz. v. 3—15 ℳ, Jaquets von 3—6 ℳ, Hosen 2—8 ℳ und dgl. Werthe Aufträge d. Post. od. mündl. an **Schaul.**
10 Große Fleischerg. 10, I.

!Für Herrschaften!
Bess. getr. Herren- u. Damengarderobe kauft u. holt ab **W. Lory**, Gr. Fleischergasse 11.

Kaufe **Herrenanzüge,** sowie alle getrag. Herren-, Damen- u. Kindergard., Wäsche, Bett., Möbel, Gold, Silber u. Edelst., zahle die höchst. Preise.
E. Reinhardt, Nicolaistr. 6, 3. Etage.

Herrenkl., Uniformen, Militairsach., alt. Gold, Silb., Uhren, Edelst., Ringe, Musikw., Alterth., Münz., Nachl., Bett., Wäsche, Leihhaussch., jetzt jed. Art Waarenp., Restl., Muster u. Inventurw. kaufen auch d. andr. Gebr. Cohn, Nicolaistr. 27, 1 Tr.

Verbrauchte, reine Wäsche wird zu kaufen gesucht Nürnberger Straße 41, I.

Garderobe, Möbel, Bodenrummel kauft und holt ab **Paulick**, Markthallenstr. 8, II.

Möbel, Wirthsch., Federb., Contor- u. Ladeneinricht. k. stets **Bräutigam**, Schletterstr. 2.

Großer **Glasschrank**, 2—2½ m lang, Unterbau nicht über 50 cm tief, zu kaufen gesucht. Adr. niederzulegen Blumengeschäft, Nordische Gasse.

Gesucht ein **Wandschränkchen** über eine Commode Matthäikirchhof 35, 1. Etage.

Ein großer
Wein-Eisschrank
zu kaufen gesucht. Offerten unt. S. 35 Filiale, Katharinenstr. 14, erbeten.

Ein alter, aber noch guter **Schreibtisch** mit Schränkchen zu kaufen gesucht. Offerten bitte mit Preis an **Rohde**, Wolfsstraße 57, 2. Etage, zu senden.

Ein **gebr. H.-Schreibtisch** zu k. gesucht. Offerten unter T. 21 in die Expedition d. Bl.

Gebr. **fl. Ausziehtisch** zu kaufen gesucht Ranstädter Steinweg 33, Gartengeb. I. r.

1pferd. Deutzer Gasmotor,
stehend oder liegend, sofort **gegen Casse zu kaufen** gesucht. Gefl. Offerten unter B. C. 38 Filiale d. B., Katharinenstr. 14, erbeten.

Pappen-Schneidemaschine,
gebrauchte, wird zu kaufen gesucht. Adr. mit Preisangabe an
F. Schacht, **Braunschweig.**

Eine **gute Patent-Wäschrolle** wird zu kaufen gesucht. Adressen unter T. 5 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein kleiner Ofen
in gutem Zustand wird zu kaufen gesucht. Offerten Ranstädter Steinweg 19, im Laden.

Reclame-Laterne
zu kaufen gesucht.
Hôtel Deutsches Haus, Altenburg.

Zu kaufen gesucht 1 **Gaskrone** oder **Lampe** Königsplatz 6, 1. links.

Möbelwagen,
5 Meter lang, wird zu kaufen gesucht. Adressen mit Preis unter **T. 42** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Reitpferd,
zuverlässig und ruhig, welches auch sicherer Einspänner sein muß, zu civilem Preis gesucht. Offerten u. E. 83 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Heirathsgesuche.

Ein junger Mann, 28 Jahre alt, mittlerer Statur, 3000 ℳ Vermögen, augenblicklich in fester Stellung, gepr. Hufschmied, wünscht mit einem jungen Mädchen dienenden Standes oder junger Wittwe ohne Kinder, welche über ein Vermögen von 2—3000 ℳ zur Gründung eines eigenen Geschäfts verfügen, in Bekanntschaft zu treten und sich bald

zu verheirathen.
Eltern und Vormünder werden auf dieses ernste Gesuch besonders aufmerksam gemacht. Ernstgemeinte Offerten mit näheren Angaben, möglichst mit Photographie, welche sofort zurückgesendet wird, beliebe man unter T. 25 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen. Agenten streng verbeten.

Ein Wittwer, Anfang 40er Jahre, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft einer Wittwe ohne Kinder oder eines Fräuleins im Alter von 30—40 Jahren, mit gutem Charakter und häuslichem Sinn, behufs **Verheirathung** zu machen. Werthe Offerten, möglichst mit Photographie, mit Angabe der Verhältnisse bitte unter S. 218 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen. Vermittler verbeten. Verschwiegenheit wird zugesichert.

Reelles Heirathsgesuch.
Ein alleinstehender **Wittwer**, 54 Jahre alt, von angenehmem Aeußern, sehr gutem und bravem Charakter, 6000 ℳ Vermögen, wünscht in ein kleines Ladengeschäft oder kleinere Restauration einzuheirathen. Alleinstehende **Wittwen** von 40—55 Jahren, die sich dafür interessiren, werden gebeten, Briefe in der Expedition d. Blattes unter Z. 1906 bis 1. März niederzulegen. Verschwiegenheit Ehrensache. **Anonym wird nicht berücksichtigt.**

Discretion Ehrensache!
Profess., 26 J. alt, von angen. Aeußern, wünscht die Bekanntsch. eines häusl. Mädchens oder Wittwe, beh. Verheirathung zu machen, etwas Vermögen erw. Ref. wollen Verh. u. Photogr. vertrauensvoll unter S. 196 in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Wittwer, Mitte Dreißiger, Inhaber eines älteren Fabrikgeschäftes und außerdem eines baaren Vermögens von 30,000 ℳ, wünscht sich wieder **zu verheirathen.**
Kinderlose Wittwen oder ältere Mädchen guten Rufes, welche über 10,000 ℳ verfügen u. Liebe zu einem 8jährigen Knaben haben würden, wollen ihre Offerten mit Photogr. u. Angabe ihrer Verhältnisse vertrauensvoll an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** unter **K. 66** einsenden. Strengste Discretion zugesichert. Vermittler und anonym verbeten.

Suche für meinen Neffen aus guter Familie, von angenehmem Aeußern, selbstständiger Kaufmann, 28 Jahre alt, eine Lebensgefährtin mit 6—8000 ℳ **zur sofortigen**
Verheirathung.
Off. D. F. 51325 **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a/S.**

Sich. existenzhab. Hrn. jed. Stand., denen es zu **Ehe** a. Damenbekanntsch. mangelt, biete ich sof. und. str. **Discr.** entspr. reiche u. feine Partien. **Frau Runow**, Albertstr. 18, I. Auf Wunsch Damen resp. Angehör. pers. Ausk.

Heirath. 260 reiche Partien. Fordere Prospect umsonst. Adresse **Journal**, Charlottenburg 2.

Wer heirathen will, verlange per Postkarte den **„Heiraths-Anzeiger"**. **Verlag von F. Hänselmann in Stuttgart.**

Streng reell!
Ein **Beamten** höherer Stellung ev. nur feinerem Geschäftsinhaber, Fabrikant wird Gelegenheit geboten **zwecks Ehe** mit angenehmer, ausstaltirter j. **Dame.** Einführung **sofort.** Georgenstraße 24, part. r.

Damen finden fr. u. discr. Aufnahme b. Frau verw. Runkel, Heb., Schkeuditz, Bahnhofstr. 62.

Privat-Entbindung
Frau **Wilhelmine Raub**, Hebamme, Leipzig-Neustadt, Eisenbahnstraße 77.

Damen
bess. Standes finden bei einer alleinsteh. Wittwe in Dresden (Amerikan. Viertel) angen., ruhig, discr. Aufenthalt. Offerten unter **V. R. 688 „Invalidendank", Dresden,** erbeten.

Agenturen.

Von einer **altrenommirten**, sehr **leistungsfähigen Granitschleiferei** des Fichtelgebirges wird ein in den besseren **Baukreisen** und bei **Bildhauern gut eingeführter, gewandter, repräsentationsfähiger**

Vertreter
für das Königreich Sachsen **gesucht.**
Offerten unter **W. B. 677** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Bayreuth.**

Ein erstes **Hamburger Speditionshaus** sucht einen
tüchtigen Vertreter
welcher mit der Kundschaft von **Leipzig und Umgegend**, welche für den Import und Export-Verkehr von Hamburg Interesse hat, in Verbindung steht. Offerten sind einzureichen unter **Q. S. 65** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.**

Leistungsfähige
Dörrgemüsefabrik
sucht für **Leipzig und Umgegend**
einen bei Delicateß- und Colonialwaarenhandlungen gut eingeführten
Vertreter
gegen hohe Provision. Bevorzugt werden Herren, welche mit diesem Artikel bekannt sind.
Offerten unter **B. S. 1003** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Für **Leipzig** suchen wir einen tüchtigen und energischen
Vertreter.
Ernst Andrä & Co.,
Cigarrenfabrik, **Dittersdorf** b/Chemnitz.

Schleunigst gesucht
an jedem, auch d. kleinsten Orte solide Herren z. **Verkauf** v. **Cigarren** für **la. Hamburger** Haus an Wirthe, Hotels x. Vergüt. 120 ℳ pr. Mt., außerdem hohe Prov. Off. unter **U. 1515** an **G. L. Daube & Co., Hamburg.**

Für eine größere, leistungsfähige
Mineralwasserfabrik,
deren Fabrikat gut eingeführt ist, wird ein auch bei der Privatkundschaft gut eingeführter
Vertreter gesucht.
Offerten unter **A. N. 433** an **Rudolf Mosse, Magdeburg.**

Eine
leistungsfähige Weingroßhandlg.
mit eigenen Weinbergen am Rhein, mehrfach prämiirt, sucht einen tüchtigen
Vertreter
für Privatkundschaft. Angebote u. S. 225 an die Expedition dieses Blattes.

SLUB
Wir führen Wissen.

Inspector

für Königreich Sachsen von guter deutscher Volks-, Unfall- und Haftpflicht-versicherungs-Gesellschaft bei Gehalt und Reisespesen sofort gesucht. Ausführliche Bewerb. sind zu richten unter **F. C. 656** an „Invalidendank", Leipzig.

Ia. Hamburger Haus sucht für seine Specialität:

wsse. Lagermetalle

gut eingeführte Vertreter für Platz oder größeren Rayon. Off. u. Chiffre H. G. 833 bef. **Rudolf Mosse, Hamburg.**

Annoncen-Acquisiteure

für erste ausl. Illustr. Zeitschrift gesucht. Kein Vorschuß, aber energische Mitwirkung des Verlegers bei der Arbeit und coulante Abrechnung. Deutsche Correspondenz. Gefl. Offerten unter **K. 100** Annoncen-Expedition **B. Neumann & Co., Leipzig**, Neustädter Steinweg 29.

Annoncen-Acquisiteur

für Reise gesucht. Nur Solche, welche bereits mit Erfolg gereist sind u. sich über ihre Zuverlässigkeit ausweisen können, wollen ihre Adresse u. S. 229 in die Exped. d. Bl. einl.

Eine alte renommirte **Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft** sucht in **Leipzig und Vororten** noch

Agenten oder Vermittler

(Mitarbeiter) zum Abschluß von **Feuer-Versicherungen bei Gewährung hoher Provisionen** und bittet Herren mit tadellosem Ruf, welche sich für die Branche interessiren, sich mit ihr in Verbindung zu setzen und Offerten unter **A. C. 606** an den „**Invalidendank**", Leipzig, einzureichen.

Agenten,

welche Privatkunden besuchen, gegen hohe Provision für 6mal prämiirte neuartige **Holzroul. u. Jalousien** gesucht. Off. mit Referenzen an **C. Klemt**, Jal.-Fabr. in **Wünschelburg i. Schl.** Etablirt 1878.

Commissionslager

in gangbar. Artikeln v. solid. Handelsfirma gesucht. Offerten unter **A. H. 428** an **Rudolf Mosse, Magdeburg.**

Vertretung.

Suche für Italien die Vertretung eines leistungsfähigen Hauses in Wollabfällen, wie: Kämmlinge, Dechets, Wickel, offene Kammgarnfäden 2c. Gefl. Offerten an Cassetta 24 bei **Haasenstein & Vogler**, Turin (Italien).

Ein deutscher Fabrikant,

welcher 3 Jahre in Spanien fabricirte, sein Geschäft jedoch seit Kurzem verkauft hat, aber ein Bureau noch dort unterhält und jedes Jahr zweimal auf längere Zeit dahin geht, würde gegen Provision und Reise-Antheil-Entschädigung Artikel mitnehmen, welche sich für den

spanischen Markt eignen.

Unter Anderem lassen sich **Stearin, Paraffin, Kartoffelmehl, Holzstoff** in bedeutenden Quantitäten dahin verkaufen.

Nur leistungsfähige Ia Firmen, welche mit mir in Verbindung treten wollen, bitte Adressen unter **Z. 5508** in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Offene Stellen.

Wer schnell und billigst Stellung finden will, verlange per Postkarte die „Deutsche Vacanzen-Post" in Eßlingen.

Damendarsteller,

ev. Anfänger, für humorist. Quartett gesucht. Zu melden unter P. D. 4 bei **Volkmar Küster**, Cigarren-Geschäft, Zeitzer Str. 35.

Ein unverh. **Clavierspieler** gesucht bei gutem Gehalt **Burgstraße 11, Burghalle.**

Clavierspieler für ständig ges. Dorfplatz 7.

Clavierspieler für Sonntags sucht **Kupfer**, Friedrich-Auguststraße 1.

Geschäftsführer.

Für die Leitung einer Dampf-Kaffeerösterei wird ein tüchtiger, energischer Fachmann, selbstständiger Arbeiter, per 1. April gesucht. Demselben ist Gelegenheit geboten, das Geschäft zu pachten oder auch zu kaufen. Gefl. Offerten unter **N. V. 478** an **Rudolf Mosse, Nürnberg.**

Betriebsleiter

per sofort bei hohem Gehalt und Gewinn-Antheil **gesucht**. Caution von 20,000 ℳ erwünscht, welche sichergestellt wird.

Offerten unter D. J. 51332 an **Haasenstein & Vogler**, Act.-Ges., **Halle a. S.**, erbeten.

Zur Führung eines großen, feinen Restaurants wird ein tüchtiger, cautionsfähiger **Wirth sofort gesucht.** Adr. erbeten unter **S. 209** in die Expedition dieses Blattes.

Ein leistungsfähiges **Strickgarn-, Posamenten-, Woll- u. B'wollwaaren-Engros-Haus** sucht zum 1. April cr. einen **branchekundigen**

Reisenden,

erste Verkaufskraft, welcher entweder bei der Kundschaft Thüringens, namentlich des Thüringer Waldes oder der Provinz und des Königr. Sachsens, sowie der Anhaltischen Herzogthümer, gut eingeführt ist. Bei zufriedenstellenden Leistungen gutes Einkommen, event. Lebensstellung! Gefl. Offerten mit Zeugnissabschriften u. **A. B. ‡‡ 200** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., in Leipzig** erbeten.

Durchaus repräsentabler

Reisender

zum Besuche der f. Privatkundschaft in Dresden, Leipzig oder Chemnitz, mit genauester Kenntniß derselben, gesucht. Es werden bei nachweislich bereits erfolgreicher Thätigkeit die allergünstigsten Bedingungen und thätige Unterstützung durch geeignete Reclame 2c. gewährt von Ia. bekannten leistungsfähigsten Wein-Engros-Haus in Dresden. Bei wirklicher Tüchtigkeit

hohes Einkommen.

Genaue Angaben darüber werden berücksichtigt unter Chiffre **D. D. 345** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Stadtreisender

für **Leipzig** gesucht, welcher geeignet ist, den Verkauf **feinster Angler (Schlesw.-Holst.) Meierei-Tafelbutter** an Private mit zu übernehmen. Offerten sub **Z. 5430** befördert die Expedition dieses Blattes.

Ein im Vogtland gut eingef. branchebek.

Reisender

findet in hiesigem **Landesproduct.- und Colonialw.-Engrosgeschäft** dauerndes und accept. Engagement per 1. 4. oder früher. Offerten mit Zeugnißabschriften u. S. 214 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Suche 6 Reif., 1 Reif. f. Farb., 2 Reif. f. Lederbr., 1 Buchh. mit 60 ℳ Caution, 2 Corr., 2 Bur.-Perf., 4 perf. Stenogr., fem. Perf. j. **A. C. Gerboth**, Brühl 39, II. Rückp. erb.

Ein strebsamer junger unverheiratheter

Commis,

hauptsächlich für die Reise, der möglichst schon für Cigarren, Liköre, Colonialwaaren od. dergl. Sachen bereist hat, wird **per 15. April** od. **15. Mai** c. für ein **Cigarren-Großo-Geschäft in Nordhausen a. H.** gesucht.

Ausführl. Offerten nebst Photographie unter **A. N. 168** an **Rud. Mosse, Nordhausen**, erbeten.

Suche 5 Reisende, 4 Buchh., 4 Correspond., 3 Comptoiristen, 3 Lagerist., 9 Verkäuf., sowie Personal jed. Art. **E. Laton**, Burgstraße 22, I. Rückporto erb.

Tücht. Reisende

für technische Artikel bei hoh. Provision gesucht. Offerten u. S. 244 Exp. d. Bl.

Reisender f. Farben, Chemical., 2000 ℳ, **2 Buchhalter** à 4000 ℳ u. 5000 ℳ Caut., **Correspond.** { franz., engl., span., franz., engl., 1800 ℳ, **Correspond. u. Buchh.** f. Schuhf. p. 1/4 a. c. sowie **kaufm. Perf.** aller Art, **10** ₰ **Rückp.** **A. Müller**, Markt 17, Tr. C. II., Königshaus.

Kaufleute, Reisende,

welche ihre Stellung wechseln wollen, finden angesehene Stellung gegen hohe Provision ev. Fixum bei einem großen volkswirthschaftlichen Unternehmen. Off. erb. u. S. 242 Exp. d. Bl.

Strebsame Herren

v. gut. Ruf, w. sich dem Versicherungsfache widmen wollen, f. b. alter gut eingef. Lebensversicher.-Bank **sofort Anstellung g. hohe Bezüge.** Persönliche Vorstellung in der Mittagszeit erbeten Kronprinzstraße 27, I.

Ein größeres Mühlen-Etablissement sucht zum Antritt per 1. April einen soliden zuverlässigen

Buchhalter,

welcher eine gefällige Handschrift besitzt, auch in der Correspondenz gut bewandert u. jedenfalls ein flotter und ganz sicherer Arbeiter sein muß. Gefl. Offert. mit Angabe seitheriger Thätigkeit, Alter und Gehaltsansprüchen, sowie Beifügung von Zeugnißabschriften unt. Z. 5495 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Buchhalter,

welcher solid, zuverlässig und selbstständig zu arbeiten versteht, wird bis April in ein Leipziger Fabrikgeschäft gesucht. Herren (**aus der Polstermaterial- und Möbelbranche bevorzugt**) in gesetzten Jahren, welche für Casse **Caution** stellen können, wollen Zeugnißabschriften nebst Gehaltsanspr. an **Rudolf Mosse, Leipzig**, unter **L. C. 1286** einsenden.

Jg. **Commis** f. Buchh. u. Corresp. ges. **C. D. 19** hauptpostlagernd hier.

Für eine Schuhfabrik in der Nähe Leipzigs wird ein gewandter **Correspondent**, möglichst mit der Branche vertraut, per 1. April a. c. gesucht. Nur Bewerber mit besten Referenzen wollen ihre Offerten mit Zeugnißabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche unter **U. 75** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig**, einreichen.

Junger Contorist

mit **guter Handschrift**, sicherer Rechner, für Fabrikcontor **aushilfsweise sofort gesucht.** Offerten mit Gehaltsansprüchen an den „**Invalidendank**", **Leipzig**, Nicolaistraße 2, unter Chiffre **F. R. 691.**

Ein streng solider, fleißiger, militairfreier junger **Mann** aus der **Papierbranche** findet dauernde Stellung für

Contor und Reise.

Schon gereiste und mit guten Zeugnissen versehene Bewerber erhalten den Vorzug.

Offerten unter Z. 5503 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Commis aller Branchen placirt schnell **Reuter's Bureau, Dresden**, Reinhardtstraße.

Junger Kaufmann

für **Contor** u. **Lager** per 1. März gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen an die Expedition dieses Blattes unter Z. 5498 erb.

Commis-Gesuch!

Ich suche für mein **Colonialwaaren-Agenturgeschäft** einen tüchtigen jungen **Mann**, hauptsächlich fürs **Contor** zum sofortigen Antritt.

Offerten unter Z. 5505 durch d. Expedition dieses Blattes erbeten.

Schreibwaarenbranche.

Jüngerer Commis od. flotte **Verkäuferin** per 1. März gesucht. Frühere Thätigkeit u. Gehaltsansprüche Off. **X. 20** Gräßmann, Plagwitz.

Für eine **Blech- und Stabeisenhandlung** wird ein

fachkundiger tüchtiger Commis

per 1. April c. gesucht. Gef. Offerten sub E. S. 641 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.**

Verkäufer.

Ein gewandter Verkäufer der Teppich-, Möbelstoff- und Linoleum-Branche, der auch im Decoriren der Schaufenster Geschick hat, wird p. 1. April gesucht. Off. mit Gehaltsansprüchen unt. **D. Z. 363** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Für ein größeres **Colonialwaaren-geschäft** in der Provinz wird für 1. April c. ein **tüchtiger**

Verkäufer

gesucht, der auch kleine Reisen mit übernehmen muß. Gehalt 50—70 ℳ p. Monat bei freier Station. Offerten unter K. L. 50 an **Heh. Kluge**, Brand (Sa.).

Für mein Leinen- u. Wäsche-Fabrikations-Geschäft suche ich per 1. April cr. einen zuverlässigen, gewandten jungen Mann als **Verkäufer.**

Otto Schmid, Leipzig, Grimmaischer Steinweg 9.

Einige tüchtige junge Leute der **Colonialwaar.-** u. **Destillations-Branche**, welche von ihrem Principal gut empfohlen werden, sucht zum baldigen Antritt, ev. 1. April. Offerten und. **R. u. F.** postlagernd **Weida.**

Für ein feines Seidenband- und Spitzen-Detailgeschäft wird ein **flotter Verkäufer** gesucht, welcher auch mit dem Besuch der Schneiderinnenkundschaft vertraut ist.

Offerten unter **T. 30** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Tapezier-Artikel-Branche

wird ein tüchtiger

erster Verkäufer

gesucht. Offerten erbeten unter **N. V. 438** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg.**

Manufacturwaaren engros

sucht einen **tüchtigen, branchekundigen**

Lageristen,

welcher kleinere Touren mit besorgen muß. Antritt 1. Juli event. früher. Off. erb. unter Z. 5469 in die Expedition dieses Blattes.

Junger Schreiber

für ein Fabrikgeschäft in Lindenau gesucht. Offerten sub Z. 5502 Expedition d. Blattes.

Jüng. Schreiber für sof. gesucht von Rechtsanw. Dr. **Deumer**, Neumarkt 28.

Ein junger Schreiber

mit flotter, guter Handschrift und mit der einfachen Buchführung vertraut, findet in einem hiesigen Engros-Geschäft dauernde Stellung. Adr. u. S. 246 Exp. d. Bl. erb.

---

1 tüchtiger Schriftzeichner

für dauernd bei gutem Gehalte gesucht.
Hugo Horn, Johannes-Allee 8/9.

Lithographen

für **Federstrichcontur** und **Chromo** sucht Täubchenweg Nr. 9, I.

Steindrucker sucht **G. Ullrich**, Arndtstr. 59.

---

1 **Buchbindergehilfe** als Mädchenfactor für Buch. gesucht. Off. mit Gehaltsanspr. unter S. 217 an die Exped. d. Bl. erb.

Geübte Fahrrad-Reparateure,

die an Ordnung gewöhnt sind und bei bescheidenen Wesen sich auch zum Verkehr mit der Kundschaft eignen, finden dauernde Arbeit.
O. F. Eule, Dorotheenplatz 1.

Tüchtige Ankerwickler

per sofort gesucht. **Actien-Gesellschaft Sächsische Elektricitätswerke** vorm. **Poeschmann & Co., Dresden.**

Tüchtiger

Werkzeugschlosser

bei einem Stundenlohn von 35—40 ₰ gesucht von der **Zeitzer Dampfkesselfabrik u. Apparate-Bau-Anstalt**
G. Schumann, Zeitz.

Schlosser, Anschläger, gesucht **Salomonstraße Nr. 25b.**

Einen tücht. Holzbildhauergehilfen sucht sofort
Borna bei Leipzig, **Bruno Niebuhr**, Holzbildhauer.

Drechsler auf Treppensäulen bei hohem Lohn, sowie bess. **Tischler** für dauernd gesucht. **Dampfdrechslerei** Ranstädter Steinweg 10.

Guter Möbeltischler gesucht Nordstraße 44.

Ein tücht. **Tischler** dauernd ges. Gartenstr. 6.

Tischler f. Bau sucht **H. Gaudlitz**, Bergstr. 12.

Gärtner sucht **O. Frohberg**, Gr. Fleischerg. 21.

Tüchtiger Barbiergehilfe gesucht Lindenau, Gutsmuthsstraße 39.

Barbiergehilfe gesucht! Nur flotte Arbeiter wollen sich melden **Lindenau**, Oststraße 2, bei **Kattler.**

J. Schneiderg. ges. z. Ausb. i. f. Hgb. Rathhöfstr. 9, II.

J. Schneider a. W. L.-R., Rathhausstr. 51, I.

Tüchtige **Rock-, Westen-** und **Hosenschneider** suchen **Gebrüder Dornberger**, Petersstraße 41, I.

Jüng. **Schneiderges.** a. W. Markt 16, V. I.

Gute Rockarbeiter sucht Carl Thieme, Blücherplatz.

Ein Hosenschneider
gesucht **Lindenau**, Luppenstraße 4, II.

Schneider a. Woche ges. L., Hohe Str. 26, prt. r.

Ein **Schneider** a. s. Arb. ges. Sophienstr. 28, II.

Schuhm. ges. **Bayerische Straße 50b.**

Ein Küfer,

der mit sämmtlichen Keller- u. Lager-Arbeiten vertraut u. im Besitze guter Zeugnisse ist, wird von einer Weinhandlung für sofort gesucht. Offerten unter abschriftlicher Beifügung der Atteste werden durch **Rudolf Mosse, hier**, unter Chiffre **L. B. 1284** erbeten.

Ges. 1 j. Buffetier oder Buffetb. auf Rechn. (300 ℳ C.) Werner, Al. Fleischerg. 25, I½.

---

1 tüchtig. selbstst. **Oberkellner** für Saison, der schon in größ. Hause thätig war, **1.** und **2. Koch, 1 j. Koch**, der möglichst die Conditorei gelernt, per 1. Juni, — sofort 2 jg. **Hotel-** und **Restaurationsk.**, **3 Hausd.**, **2 Kellnerb.**, **3 Kellnerlehrlinge gesucht** durch **B. Wetzel**, Petersstraße 39.

---

5 Kellner f. Hotel, 16—18 J., sof. gesucht. **Kirsch**, Burgstraße 16, II.

J. Kellner sofort Markthallenstraße 10, I. r.

3 Kellner, 18—21 J., auf Rechnungsst., f. **Baer**, Schuhmacherg. 11.

2 **Kellner für gute Jahresstellen ges. Brandt, Matthäikirchhof 32.**

Für **Ostern** suche ich einen

Lehrling.

Max Busch, Buchhandlung, Sternwartenstraße 44.

Lehrling mit bess. Schulbildung findet zu Ostern in e. hies. Buchhandlung lehrr. Stelle. Persönl. Vorstellung von 1—½ 2 Uhr Querstr. 3, I. r.

Wir suchen für unser Contor einen **Lehrling.**
Kerngut & Apel, Leipzig.
Papierwaarenfabrik u. Papiergroßhandlung.

Wir suchen zu Ostern für unser Comptoir einen

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen gegen monatliche Vergütung.
Pfifferling & Co., Johannisallee 6.

Für ein hiesiges Colonialw.-Detail-Geschäft wird für Ostern ein Sohn achtb. Eltern als

Lehrling

gesucht. Kost u. Wohnung im Hause. Werthe Adr. u. S. 238 Expedition dieses Blattes erb.

Lehrling

für eine Drogenhandlung unter günst. Beding. sucht **B. Strickermann**, Bayerische Str. 6.

Ein hiesiges **Tüll-** u. **Spitzenengroshaus** sucht für **Ostern** einen

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen.
Offerten sub **P. 194 Filiale dieses Blattes, Katharinenstr. 14, erbeten.**

Lehrlings-Gesuch.

Für das **Comptoir** eines hiesigen **Grosso-Geschäfts** wird ein **Lehrling** aus guter Familie mit entsprechender Schulbildung unter günstigen Bedingungen zum 1. April gesucht.
Offerten unter Chiffre S. A. K. 18 an die Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7.

Lehrlings-Gesuch.

Wir suchen für unser **Tuch-Engros- und Versandt-Geschäft** einen **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen.
Schriftliche Offerten erbeten an
Heinig & Co., Harkortstraße 1.

Für ein größeres **Assecuranzbureau** wird ein **Lehrling** mit guter Schulbildung und gefälliger Handschrift gesucht. Offerten unter H. 638 Fil. d. Bl., Königspl. 7.

Einen **Lehrling** mit guter Schulbildung suchen
Wirth & Winkler, Leipzig.

Für mein Leinen- u. Wäsche-Geschäft suche ich zu Ostern einen Sohn achtbarer Eltern als

Lehrling.

G. A. Jaenisch, Leipzig.

Ein **Schreiberlehrling** sofort oder Ostern gesucht Hainstraße 11, 2. Etage links.

Lehrling wird zu Ostern angenommen Hutfabrik von **F. Köst**, Erdmannstraße 8.

In unserer Glasmalerei kann noch ein junger Mensch gegen Vergütung

als Lehrling

Aufnahme finden.
Pfifferling & Co., Johannisallee 6.

Hausirer gesucht. ℳ 1.50 erforderlich Windmühlenstr. 7, 2. Etage rechts.

Ein **Hausirer** gesucht Dufourstr. 26, II. r.

Ordentl. Hausmannsleute werden zum 1. April gesucht. Offerten unter A. 802 Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 14.

Hausdiener und Hausburschen sucht **O. Frohberg**, Große Fleischergasse 21.

Vacanzen-Liste
von **A. Loff's Bur.**, Klostergasse 16, II., **3 herrsch. Diener**, 1 **Gärtner** (ledig), **1 led. Kutscher, w. reiten u. serviren kann, 3 Geschäftskutscher (ledig), 3 j. Markth. f. Colonialw.-, Destillation u. Posament., 1 Hausdiener für Café, 3 Hausburschen, 1 Buffetbursche (16 J.), 2 Laufburschen.**

II. Hausdiener für erstes hiesiges Hotel f. **Baer**, Schuhm.-G. 11.

Hausdiener f. Conditorei, 25 ℳ, ca. 30 ℳ Trkg., f. **Baer**, Schuhmachg. 11.

Junger Mensch als Arbeiter gesucht Gutenbergstr. 9—11.

Wir suchen zum **1. April c.** einen verheiratheten, zuverlässigen **Hilfscassenboten**, welcher die Arbeiten des **Contordieners** mit zu besorgen hat, gegen **1200** ℳ jährlichen Gehalt und eventuell 100 ℳ jährliche Gratification.
Schriftliche Bewerbungsgesuche sind **bis 20. Februar** einzureichen an die

Leipziger Vereinsbank in Leipzig-Plagwitz.

Ich suche zum **1. März** einen unverheiratheten, militairfreien

Krankenwärter

mit chirurgischer Vorbildung.
Dr. Kulisch, Halle, Saale, Leipziger Straße 100.

Junge kräftige **Arbeiter** sucht sofort
H. Lackner, Wahren.
Färberei u. chemische Waschanstalt.

Arbeiter sucht Centralheizungsfabrik Seumestr. 10.

2 kräftige **Arbeiter** zum Raddrehen gesucht Leipzig-Anger, Bernhardstraße 49.

Gesucht ein **Kellerarbeiter**
L.-Gohlis, Hallesche Str. 61.

Ein kräftiger Mann als **Auflader** sof. ges. Zu melden von 1 bis 3 Uhr Fregestr. 10.

Junger **Markthelfer** gesucht **Plagwitz**, Schochersche Straße 11, 2—4 Uhr Nachm.

Droschkenkutscher gesucht **Promenadenstraße 21.**

Taxameterkutscher gesucht.
Pfaffendorfer Straße 29.

Knechte sucht der erste kostenfreie Stellennachweis **Gerberstraße 20, 1. Etage.**

Gesucht wird ein **Knecht**
Leipzig-Reudnitz, Täubchenweg 62.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt
ein kräftiger Bursche,
nicht unter 16 Jahren.
Carl Aug. Becker, Theaterplatz 1.

Jüngerer Arbeitsbursche gesucht Vernickelungsanstalt Königstr. 7.

Ges. ein kräft. **Arbeitsbursche**, Eltern arb. bevorzugt, **F. Fikentscher**, Arndtstraße 46.

Arbeitsburschen gesucht.
F. Konniger & Co., An der Pleiße 3.

Sofort gesucht
junger kräftiger Arbeitsbursche, Sohn achtbarer Eltern, welcher Ostern die Fortbildungsschule verläßt, Gerberstraße Nr. 16, Kurzwaaren-Geschäft.
Zu melden Dienstag früh 8—9 Uhr.

Arbeitsbursche für Tapezierer gesucht Windmühlenstraße 30, Hof 2. Etage.

---

20 Burschen für Landarbeit sucht Kostenfreier Stellen-Nachweis. Gerberstraße 20, 1.

Kräft. **Bursche**, 15—17 J., p. sof. in Jahreslohn ges. Sternwartenstr. 41, **M. Berthold.**

1 **Buffetburschen**, 50 Geh., 2 Hausb., Gäste mit beb., sucht **Hugo Schewe**, Burgstr. 4.

2 Kellnerb. od. Ausgelernte f. **Hotel** sof. ges. **Rhode's Bur.**, Windmühlenstr. 56.

Hausb. z. Gästebed. sucht Hallesche Str. 16, I. r.

Jg. Hausbursche sof. Markthallenstr. 10, I.

Hausburschen sucht für sofort **Rempert**, Burgstraße 8.

Tüchtiger Hausbursche gesucht **Restaurant, Mendelssohnstraße 4.**

Hausbursche für Restaurant, 20—30 ℳ, sofort gesucht. **Haupt-Stellennachweis**, Wintergartenstr. 13, I.

Hausbursche zum sofortigen Antritt gesucht
Schloss Rittersteln, Ritterstraße 5.

Kräftiger **Laufbursche**, der schon einige Jahre im Buchhandel thätig war, wird ges. **Eilenburger Straße 7, part. rechts.**

Junger **ehrlicher Laufbursche** per sofort gesucht. Adressen niederzulegen unter S. 215 in der Expedition dieses Blattes.

Junger Laufbursche
mit guten Zeugnissen findet sofort Stellung bei **Gebrüder Heine.**

Ehrl. Lauf- und Arbeitsbursche, 15 bis 16 Jahre alt, gesucht. **Pilz**, Tapezierer, Petersstraße 23. Zu melden von 12—1 Uhr.

Laufburschen von 15 Jahren, Wohnung im Hause, sucht **W. A. Hennig**, Nürnberger Str. 10.

Laufburschen, nicht über 15 Jahre, sucht **Kuhnert**, Neumarkt Nr. 3.

1 Laufbursche gesucht. Zu melden Dienstag früh 9 bis 10 Uhr Grimmaische Straße 20, I.

Lehrerinnen. An meinem Sprachlehrinstitut in Chemnitz i. S. finden Stellung eine englische, eine französische und eine italienische Lehrerin. Anmeldungen müssen enthalten: Photographie, Lebenslauf mit Altersangabe und Zeugnisse.
Halle a. S., Schulstr. 3/4.

R. M. Schurig.

Gesucht zum 1. März

ein besseres junges Mädchen, auch Kindergärtnerin II. Cl.,

zu drei Kindern. Dieselbe muß auch im Haushalt mit thätig sein. Vorstellung ½ 3—5 Uhr Nachmittags Centralstraße 14, 2. Etage.

Junges gebildetes **Mädchen** für eine Dame 2 Tage der Woche gesucht. Adr. unt. „**100**" Zeitzer Straße 57, Annoncen-Annahme, erb.

Ges. ers. **Buchhalterin, Verkäuferinnen** versch. Br. d. Frl. **Wolf**, Windmühlstr. 22, III.

Eine Buchhalterin m. 60 ℳ Caut. sof. **gesucht.** Off. u. K. 150 postlag. **Neue Börse.**

Verkäuferin für **Conditorei gesucht Hainstraße 2, III. links.**

Junge Dame, mit guten Kenntnissen der feinen Costume-Branche, welche auch selbstständig Anprobe zu machen versteht, wird zum 15. März, spätestens 1. April als

Verkäuferin

für ein Etagen-Geschäft gesucht.
Zeugnißabschriften nebst Photographie erwünscht.
Carl Sültemeyer, Königsplatz Nr. 17, I.

Für mein **Putzwaaren-Geschäft** suche ich eine branchekundige

tüchtige Verkäuferin.

Zu melden von 11—1 Uhr
Theodor Backy, Thomasgasse 5.

Verkäuferinn. f. Cond. (Branchek. n. erford.), sowie **Verkäuferinnen u. Lernende** bei **Anfangsgeh.** verschied. Branchen **A. Müller**, Markt 17, Tr. C. II., Königshaus.

---

12 Verkäuferin. f. Conditoreien, 20—30 ℳ, freie Station; f. Chocolad.-Geschäft, 50—80 ℳ monatl., f. **Baer**, Schuhmacherg. 11. Placeur für deutsche Conditoreien.

Tüchtige Verkäuferin

für meine **Putz-Abtheilung** suche sofort oder 1. März.
Guben. **Louis Peiser.**

Gesucht per sofort

1 tüchtige Verkäuferin

aus besserer Familie. Zu melden Nachmittags von 2—5 Uhr Katharinenstr. 12, Hutgeschäft.

Wir suchen für unsere Delicatessenhandlung eine im Fleischaufschnitt erfahrene flotte

Verkäuferin.

Bewerbende wollen sich, mit Zeugnissen versehen, persönlich vorstellen.

Gebr. Kirmse, Petersstr. 42.

Tüchtige Verkäuferin aus der **Schuhbranche** per 1. oder 15. März gesucht. Offerten sub W. 123 Exped. d. Bl. erbeten.

Lernende Verkäuferin mit Anfangsgehalt gesucht.
Hartwig & Vogel, Markt 17.

Ich suche für mein **Putzwaarengeschäft** eine **Lernende**,
nicht unter 16 Jahre alt, und nehme Meldungen von 11—1 Uhr entgegen.
Theodor Backy, Thomasgasse 5.

Lernende Verkäuferin aus anständiger Familie für ein feines Seidenband- u. Spitzengeschäft gesucht. Offerten unter **M. 68** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Ein hiesiges Manufacturwaaren-Engrosgeschäft sucht eine

tüchtige Lageristin,

welche sich auch zum **Verkauf** eignet. Bewerberinnen mit nur guten Zeugnissen, welche schon in Detailgeschäften conditionirten, wollen ihre Gesuche sub Chiffre T. 20 in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Für das **Lager** einer **Rüschenfabrik** wird eine

junge Dame

mit vorzüglicher Handschrift zum möglichst sofortigen Antritt gesucht. Offerten mit Angaben des Lebenslaufs u. Salairansprüchen unter T. 51 in die Expedition d. Bl. erb.

Putzdirectrice,

flotte, selbstständige Garniererin, bei hohem Gehalt, angenehmer dauernder Stellung sucht **S. Sabor, Altenburg S.-A.**

Eine tüchtige **erste**

Putzarbeiterin,

welche Capotten flott garniren kann, wird für 1. März gesucht.
Putz-, Posamenten-, Weiß- u. Wollwaaren-Geschäft
Firma Bertha Hebenstreit, Altenburg, Markt 14.

Per sofort wird für ein Putzgeschäft in einer größeren Industriestadt Sachsens eine

tüchtige erste Arbeiterin

gesucht. Offerten sind zu richten an Eckardt & Grimme, Promenadenstraße 2.

Putz.

Eine geübte **Putzarbeiterin** wird für auswärts **gesucht.**
Nähere Auskunft ertheilen
Keller & Lange, Neumarkt 29.

Putzlernende aus guter Fam. f. fein. Putz gesucht. **Antonie Wienecke**, Roßstr. 9, I.

Zuarbeiterin für Damenschneiderei wird gesucht Uferstraße 16, III.

Schneiderin, g. Zuarb., ges. Hohe Str. 44, I.

Eine saubere, accurate **Zuarbeiterin** für bess. Damenschneid. ges. Nürnberg. Str. 25, II. r.

Ein j. anst. **Mädchen** f. d. f. Damenschneiderei ohne Vergütung erlernen Georgenstr. 20b, II. l.

Tüchtige Taillenarbeiterinnen werden sofort gesucht An der Pleiße 1, II.

Rock- u. **Taillenarbeiterinnen** w. sofort gesucht. Zu erf. Zeitzer Str. 43, II., M.-Th.

Tüchtige flotte **Taillenarbeiterin** sofort gesucht. **E. Schwarz**, Hainstr. 31, Tr. C.

G. Zuarbeiterin z. Wäsche, auch unentgeltlich **Lernende** Schleißig, Könneritzstr. 62, I.

Näherinnen, perfecte, für **Oberhemden** gesucht. Bevorzugt solche, die größere Quantitäten lief. können. Mit Probearbeit bei **J. Danziger**, Grimm. Straße 5.

Accurate Näherinnen werden zum Ausbessern von Wäsche gesucht **Liebigstraße 20.**

Geübte Näherin

für leichte Maschinen- und Handarbeit in festen Wochenlohn für dauernd gesucht. Vorzustellen von 10 Uhr ab.
Flora Hormann-Kasner, Petersstraße 27.

Einige **Maschinennäherinnen** sowie **Mädchen** zum Zuschneiden suchen **P. Meltzer & Co.**, L.-Gohlis, Breitestr. 6.

Maschinen-Näherin für **Tapisserie** in lohnende **Accordarbeit** suchen **Netto & Kleppig**, Waldenburger Str. 11.

Geübte Languettirerinnen
gesucht. J. Valentin, Katharinenstr. 9, I.

Oberhemden-Plätterinnen sucht **R. Krüger**, Windmühlenstraße Nr. 42.

Ein junges anständ. **Mädchen** kann die Binderei frischer Blumen erlernen Reichsstr. 1, Blumengeschäft v. **Herzog.**

Punctirerin

sucht sofort bei hohem Lohn
G. Kreyssig, Liebenstraße 14.

Geübte Einlegerin für Steindruck sucht **Eisenbahnstraße Nr. 44.**

Gebildetes heiteres Fräulein zur Gesellschaft und Stütze junger Hausfrau für die Nachmittagsstunden gesucht. Etwas Musik und Schneidern erwünscht. Gefl. Offerten sub W. E. 940 an die Filiale d. Blattes, Katharinenstraße 14, erb.

Geübte Anlegerin für Steindruck u. einige ältere Arbeitsmädchen suchen sofort Eschebach & Schaefer, Dörrienstr. 4.

Anlegerin für Buchdruck sofort gesucht. Hermann Richter & Co., Eilenburger Str. 11.

Junge Mädchen als Anlegerinnen suchen Bär & Hermann, Kurprinzstr. 17.

Falz- u. Stabhefterin gesucht Johannisplatz 12.

Falzerinnen f. Buchbinderei Königsstr. 25, H. II.

Mädch. zum Falzen sucht Johannisg. 15, III.

12 geübte Falzerinnen zu dauernd. Arbeit sucht J. F. Fischer, Buchbind., Salomonstr. 10.

Flotte Falzerinnen sofort gesucht L.-Reudnitz, Schreiberstr. 11, H. I.

Mädchen können Falzen u. Heften erlernen Brüderstraße 21, parterre links.

Mädchen für Bücherstube (leichte Arb.) gesucht von Reinger & Wittig, Hohe Str. 1.

Mädchen z. Rollen ges. Dufourstr. 26, II. r.

Eine tüchtige **Wirthschafterin,** welche der Küche eines großen Restaurants voll und ganz vorstehen kann, wird sofort oder später gesucht. Off. unter E. J. 986 „Invalidendank", hier, erbeten.

Wirthsch., d. g. koch. k., f. l. g. St. ges. Hohe Str. 24, I.

2 Köchinn. f. fein. einz. Herren als Wirthschaft. ges. Brandt, Matthäikirchhof 32.

Ein junges Mädchen von 16—18 Jahren wird zur Stütze der Hausfrau per sofort gesucht L.-Neustadt, Eisenbahnstraße 11, p. l.

☛ Suche für feineres herrschaftl. Haus 1 Stütze der Hausfr. Schuhmachergäßchen 5, I.

Ges. z. best. Herrsch. 1 Fräul., welch. m. i. Schneid. u. Kochen bew. i., Gustav-Adolphstr. 44, I Tr. l.

Stütze mit Zeugn. nach ausw. sucht Frau Domsch, Carlstraße 18, II.

In feiner Familie findet ein 15—16jähr. Mädchen per 1. März zur Erlernung der Wirthsch., Kochen rc. freundl. Aufnahme. Beding. günstig. Off. Dresdner Str. 14, A, I., erbeten.

Eine perfecte **Kaffeemamsell** wird per 1. März 1898 gesucht. Offerten unter E. K. 987 „Invalidendank", hier.

Eine tüchtige Mamsell für kalte Küche gesucht Schloss Ritterstein, Ritterstraße 5.

Zum 1. März eine **tüchtige Kochmamsell** mit guten Zeugnissen gesucht. **Hôtel Sedan.**

Eine tüchtige Mamsell für kalte Küche wird per sofort gesucht. Centralhôtel, Brüderstraße.

Mamsell f. kalte Küche, Haus- u. Zimmermädchen sucht Hahnefeld, Nicolaistr. 15, II.

Mamsell neben Chef, für Leipzig sucht Neupert, Burgstraße 8, I.

● **Dienstsuchende Mädchen** ● aller Branchen erhalten sofort gute Stellen in besseren Häusern hier und außerhalb. **Mädchenheim, Blücherstr. 5.**

Perf. Köchin, evang., nach Düsseldorf gesucht, nicht unter 28 Jahren, welche die feine Küche gründlich versteht, gegen hohen Lohn für feines ruhiges Haus, wo dieselbe neben dem Diener Hausarbeit zu verrichten hat. Wäsche außerhalb. Gute Zeugnisse nur aus feineren Häusern erforderlich, die unter O. 764 an die Annoncen-Expedition D. Schürmann, Düsseldorf, einzusenden sind.

Tüchtige zuverlässige Köchin wird in kinderlosen Haushalt z. 1. April bei 70—80 Thaler Lohn gesucht. Frau M. Ledermann, Gotha, Bahnhofstraße 2.

☛ Suche Köchin, Stub.-, Haus-, Herd-, Kinder- u. Aufwartmädch., auch Landmädch. kostenfrei sof. u. sp. Gerberstr. 14, H. I., Fr. Wagner.

Köchin, Stubenmädch., Haus- u. Küchenmädch. z. 1. März u. 1. April gesucht durch Stellenverm. Victoria, Leipzig, Markthallenstr. 14, II.

Ges. 1 Köchin u. Stubmd., 80 Th. Lohn, Löhrstr. 25, II.

1 selbst. Köchin f. Privat, 2 Mamsells für kalte Küche, 6 Mädchen für Küche und Haus, 1 Herdmädchen, 3 Kochlernende sucht sofort R. Wetzel, Petersstraße 39.

Suche Köchin u. Stubenmädch., Schneid. u. Plätten Beding., Nicolaistr. 15, II.

1 tüchtige Hotelköchin bei gutem Lohn sofort gesucht Matthäikirchhof 34, II.

Köchin für best. Rest., Kochlernende unentgeltlich, 8 Küchenmädch. Nicolaistr. 18, I.

Köchin ges., 2 Pers., bei hoh. Lohn, sehr gute Behandl., Elsterstraße 16, I. r.

Gesucht Köchin, Mädch., selbst. in Küche u. Haus, einz. D. auch 2 Damen, Stub.-, Küch.- u. Hausm. Reichsstr. 5, Durchg., b. Fr. Kerpsing [?].

Gesucht zum 15. März eine saubere, zuverlässige Köchin, welche Hausarbeit übernimmt. Frau Brajon [?], Zeitzerstr. 2, III.

Zum 1. März gesucht **Köchin,** die die Hausarbeit mit übernimmt, bei gutem Lohn und leichtem Dienst. Gottschedstraße 9, I.

Köchin zu 2 Personen, ohne Hausarb., 20 ℳ mon., sucht Baer, Schuhmacherg. 11.

Oesterr. Köchin, welche einfache Küche gut versteht u. häusliche Arbeiten mit verrichtet, findet gute und dauernde Stelle bei Herr. Herrschaft. Sich zu melden unter U. d. 39857 durch Rudolf Mosse, Halle a/S.

Vorzügl. Dienst offen b. f. Herrschaft (3 Pers.) für alleinig. Mädchen, 18—22 J., feine Küche k. dabei erlernt werden, Behandlg. sehr gut. Vorzust. m. Zeugn. Carlstr. 18, II.

Ges. zu 2 ält. Leuten ges. Mädch., w. kochen k. u. Hausarb. versteht, Löhrstraße 22, I. r.

1. April n. Leipzig fleiß. saub. Mädchen, das g. kocht u. Hausarbeit bes., 1. Zgl., Beamt.-Familie ges. Offerten betr. Lohn u. Alter u. F. K. 088 „Invalidendank", Leipzig.

Gesucht per 1. od. 15. März ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann u. Hausarbeit mit übernimmt. Zu melden Zeitzer Str. 3, I. l.

Zu einzelnen Leuten wird ein ordentliches, sauberes Mädchen gesucht, welches kochen kann und die Hausarbeit besorgt Lortzingstraße 12, 1. Etage.

Ein gesund., anständ. Mädchen, welches der bürgerl. Küche selbständ. vorstehen kann und Hausarbeit übernimmt, wird zum 1. März ges. Mädchen mit nur guten Zeugnissen wollen sich melden Promenadenstr. 32, II.

Gesucht wird 1. März ein anständiges, sauberes Mädchen, das etwas kochen kann und Hausarbeit besorgt. Mit Buch zu melden. Frau Dannhäuser, Weststr. 12, Ecke Erdmannstr.

Zum 1. März wird ein besseres Mädchen gesucht, welches in der bürgerlichen Küche bewandert ist. Kohlen werden getragen und große Wäsche außer dem Hause. Zu melden von 9—1 u. 4—6 Uhr Wächterstraße 11, beim Portier.

Ein älteres, sauberes u. anständiges **Mädchen,** das einfache sowie feine bürgerliche Küche gründlich versteht u. etwas Hausarbeit mit übernimmt, wird für 1. März gesucht. Nur mit besten Zeugnissen Versehene wollen sich melden Gaschwitz (Bayer. Bahn) Villa Friedrich. Fahrgeld wird vergütet.

Gesucht tüchtiges Mädchen, welches bürgerlich kochen kann. Zu melden Lehmann's Garten 2g, part.

Für 1. oder 15. März wird ein sehr **sauberes ordentliches Mädchen** gesucht, welches gut bürgerlich kochen kann u. dabei etwas Hausarbeit mit übernimmt. Schwägrichenstraße 3, II.

Ges. ein ord. Mädchen, welches bürgerl. kocht, bei guter Behandl. u. hoh. Lohn zu älteren Leuten Elisenstraße 4, 1 Tr. lks.

Zum baldigen Antritt wird von einer alleinsteh. Herrschaft ein zuverlässiges Mädchen, welches der bürgerlichen Küche allein vorstehen kann, gesucht Elsterstr. 20, part. links.

Gesucht zum 1. März ein anständiges Mädchen, welches selbständig kochen kann und etwas Hausarbeit verrichtet. Mit guten Zeugnissen Versehene wollen sich melden Rosenthalgasse 6, part. rechts.

Gesucht für 1. März ein Mädchen für Küche und Haus und ein Mädchen für Kinder und Stubenarbeit. Beethovenstr. 13, III. r.

Gesetz., an Reinlichkeit und Ordnung gewöhntes Mädchen für Küche und Haus bei hohem Lohn gesucht für 1. März od. 1. April. Kaufmann Lenssiel [?], Weida.

Mädchen gesucht f. Küche u. Haus zu einer Dame, 60 Thlr. Lohn, Rosenthalgasse 5, II. r.

Gesucht wird zum 1. März ein im Kochen **erfahrenes Mädchen** für Küche u. Haus neben Stubenmädchen und Portier bei gutem Gehalt. Mit Buch zu melden Mühlgasse 8, I., Frau Prof. Schröter.

Gesucht zu ält. Leuten 1 Mädchen für bürgerl. Küche u. Haus, gute Behandlung. Windmühlenstr. 5, III. links.

Ein älteres Mädchen mit gut. Zeugn., in Küche u. Haus erfahren, wird z. 1. März in kl. best. Familie ges. Windmühlenstr. 48, II.

Gesucht 1 j. Mädchen a. Lande sof. od. 1. März f. Küche u. Haus. Mit Buch zu melden bei Fr. Müller, Leipzig, Johannisplatz 25, II., Hof.

Anst. Mädch. zu ält. 2 L. Kch. u. Hs. b. g. Geh. ges., letzt. 2 Jahre da, aber krank, Emilienstr. 27, part. l.

Ges. 1 Mädchen, Hs. u. 2 ält. Leut. 1 Mädch., letztes heirathet, 50—60 Thlr. Löhrstr. 14, II.

Gesucht für 1. März ein junges, fleißiges Mädchen für Küche und Hausarbeit. Mit Buch zu melden Weststr. 75, III. Schäfer.

Suche für 1. März tücht. saub. Mädchen für Küche u. Haus Pfaffendorfer Str. 12, III. r.

Suche 15. Februar kräftiges Mädchen für Küche und Haus bei gutem Lohn Burgstraße 11, Restaurant.

Tüchtiges Mädchen für Küche und Haus bei hohem Lohn per 1. März gesucht. Mit Buch zu melden Sternwartenstraße 12, 1 Tr.

Gesucht per 1. März ein mit besten Zeugnissen versehenes Mädchen für Küche und Haus Sophienstr. 58, part.

Zum 1. oder 15. März ein zuverlässiges, anstelliges, sehr sauberes **Mädchen** für Küche und Haus gesucht. Vorstellung von 1/2 3—5 Uhr Nachmittags Centralstraße 14, 2. Etage.

Mädchen v. 17—20 J. f. K. u. H. p. 1./3. gesucht. Mit Buch zu melden Vorm. bis 11 u. Nachm. von 3 Uhr ab Reichsstraße 4, I.

● Gesucht für Küche und Haus ein nettes Mädchen, f. beizuh. 4 J. da Humboldtstraße 22, part.

Ein Mädchen für Küche und häusliche Arbeit bei hohem Lohn gesucht Schloß Ritterstein, Ritterstr. 5.

Ges. Mädchen f. Küche u. Haus zu 3 Pers., gute Behandl., 50—60 Thlr. L., Elsterstr. 18, I. r.

Anst. Mädchen mit gut. Zeugn. f. Küche u. Haus per 1. März ges. Pfaffendorfer Str. 10, p.

Gesucht p. 1. März ein Mädchen für Küche und Haus, welches etwas kochen kann Thalstraße 9, I.

Gesetzt., einf. u. ord. Mädchen z. 1. od. 15. März für K. u. Hausarbeit Poniatowskistr. 2, p. r.

Ges. wird 1. März Mädchen für Küche u. H. Zu erfr. Marstr. 20, 3 Etage.

Suche in vorzügl. St. arbeits., saub. Mädch. f. K. u. H. z. einz. l. Herrsch. Nürnberger Str. 34, I. l.

Ges. p. 1. März braves, fleiß. Mädchen f. Kch. u. H. b. g. Lohn u. g. Behdlg. M. Buch zu meld. Schreberstr. 4, I. r. Vorm. v. 10—1.

Einfaches, freundliches Mädchen mit guten Zeugnissen für Küche und Haus zum 1. März gesucht Aeußere Löhrstraße 6, II.

Mädch. f. Küche u. H. zu einz. D., 60 u. 80 Thlr., f. Baer, Schuhmacherg. 11.

Eine Jungfer u. ein erstes Stubenmädchen per 1. April gesucht Stellenverm. Victoria, Leipzig, Markthallenstraße 14, II.

Ein Stubenmädchen mit guten Zeugnissen sucht 1. März Frau Justizrath Baerwinkel, König-Johannstraße 4, II.

30 Zimmermädch. f. erste Bäder und Jahresst. ges. Brandt, Matthäikirchh. 32.

Gesucht wird zum 1. März ein freundliches, fleißiges **Stubenmädchen** Grassistraße 21, 2. Etage.

Ein drittes Zimmermädchen wird zum sofortigen Antritt gesucht Hôtel Palmbaum.

Gesucht wird für auswärts Krankheit halber für sofort oder 1. März ein Stubenmädchen und ein Mädchen für Küche und Haus bei gutem Lohn. Gütige Auskunft wird ertheilt Humboldtstraße 14, III.

Gesucht wird zu sofortigem Antritt oder 1. März ein gut empfohlenes Stubenmädchen. Frau Schrage, Thalstraße 6, I.

Gesucht 2. Mädchen, gesund und ordnungsliebend, nicht unter 19 Jahren, für Stubenarbeit, Plätten, Nähen u. s. w., mit guten Zeugnis. Plauensche Passage 27.

Ohne Einschreibegebühren gesucht 4 erste Stubenmädchen u. perfecte Köchin, 6, 100 Thlr., bürgerl. Köchin, 60 bis 70 Thlr., Mädchen f. Alles, Stubenmädchen od. jüng. Kinderfrau. Frau Hager, Querstraße 1.

Gesucht Stubenmädchen zu älteren Leuten, Stelle sehr gut, Königsplatz 6, 1. Et. links.

Zum 1. März wird ein jüngeres Mädchen für Stuben- und leichte häusl. Arbeit gesucht Salomonstraße Nr. 23, I.

Ein besseres Mädchen, im Nähen, Plätten u. Zimmerreinigen bew., welches die Aufsicht über gr. Kinder zu führen hat, wird zum 1. oder 15. März gesucht Grassistraße 31, II. l.

Gesucht 1 Stubenmädchen, welches im Serviren, Plätten und Nähen erfahren ist, Windmühlenstr. 5, III. links.

Gesucht zum 1. oder 15. März ein kräftiges **Stubenmädchen,** welches nähen und plätten kann. Solche, welche schon in best. Häusern waren u. gute Zeugn. aufzuweisen haben, mögen sich melden von Vorm. 10 bis Nachm. 4 Uhr Johannisgasse Nr. 2.

Ein tücht. erf. Zimmermädchen mit guten Zeugn. wird bei hohem Lohn zum 1. März gesucht Hôtel Brüsseler Hof, Gerberstr. 10.

Ein tüchtiges Hausmädchen per sofort oder 1. März gesucht Colonnadenstraße 34, III.

Ges. wird z. 1. März ein saub., zuverläss. Mädch., w. schon gedient hat, f. häusl. Arb. u. ein Kind. Mit Buch zu m. Wintergartenstr. 4, I.

Ges. z. 15. März ein ä., nicht z. jung. Mädch. f. häusl. Arb. b. g. L. Härtelstr. 8, I., R. Jaeger.

Gesucht junges, kräftiges Mädchen für häusliche Arbeit per 1. März in guten Dienst Lange Straße 24, parterre.

Suche zum 15. Februar od. 1. März ein Mädchen für leichte Hausarb. zu zwei ält. Leuten mit Familienanschl., gut. Lohn u. gute Behandlg. ist zugesich. Sidonienstraße 40, I.

☛ Such. 8 Haus- u. Küchenmädch. f. Wein- u. Restr., sof., 18 u. 20 ℳ Nicolaistr. 14, I. Hof.

Ein gewandtes Mädchen, welches Ostern die Schule verläßt, dem zugleich Gelegenheit geboten wird, etwas zu lernen, sucht zu leichter häuslicher Arbeit Kaiserpark Gohlis.

Gesucht per 1. März ein junges, braves Mädchen für häusl. Arbeiten. Mit Buch zu melden Gohlis, Wilhelmstraße 13, I.

Gesucht für häusl. Arbeit ein j. Mädchen nicht über 17 Jahre zum 1. März Pfaffendorfer Straße 1, III. rechts.

Zum 1. März wird für best. kl. Haushalt von 2 Personen ein ordentliches älteres, in Haus und Küche erfahrenes und reinliches Mädchen mit guten Zeugnissen bei gutem Lohne gesucht Gustav-Adolphstraße 23, I., M.

Ges. anständ. Mädchen für Haus u. Küche zu 2 Leuten Königsplatz 6, 1. Etage links.

Gesucht zum 1. oder 15. März ein zuverlässiges, ordentliches Mädchen fürs Haus und zu einem Kind. Mit Buch zu melden Königstraße 12, II. links.

Ein Mädchen wird sof. ges. f. häusl. Arbeit und z. Bedienen der Gäste Kohlenstraße 26.

Hausmädchen gesucht Gr. Fleischerg. 21, I.

Zum 1. April wird zur Aushilfe auf vier Wochen ein in häuslichen Arbeiten bewandertes Mädchen gesucht Braustraße 2, part. rechts.

Ges. kräft. Haus- u. Aufwartemädch., b. L., sof. Reichsstr. 5, Durchgang Seidengeschäft.

Ein Hausmädchen wird zum sofortigen Antritt gesucht. Hôtel Palmbaum.

Junges Mädchen f. leichte Hausarb. f. ges. Wagner, Schmiedestraße 6, part.

10 Haus- u. Küchenmädchen f. kostenfrei J. Nagel, Gr. Fleischergasse 14, 2. Etage.

Ein fleiß., ordentl., junges Mädchen von 15—16 Jahren wird zum 1. März gesucht Kaiser-Wilhelmstraße 1, Milchhalle.

Gesucht wird per 1. März ein sauberes u. anständ. Mädchen bei gut. Behandl., hohem Lohn u. Krankenp. frei. Querstr. 8, Posthorn.

Mädch. erh. f. g. St. b. einz. Dame Hohe Str. 24, I.

Brav. Mädchen findet angen. Stelle bei kinderl. Leuten, gute Behdl., Dörrienstr. 3, II.

Gesucht solides Mädchen für leichte Arbeit sofort Friedrich-Liststraße 1, I., Röser.

☛ Ein Mädchen sucht für einz. Dame sof. bei hoh. Lohn Schuhmachergäßchen 5, I.

Gesucht für 1. März ein ordentliches, fleißiges Mädchen mit guten Zeugn. Zu melden Blumengasse 14, I.

☛ Ges. tücht. Mädchen erhalt. unentgeltlich Stelle Gr. Fleischergasse 25, IV.

Zum 1. od. 15. März w. e. anst. u. fleiß. 16-18j. Mädch. v. außerh. in sehr g. St. zu einz. Leut. ges. Vorzust. m. B. Schabinger [?], Colonnadenstr. 34.

Ein gut empfohlenes, solides Mädchen wird von kinderl. Familie zu miethen gesucht. Zu melden bis 12 Uhr Mittags und von 3 bis 4 Uhr Nachm. Beethovenstraße 11, part. l.

Sauberes, will. Mädchen, ca. 18 Jahre, per 1. März in gute Stelle gesucht von Architekt Zimmermann, Moltkestr. 68, II.

Sauberes gewandtes Mädchen gesucht Zeitzer Straße 37, II. r.

Ges. 1 j. Mädch. aufs Land in einen Gasthof. Näher. Neumarkt 16, Tr. D, 2 Tr., Moritz.

Ges. ein anst. Mädchen zu einz. Leuten, g. Behandlung. Brühl 10, II.

1 Mädchen, 15-17 J., w. sof. ges. Elsterstr. 26, IV. l.

Ein freundliches, ordentliches Mädchen mit guten Zeugnissen per 1. März gesucht Weststraße 79, II.

Suche sofort ein nicht zu junges Mädchen für kleinen Haushalt, welches couragirt ist, um etwas Krankenpflege mit übernehmen zu können. Guter Gehalt und anständige Behandlung zugesichert. Zu melden von 1 bis 3 Uhr Gerberstraße 44, Vorderhaus III.

Ein junges ord. Mädchen zu Leuten ohne Kinder sofort gesucht Petersteinweg 1, III. l.

Ein 15jähr. Mädchen, fleißig u. kräftig, per 1. März gesucht. Dresdner Straße 14, A, I.

Gesucht wird ein Dienstmädchen Nürnberger Straße 57, Hh. II. rechts.

☛ Dienstmädchen zu einz. Leuten sucht Frau Roden, Poststr. 16, Hof II.

Sauberes junges Dienstmädchen per 1. März gesucht Sophienstraße 32, III.

Dienstmädch. b. h. L. sucht Hallesche Str. 16, I. r.

Viele Dienstmädch. sucht b. hoh. Lohn sof. od. sp. in gute Stelle Schuhmachergäßchen 5, I.

Ein zuverläss., bescheidenes, junges Dienstmädchen gesucht Turnerstraße 16, part.

Ein junges ehrliches Mädchen in Dienst gesucht Braustraße Nr. 15, parterre.

Kellnerinnen für hier und auswärts sucht Theurich, Windmühlenstr. 20, II.

Gesucht tücht. Kellnerinnen für Weinst. u. f. Rest. d. Frau Anteau [?], Matthäikirchhof 37, I.

☛ Fl. Kellnerin hier u. ausw. sof. gesucht. Rauch, Matthäikirchhof 4, I.

Kellnerin sucht Frohberg, Gr. Fleischerg. 21.

Kellnerinn. für Jena, Plauen u. hier sucht Wolff, Schuhmacherg. 4, III.

☛ Mehr. Mädch. sucht f. Schänkstellen bei hoh. Lohn sofort Schuhmachergäßchen 5, I.

Ich suche zum 1. April oder später ein durchaus zuverlässiges, erfahrenes **Kindermädchen** für 2 Knaben (1 und 3 Jahre). Meldung mit Zeugnissen bei Frau Ch. Devrient, Heilstraße [?] 4, II.

Zu baldigem Antritt **1 erfahrenes Kindermädchen** sucht Frau Vogel, Hôtel Sedan.

Kindermädchen mit guten Zeugnissen, möglichst nicht unter 20 Jahren, sofort od. p. 1. März für ein ganz kleines Kind bei gutem Lohn gesucht Hauptstraße 8, 1. Et.

J. Mädchen, m. Liebe zu Kindern bef., 1. März gesucht Bayersche Straße 70, b. r.

Jüngeres zuverl. Mädchen für Kinder u. Hausarbeit sofort gesucht Weststraße 64, pt.

Best. Kindermädch. zu Söhn. K. 20 ℳ l. Baer, Schuhm. G. 11.

Saubere Frau oder Mädchen zur Aufw. Vormittags gesucht Humboldtstraße 17, III.

Gesucht eine Aufwartung Poststraße 7, II.

Weg. plötzl. Erkrank. d. Mädch. w. zuverl. Aufwartung ges. Ferd.-Rhodestr. 23, I. l.

J. Mädch. z. Aufwart. ges. Bayersche Str. 58, I. r.

Eine Aufwartung wird gesucht Schenkendorfstraße 19, I. rechts.

Aufwartung ges. Turnerstraße 9, II. l.

Kräftige Aufwartung sofort gesucht für den ganzen Tag Härtelstraße Nr. 13, I.

Eine Aufwartung für ganzen Tag gesucht Sternwartenstr. 14/16, part., Café Sternwarte.

Ein j. Mädchen als Aufwartung gesucht Kurze Straße 19.

Ges. sof. eine saub. Aufwart. f. Vorm. v. 6—11 Uhr Eilenstraße 67, I. rechts.

Mädchen als Aufwartung sofort gesucht, wöchentlich 3 ℳ. Promenadenstr. 29, II. lks.

Ein junges kräftiges Mädchen als Aufwartung gesucht Carnat's [?] Garten 10, IV. l.

Junge saubere Aufwartung sofort für besser. Betrieb den ganzen Tag ges. Reudnitz, Kapellenstraße 3, I., Witte.

Körnerstr. 16, I. r. sofort Aufwartung ges.

J. Mädch. als Aufwartung ges. Mühlg. 18, II. l.

Gesucht ein junges Mädchen, Confirmandin oder etwas älter, als Kindermädchen Elsterstraße 70, 2. Etage.

Junger militairfreier Kaufmann, gewandter Correspondent und Maschinenschreiber (Remington), Stenograph, mit sehr guten franz. und engl. Sprachkenntn., an selbständiges Arbeiten gewöhnt, sucht per 1. April od. früher pass. Engagement. Gefl. Offerten sub S. 247 an die Exp. d. Bl. erb.

Stellengesuche.

Pianist Reinhardt, Carolinenstr. 26, p., empfiehlt sich zu Festlichkeiten.

Ein 35jähr. verheirath. Herr, tüchtiger Geschäftsmann, gelernter Buchhändler, 4 Jahre Procurist, cautionsfähig, sucht **per April dauernde Stellung** in irgend welcher Branche, da selbiger sich leicht einarbeitet, zur Leitung einer Filiale, für Comptoir oder Reise. Angebote unter Z. 5494 an die Expedition d. Blattes erb.

Reisestelle. Ein erf. Fachmann, l. Kraft, tücht. Verkäuf. der Teppich- und Möbelstoffbranche, in ges. Jahren, **sucht Reisestelle.** Off. erb. u. F. B. G. 7546 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Reisender d. Posamentier-, Weiß- u. Wollwaarenbranche, 29 J. alt, in Thüringen u. Sachsen gut eingeführt, sucht p. 1. April in dieser oder verwandter Branche dauernde Stellung. Gef. Off. u. A. 79 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, erbeten.

Uhrketten und Bijouterien. Aeußerst tüchtiger **Reisender,** bei Uhrmachern und Goldarbeitern in Oesterreich-Ungarn und Balkanländern sehr gut eingeführt, sucht seine Stelle zu ändern. Gefäll. Anträge unter Chiffre „Leistungsfähig P. K. 256" an Rud. Mosse, Prag.

Gewandter **Reisender,** 26 Jahre alt, militairfrei, seit 4 J. für eine Fabrik ätherischer Oele und Essenzen mit gutem Erfolg thätig, beabsichtigt sich zu verändern. Branche beliebig. Prima Referenzen zu Diensten. Gef. Offerten unter D. B. 51315 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a/S., erbeten.

Vertrauensposten in größerer Maschinenfabrik sucht strebsamer Buchhalter, welcher mit der doppelten und amerikanischen Buchhaltung genauest vertraut ist und als Bücherrevisor beste Resultate aufzuweisen hat. 32 Jahre alt, verheirathet, kinderlos. Angebote befördert unter T. 2 die Expedition dieses Blattes.

Gelernter Materialist, 23 Jahre alt, militairfrei, gegenwärtig in einer größeren Handelsmühle als zweiter Buchhalter thätig, wünscht sich per 1. April cr. zu verändern, möglichst für Comptoir und kleine Reisen. Gefl. Offerten unter B. 100 postlagernd Balgstädt a. Unstrut erbeten.

Junger Kaufmann, militairfrei, z. Zt. als Buchhalter und Correspondent in noch ungekündigter Stellung, sucht, gestützt auf beste Empfehlungen, per 1./4. cr. anderw. Engagement. Gefl. Offerten unter Z. 1907 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Buchhalter, zuverlässig, mit allen Fächern der doppelten Buchführung durchaus vertraut u. selbstständig, sucht bei bescheidenen Ansprüchen Stellung, wo Gelegenheit zu selbstständiger Fortbildung. Off. erb. unter S. 46 Expedition d. Blattes.

Kaufmann, 25 Jahre alt, militairfrei, gelernter Materialist, gegenwärtig in ungekündigter Stellung (Colonialw. und Lotterie), sucht, gestützt auf Prima-Zeugnisse, per 1. April 98 anderweitig dauernde **Vertrauensstellung.** Cigarren- u. Lotterie- oder Colonialwaaren-Branche bevorzugt. Gefl. Offerten beliebe man unter S. 79 in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Kaufmann, 35 Jahre, franz. Sprache perfekt erl., sucht Stellung bei sehr besch. Ansprüchen sofort od. später. Gefl. Offerten sub K. B. 100 in die Filiale d. Bl., Leipzig, Königsplatz 7.

Für Colonialw., Landesproducte sucht tücht. ger. junger Kaufmann **Contor- und Reiseposten.** Gefällige Offerten unter Z. 5475 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Junger Kaufmann mit Einj.-Freiw.-Milit.-Zeugn., welch. 1. April seine Lehre in einem Colonialw.-Geschäft en gros & en détail beendet, sucht anderweitig Stellung auf **Contor.** Gefl. Offerten erb. unter Z. 5476 an die Expedition d. Bl.

Junger strebsamer Mann, militairfrei, in Buchführungs-, Comptoir- u. Lagerarbeiten nicht unerfahren, sucht, gestützt auf gute Empfehlungen, Stellung auf Comptoir oder Lager behufs weiterer Ausbildung. Suchender würde die sich ihm bietenden Gelegenheiten mit Lust u. Interesse benutzen. W. Off. sub T. 28 Expedition d. Blattes erb.

Commis, 23 Jahre alt, militairfrei, sucht per 1. April a. c. anderw. Stellung für Contor, Lager oder kl. Reisen. Off. u. T. 15 Exped. d. Bl.

Jg. Commis mit schöner Handschr., Stenograph, sucht Stellung. Adr. u. T. 8 in die Exp. d. Bl.

Junger Mann, ges. Materialist, 26 J. alt, mit allen schriftl. u. prakt. Arbeiten u. Stenographie vertraut, mit best. Empfehl., per sofort oder später Stellung in Laden, Lager oder Contor. Offerten unter L. D. 1717 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Ein j. Mann, welcher die Handelsabtheilung einer höheren Handelsschule besucht, möchte in die Praxis wieder eintreten. Gefl. Off. erbitte sub R. F. 22 Gera, R., hauptpostlagernd.

Expedient eines flotten Briefmarken-Geschäfts, absolut treu und zuverlässig und bestens empfohlen, wünscht sich bald zu verändern. Gefl. Offerten unter S. 211 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Junger Mann, 22 Jahre alt, sucht Stellung als Schreiber. Off. u. R. Z. Leipzig, Zimmerstr. 5, p., b. Hanom.

Ein Plattengießer, der auch die Stereotypie versteht, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, baldigst Stellung. Werthe Geschäfte [?] werden gebeten, ihre werthe Adresse u. S. 206 in der Expedition d. Blattes niederzulegen.

Ein tüchtiger Heizer und Maschinist sucht Stellung. Derselbe hat eine 120pferd. Dampfmaschine mit elektrischer Beleuchtung bedient. Zu erfragen Schönefeld b. Leipzig, Leipziger Straße 52, 1. Etage links.

Ein 26jähr. zuverl. Arbeiter, ged. Milit., sucht weiter Arb. zur Masch.-Bedien., Heiz., Führ., auch mit elektr. Motoren vertraut. Off. unter T. 30 in die Exped. d. Bl. erb.

Ein tüchtiger u. gewissenhafter Brenner sucht zum 1. April oder 1. Mai Stellung, und im Sommer als Vorarbeiter. G. Otto in Schönbach b. Großbothen.

Junger Mann, guter Möbeltischler, tüchtig im Fach, sucht sofort od. 1./3. 1898 auf Magazin oder Lager unter bescheidenen Ansprüchen dauernde Stellung. Werthe Off. wolle man u. T. 9 in der Expedition d. Bl. nieder.

Ein Zimmerpolier, guter Constructeur, fertig in allen vorkommenden Zimmerarbeiten, sucht Stellung. Geschätzte Off. u. T. 35 in der Exp. d. Bl. abzug.

Centralbureau für Gastwirthe Junkel, Schuhmacherg. 1, Tel. A. I. 1813, empf. sämmtliches Personal für Hotels, Restaurants und Cafés.

Tüchtiger Küfer sucht sofort Beschäftigung. Adr. erbeten u. A. W. 20 Filiale d. Bl., Königsplatz 7.

Junger, selbstständiger **Koch** sucht möglichst sofort Stellung. Werthe Offerten erbeten unter K. E. postlagernd Frankenberg i. Sachsen.

Köche, Ober-, Zimmer-, Saal- u. Rest.-Kellner, Buffetiers, Rechnungskellner, Haus- u. Buffetburschen empf. Kirsch, Gastw.-Bur., Burgstraße 16.

Köche, Buffetiers mit 100 bis 1500 ℳ Caut., Ober- u. Rest.-Kellner empf. Franke, Nicolaistr. 18.

J. Buff. f. u. Hausbursche m. ℳ Caution i. St. d. A. Loff, Klosterg. 16, II. (Tel. 4177).

Ein tüchtiger Buffetier, Caution in jeder Höhe, sucht zum 1. März gute Stellung. Gef. Offerten unter T. 17 in die Expedition dieses Blattes.

Oberkellner, 30 Jahre, m. Pa.-Referenzen, seit 4 Jahren in einem 1. Hotel Thüringens thätig, sucht zum 1. März oder später Stellung. Gefl. Off. bef. u. O. B. 127 die Geschäftsstelle des Arnstädter Anzeigers (Otto Böttner), Arnstadt i. Th.

Junger Kellner, 19 J. alt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, bis zum 1. März Stellung in Hotel oder besserem Restaurant. Gefl. Offerten erbitte unter P. H. postlagernd Meerane.

Für meinen Sohn, 16 Jahre alt, welcher seit Ostern 1896 in meinem Engrosgeschäft als Lehrling thätig u. nebenbei die Handelsschule besucht, wünsche ich zur weiteren Ausbildung desselben per Ostern 1898 als **Lehrling oder Volontair** anderweitig Unterkommen. Gefl. Offerten sub Z. 1908 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Koch- oder Conditorlehrst. wird gesucht für einen Sohn achtbarer Eltern, welcher zu Ostern die Realschule verläßt. Offerten an M. Wustlich, Zwickau i/S., Marggraben [?] 1.

Streng solider Mann, Mitte 30er Jahre, verheirathet, kinderlos, mit Prima-Zeugnissen, sucht **Vertrauensstellung** irgend welcher Art. Caution kann gestellt werden. Gef. Offerten unter S. 219 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

J. strebs. verheir. Mann, cautionsfähig, sucht Vertrauensposten. Offerten unter T. 52 in die Expedition dieses Blattes erb.

● **Kostenfrei** empf. Boten, Markthelfer, Aufseher, Portiers, Wärter, Hausm., Kutscher, Bierfahrer, Kellerarbeiter. **A. Loff,** Klostergasse 16, II. Fernsprecher I, 4177.

☛ Boten, Portiers, Markthelfer (Packer), Kutscher, Bierfahrer, Kellerarbeiter, Hausd. empfiehlt kostenfrei Bur. G. Frohberg, Gr. Fleischergasse 21. Telephon Amt I, 4479. ☚

Ein cautionsf. j. Mann, ged. Soldat, gute Zeugn., sucht Stelle als Bote oder Cassirer. Off. u. H. A. 15 Filiale d. Bl., Königsplatz 7.

J. kräft. Mann, 24 J. alt, unverheirathet, längere Zeit beim Militair gedient, im Schreiben bewandert, sucht Anstellung als Bote oder Portier in einer Fabrik rc. Offerten unter S. 245 in die Fil. d. Bl., Königsplatz 7, erb.

Ein Ehepaar, M. von Beruf Maurer, sucht anderw. Hausmannsposten Schletterstr. 16.

Anst. Leute ohne Kinder such. Hausmannsposten zum 1. April Eutritzsch, Hauptstr. 73, I.

Ein zuverl. Marktheifer, welcher Jahre lang in einem Geschäft thätig war, sucht bald anderw. Stellung. Off. u. S. 223 Exp. d. Bl.

J. Marktk. bez Laufb. i. St. Klosterg. 16, II.

Streng sol. Mann, 30 J., sucht, gestützt auf langjähr. Zeugnisse u. beste Empfehlung, Stelle als Marktheifer oder sonst. Beschäft. Gef. Off. u. S. 207 Expedition dieses Blattes.

Herrsch. Kutscher u. Diener empf. G. Frohberg, Gr. Fleischerg. 21, Tel. I, 4479.

Kräft. j. M. v. Lande f. Kutsch.-, Markth.-od. Bursch.-St. d. A. Loff, Klosterg. 16, II. (T. 4177).

Ein kräft. Bursche aus anst. Fam., verl. Ost. die Schule, sucht Stell. als Laufbursche. Off. B. F. 21 Sperling, Mühlenstr. 27, Plagwitz.

Kindergärtnerin II. Cl. sucht Stellung nur für Nachmittags. Werthe Off. Centralstraße 14, II., erb.

Repräsentantin, Kinderfrl., Kindergärtn. I. u. II. Cl. erf. Stützen u. Wirthschafterinn. u. Kinderm. m. best. Zgn. empf. Frl. Wolf, Windmühlstr. 22, III.

Eine geb. alleinst. Dame (Schlesierin, Wittwe Dreißigerl, erfahren in allen Zweigen d. Hausb., allen Handarb., Krankenpfl., reisegewandt, sucht passenden Wirkungskreis, sei es als Hausdame od. z. Gesellsch. u. Stütze einzeln. Dame, am liebsten Land. Gute Zeugn. Gehaltsanspr. l. beisch. Gef. Off. u. C. B. 96 postlagernd Kosjowo (Posen) erbeten.

Contoristin, m. dopp. Buchf., Correspondenz u. kaufm. Rechnen mit gutem Erfolg erlernt hat u. noch in Stellung ist, sucht anderw. Engagement in

Bureau oder Contor.

Gef. Off. u. S. 245 Exped. d. Bl. erb.

J. anst. Mädchen sucht Stellung im Contor oder als Cassirerin z. 15. März bis 1. April. W. Offerten mit Gehaltsangabe u. S. A. postlagernd Leipzig-Neuschönefeld erbeten.

Eine gewandte Verkäuferin mit gut. Zeugn. sucht in Hand- und Küchenger.-, Delicatessen-, Colonialw.- od. dergl. Branche Stellung. Antritt kann jederzeit erfolgen. Auskunft ertheilt Vermiethungs-Bureau A. Loff, Klostergasse 16, II.

Verkäuf., 22 J., a. a. g. Fam., sucht bald. Stell., Conditorei en. Bäckerei bevorz. Off. D. E. 5181? an Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S., erb.

Anst. Mädchen, 21 J., sucht Stell. z. 1. M. als lernende Verkäuferin, gleichviel w. Branche. W. Off. erb. u. S. 213 in die Expedition d. Bl.

Junges anständ. Mädchen sucht Stellung als lernende Verkäuferin Herrenwarenstraße 41, II. Aufgang Hof rechts.

Frl. sucht Stell. als lernende Verkäuferin im Fleischergeschäft. Off. d. z. r. Schützenstraße 11, 3 Tr. l.

Ein junges Mädchen mit schöner Figur sucht bei bescheidenen Ansprüchen Stelle als Modell in einem hiesigen Damenconfectionsgeschäft. Offerten unter F. 310 in die Filiale d. Bl., Katharinenstr. 14, erb.

Tapisserie.

Eine junge Dame, welche mit der Arbeits-Ausgabe, sowie im Sticken, Schattiren und Garniren vertraut ist, wünscht sich zu verändern. Gef. Offerten unter S. 248 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein solides Mädchen, 20 J., sucht Lauf-Arbeit im Lager oder dergl. Werthe Adr. unter K. 639 Fil. d. Bl., Königsplatz 7, erb.

Ein Fräulein

aus f. g. Hause (Waise), mit vorzügl. Zeugnissen, wünscht die Führung des Haushaltes eines älteren Ehepaares od. einz. l. Herrn zu übernehmen. Selb. übernimmt auch die Erziehung 1 oder 2 mutterloser Kinder. Vermittler ausgeschlossen. Offerten unter T. 14 in die Expedition d. Blattes erbeten.

Eine anst. Wittwe sucht Stellung bei ält. Leuten, auch würde sie sich sehr gut zur Krankenpflege eignen. Off. unter S. 226 an die Expedition d. Blattes.

Achtbares Fräul. mit langjähr. Zeugnissen u. besten Empf., in Haushalt u. Kindererziehung erfahren, sucht pass. Wirkungskreis.

Gef. Off. bittet man unter S. 225 in die Expedition d. Bl. zu senden.

Ein geb. Fräulein aus g. Familie, Ende 20 J., sucht Stell. z. 1. März od. später b. einzelnem Herrn od. Wittwer m. Kindern bei bescheidenen Ansprüchen, gute Zeugnisse. Näh. Colonialwaarengeschäft Max Titten, L.-Gohlis, Blumen- u. Georgstr.-Ecke 126.

— Dame —

im Besitze eines 4jähr. Zeugn. aus gut. Fam., Ende Zwanz., s. dauerndes selbstst. Engag. z. Führung eines Haushalt. ev. Gesellschafterin z. 1/4. W. Off. u. W. 77 Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

Geb. streng reelles Fräulein,

m. bis jetzt ihrem Bruder d. Wirthschaft geführt, wünscht Stell. als Wirthschafterin bei einem Herrn u. zur Pflege u. Erziehung mutterloser Kinder. Werthe Offerten erb. u. M. H. 100 postl. Siebenlehn in Sachsen.

1 Wirthschafterin f. sof. Stelle Eilenstr. 26, IV l.

Empf. e. sehr g. Wirthschafterin mit 6j. Zeugn., u. e. nett. Zimmermädch. v. ausw., f. g. H., 1. März, Gerberstr. 14, H. I., Fr. Lüpold.

Wittwe sucht Stellung

bei alleinstehendem besseren Herrn. Offerten erbeten Kurprinzstraße 22, IV. rechts.

Ein ält. zuverl. Mädchen, welches bürgerlich kochen kann u. alle and. Arb. verst., sucht Stelle bei einem Herrn oder Dame. Werthe Offerten Sebastian-Bachstraße 43, IV. r.

E. ält. unabh. Frau, w. f. f. Arb. scheut, ist geneigt, e. kl. Wirthsch. zu führ. od. d. Tag z. koch. Gef. Anerb. b. C. G. Lehmann, Südpl., erb.

Ein jg. bescheid. Mädch., w. d. feinere Küche erlernte, sucht Stellung, wo es der Hausfrau in jed. Beziehung helfend zur Seite stehen kann. Ansprüche bescheiden. Näh. zu erfahren Lößniggerstraße 3, I.

Mädchen aus gut. Fam. sucht p. 1./4. Stelle als Stütze d. Hausfr. oder Stubenmädchen. Suchende ist im Schneidern u. allen weibl. Handarbeiten bewandert. Gute Behandl. ist erwünscht. Näh. Mendelssohnstr. 12, I. l.

Suche für mein Fräulein, welches 5½ Jahre in meinem Hause, zum 1. Mai oder später Stellung als **Stütze**, auch zu Kindern.

Gef. Offerten Frau Agnes Gutmacher, Rochwein, erbeten.

Tücht. Kochmamsell sucht Stelle, Aushilfe od. fest Werner, Gr. Fleischerg. 28, 1½.

Aushilfsstellen im Kochen werden angenommen. Adr. niedergelegen u. A. B. 100 Frankfurter Str. 11, p.

Empf. weibl. Dienstb. f. Priv. u. Rest. sof. u. 1. März A. Eilmer, Reichsstr. 19, H.

Geb. Dame, geschätzt., tüchtige Verkäuferin, möchte gern die Leitung eines kl. Geschäftes übernehmen, event. ein solches kaufen oder sich betheiligen. Offerten unter W. 124 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Empf. weibl. Personal aller Branchen mit nur guten Zeugn. für sof. u. spät. Frau Domsch, Carlstraße 18, II.

Kochfrau, perfect in feiner Küche, empfiehlt sich zu Festlichkeiten. W. Kelterborn, Arndtstr. 16, part.

J. Restaurationsköchin sucht Stelle, am liebsten neben Chef, Gr. Fleischergasse 8, II.

Selbstst. Herrsch.-Köchin f. z. 1. März Stell. b. Fr. Arndt, Nanst. Steinw. 5, II. H. (pr. v. 4 U. ab.

Köchin, w. selbstständ. kochen k., s. sof. Stelle od. Aushilfe Lößstr. 22, I. rechts.

J. Tröber's Gastwirths-Bureau, jetzt J. Nagel, Kl. Fleischerg. 14, Tel. A. 1, 1819, empf. tücht. Köchin, Haus- u. Küchenmädchen.

Köchinnen, Mamsells für kalte Küche, Wäsche u. Buffet, Zimmer- u. Herdmädchen, nur beste, erstclassige Leute, empf. Baer, Schuhmachers 11, Fernsp. I. 4281.

Perf. Köchin sucht Stellung Hainstraße 2, III. lks.

Empf. 2 tücht. Köchin., a. ausbilden., Köchin. f. Hotel u. Rest., Zimm.- u. Weißmamsl., Zimmer-Mädch. Reichsstr. 5, Durchgang, Fr. Krebling.

Jg. Mädchen von auswärts, 19 J. alt, sucht per 1. März Stellg. in bess. Hause f. Küche. Off. H. Berger, Plagw., Weißenfelser Str. 40, I.

E. anst. Mädchen f. St. z. 1. März, w. im Kochen nicht unerf. ist, gute Behandlung wird bevorzugt. Näheres ertheilt O. Nagel, Borussische Str. 1, Connewitz.

Wegzugshalber

wird zum 15. März für ein durch die Herrschaft bestempfohlenes Mädchen, das der guten bürgerlichen Küche selbstständig vorstehen kann, ein guter Dienst gesucht. Näheres Kaiser-Wilhelmstraße 9, II. r.

Ein braves Mädchen sucht Stelle für Küche und Haus, am liebsten zu kinderlosen Leuten zum 1. oder 15. April. Zu sprechen v. 10—12 u. 4—6 Gottschedstr. 12, IV. r.

2 anständige Mädchen, in Küche und Hausarbeit erfahren, wünschen zum 1. April Stellung in feinem Hause. Gefl. Offerten an Louise Gensel, Gotha, Brühl 19.

Ein junges Mädchen von auswärts sucht zum 1. März Stellung für Küche u. Haus bei einzelnen Leuten. Selbst zu sprechen von 3 bis 5 Uhr Nachmittags Brandvorwerkstraße 15, I. links.

1 Mädch. f. K. u. H. z. 1./3. Stell. Eilenstr. 26, IV. l.

Saub. fleiß. Mädch., 22 J. alt, mit g. Zgn., sucht St. f. Küche u. Haus Ulrichstr. 16, I. r.

Anst. Mädchen, 18 J., sucht Stellung für Küche u. Hs. Zu spr. 10—12 Dorotheenpl. 3, I. r.

Suche in Privat od. Hotel Stelle als Kochlernende. Off. Humboldtstr. 26, II. r.

Suche per 1. April für meine Tochter, welche in häusl. Arbeiten, Nähen u. Plätten erfahren ist, auch etwas schneidern kann, Aufnahme in einer Familie, wo sie sich im Kochen ausbilden kann. Familienanschluß und etwas Gehalt erwünscht.

Frau verw. Kaufmann Müller, Strehla a. d. Elbe.

Ein Mädchen

aus guter Familie, welches im Schneidern, Plätten, Weißnähen, sowie in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, sucht passende Stellung. Gef. Offerten unter L. 24 Wurzen i. S. postlagernd erbeten.

J. Mädchen aus achtb. Familie, w. nähen u. plätt. gelernt hat, sucht Stelle als 2. Stubenmädchen. Näh. Kochstr. 13, I., Frau Hoffmann.

Fr., sb. 18j. Mädch. einf. u. fl., f. St. a. einf. Stubenmädch., f. serv. u. plätt. Zu sp. 11—12 Nürnb. Str. 34, II.

Empf. 1 feineres Stubenmädch., d. schneid. u. plätten kann, 22 J. alt Schuhmacherg. 5, I.

Empf. 2 nette M. als 2. Stubenmädchen oder zu einz. Leuten, sehr g. Zeugn., 1. März Gerberstraße 14, H. I., Fr. Lüpold.

Junges Mädchen im Alter von 20 Jahr., welches Nähen, Plätten und Serviren kann, sucht bis 15. März Stellung als **Stubenmädchen.** Gefällige Offerten an verw. Lehrer Starke, Leipzig-Neustadt, Ludwigstr. 51, III.

Ein j. a. Mädchen f. St. f. leichte Hausarb. Zu meld. Dienst. 12—4 Nordstr. 6, Tr. B, III.

Ein Mädchen, welches alle häuslichen Arbeiten verrichten kann und schon länger geb. hat, f. Stellung für 1. März. Sidonienstr. 40, I.

Brav. Mädchen v. ausw. (spricht wen. deutsch) f. Stell. als Hausmädch. Nanstädt. Steinw. 5, II.

17jähr. Mädchen v. Lande sucht Stelle f. häusl. Arbeit. Gef. Off. Seeburgstr. 40, Hof II.

Rett. mittl. Mädch., 19 J., f. H. u. K. bew., f. g. Zgn., f. St. z. 1./3. Zu spr. Gohlis, Gartenstr. 9b, Bäckerei.

J. Mädch. f. St. in Rest. m. Geb. Nicolaistr. 18, I.

Ein Mädchen vom Lande sucht Stelle L.-Anger, Bernhardstraße 29, III. l.

Tücht. Mädch. f. St. 4/1 z. spr. Humboldtstr. 22, p.

Mädch. f. Alles u. 2 Mädch. f. Haus u. Kind. suchen 1./3. St., Zgn. gut, Lange Str. 9, prt.

2 Mädchen vom Lande im Alter von 16—17 Jahren suchen Stellung zum 1. März. Zu erfragen Yorkstraße 11, b. Hausmann.

Für ein 16jähriges Mädchen, Oekonomens Tochter, wird eine leichte Stelle gesucht, es wird mehr auf gute Behandlung als Lohn gesehen. Zu sprechen von 12 Uhr an Schletterstraße Nr. 8, I.

Empf. recht gutes Mädchen m. läng. Z. f. St. Zu spr. v. 4 Uhr an Lößstr. 2 b, II.

Jg. Mädchen v. Lande, 18 J. alt, f. Stelle z. 1. März L.-Neuschönef., Eisenbahnstr. 12, II. r.

Junges Mädchen aus anst. Fam. sucht bis 1. März Stelle Berliner Straße 24, IV. r.

Ein Mädchen, 20 J. alt, sucht sofort Stelle im Restaurant, gute Zeugnisse. Windmühlenstraße 5, III. links.

Mädch., saub., arbeitsam, sucht Stellung. Aufwartung 2—5 U. Albertstr. 42, Hofparterre.

Ein kräftiges Mädchen, welches Ostern die Schule verläßt, sucht Stelle bei anst. Leuten. Schützenstraße 19, Hinterhaus 1 Tr.

Empf. f. Kellnerin f. Bockbierfest u. z. ander. Festlichk. Antonie, Mottbahnhof 37.

Kindermädchen, gut empfohl., sucht Stelle auch f. Alles Gohlis, Gartenstr. 9b, Bäckerei.

E. Fr. f. f. Nachm. Beschäft. z. Aufwartmachen. W. Adr. niedergel. Thomaskirchhof 20, im Geschäft.

Fr. f. Arb. f. Wasch. u. Sch. Sternstr. 43, Gew.-G.

E. Frau f. Besch. f. Waschen Ulrichsgasse 46, I.

E. Frau f. Arb. in Waschen u. Reinem. Wächterstr. 12, H. 2 Tr., Geissler.

Tücht. Frau sucht Beschäftg. f. Wasch. u. R. Leipzig, Blumengasse 12, H., III. r.

Saub. arbeit. Mädchen f. für d. ganzen Tag Aufwart. Blumengasse 7, Seeberth, lk.

Anst. Mädch. f. Aufwartung, Kupferg. 8, H. 2 Tr.

Eine unabhäng. Frau sucht Aufwartung für Privat oder Rest. Friedrichstr. 10, part.

Ein j. Mädch. f. Aufw. f. g. T. Nicolaistr. 8, Hof.

Miethgesuche.

Gebr. Clavier bill. z. mieth. od. z. kauf. ges. Off. m. Pr. Königsstr. 2, P. Schirmer's Buchh.

Messlocal,

die Hälfte eines Ladens mit 1 Schaufenster, mögl. innere Petersstr. oder Markt, für die Frühjahrsmesse zu miethen gesucht.

Offerten mit Preisangabe unter Z. 6507 an die Expedition dieses Blattes.

Messlogis-Gesuch.

Centrum der Stadt auf 8 Tage, Ostermesse, elegantes Garçonlogis gesucht. Off. mit Preis unter Chiffre S. 237 in die Expedition d. Blattes.

Ein Glasfabrikant sucht für die Vormesse in Leipzig ein schönes, helles, geräumiges

Zimmer,

möblirt, zum Aufstellen einiger Muster in der Nähe des Meßpalastes auf 6 bis 8 Tage. Offerten sind einzubringen unter Angabe des Preises unter Chiffre P. G. 353 an Rudolf Mosse, Prag.

Leere Restaur.-Räumlichk. von tüchtigem zahlungsf. Wirth gesucht. Off. b. u. R. 55 L.-Neustadt, Ulrichstr. 8, I. H. niederzulegen.

In Buchhändlerlage wird für October event. etwas früher ein Geschäftslocal im Preise von 700—1000 ℳ zu miethen gesucht. Offerten unter S. 228 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Suche in einem Vororte von Leipzig Laden mit Wohnung, passend für Producten-Geschäft mit Schlafstellen. Offerten unter S. 216 Expedition dieses Blattes erb.

Zu Brauereizwecken wird möglichst kühler Keller sofort gesucht. Offerten u. S. 243 Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht wird freundl. ruhige Wohnung von mindestens 5 Zimmern, Badezimmer u. sonst. Zubehör, mit größerer Veranda, ev. Garten (Hochpart. oder 1. Stock). Nähe des Reichsgerichtes oder Salomonstr. bevorzugt. Off. mit Preis u. S. 119 an die Exp. d. Bl.

Für die Dauer der Messe

frdl. Wohnung

von Ehepaar gesucht. Offerten erb. unter P. 4 postlagernd Crefeld, Königshof.

Familienwohnung, 3 Zim. u. 2 K. nebst Küche, mögl. mit Garten, in einem der einverleibten Vororte von älteren Leuten ohne Kinder gesucht per 1. April oder 1. Juli a. c. Offerten unter S. 210 an die Exped. d. Bl.

Anständ. Dame mit 1jähr. Kinde sucht in anständ. Hause in der Vorstadt Logis per 1. März im Preise bis 300 ℳ. Off. unter G. 629 Filiale, Königsplatz 7.

Logis bis 300 ℳ Nähe Westplatz zum 1. April zu miethen gesucht. Off. unter C. 628 Königsplatz 7, Lösche.

Ein freundl. Logis von anst. ruh. Leuten im Preise v. 300 ℳ Nähe Johannisgasse per 1./4. gesucht. Off. unter T. 1 Exped. d. Bl.

Wohnung gesucht per 1. April im Buchhändlerviertel, zwei Zimmer ohne Küche. Off. u. T. 48 in die Expedition dieses Blattes erb.

Alleinst. Lehrer sucht in der Nähe der Waldstraße kleines, ruhiges Logis per 1. April oder später. Offerten unter T. 53 Exp. d. Bl. erb.

Junger Mann, 39 Jahre, sucht Logis bei alleinstehender Wittwen. Adressen unter T. 4 in die Expedition dieses Blattes.

Gesucht z. 1./4. ein kl. Logis im Preise von 150—180 ℳ, Alt-Leipzig bevorzugt. Off. unter T. 3 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Wohnung f. frm. Pensionat ges. Off. u. L. F. 1721 R. Mosse, Leipzig.

Gohlis

Logis, 800—1100 ℳ, per 1. April oder später zu miethen gesucht. Adressen Gohlis, Leipziger Straße 15, Sellier.

Gohlis

Logis gesucht. Preis bis 500 ℳ. Angebote erbeten Münsterburg, Reudnitz, Oststraße 46.

Feines Garçonlogis z. 1./4. od. früher in Gohlis—Eutritzsch, 2 Zimm., Schlafzimmer-Gelegenheit vorhand., v. solid. Herrn f. dauernd in gutem Hause ges. Aufwartg. Beden. erw. u. Mitbenutz. d. Zim. verb. Gef. Off. u. Preisang. erb. sub A C 169 an Ann.-Exp. M. Alrner, Dreischerstr. 5.

J. Dame sucht Garçonl., separ., Nähe der Stadt, wöchentliche Zahlung pränumerando. Off. unter T. 18 Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht im Norden, sofort für achtbare Dame v. mittleren Jahren Garçonlogis b. 15 ℳ oder auch Pension b. 75 ℳ mon. Off. mit Pr. u. L. Elg.-H. Otto Mehnert, Nordstr.

Billiges Garçonlogis (Bayer. Viertel) per 1./3. von j. Kaufm. ges. Off. m. Preis incl. K. u. B. unter S. 249 an die Exped. d. Bl.

J. Kaufm. f. Nähe Promen. Garçonlogis mit j. Mann zusammen od. Familienanschluß. Off. mit Preisang. u. P. R. 304 hauptpostlag.

Fräulein sucht per 1. März Garçonlogis bis 20 ℳ, am liebsten bei einzelner Dame. Offerten unter M. O. 40 Filiale d. Blattes, Katharinenstraße Nr. 14, erbeten.

Möblirtes Zimmer

mit Pension, im Buchhändlerviertel, für einen jungen Mann von Anfang März a. c. ab zu miethen gesucht. Gefl. Offerten mit Preisangabe erbeten an Rupert Baumbach in Frankfurt a/Main.

Eine Lehrerin sucht Lampestr., Grassistr. oder Umgegend 1 bis 2 möblirte Zimmer. Offerten mit Preisangabe unter W 150 an die Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7.

Frl. f. im Inn. d. Stadt möbl. Z., 15 ℳ mon., mögl. separ. u. ruhig. Off. u. M. hauptpostl.

Conservatoristin (mit Flügel) sucht z. 1. März Zimmer mit einf. Mittagstisch. Off. m. Preisangabe u. A. Z. 100 Westplatz 32, Ann.-Exp.

Ges. f. Engros-Messe 1 Zimmer mit 2 Betten, innere Stadt. Offerten unter F. B. 044 „Invalidendank", hier.

Ein Fräul. sucht z. 1. März leere Straßen-Zimmer (Westv.). Adr. Waldstr. 36, f. Lad. erb.

Eine leere Stube mit Kammer wird per 1. März für ein Mädchen gesucht. W. Adr. mit Preisangabe u. T. 6 Expedition d. Bl.

1—2 l. Stuben sofort zu miethen gesucht. Adr. Friedrich-Auguststr. 10, I. l. erb.

Ein amerik. Student sucht per 1. März ein möbl. Zimmer mit Pension b. mäßig. Preis in d. Nähe d. Universität. Familienanschluß erwünscht.

Geo Walker, Breslau, Neue Schweidnitzerstr. 9, III.

Vermiethungen.

Guten Flügel verm. sof. Erdmannstr. 14. NB. Am 1. März sind wied. Pianinos zu und Pianinos billig zu verm. Jacobstraße 7.

Nicolaistraße Nr. 6

ist per sofort oder später die 1. Etage im Seitengebäude als Geschäftslocal zu vermiethen durch

Architekt C. Einert, Katharinenstr. 16.

Markt No. 8

„Barthel's Hof"

ist die 2. Etage per sofort oder später als Geschäftslocal, Expedition od. Wohnung zu vermiethen. 7 Fenster Front.

Näheres durch Architekt C. Einert, Katharinenstraße 16.

Reichsstraße 43

ist die erste Etage als Geschäftslocal zu vermiethen. Näheres daselbst im Laden.

Reichsstraße 33/35

sind in neu erbautem Grundstück sofort großer Laden mit 2 Schaufenstern, sowie Geschäfts- bez. Bureauräume in 1. und 3. Etage, Wohnung, 7 Zimmer, in 4. Etage, elektr. Licht, elektr. Fahrstuhl, sowie

Reichsstraße 16

desgl. Laden und große helle Geschäfts- bez. Bureauräume in den Etagen per April 1898 event. früher zu vermiethen durch

Architekt Leop. Stentzler, Reichsstraße 41.

Großer Laden u. Keller

in bester Lage sofort zu vermiethen. Da Schank-Concession vorhanden, für feineres

Wein- oder Bierlocal

geeignet. Reflectanten belieben gef. Adr. unter F. S. 092 „Invalidendank", hier, abzugeben.

Im Durchgange Hainstraße 10

nach der Katharinenstraße sind noch mehrere vorzüglich neue

Verkaufsläden,

passend für fl. Geschäftsleute zu vermiethen. Preis 150 ℳ jährlich.

Näheres beim Hausmeister daselbst.

Schönefeld, Leipziger Straße 52,

schöner **Laden** mit Wohnung nebst großem, trockenem Keller per 1. April 1898 preisw. zu vermiethen. Zu melden daselbst 1. Stock bei Seyfert oder B. Handmann, Mozartstraße 9, parterre links.

Reichsstrasse No. 14

„Löhr's Hof"

sind per 1. April dieses Jahres

zwei Hofladen

zu vermiethen durch Architekt C. Einert, Katharinenstraße 16.

Eisenbahnstraße 85

Läden mit Wohnungen für 650 u. 1200 ℳ per 1. April zu vermiethen. Näheres 1. Etage bei Wolf oder durch B. Handmann, Mozartstraße 9, parterre.

Laden

mit großem Schaufenster und Niederlagen Hainstraße 1. April zu vermiethen. Adr. u. L. 128 Ann.-Exped., Neumarkt 3, erbeten.

Bahnhofstrasse 6 B

schöner heller Laden mit Comptoirräumen zu vermiethen. Näh. Zwischenstock bei Paul Knorr.

Für jungen Drogist

pass. Eckladen mit Einrichtung baldigst zu vermiethen. Näh. Neumarkt 6, II.

Wintergartenstr. 9

2 Läden zu vermiethen.

Laden { mit 2 Hinterräumen per 1. April zu vermiethen Zeitzer Straße 58.

Zu vermiethen!

Großer Laden

mit anstoßenden 2 großen Zimmern, Laden wie Zimmer sehr hell, großes Schaufenster, der Neuzeit entsprechend und in bester Geschäftslage der Stadt Zwickau, Sa., ist sofort zu beziehen. Näheres auf gefl. Anfragen unter L. R. 3642 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Zwickau, Sa.

Leere Zimmer oder ganze Logis zu Contor- oder Geschäftszwecken zu vermiethen Burgstraße 9, p., im Laden.

Ca. 1200 □Meter

Fabrikräume mit Dampfheizung

in Anger, Wiebelstraße 4, zu vermiethen. Gewünschte Veränderungen werden ev. vorgenommen. Näheres beim Besitzer Albertstraße 56, III.

Heller Fabrikraum mit Kraftanlage, ca. 120 qm, sofort zu vermiethen. Aug. Heinelbach, L.-Plagwitz, Schomburgkstr. 60.

Katharinenstraße 27

Niederlage im vord. Hofe, bequeme Anfahrt, sehr preiswerth zu verm. Näh. beim Hausmeister Schlesinger od. d. B. Handmann, Mozartstraße 9, part.

Schenkendorfstraße 23

große helle Niederlage, für jedes Gewerbe passend, sofort zu vermiethen. Näheres durch B. Handmann, Mozartstraße 9.

Hainstrasse 10, II. Etage,

sind größere Geschäftslocalitäten per 1. April 1898 zu vermiethen. Preis 1600 ℳ pro anno. Näheres beim Hausmeister daselbst.

Johannesgasse 6, nächst Augustusplatz, sind die im Parterre gelegenen Geschäftsräume, besonderer Eingang, ca. 120 □Meter, ab 1. April 1898 anderweit zu vermiethen.

Die Räume sind Wochentags jederzeit während der Geschäftsstunden von 9—12 a. m. und von 2—6 p. m. zu besichtigen.

Näheres bei E. F. Steinacker, Rossplatz 16.

Geschäftsräume im Erdgeschoß,

asphaltirt, hell, ca. 220 □m, sowie ca. 80 □m heller Raum 1. Obergeschoß sind Dresdner Hof (Kupfergäßchen 12) 1/4 1898 zu vermiethen.

Leipziger Immobiliengesellschaft.

Geschäfts-Räume,

mit Aufzug versehen, für Rauchwaaren-Fabrikation rc. geeignet, sind Plauenscher Platz Nr. 3 (Gold. Eule) sofort oder später zu vermiethen.

Leipziger Immobiliengesellschaft.

In bester Geschäftslage Leipzigs,

Ecke Grimmaische u. Reichsstraße (Neubau), ist noch ein Theil des 4. Obergeschosses per sofort oder später zu vermiethen. Der hervorragend helle, mit Seiten- u. Oberlicht versehene Raum hat eine Nutzungsfläche von circa 600 Quadratmeter bei einer Höhe von über 5 Meter und eignet sich vorzüglich für Fabrik, Rauchwaaren- und sonstige Engros-Geschäfte. Gas- und elektrische Lichtleitung, sowie Fahrstühle sind vorhanden.

M. Schneider,

Ecke Grimmaische und Reichsstrasse.

Herrschaftliche Wohnungen

Südstraße 34, Neubau, h. Parterre, 1., 2., 3. Etage, je 6 zweifenstr. u. 2 einfenstr. Zimmer, Bad, Mädchenst., Zubehör, große Veranda, Garten, Süd- u. Westseite Alles frei, per 1. April zu vermiethen. Preis 800 bis 1600 ℳ. Näheres beim Besitzer.

Kurze Str. 3, I., 6 Zimmer nebst Zubehör, in ruhigem Hause sofort oder später für 1000 ℳ zu vermiethen.

Marienstrasse 29

ist sofort oder später die 1. Etage für 2000 ℳ anderweit zu vermiethen. Näh. bei R.-Anw. Hofrath Dr. Lohse, Katharinenstraße 20.

Nordstr. 56 elegante 1. Etage, 6 Zimmer, Bad u. Closet in der Wohnung rc., Verhältnisse halber per 1. April oder sofort für 1500 ℳ zu vermiethen. Näheres daselbst oder beim Hausmann.

Humboldtstraße 3, Rosenthaleing., Sonnens., neu vorger. hochherrsch. eleg. 1. Etage mit Erker, 13 Z. ob. auch getheilt 6 u. 7 Zimmer, Bad u. reichl. Zub., sof. oder später. Das. auch in 2. Etage 7 Z. u. Hochpart. 6 gr. Z., sof. beziehb., frei.

Dufourstraße 19 herrschaftl. 1. Etage, 6 Zimmer, reichl. Zubehör, zu vermiethen. Näheres parterre, beim Besitzer.

Thomasiusstraße 6 1. Etage, 6 Zimmer mit Bad u. Zub., sofort billig zu vermiethen.

Schenkendorfstrasse 1,

nahe Kaiser-Wilhelmstraße, ist die 2. Etage, 7 Zimmer, Mädchenstube, Bad, Veranda, reichlich Zubehör, Gärtchen, per 1. Mai oder später für 1500 ℳ zu vermiethen.

II. Obergeschoss

Brühl 23, Plauen'scher Hof, Promenadenaussicht, 7 Zimmer, Zub., sofort od. später zu vermiethen.

Leipziger Immobiliengesellschaft.

Promenadenstr. 5 ½, 3. Etage, 3 zweifenstr., 2 einfenstr. Zimmer, Badez., Küche u. Zubehör, per 1. April zu verm.

Herrschaftliche Wohnung,

8 Zim., K., K., Bad nebst Gartenbenutzung, wird 3. Ober-Geschoß von König-Johannstraße 15 1. April 98 miethfrei.

Leipziger Immobiliengesellschaft.

An einem der schönsten freien Plätze,

nächster Nähe von 2 Straßenbahnen, herrschaftlich eingerichtete Etagen, je Speisesaal für 30 Personen, 11 parqu. Wohnräume, Küche, Bad, Closets, Gas, reichl. Keller- und Bodenräume zu vermiethen. Näheres Kaiser-Wilhelmstraße 14, Contor.

Salomonstraße 25 u. 25b Wohn. (Sonnenseite) von 900—1900 ℳ per 1./4. oder später zu vermiethen. Näheres daselbst beim Hausmann.

Pfaffendorfer Str. 46 herrschaftliche Wohnung mit schöner freier Aussicht, enthaltend 8 Zimmer, Bad und reichl. Zubehör, auch mit Garten und event. Pferdestall, 1. April a. c. zu vermiethen. Näheres daselbst parterre.

Chausseestrasse 9

ist die erste hochherrschaftliche Etage,

bestehend aus 6 Zimmern, Bad, Küche, Zubehör und Garten, per 1. April a. c. zu vermiethen. Näheres daselbst zu erfragen zwischen ½12 und ½2 Uhr Mittags und zwischen 3 und 5 Uhr Nachmittags.

Hochherrsch. Wohnung in Villa,

10 Zimm., K., Küche, Spk., Bad, Veranda m. reichl. Zub., Centralheiz. u. Garten zu verm. Näheres L.-Lindenau, Uhlandstr. Villa part.

Gohlis { Villencomplex hochherrsch. Wohn. m. Garten u. Veranda, 1600—2200 Mk., zum Theil sofort zu verm. Näh Gohlis, Braustrasse 23, Villa.

Villa Eutritzsch, Blumenstrasse 19,

nahe Baracken-Caserne und Straßenbahn, beide Etagen, je Salon, 6 Zimmer, Küche, Closets, reichliches Zubehör, Garten, zu vermiethen.

Näheres Leipzig, Kaiser-Wilhelmstraße 14, Contor.

Niederlage, sehr groß und trocken, ist sofort oder später zu vermiethen durch Restaurateur Engert daselbst, Hallesche Str. 14.

Zum Möbeleinstellen diverse gr. u. fl. trockene Räume bill. zu verm., gewölbte Raum. Riebeckstr. 26, Reudn.

Weststraße 34

größere Kellereien für Wein-, Bier- oder Fuhrgeber rc., bequeme Einfahrt, sehr preiswerth zu vermiethen. Näheres im Hof b. Hausm. Promenadenstraße 40, ob. bis. b. B. Handmann, Mozartstraße 9.

Ein größ. Bodenraum ist z. Einstell. v. Möbeln od. als Niederlage billig zu verm., desgl. ein Kellerraum Kochstraße 44, part.

Für Waschfrauen bis. gr. u. fl. Kamm. z. Wäschetrocknen z. v. Riebeckstr. 26, Reudnitz.

3 Pferdeställe,

je zwei Stände, Wagenremise, Zubehör, Kronprinzstr. 21 zu vermiethen. Näheres Kaiser-Wilhelmstraße 14, Contor.

Arndtstraße 5

sind 9 St. sehr schöne Pferdestände nebst Wagenremise per sofort zu vermiethen. Näheres beim Hausmann Pracht daselbst.

Stallung

für 4 Pferde mit reichlich. Zubehör und Dienerstube ist Roßplatz 13 zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

Zum 1. April d. J. zu vermiethen

elegante Parterrewohnung, 8 Zimmer und Zubehör (auch Badezimmer). Zu besichtigen von früh 10 Uhr an König-Johannstraße 21, part. links.

Turnerstr. 6, Parterre als Wohnung oder Contor, enthaltend 3 zweifenstr., 1 einfenstr. Zimmer, 3 Kammern und Zubehör, für 750 ℳ per 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst.

Per 1. April 1898

ist Sophienstraße Nr. 32 zu vermiethen: die 1. Etage, bestehend aus 1 dreifstr. Salon (Parquet), 2 zweifstr., 2 einfstr. Zimmern (eins mit Veranda), 1 Kammer, 2 Alkoven, Küche, Keller-, Boden- und Gartenantheil. Näh. im Hause 2. Etage.

Moltkestr. 14, I.,

5 Fenster Front, ganze Etage, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Zubehör, für 1. April zu verm., auf Wunsch schon eher beziehbar. Preis ℳ 500 p. a.

Näheres Kaiser-Wilhelmstr. 14, Contor.

Eine herrschaftliche Wohnung,

bestehend aus 6 heizbaren Zimmern, Mädchenkammer, Bad, Veranda, Garten rc., ist zu vermiethen

Gustav-Adolphstraße 47a, I. Stock.

Grassistraße 36,

1. Etage l., 1 Logis, 6 Zimm., Bad und reichl. Zubehör, per 1. April zu vermiethen. Näheres beim Hausmann daselbst oder an der Panorama-Casse.

Gustav-Adolphstr. 46, p. 1./4. 1. Etage, Sonnenseite, 4 Zimm. u. Zub., 600 ℳ Näh. part.

Kl. fein. Wohn. 1 Fr. Stube, Kam., Küche u. Kl., für 220 ℳ p. sof. Grassistr. 10, I. Bes. 12—1 Uhr.

Gottschedstr. 8 ½, 1. Etage für 590 ℳ zum 1. April zu verm.

Zu vermiethen 1. April eleg. 2. Etage, Salon, 5 Zimmer, Bad u. reichl. Zubehör. Näheres Eutritzscher Straße 8, 1. Etage.

SLUB
Wir führen Wissen.

Lampestr. 12, II.
4 Zimm., 2 K. 2c. per 1. April für 920 ℳ

Logis, 4 Stuben, 1 Kammer, Küche und Zubehör, 550 ℳ, per 15. März od. 1. April zu vermiethen Sidonienstraße 35, II. links.

Gr. Fleischergasse 8
ist die 3. Etage per 1./4. 98 für 350 ℳ zu verm. Justizrath Berger, Nicolaistr. 6, II.

Bergmoshalder halbe 3. Et., 470 ℳ, sofort o. sp. Näh. Arndtstr. 18, I.

Lindenstrasse 20
1. April in fein. Hause, ruh. Lage, geräum. 4. Etage. Näh. bei 1. Et. r. u. b. Hausm.

Südstraße 19, 4. Etage, große Wohnung, 800 ℳ, 1. April zu vermiethen. Näheres parterre, Bäckerei.

Universitätsstraße Nr. 8
ist per 1. April 1898 eine geräumige, neu hergerichtete Wohnung für 750 ℳ zu verm. Wegen Besichtigung wolle man sich an den Hausmeister wenden.
Näheres durch
Architekt C. Einert,
Katharinenstr. 16, III.

☛ Burgstraße Nr. 27 kleines Logis, 2 Et., 1 Ko., 1 Kü., ... Pr. 250 ℳ, an Leute ohne Kind. 1. April zu verm. Näh. 2. Et. daselbst.

Elsterstrasse 57
sonniges Logis mit Hausmannsposten, 460 ℳ, per 1. 4. 98 zu vermiethen. Näh. part. b. Besitzer.

Naundörfchen 1, Ecke Ranst. Steinw., z. 1./4. 1898 1 Logis, 380 ℳ, z. verm. Näh. bei. im Laden. Zu besichtigen von 2—4 Uhr.

Ein freundliches, größeres Hoflogis ist zu vermiethen
Ranstädter Steinweg 19, im Laden.

Am Südplatz ist in fein. H. ein Logis, best. aus 4 Zimm. u. reichlich. Zubeh., zum 1./4. für 550 ℳ zu verm. Zu erfr. Südplatz 7, I. links.

Wohnung von 520 ℳ an pr. 1./4. zu verm. Czermak's Garten 3, I.

Albertstr. 31 eine Wohn., d. Neuzeit entspr., 4 Zim. u. Zub., 860 ℳ, z. verm. Ausk. Hochpart. r.

Ein kl. Logis für 300 ℳ ist z. 1. April zu vermiethen Nicolaistraße 37.

Reudnitz, Kohlgartenstraße 67,
1. und 2. Etage per 1./4. 1898 zu vermiethen. Preis 620 und 650 ℳ. Zu erfr. beim Hausmann.

Reudnitz.
Senefelderstraße 4, ist per 1./4. noch eine halbe 1. Etage zu vermiethen. Preis 500 ℳ. Näheres durch den Hausmann daselbst.

Neustadt, Hedwigstr. 18,
Logis 1. und 2. Etage, 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, 500 und 475 Mark, per 1. April 98 zu vermiethen.
C. F. Bertram, Nicolaistraße 15, I.

L.-Gohlis, Lange Straße 41,
ist eine freundl. 1. Etage mit Balcon, nahe der Kirche, sofort oder später zu vermiethen.

Sch. Hochpart., vord. Gohlis, in bess. Hause, 3 St., 2 K. u. reichl. Zub., m. Gart., z. 1./4. 98 zu vm. E. Engler, Bel. Dorotheenstr. 1, Leipzig.

Eutritzsch, Delitzscher Straße 90,
Logis 2. St. lks., 4 Stuben u. Zubehör, per 1./4. 1898 zu vermiethen, Preis 625 ℳ, Garten am Hause.
Näheres daselbst part., im Comptoir.

Per 1. März oder April
Lindenau, Aurelienstraße 48,
hocheleg. 1. Etage für 360 Mk.,
2 Min. vom Straßenbahn-Depot, in feinem Schweizerhaus mit ständig. Verschluß, nur für bessere kl. Familie, frei und sonnig gelegen, 2 feine Wohnungen bezgl., Schlafzimmer, große Küche und kl. Vorrathsraum, Corridor und trockn. Keller, kl. Oefen, Winterf., Jalousien 2c.
Besichtigung von 10—6 Uhr. Beim Hausverschluß bitte zu klingeln.

Zwei frdl. Logis 1. Et., 330 u. 240 ℳ, 1. April 98 zu vermiethen
Lindenau, Merseburger Str. 108, I. 2.

Eine 1. Etage i. 2-Fam.-Landhause
mit Garten, Preis 600 ℳ, ist zu vermiethen Plagwitz, Zimmerstraße 1 A, I., Bamberg. Besicht. Mittwoch u. Donnerstag v. 11—4 Uhr.

Zu vermiethen 2 Wohnungen i. n. freundl. geleg. Landhaus, bestehend aus 4 Zimm., Küche, Speisek., Bad, Boden u. Keller, sowie Wasserleitung i. Hause. Preis 400 und 500 ℳ
Böhlitz-Ehrenberg. Wiebel & Gehlen.

Zwei gräß. Logis, Part. u. 1. Etage, zu vermiethen Wahren, Querstr. 1. Zu erfr. 1. Et.

Zu vermiethen ein feines Garçonlogis, Wohn- und Schlafzimmer, an einen älteren feinen Herrn. Zu erfragen sub 8. 233 durch die Expedition dieses Blattes.

Bess. Garçonlogis in fein. ruh. H. sof. zu v.
Mozartstr. 13, p. l., am Gewandh.

2 feine Garçonlogis sofort zu vermiethen Mühlgasse 10, 1 Tr. rechts.

Garçonlogis für 1 oder 2 Hrn. Reichsstraße Nr. 4, I.

Garçonlogis, sehr freundl., ruhig, gut möbl. Zimmer, hübsche Lage, Münzgasse 11, I.

Frdl. Stube mit K. u. B., 18 ℳ mon., sof. als Garçonwohn. Kronprinzstr. 12 III. l., Süds.

Garçonl. zu vermiethen sofort od. später Windmühlenstr. 56, 3 Tr. rechts.

Kleines sep. Garçonlogis sofort oder später zu vermiethen Erdmannstraße 15, III.

Besseres Garçonlogis, ruhig u. freundl. gelegen, zu verm. Ellisenstraße 46, 3. Etage.

Besseres Garçonlogis zu vermiethen sofort oder später Eisenstraße 46, II.

Freundliches Garçonlogis zu vermiethen Sternwartenstraße 6, 2. Etage rechts.

Garçonlogis, kleines Zimmer, sof. oder später Dorotheenplatz 3, I. l., 2b. Eutritzsch.

Freundl. Garçonlogis für 1—2 Herren Löhrstraße 13, IV. Mitte.

Garçonlogis zu vermiethen, Aussicht nach der Promenade, Matthäikirchhof 2, 1. Etage.

Frdl. Garçonlogis Gr. Fleischergasse Nr. 1, Tuchhalle, 3 Treppen links.

☛ Garçonlogis mit guter Pension Promenadenstraße 33, II.

Elegantes Garçonlogis mit od. ohne Pension Promenadenstraße 20, II.

Garçonlogis 1. März Löhrstr. 6, pt. r.

Fein. Garçonlogis sof. Weststraß. Str. 14, III.

Garçonlogis z. vm. Kl. Fleischergasse 10, III. l.

Garçonlogis, einz. Herrn. Alexanderstr. 26, II.

Grimm. Steinweg 6, III. r. Garçonlogis.

Fr. Garçonl. f. H., 15 ℳ, Poststr. 3, I.

Garçonl., monatl. 10 ℳ, z. v. Gartenstr. 17, 4 Et. r.

Garçonlogis b. z. verm. Königsplatz 7, IV Mitte.

Garçonlogis, freundl., Turnerstr. 9, III. lks.

Garçon-Logis für Herren Brühl 39, III.

Garçonlogis zu verm. sof. Schletterstr. 24, I.

Fein. ruh. Garçonlogis Gartenstr. 19, III. l.

Garçonlogis, mon. 13 ℳ, Hainstr. 26, 3 Et.

Garçonl. mit od. oh. Pens. Kurprinzstr. 9, III. l.

☛ Eleg. Garçonl. sof. Burgstr. 22, II.

Garçonlogis Sidonienstraße 41, I., Köhler.

Garçl. f. b. H., 1. T. o. W. sof. z. v. Albertstr. 16, II. r.

Frdl. Garçonlogis f. H. Albertstr. 48, IV. l.

Frdl. Garçonlogis sof. Tauchaerstr. 5, III. r.

Hocheleg. mbl. Salon u. gr. Schlafz.
in feinem Hause Promenadenstr. 16, 1. Et. r.

2—4 sehr schöne leere Zimmer, frei gelegen, mit schöner Aussicht, für einz. inen feinen, ruhigen Herrn
Königsplatz 17, III., Promenadenseite.

Freundlich möblirtes Zimmer per 1. März zu vermiethen Tauchaer Straße Nr. 20, 2. Etage rechts.

Zwei bessere Zimmer sind per 15. März zu verm. Robert-Schumannstr. 1, p. l.

Eleg. möbl. Zimmer, auf Wunsch mit Pension, freie Lage Nürnberger Str. 48, II.

2 eleg. möbl. Zimmer à 15 u. 25 ℳ 1. März zu verm. Tauchaerstr. 31, I. Et. r.

1 sch. Zim. f. H. ist v. W. m. K. 14 ℳ sof. od. sp. z. verm. Brühl 28, Plauenscher Hof Tr. A, IV. r.

Ein freundl. möblirtes Zimmer für 1 Herrn zu verm. Wettinerstraße 6, part. l.

Frdl. möbl. Stube m. K. an 1 od. 2 Hrn. zu verm. Weststr. 52, Gg. I. r.

Kl. fr. möbl. Zimm. f. H. b. Ranst. Steinweg 44, I. r.

Kl. m. Z., 15 ℳ, sof. H. od. D. Königsplatz 7, III. r.

Frdl. möbl. Zimmer Brüderstr. 20, IV.

Gut mbl. Zimm. f. H. p. 1./3. Czermaks Gart. 3, I. r.

Möbl. Zimmer a. Tage o. Woch. Centralstr. 3, III.

Möbl. Stube Grimm. Steinweg 14, IV. l.

Frdl. Stübchen zu vm. f. H. Brüderstr. 15, 4. Et.

Offen 2 freundliche Schlafstellen, Schzimmer, 1. Etage, Gohlis, Hallische Str. Nr. 69, Ecke Lindenthaler Str. Ritter.

Fr. Schlafst. f. H. Nicolaistr. 6, b. Hausm.

Schlafst. f. Mädchen Johannesg. 10, Tr. D, III. r.

1 Schlafstelle frei Hallesche Straße 1, III.

Off. fr. Schlafst. f. anst. Herrn Blücherstr. 14, IV. l.

Frdl. Schlafst. f. H. Humboldtstr. 10, H. part.

2 Schlafst. zu vermiethen Burgstr. 18, III.

Offen 1—2 Schlafstellen Markthallenstr. 14, III.

Pension Lehmann,
Hanstr. 1, 2. Et., und Lampestr. 10, parterre, Zimmer mit u. ohne Pension. Vorzügl. Mittagstisch.

Damen
finden vom 1. April ab feine anständige Pension Windmühlenstraße 32, I. l.

Schüler oder junge Kaufl. finden zu Ostern in einer Beamtenf. gute Pension Mendelssohnstraße Nr. 2, I.

Pension Fritz,
Salomonstr. 25, pt., möbl. Zimmer auf Tage und Wochen mit oder ohne Pension

Zimmer m. Pension f. H.
Humboldtstr. 9, III.

Vorzügl. Pens. K. d. Pleiße 9a, Lurgenstein's Gart. 1. rechtes Haus, Promenade.

Bestempfohl. Schülerpension Mittelstr. 13, II

Pension, ganz nahe Augustusplatz Dörrienstr. 6/7, II.

Sehr gute Pens. für Lebel Leplaystr. 12, I.

Pension Georgenstr. 1b, III. l. E. Wintgens.

Pens. i. gut sof. H. od. D. Königsplatz 7, III. rechts.

Schönes Gesellschaftszimmer mit Piano Donnerstag und Sonnabend frei Rest. Plauenscher Hof, Brühl 23, Passage. 2. Croft Lager u. Nürnberger Actien-Bier

Kegelbahn ist einen Tag in der Woche frei Restaurant Stehfest.

Krystall-Palast — Variété.
Heute letztes Auftreten von
Frères Shadow, D'Alx, Charivari-Troupe, Litte Opay, 6 Libellen.
Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise. Dutzendkarten ℳ 3,60.
Morgen Mittwoch **5! neue 5! Debuts!**

☛ Brühl 42. ☛ **Gute Quelle.** Nähe d. Bahnhöfe.
Parterre-Saal.
Täglich: **Grosse Specialitäten-Vorstellung**
von nur Künstlern I. Ranges. (Stets abwechselndes Programm.)
☛ (Rendezvousplatz der Fremden.) ☛
Anfang 7½ Uhr. Vorzugskarten haben Giltigkeit. Entrée 50 ₰.
Im Tunnel: Täglich: Concert u. Gesangs-Vorträge. Anfang 8 Uhr. Entrée frei. M. Fritsch.

Battenberg.
Leipzigs schönstes Variété-Theater.
Strassenbahnverbindung mit allen Linien.
Täglich Abends 8 Uhr Künstler-Vorstellung.
Allabendlich erzielen den grössten Erfolg:
Golemann mit seinen drei zirten Hunden und Katzen,
Sebaldus Schäffer, Bravour-Equilibrist,
Montrose-Troupe, Akrobaten in höchster Vollendung,
Kieye's Ballet-Ensemble Excessior,
sowie das weitere Specialitäten-Ensemble.
Num. Billets bei Herrn Franz Stein, Markt 16, und Battenberg.

Parterre A. Ritter. **Pologne** Parterre A. Ritter.
Heute Dienstag und folgende Tage:
Münchner Keller-Feste
Ein Tag
im Dorfe Batzenhausen.
Urfideler Fastnachts-Jubel u. Trubel in unzähligen Kneipbildern.
☛ Batzenhausener Dorfmusikanten. ☛
Die sensationellen Decorationen von Baumer aus Batzenhausen.
Chaussegelder (Eintritt) werden nicht erhoben.
Morgen: ☛ **1. Elite-Bauern-Tag.** ☛
10 Uhr. Manteuffel's Coloroscop. 10 Uhr.
☛ Einweihung des neuen Spritzenhauses! ☛
Grosses Schweineschlachten!

Hôtel Stadt Nürnberg
Morgen, Mittwoch, den 16. Februar 1898
Grosser
Maskenball.

Prämiirung der drei schönsten Damen-Masken.
Prämien im Werthe von 120 Mk., 75 Mk., 50 Mk.
Alles Nähere siehe Placate an den Anschlagsäulen. G. Hoffmeister.

Kaiser-Panorama, Neumarkt 2, Ecke der Grimm. Straße.
Das schöne Spanien. Neuer Cyklus. Von Burgos — Gibraltar.

Burgkeller.
Heute Dienstag
☛ **Grosses Familien-Concert.** ☛
Anfang 8 Uhr. Carl Steinock.

Café Museum.
Rossstraße 23, I.
Heute und folgende Tage **Concert**
des Damenorchesters „Traviata“, 6 Damen und 3 Herren.
Anfang 6 Uhr. ☛ 3 neue Billards. ☛

Concert-Etablissement
Hôtel Grüner Baum,
Rossplatz 1.
Fernsprecher Amt IV, 3661.
Bis 15. d. M. gross. Concert des Wiener Elite-Orchesters Fischer.
Vom 16. an täglich grosses Concert des Damen-Orchesters „Nora“.
7 Damen, 3 Herren. H. Mitzschker.

Heute
grosses carnevalistisches Concert
(ausgeführt von der Hauscap. lle) mit Pfannkuchenschmaus. Ergebenst
Franz Thiele, Ecke Quer- und Carlstrasse.

Schiller-Schlösschen
Heute, Dienstag, den 15. Februar 1898:
Grosses Monstre-Concert,
ausgeführt von den vereinigten Capellen des Ulanen-Regts. Nr. 18, des 106. u. 179. Inf.-Regts. unter persönlicher Leitung des Kgl. Musikdirigenten Herren A. Söhner und der Stabshautboisten Herren J. H. Matthey und J. Kapitain.
Entrée 50 Pfg. Anfang 8 Uhr. Nach dem Concert: Grosser Festball.
Hochachtungsvoll Fr. Müller.

Bergschlösschen — Neuschönefeld.
Morgen Mittwoch, den 16. Februar 1898:
☛ Großer Volksmaskenball. ☛

Restaurant Rennbahn

Heute humoristisches Bockbierfest,
dazu empfehle reichh. Speisekarte und selbstgeb. Pfannkuchen. Täglich geöffnet bis 11 Uhr Abends.
Tel.-Amt IV. 3470. C. H. Wolf.

Dorotheen-Garten,
Dorotheenstrasse 12.

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
Bockbierfest mit Frei-Concert
wozu ich meine werthen Gäste freundlichst einlade. Wächter.

L. Hoffmann's Restaurant
Gosenstube und Glascolonnaden.
Inhaber Bruno Fröhlich, gegenüber dem Krystall-Palast.
Heute: Erbsen mit Schweinsohren. Rindsfaldaunen.
NB. Mittagstisch, Suppe, ½ Portionen 70 Pfg.

„Zum Holländer“,
Nürnberger Strasse 16.
Heute, Dienstag, den 15. Februar 1898:
Grosses Bockbierfest.
— Grossartiger Stoff. —
Brauerei Freiconcert der Capelle Sterzelino.
ff. Bockwürstchen. — Speckkuchen.
Ich lade zum Besuche meiner festlich geschmückten Localitäten freundlichst ein.
Hochachtungsvoll Karl Pretsch.

Thüringer Burg,
Leipzig, 19 Johannisplatz 19.
Heute Dienstag, sowie morgen Mittwoch:
Großes Bockbierfest,
Bockbier aus der Brauerei Gebrüder Ulrich,
verbunden mit
humoristischem Concert
der österr. Damencapelle Auger.
Neu! 7 Damen, 3 Herren. Neu!
Alle Bockbiertrinker und Narrenfreunde sind herzlich eingeladen.
K. Laurhaus.

●● Kunze's Garten. ●●
Johannisgasse 9. Grimmaischer Steinweg 14.
Heute großes Bockbierfest,
Frei-Concert,
wozu ergebenst einladet Friedrich Müller.

Restaurant zur Burg,
14 Burgstrasse 14.

Heute und folgende Tage
großes Bockbierfest.
Hermann Schindler.

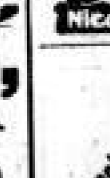
Restaurant Forkel
Von heute an Ausschank des vorzüglichen
Bockbieres
aus der Brauerei von C. W. Naumann.
Heute Schlachtfest.
Balduin Reimann.

Culmbacher Bierstube
„Zum Landsknecht“
neben der Hauptpost, Grimmaischer Steinweg 7.
Special-Ausschank der 1. Act.-Brauerei Culmbach.
Heute: **Kartoffelpuffer,**
sowie grosse Auswahl in diversen Speisen.
T. I. 4717. Eduard Hebestreit.

Zur „Sennhütte“,
Thomasiusstraße 4.
Empfehle meine freundlichen Localitäten. Bestgepflegte Biere u. Weine. f. Kaffee.
Neue schneidige Bedienung. H. Hanspach.

Neu! **Café „Walhalla“,** Neu!
26 Matthäikirchhof 26.
Vorz. Biere. Angen. Aufenthalt. Flotte Bedienung. A. Kulhanek.

Zum
Eberl-Bräu
16 Thomaskirchhof 16.
Heute Hirschkeule, Tiroler Knödel, Pökel-Schweinsknöchel.
Hochfeines Eberlbräu, echt Böhmisch.
☛ Gute Rittergutsgose. ☛
Liefere Eberlbräu in Flaschen, 16 Stück 3 ℳ, frei Haus. Leo Knote.


Kulmbacher Bierstube,
Neumarkt 5.
Heute: Sauerbraten mit Thüringer Klössen.
Morgen: Schinken in Brodteig.
Biere von L. Eberlein, hell und dunkel, vorzüglich.
R. Kühn.

Nicolai-Tunnel, Nicolaistrasse No. 5.
Heute Sauerbraten mit Thüringer Kloss.
O. Zenker.

Bären-Schänke
M. Finzel.
Heute Abend: **Fricassée von Huhn.**
☛ Bier, hell und dunkel, vorzüglich. ☛

Hallesche Str. 14.
Max Engert's
● Crostitzer Bierstube. ●
Heute Schlachtetag.
Früh 8 Uhr Wellfleisch, 11 Uhr frische Wurst (auch außer dem Haus).
Empfehle meinen kräftigen Mittagstisch à Portion 40 Pfg.

Winkler's Gosenstube,
☛ Emilienstraße 48. ☛
Heute Schlachtfest. Döllnitzer Gose und Crostitzer Bier vorzüglich.

Drei Lilien.

Heute

Großer Volks-Maskenball,

darstellend

eine Schönheits-Concurrenz in Spaa.

Einlaß 7 Uhr. 11 Uhr große Fest-Polonaise und Prämiirung der 6 schönsten Damen- und 2 originellsten Herren-Masken mit werthvollen Prämien. 1. Preis eine goldene Damenuhr.

2 Uhr Nachts:

Schönheits-Concurrenz

und Prämiirung der drei ersten Schönheiten Leipzigs.

Entrée für Herren 1 ℳ 50 ₰. Damen 1 ℳ Vorzugskarten sind in den durch meine Plakate kenntlichen Cigarrenläden, sowie im Restaurant der „Drei Lilien" zu haben.

Carl Orlin.

Morgen Mittwoch, den 16. Februar a. c.,

Zweites grosses

Carnevalistisches Concert!!

ausgeführt von der vollständigen Capelle des 179. Regiments unter persönlicher Leitung seines Dirigenten Herrn **J. Kapitain.**

(Außerordentliches Programm.)

Anfang präcis 8 Uhr. Entrée 30 ₰.

Vorzugskarten giltig! sind in den bekannten Geschäften, sowie beim Büffetier in den „Drei Linden" zu haben.

Nach dem Concert großer Elite-Ball!!!

NB. Morgen Mittwoch Schweinsknochen! Auserwählte Abendkarte! Täglich großer Mittagstisch! Reichhaltige Weinkarte.

NB. Heute und folgende Tage Ausschank des berühmten Bockbieres von C. W. Naumann. **F. L. Brandt.**

PANORAMA, Rosspl.

Die Völkerschlacht bei Leipzig.

Grösste Sehenswürdigkeit! Täglich geöffnet von früh 8 bis 9 Uhr Abends.

Eintrittspreis 1 Mark. — Kinder 50 Pfennige.

Grosses Restaurant. Café, Conditorei, Weinstube.

Billardsaal (7 Billards), Glas-Colonnaden, Garten, 2 Kegelbahnen. Elektrische Beleuchtung. Moritz Tietsch.

Kulmbacher Brauhof,

Parterre. Petersstrasse 18. 1. Etage.

Heute grosses

Schlachtfest.

Bier hell und dunkel grossartig. Adolf Keilitz.

Zill's Tunnel. Heute: **Schlachtfest.**

Hochfeines Bockbier. Anerkannt gute Küche.

Louis Treutler.

Grimmaische Straße 3. **Carl Fehse** Fernsprecher 2736.

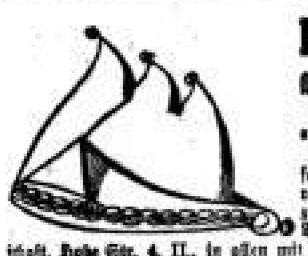
Heute: **Schweinsknochen.**

A. Rottig's Restaurant,

16 Schulstraße 16.

Heute selbstschlachtene Schweinsknochen.

f. Culmb. Gesundheitsbier, ärztl. empf., liefere 16 Fl. für 3 ℳ G. Gerhardt.



Letzter Maskenball

am Dienstag (Fastnacht), den 22. Febr. c.,

im Etablissement **Sanssouci**, Elsterstraße, arrangirt von der **Leipziger Faschings-Gesellschaft.**

Das Fest soll wie im Vorjahre einen guten, bürgerlich-familiären Charakter haben. Wir laden Vereine, Corporationen, Personale ꝛc. hierdurch ein, sich in corpore zu betheiligen, und stellen denselben ausnahmslos günstige Bedingungen. Nähere Auskunft im Bureau der Gesellschaft, Hohe Str. 4, II., in allen mit Vorzugs- und Vorverkaufskarten versehenen Geschäften und durch den Unterzeichneten. Donnerstag, 17. d. M.: Sprize nach Bayerhausen (Bologne). Toll. anwesend.

Der Kleine Rath. A. Coffier, Präs.

Leipzig-Neustadt, Eisenbahnstr. 31. Tel. I, 4051.

Verein für Volkswohl.

Die diesjährige **ordentliche Generalversammlung** findet Donnerstag, den 24. Februar, Abends ½9 Uhr im Vereinssaale, Löhrstraße 7, mit folgender Tagesordnung statt:

1) Bericht über die Vereinsthätigkeit im verflossenen Jahre.
2) Vortrag der Jahresrechnung und Wahl des Prüfungs-Ausschusses.
3) Feststellung des Haushaltplanes für das laufende Jahr.
4) Neuwahl des Ausschusses.
5) Berathung über Vereinsangelegenheiten.

Die Mitglieder werden dazu hierdurch eingeladen.

Leipzig, am 15. Februar 1898.

Der Vorstand.

Schreberverein der Nordvorstadt.

Der Vorstand des Schrebervereins der Nordvorstadt besteht für das Vereinsjahr 1898 aus folgenden Herren:

Lehrer **Friedr. Lange**, Vorsitzender; Kaufmann **Moritz Liebold**, stellvertr. Vorsitzender; Referendar **Paul Ronniger**, Schriftführer; Lehrer **Alwin Walther**, stellvertr. Schriftführer; Hauptbuchhalter **Otto Preiss**, Schatzmeister; Brauereivertreter **Theodor Thieme**, stellvertr. Schatzmeister; Sanitätsrath Dr. med. **G. A. Brückner**; Tischlermeister **Theodor Dörfer**; Buchbinder **Theodor Engelschall**; Lehrer **Hermann Fritsche**; Factor **Louis Reichold**; Holzbildhauer **Gustav Riese**.

Ersatzmänner sind die Herren:
W. Erler, P. Gründig, A. Zechmann.

Zu Revisoren wählte man die Herren:
W. Krämer, M. Lange und C. Meier.

Leipzig, den 15. Februar 1898.

Friedr. Lange, Vorsitzender,
Paul Ronniger, Schriftführer.

Verein der Maschinisten und Heizer für Leipzig und Umgegend.

Sonnabend, den 19. Februar Feier des

II. Stiftungsfestes

in **Sanssouci**, Elsterstr., bestehend in **Concert** und **Ball**. Freunde und Gönner sind hierzu freundlichst eingeladen. Einlaß Abends 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. **Der Vorstand.**

Königl. Militair-Verein „Kameradschaft" Alt-Leipzig.

Morgen Mittwoch, den 16. Februar, „**Monatsversammlung**" im **Volkswohl**, Löhrstraße 7. Aufnahme neuer Mitglieder, Steuerberichtigung ꝛc. **Der Vorstand.**

Eine Pferde-Lederdecke

ist am Sonnabend verloren gegangen.
Gegen Belohnung abzugeben.
Franz Kühn, Markthalle.

Abhanden gekommen seit Freitag Nachmittag

ein Mops,

m., auf den Namen **Flöckchen** hörend. Steuerzeichen II 1357. Abzugeben gegen Belohnung Blücherstraße 33, II., Hilgraberg.

Kaffeebraun kleines weißes **Bologneser-hündchen** ist in der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag von Iacobstr. bis Fleischerplatz abhanden gekommen. Gegen sehr gute Belohnung wiederzubringen Iacobstr. 1, I. lk.

---

10 ℳ Belohnung, wer mir meinen am 6. d. entlaufenen Foxterrier-Hund, linkes Auge gefleckt, St.-M. 2129, zurückbringt od. nachweist, wer denselben an sich hält.
Felix Schlutius, Fergestraße 16, III.

Entl. kl. Hund (Fox-Terr.), 1. Ohr, Steuermarke Wiesbaden, Ringgasse 5, 2. Et.

Frauenbildungsverein.

Heute um 8 Uhr **Abendunterhaltung** Eldorado, Plagwitzer Straße 4.
Freitag, den 18. Februar, 7 Uhr **Wiederholung der Theateraufführung** Thaliatheater, Elsterstraße 42.
Eintritt nur gegen grüne Karten.

[illegible] Heute **ordentliche Sitzung** im Vereinslocal.
Uebung nur in Abtheilung III.

Vermischte Anzeigen.

Wir geben hierdurch bekannt, daß seit dem 1. Januar cr. unser Bruder

Adolf Wurmstädt

aus unserem Geschäft geschieden ist.

Leipzig-R., Rathhausstraße 23/25.
Julius, Otto und August Wurmstädt,
i. Fa. Gebrüder Wurmstädt,
Scharwerksmaurer.

Eine Telephonnummer zu kaufen gesucht. Selter, Gohlis, Leipziger Str. 15.

Welche kleine feine Steindruckerei übernimmt **Massendruck** von Postkarten in sauberer Ausführung? Off. unter S 234 Exped. d. Bl.

Tauben. Wer leiht oder verkauft ausgestopfte Tauben? Centralstraße 16, III.

Wer fertigt **Knabengarderobe?** Adr. Arendsh, Gemeindestr. 2, Tr. A, II. r. erb.

Wer i. d. **Jugend** in Haus u. Schule, Anstalt ꝛc. oft m. **Stock** o. **Ruthenstreichen** gezüchtigt wurde od. darüber Aufschluß geben könnte, wird von Interessenten unter Zus. vollster Verschwiegenheit um g.tig ausführl. Mittheilung üb. Ansichten u. erzielte ersichtliche Erfolge gebeten, freundliche Anträge unt. **D. S. 1689 Rudolf Mosse, Dresden**, einzusenden.

Die junge Dame (Wienerin),

welche Sonntag im Alten Theater mit links neben ihr sitzenden Herrn (Parquet 124) plauderte, wird, falls ehrenhafte Annäherung erwünscht, um ein Lebenszeichen unter E. 72 hauptpostlagernd gebeten.

Gebild. gesellschaftl. Herr sucht Bekanntsch. einer Dame d. geb. Ständ. angeh. d. Bekanntsch. d. geb. Herrn gelegt. Alt. W. Off. u. T. 49 Exped. d. Bl.

Maria: Grüße D. m. Herzensl. — —
A. Y. 65.

Herzliche Grüße! K.

Ein junges Mädchen sucht Privatmittagstisch, wo nur junge Mädchen verkehren. Offerten mit Preis unter Z. O. 70 Fil. d. Bl., Katharinenstraße 14.

Rosaschbrosche v. Cajet. Promenade, Thomasg., Grimm. Str. verl. Abz. KurzeStr. 7, IV. r.

Verloren Freitag Abend Neues Theater ein **Granatkamm**. Gegen Belohn. abzugeben Gohlis, Aeuß. Hallesche Str. 20a, pt.

Verloren am Sonntag Abend ¾10 eine **schw. Federboa** v. Haltestelle d. Elektr. Bahn: Ecke Siegbachstr. u. diese entlang. Abzg. g. Bel. abzug. Siegbachstr. 22, I. rechts.

Rosalöcher auf dem Wege Thomask. bis Marthburg verloren. Gegen Belohnung abzugeben Thomaskirchhof 16, 3. Etage rechts.

Verloren v. d. Reise Löhringer bis Bayerische Straße v. e. Mädchen versch. **Wäsche**. Es w. geb., d. g. D. u. Bel. Bayerische Str. 61, III. l. abz.

Ein schwarzseid. Beutel mit angefangener **Arbeit** Sonntag Abend Dorotheenstraße verl. Abzug. gegen Belohn. Erdmannstr. 18, 2 Tr.

Verloren ein **Hundesteuerzeichen Nr. 6.** Gegen Dank und Belohnung abzugeben
Leipzig, Rudolphstraße 6, part.

Gemeindepflege zu St. Matthäi.

Am Mittwoch, den 23. dies. Mon., Abends ½7 Uhr soll die Jahresversammlung der Gemeindepflege an St. Matthäi im **Pfarrhaussaale, Lessingstr. 5**, stattfinden, wozu die helfenden und zahlenden Mitglieder freundlichst eingeladen werden.

Tagesordnung: 1) Vortrag des Vorsitzenden:
Die Frauenfrage der Gegenwart nach evangelischen Gesichtspunkten.
2) Erstattung des Jahresberichtes und des Cassenberichtes.
Gäste und Freunde willkommen.

Leipzig, am 14. Februar 1898. D. Kaiser, Pfarrer.

Naturforschende Gesellschaft.

Zu ihrer **Freitag, den 25. Februar 1898**, Abends 8 Uhr im Saale des Hotels zur **Stadt Dresden** (Johannisplatz 1) stattfindenden

öffentlichen Sitzung

beehrt sich einzuladen

die Naturforschende Gesellschaft zu Leipzig.

Vortrag: Herr Professor Dr. **Simroth**: Ueber das Gehör.

Bezirksverein Leipzig-Ost.

Einladung zur General-Versammlung

Donnerstag, den 17. Februar 1898, Abends ½9 Uhr im Restaurant „Schloßkeller", Kaiserfaal.

Zahlreichem Besuch sieht entgegen

der Vorstand.

Reclamen.

LIEBIG Company's FLEISCH-PEPTON

unterstützt die Zunahme der Kräfte und des Körpergewichts in hohem Maasse.

Bernh. Franz & Co. empfehlen sich zum **vortheilhaften Bezug** nur feinster **Kohlensorten** Petersteinweg 10. Tel. IV, 3010.

Grundstücks-Verkauf.

Ein in Quthra bei Leipzig gelegenes, sehr schönes, ruhiges, vollständig schuldenfreies **Haus- und Garten-Grundstück**, Wohnhaus, vor einigen Jahren neu erbaut, massiver Scheune, Stallungen, großem Hofraum, groß. Garten mit Obst- u. Weinanlagen ꝛc., ist veränderungshalber sofort zu verkaufen. Näh. erth. **C. M. Baliche**, Quthra Nr. 8, **Arthur Petzsche**, Leipzig, Reichsstr. 48.

Evang. Institut Frl. Moebs,

Colmar, Elsaß.

Beste Gelegenheit zur Erlernung der franz. Sprache. Ref. Herr **G. R. Frohne**, Bad Schmiedeberg, Bez. Halle.

Aromatische Elbischwurzel-Seife

giebt der Haut ein jugendliches, frisches Ansehen und erhält dieselbe bis ins höchste Alter zart und elastisch. Vorräthig per Stück (3 Stück) 50 ₰ in der **Hof-Apotheke zum weißen Adler**, Hainstr. 9 (Hauptniederlage), und in der **Apotheke in Taucha**.

Lanolin-Cream-Seife

überraschend in ihrer Wirkung bei rauher und spröder Haut, empfiehlt à Pac. (3 St.) 50 ₰ d. **Hof-Apotheke z. weiß. Adler**, Hainstr. 9 (Hauptniederl.), **Andreas-, St. Georg-, Schiller-Apotheke** u. in d. **Apoth. in Taucha**.

Familien-Nachrichten.

Die glückliche Geburt eines kräftigen **Jungen** zeigen an
Gohlis-Ehrenberg, 14. Febr. 1898.
Otto Spaete, Steinmetzmeister,
und Frau **Emmy** geb. **Vogel**.

Die glückliche Geburt eines

gesunden Töchterchens

zeigen hocherfreut an
Bautzen, 12. Februar 1898.
Stabsarzt Dr. **Koon** und Frau
Elisabeth geb. **Abendroth**.

Die glückliche Geburt eines **munteren Töchterchens** zeigen hierdurch hocherfreut an
Leipzig, 14. Februar 1898.
Max Hasse und Frau
Therese geb. **Werner**.

Die glückliche Geburt eines kräftigen gesunden **Mädchens**
zeigen hocherfreut an
Jean Joffroy und Frau
geb. **Weber**.

Die glückliche Geburt eines munteren **Töchterchens**
zeigen hierdurch an
Gustav Tischner und Frau.

Der unterzeichnete Verein erfüllt hiermit die traurige Pflicht, seine Lieben a. H. a. H. und a. o. M. a. o. M. von dem am 14. Februar a. c. in Leipzig erfolgten Ableben seines lieben a. H. des Herrn
Staatsanwalt

Dr. jur. Schirlitz

geziemend in Kenntniß zu setzen.
Leipzig, den 14. Februar 1898.
Der Universitäts-Sängerverein zu St. Pauli.
Walter Koch, stud. jur., Secretair.

Heute Nachmittag verschied nach kurzem Leiden mein geliebter Vater, unser theurer Schwiegervater, Bruder und Schwager

Herr Stadtrath Julius Lasse, Grimma.

Tiefbetrübt zeigt dies gleichzeitig im Namen der übrigen Hinterbliebenen statt besonderer Meldung hierdurch an
Leipzig, Borna, Lauenstein, 13. Februar 1898. **Alex. Felix Lasse.**
Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 3 Uhr statt.

Heute früh ¾5 Uhr entschlief sanft unsere geliebte gute Mutter, Groß- und Schwiegermutter Frau

Henriette verw. Herrmann

geb. **Bauer**.

Dies zeigen tiefbetrübt an
Leipzig, Bamberg.
Elisabeth Herrmann,
Georg Herrmann u. Frau.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme und den reichen Blumenschmuck sagen allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie Herrn Archidiakonus Pöschel für seine trostreichen Worte beim Begräbniß unserer lieben Tochter, unserer guten Schwester

Johanna Sparig

nur hierdurch innigsten Dank.

Leipzig, den 14. Februar 1898.

Pauline verw. Sparig u. Hinterbliebene.

Gestorben: Herr Christian Gotthold Moritz Kreubel, Posamentiermeister in Annaberg. Frau Christiane Friederike Seibel geb. Duschke in Friedrichswalde. Frau Emilie Bauch geb. Canoe in Altenburg. Frau Emilie Große in Naumburg. Frau Emilie Thellig geb. Haupt in Gera. Frau Bertha Emma Leister geb. Gröbsch in Gera. Frau Emma Louise Rehmann geb. Pfänner in Roiditz. Herr Wilhelm Wagner, Kaufmann in Gera. Herr Max Kempke, Gerichtsschreibergehilfe-Anwärter in Gera. Frau Amalie verwittw. Bebenmeister Zemisch in Chemnitz. Herr Carl Friedrich Henkel, Webermeister in Chemnitz. Frau Juliane Amalie Auguste Schetter geb. Königshain in Niederwürschnitz. Herr Carl Friedr. Bertold in Chemnitz. Frau Henriette verw. Schmidt geb. Leipelt in Chemnitz. Frau Marie Engel geb. Köhler in Dresden. Fräul. Ella Seelig in Dresden. Herr Hermann Sieman in Dresden. Herr Johann Carl Bernstein in Dresden. Herr Bernhard Theodor Freudenberg, Staatsbahnbeamter in Dresden. Frau Marie von Schweinitz geb. Grahl in Dresden. Herr Otto Hommel, Tuchfabrikant in Saxen. Herr Johann Gottlob Wadewitz in Grimma. Frau Amalie Auguste verw. Mühle geb. Schöne in Hartmannsbach. Frau Auguste Therese Baumann geb. Rudolf in Glauchau. Fräul. Anna Kunitz in Glauchau. Frau Karoline verw. Bažig verw. gewes. Westphal geb. Franke in Zwickau. Herr Julius Ferdinand Thoß, pens. Zoll- und Steuer-Einnehmer in Zwickau. Frau Marie Luise verw. Breuer geb. Wunderlich in Plauen i. Vogtl. Herrn Albin Rammig's in Plauen i. Vogtl. Tochter Else. Frau Friederike Joh. verw. Schönfelder in Schedewitz. Fräulein Anna Hubl in Meißen. Herr Friedrich Ernst Sorabe in Laga. Herr Friedr. Ferdinand Racke, Schneidermeister in Meißen. Herr Wilhelm Kaiser in Meißen. Frau Ernestine verw. Wunderlich in Leisnig. Herr Georg Curt Wende, Pfleger der Kgl. Landesanstalt Hubertusburg. Herr C. A. Pocher, ehem. Kunstanstaltsbesitzer in Nürnberg. Herr Otto Julius Feigicke, Schuhmacher in Freiberg. Frau Amalie Therese verw. Lippmann in Jebersdorf. Herr August Hermann Weber, Cigarrenarbeiter in Frankenberg. Herr Friedr. August Reh, Bäckermeister in Steinbach. Herr Friedrich Conrad, Posamentiermeister in Annaberg. Herr Heinrich Louis Heß, Gemeindevorstand in Sehma. Frau Ernestine Emilie Neubauer geb. Fuchs in Reichenbach i. Vogtl. Frau Anna Zimmermann geb. Fuchs in Schneidenbach. Herr Karl Heinrich Würker in Reichenbach i. V. Herr Robert Hermann Pöhlitzsch, Gutsbesitzer in Werdig. Herr Hermann Dietrich, Expedient in Dresden.

Heute Vormittag 11 Uhr entschlief sanft und schmerzlos nach langem, schwerem Leiden mein theurer Mann, der Senatspräsident des Reichsgerichts

Dr. Paul Kayser

im Alter von 52 Jahren.

Leipzig, den 13. Februar 1898.

Alwine Kayser.

Die Ueberführung der Leiche nach dem Bayerischen Bahnhofe findet Mittwoch Vormittag 11 Uhr vom Reichsgerichtsgebäude aus statt.

Nachruf.

Am 13. Februar 1898 verschied hierselbst nach langer schwerer Krankheit, im dreiundfünfzigsten Lebensjahre,

der Senatspräsident des Reichsgerichts

Dr. Paul Kayser.

Ein arbeitsreiches, vielbewegtes Amtsleben liegt, frühzeitig abgeschlossen, hinter ihm. Im Preussischen Justizdienste ausgebildet, arbeitete er nach zurückgelegtem Staatsexamen zunächst bei dem Stadtgericht in Berlin und bei der Staatsanwaltschaft in Königsberg, bekleidete dann das Amt eines Staatsprokurators in Strassburg und kehrte 1875 nach Berlin zurück, woselbst er bis 1879 als Stadtrichter und später als Landrichter fungirte. Demnächst war er als Regierungsrath im Reichs-Justizamt und als Geheimer Regierungsrath im Reichs-Versicherungsamt thätig und trat 188. in das Auswärtige Amt über. Dort war er als Geheimer Legationsrath Mitglied der Rechts-Abtheilung und wurde dann 1890 an die Spitze der Kolonial-Abtheilung gestellt. Auf seinen Wunsch wurde er am 14. Oktober 1896 in den einstweiligen Ruhestand versetzt, jedoch bald darauf als Senatspräsident in das Reichsgericht berufen.

Leider war es ihm nicht vergönnt, in diesem neuen, mit freudiger Hingebung übernommenen Amte eine, seiner reichen Begabung entsprechende Thätigkeit zu entwickeln. Er brachte den Keim einer schweren Krankheit mit, die in schnellem Fortschreiten seiner Arbeit und seinem Leben das Ziel setzte.

Schmerzlich bewegt beklagen wir den frühen Heimgang des hochbedeutenden Mannes und liebenswürdigen Kollegen.

Leipzig, 14. Februar 1898.

Die Mitglieder des Reichsgerichts und der Reichsanwaltschaft.

Heute früh 10 Uhr entschlief sanft nach langem Krankenlager meine innigstgeliebte theure Frau

Anna Bürger geb. Pallas

im 26. Lebensjahre. Dies zeigt tiefbetrübt an
Leipzig-R., 13. Februar 1898.
Wolfgang Bürger
nebst übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, 16. cr., Nachmittags ½3 Uhr vom Trauerhause, Ludwigstraße 8, aus statt.

Heute früh 5 Uhr verschied sanft nach langem, schweren, mit grosser Geduld getragenem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter, uns unvergesslicher Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Buchdruckereibesitzer Fr. Richter

in seinem 62. Lebensjahre.

In tiefstem Schmerze zeigen dies an

Luise Richter geb. Postsch

Max Richter	Julie Richter
Elisabeth Richter geb. Fritzsche	Elisabeth Richter
Eugen Strien	Anna Richter
Helene Strien geb. Richter	Fritz Richter
Dr. phil. Ludwig Hösel	Gustav Richter
Marie Hösel geb. Richter	11 Enkel

zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Leipzig und Halle a. S., den 14. Februar 1898.

Die Trauerfeierlichkeit findet Mittwoch, den 16. Februar, Nachm. 2 Uhr im Hause Gottschedstrasse 11 statt.

Nachruf!

Heute Morgen 5 Uhr verschied nach langem schmerzlichen Leiden unser verehrter Chef

Herr Buchdruckereibesitzer Friedrich Richter.

Der Verstorbene ist uns in seiner treuen Pflichterfüllung, seiner unermüdlichen Sorgfalt, seinem regen Interesse für herausfordernde Angelegenheiten immer ein Führer gewesen, dem wir gern gefolgt sind. Durch sein humanes Wirken für das Wohl seiner Angestellten hat er sich ein dauerndes Denkmal in ihren Herzen geschaffen.

Friede seiner Asche.

Leipzig, 14. Februar 1898.

Das Personal der Buchdruckerei und Verlagsbuchhandlung von Fr. Richter.

Heute früh ¾11 Uhr starb nach langem, schweren Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Herr Carl Eduard Lange, Buchbindermeister,

im 84. Lebensjahre, was wir Verwandten und Freunden hierdurch tiefbetrübt mittheilen.

Leipzig, den 14. Februar 1898.

Im Namen der Hinterbliebenen Max Lange.

Die Beerdigung findet Donnerstag früh ½10 Uhr vom Krankenhaus St. Jacob aus statt. Freundlich zugedachte Blumenspenden bitte Nicolaistr. 8, III., abzugeben.

Buchbinder-Innung.

Das älteste Mitglied unserer Innung,

Herr Buchbindermeister Carl Eduard Lange,

ist heute früh nach langer Krankheit im 84. Lebensjahre gestorben. Er gehörte der Innung seit dem Jahre 1843 an und war stets ein treues und eifriges Mitglied. Sein Andenken werden wir in Ehren halten, möge er in Frieden ruhen.

Die Mitglieder werden gebeten, sich Donnerstag, den 17. dss., früh 9 Uhr am Krankenhaus St. Jacob, Liebigstraße, zur Theilnahme am Begräbniß zu versammeln, um unserem geschiedenen Mitmeister die wohlverdiente letzte Ehre zu erweisen.

Leipzig, den 14. Februar 1898. Moritz Göhre, Obermeister.

Heute Vormittag verschied sanft und ruhig nach nur kurzem Leiden unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau A. A. verw. Roeßler

im bald vollendeten 82. Lebensjahre.

Mit der Bitte um stilles Beileid zeigen dies an

Den 14. Februar 1898.

die trauernden Hinterbliebenen in Leipzig und Görlitz.

Die Zeit der Beerdigung wird noch bekannt gegeben.

Für die so zahlreichen, überaus innigen Beweise der Liebe und Antheilnahme bei dem Hinscheiden und Begräbniß unseres unvergeßlichen heißgeliebten Vaters, Schwagers und Onkels, des Herrn

Christian Gottlieb König

sprechen wir Allen unseren herzlichsten und aufrichtigsten Dank aus.

Leipzig, den 12. Februar 1898.

Die trauernden Söhne **Carl, Robert und Franz König,** gleichzeitig im Namen der Verwandten zu Dresden und Mengeringhausen.

Für die zahlreichen wohlthuenden Beweise aufrichtiger Theilnahme, welche uns bei dem Hinscheiden unseres theuren, unvergeßlichen Gatten, Vaters, Bruders, Schwiegersohns, Schwagers und Onkels

Ernst Emil Stelzner,

Cassirers der städtischen Gasanstalten,

zu Theil geworden sind, sowie für die dem Entschlafenen dargebrachten reichen Ehrungen in Blumenschmuck und Geleit zur letzten Ruhestätte sagen wir hierdurch Allen unseren herzlichsten, tiefgefühltesten Dank.

Leipzig-Eutritzsch, am 14. Februar 1898.

Bertha verw. Stelzner im Namen der Hinterbliebenen.

Die Beerdigung der

Frau Johanna Jäger geb. Tobler

findet Mittwoch, den 16. Februar, Vormittags 11 Uhr vom Trauerhause, Burggasse No. 2, aus nach dem Johannisfriedhofe statt.

Leipzig, den 14. Februar 1898.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Sophien-Bad. Russische Dampf-, Irisch-Römische u. Douche-Bad. Für Herren von 8–½1 u. 4–9 Uhr. Damen v. 1–4 Uhr täglich. Wannen- u. Hausbäder zu jeder Tageszeit.
Schwimm-Bassin 20°. Damen: Dienst., Donnerst. u. Sonnab. v. ½9–½11 U. Montag, Mittw., Freit. v. ½2–5 Uhr.

Centralbad, Schwimmbassin 20°. Damen: Mont., Mittw., Freit. ½9–11 früh. Dienst., Donnerst., Sonnab. ½2–5 Nachm. Irisch-Römische, Russische Dampf- u. Kastendampfbäder.

Marienbad: Schwimmbassin. Damen: Montag, Mittwoch, Sonnabend 2–½5 U. Wannenbäder: Dienstag, Donnerstag, Freitag ½9—11 Uhr. Russische, Röm.-irische, Dampf- u. Special-Cur-Bäder jed. Form. Massage. Damen: 1–4 Nm.

„Königin-Carola"-Bad, 20° Temperat. des Schwimmbassins. Damen Dienstag, Donnerstag, Sonnabend von ½9 bis ½11, Montag, Mittwoch, Freitag. ½2–5 U. **Specialität: Fango.**

Speiseanstalt I. II. Mittwoch: Reis mit Rindfleisch. — Weißkraut, Kartoff. u. Schöpsenfl. — L. B. Wehling. D. B. Ilsrab.
Neue Leipz. Speise-Anstalt, Zeitz. Str. 43/45. Dienstag: Kalbfl. u. Schoten mit Möhren.

Generalversammlung des Bundes der Landwirthe.

(Unberechtigter Nachdruck vom Verfasser verboten.)

Sr. Berlin, 14. Februar. Im Circus Busch trat heute Mittag 1 Uhr der Bund der Landwirthe zu seiner diesjährigen Generalversammlung zusammen. Der Andrang war wiederum ein ganz ungeheurer, so daß schon lange Zeit vor Eröffnung der Sitzung der etwa 5000 Personen fassende Circus überfüllt war. Am Vorstandstisch bemerkte man neben dem Bundesvorsitzenden v. Ploetz-Döllingen den Geschäftsleiter Abg. Dr. Diedrich Hahn, Abg. Schrempf-Stuttgart, von Krebel-Döbeln und Rittergutsbesitzer von Graß-Klanin. In den Logen sah man viele conservative und antisemitische Abgeordnete. Am Preßtische saßen u. A. Pfarrer Naumann und der frühere antisemitische Abgeordnete Dr. Böckel. Abg. von Ploetz eröffnete die Versammlung mit folgender Ansprache:

Ich eröffne die fünfte Generalversammlung des Bundes der Landwirthe und begrüße Sie, meine verehrten Herren Berufsgenossen, Namens des Vorstandes und Ausschusses auf das Herzlichste. Ich darf wohl sicher annehmen, daß Ihr zahlreiches Erscheinen den Beweis liefert, daß Sie noch wie vor fest und treu zum Bunde stehen und dabei beharren wollen, bis alle unsere Ziele erreicht sind. Der eine große Erfolg, den wir jetzt nunmehr über zwei Jahren errungen haben, ist die nirgends mehr bestrittene Ueberzeugung, daß der Nothstand in der Landwirthschaft, überhaupt in den deutschen producirenden Mittelständen, ein schwerer und sorgenvoller ist, und daß es großer Anstrengung bedarf, um die Schäden zu bessern und zu beseitigen. Wir brauchen jetzt nicht mehr daran zu zweifeln, daß es an entscheidenden Stellen auch zur Klarheit geworden ist, daß, wenn nicht völlig, so doch zum größten Theile, dieser Niedergang der Landwirthschaft unserer Wirthschaftspolitik, vor Allem der Handelsvertragspolitik, so, wie sie durchgeführt wurde, zur Last zu legen ist. Betrachten Sie, meine Herren, die letzte Rede des preußischen Landwirthschaftsministers, Freiherrn v. Hammerstein, und dann werden Sie zugeben müssen, daß die Reden der Herren am Bundesrathstische im Reichstage und auf der Ministerbank im Landtage in Ton und Inhalt ganz anders lauten, wie noch vor wenigen Jahren. Herr v. Hammerstein bestritt damals das Vorhandensein eines wirklichen Nothstandes, namentlich auch in seiner Heimathsprovinz Hannover. Wir ließen die heftigsten Worte, wenn auch nicht ohne Protest, über uns ergehen, wegen der angeblich demagogischen Art unserer Forderungen, und heute hören wir von denselben Stellen, die Friedensschalmei und die autoritativen Erklärungen, daß der Nothstand ein großer sei, und daß unbedingt bald und gründliche Hilfe werden müsse. Herr v. Hammerstein sprach am 28. Januar ds. Js. folgende Worte: „Meine Herren, bezüglich der an die Staatsregierung gerichteten allgemeinen Bitte erachte ich mich für ermächtigt, Namens der Staatsregierung Folgendes zu erklären: „Die königliche Staatsregierung ist gewillt, bei der Entscheidung der Frage, wie dem Auslande gegenüber künftig unser Stand in wirthschaftlichen Beziehungen zu ordnen sei, aufs Sorgsamste zu prüfen, wie bei diesen Verhandlungen die Interessen der Landwirthschaft besser gewahrt werden können und müssen, als es bisher der Fall gewesen ist."

Wir haben diese Worte freudig begrüßt, um so lieber, als damit die Anerkennung nicht unterdrückt werden ist, daß bisher die Landwirthschaft als Stiefkind behandelt wurde. Nehmen Sie dazu die Bildung des „Wirthschaftlichen Ausschusses zum Zwecke der Vorberathung und Begutachtung handelspolitischer Maßnahmen", so werden Sie ersehen, daß die Reichsregierung willig ist, andere Bahnen zu beschreiten. Und denken Sie daran, daß unser Allerhöchster Herr und Kaiser es offen und klar ausgesprochen hat, daß uns geholfen werden solle und müsse, so ist es wohl sicher, daß wir von einer Morgenröthe sprechen dürfen, welche für die Landwirthschaft sichtbar wird. Wir können und dürfen es nicht unterlassen, unsere Anerkennung den vorbereitenden Schritten für eine bessere Wirthschaftspolitik auszusprechen, und uns zu freuen der Worte, welche seitens der Räthe der Krone jetzt öfters ausgesprochen werden. Gebe Gott, daß diese Worte aus aufrichtigen Herzen kommen, und daß der Wille und die Kraft da ist, den Worten die Thaten folgen zu lassen. Ohne solche müßten allerdings jene Worte leerer Schall für uns bleiben. Wir dürfen sagen, daß die eherne Consequenz, welche die Agrarier, besonders im Bunde der Landwirthe, in den Vordergrund ihrer Thätigkeit gestellt haben, sicherlich Vieles dazu beitrug, daß die Anschauungen in den oberen Staatsorganen sich so wesentlich geändert und gebessert haben. Ohne diese Consequenz würden schwerlich Worte, wie die vorhin angeführten des Herrn Landwirthschaftsministers, gefallen sein. Also, meine Herren, halten wir das Vertrauen aufrecht, lassen wir nicht Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit bei uns einziehen!

Trotz alledem dürfen wir gerade jetzt nicht die Hände in den Schooß legen, sondern wir müssen mit altgewohnter Energie und mit deutscher Zähigkeit festhalten an unseren berechtigten Forderungen, so lange, bis sie voll in Erfüllung gegangen sind. Dies Recht haben wir und lassen es uns nicht streitig machen, vor Allem jetzt, nachdem wir eingesehen haben, daß nur die unentwegte Energie zum Ziele führt. Denken wir stets daran, daß auch wieder andere Zeiten kommen, daß Personenwechsel leicht eintreten, daß wieder Männer vor uns erscheinen können, welchen das volle Verständniß von der unendlichen Wichtigkeit der deutschen Landwirthschaft, des deutschen Bauernstandes fehlt. Der große Wandel, der eingetreten ist, darf uns nicht einschläfern; mit doppelter Energie, mit um so freudigerem Arbeitsmuth müssen wir vorwärts gehen. Hat es nicht unser Ohr erfreut, wenn von dem Platze, von dem unser greiser und treuer Altreichskanzler so deutsche Worte einst sprach, die auf dem ganzen Erdenrunde gehört und beachtet wurden, jetzt wiederum Worte ertönen, die klar und deutlich bezeugen, daß Deutschlands kräftige Politik im Auslande wieder zu Ehren gekommen ist, daß jedes einzelne Wort so markig gesprochen wird, daß man das Gefühl hat, das deutsche Schwert wird diese Worte zu vertheidigen wissen. Dem Minister, welcher solche Worte gesprochen hat, können wir sicherlich dankbar sein, und bringen wir ihm auch das Vertrauen entgegen, daß er in der auswärtigen Politik wohl wissen wird, Deutschlands Ehre und Interessen zu wahren, ohne daß, wie es leider Jahre lang geschehen ist, die wirthschaftspolitischen Interessen Deutschlands, namentlich der deutschen Landwirthschaft, immer den Kaufpreis abgeben mußten, um Gunst und Concessionen seitens des Auslandes zu erlangen. Es scheint, als ob der Bismarck'sche Geist doch noch nicht ganz verbannt worden ist.

Auch im Lande denkt man jetzt wohl anders über uns, seltener hört man den Vorwurf, daß wir einseitige Interessenpolitik treiben. Man weiß, daß unsere Arbeit nicht nur den Landwirthen, sondern auch den anderen productiven Ständen gehört, daß wir für sie alle eintreten wollen, um damit dem gesammten Vaterlande zu nützen. Seit Jahren hat der Bund schon das Bestreben gehabt, ernst und friedlich auch die Interessen der Großindustrie zu fördern, soweit deren Thätigkeit wahrhaft national ist. Ich selbst habe schon seit Jahr und Tag die Ehre gehabt, in großen Versammlungen dies immer wieder betonen zu dürfen, als Antwort auf die schmachvollen Angriffe, die uns so oft gemacht wurden. Und jetzt, meine Herren, wo wir vor den Neuwahlen stehen, müssen wir immer wieder betonen, daß bei der neuerdings angebahnten Wirthschaftspolitik die Interessen der Industrie ebenso zu fördern sind, wie die der Landwirthschaft, um gemeinsam vorzugehen gegen unsere politischen und socialen Feinde. Ich fasse diese zusammen als die radicale Demokratie, zu welcher die Socialdemokraten ebenso wie die Freisinnigen gehören; denn letztere entpuppen sich immer mehr als Vorläufer der Socialdemokratie. Wenn jene großen Interessen voll gewürdigt werden, dann wird das Vaterland sich gut dabei stehen, denn dann ist es möglich, einen kräftigen inneren Markt zu schaffen, der die Erzeugnisse der Landwirthschaft und der Industrie willig aufzunehmen im Stande ist. Und dadurch werden auch Handwerk und Kleingewerbetreibende im hohen Maße gestärkt und gefördert. Erkennen wir dies als richtig an, dann muß die Bedeutung der nächsten Wahlen uns klar vor Augen liegen. Die nächste Reichstagsperiode wird in hohem Maße entscheidend sein für Deutschlands Zukunft. Würde die Wirthschaftspolitik im demselben Rahmen weiter geführt wie bisher, dann wird und muß der deutsche Bauer zu Grunde gehen; Handel und Industrie müssen erlahmen, und der Sieg jener hochgezüchteten radicalen Demokratie ist gesichert. Und daher, meine Herren, müssen wir unser theures Vaterland bewahren. Das Eintreten für Kaiser und Reich, für König, Altar und Vaterland, ist bei uns keine leere Phrase, wir sind bereit, mit Hab und Gut und unserem Blute stets dafür einzutreten, und müssen wir alle Kraft zusammennehmen, müssen alle Opfer bereitwillig bringen, um unsere höchsten Ideale zu schirmen. Unsere Forderungen, um die wirthschaftlichen Interessen des Vaterlandes zu wahren, sind dieselben geblieben, wie bisher. Wir sind in keinem Puncte zurückgewichen und werden es nicht thun. Und wir erachten es ja gerade als unseren Stolz, daß wir nicht nöthig haben, dieselben einzuschränken, und unsere Anschauungen zu ändern. Wir sind von Anfang an auf dem rechten Wege gewesen und werden es bleiben. Was wir erreicht haben, ist ja noch nicht allzuviel, aber dennoch, die öffentliche Anerkennung des landwirthschaftlichen Nothstandes durch die maßgebenden Personen der Regierung ist an sich schon eine Art Programm. Wir haben in der Hauptsache ja nur das Börsengesetz und das Margarinegesetz erreicht, neben anderen kleineren Gesetzesvorlagen. Wenn man sagt, diese Gesetze functioniren nicht, die Landwirthe wollten gar nichts mehr davon wissen, so ist man im schweren Irrthum; im Gegentheil, wir sind vollkommen einverstanden mit den Gesetzen, und ersehen große Vortheile daraus. Selbstredend werden wir nicht unterlassen, die Regierung immer wieder aufzufordern, das Börsensteuergesetz noch correcter und straffer durchzuführen, und ähnlich so verhält es sich bei dem Margarinegesetz. Sollten Lücken und Fehler sich dabei einstellen, so werden wir nicht ermangeln, die Gesetzgebungsmaschine in Anspruch zu nehmen, um die nöthigen Aenderungen eintreten zu lassen. Daß in den einzelnen Staaten bedeutend mehr wie früher für die Landwirthschaft gethan wird, ist ja selbstredend dankbar anzuerkennen, und dennoch ist es unendlich wenig im Gegensatz zu den helfenden Maßnahmen, die in gewaltigem Umfange dem Handel und der Industrie zu Gute kommen. Ich will hier, um die Zeit zu sparen, nicht in nähere Details in Betreff der Gesetzgebung in Betreff unserer Forderungen eingehen, ich will nur noch betonen, daß wir mit frischem Muthe in der Politik weiter arbeiten werden, und daß unser Ideal nur das ist, daß Deutschland groß und mächtig bleiben und immer mehr erstarken möge auf Grund des Gedeihens und des Blühens seiner producirenden Stände. Eine blühende Landwirthschaft, eine segensreich arbeitende Industrie, ein frischer, fröhlicher Mittelstand in Stadt und Land, der wieder Segen in seiner Arbeit sieht, dessen Boden wieder ein goldener geworden ist, dies ist es, was wir wünschen, und dafür verlangen wir die treue und feste Mitarbeit der Regierung. Die Worte, die unser kaiserlicher Herr gesprochen hat, sollen nicht bloß Worte bleiben — die Räthe der Krone, die verantwortlichen Regierungen müssen und werden sich noch nach diesen Worten richten. Darin werden wir unsere Blicke wenden im Vertrauen, daß Deutschlands Aar nicht sinken wird, daß unser kaiserlicher Herr mit kräftiger Hand und unter treuer Unterstützung seiner hohen Bundesgenossen Deutschlands Ruhm und Größe fördern und mehren wird, und daß das Wohlergehen aller seiner Unterthanen ihm am Herzen liegen möge. Wir deutschen Landwirthe werden in guten und bösen Zeiten treu und fest zu unseren Fürsten, zu unserem Kaiser halten, und wenn Alles wanken und wackeln sollte, wir stehen fest und wanken nicht; unser Vertrauen lassen wir uns nicht rauben, und erhalten damit die Hoffnung aufrecht, daß bald bessere Zeiten über uns kommen werden. Diesen Gefühlen können wir nicht besseren Ausdruck geben, als wenn wir in altbewährter Treue in den Ruf einstimmen: Seine Majestät unser allergnädigster Kaiser und Herr, er lebe hoch, hoch, hoch!

Es folgt dann die Erstattung des Geschäftsberichts durch den Director Dr. Hahn. Dieser führte aus: Der Bund der Landwirthe hat, trotzdem vielfach Mitglieder gezwungen wurden, aus Anlaß der schlechten Zeiten mit ihren Beiträgen im Rückstande zu bleiben, oder gar aus dem Bunde auszutreten, gleichwohl vollen Erfolg erhalten und auch weitere Vermehrung seines Mitgliederbestandes um reichlich 2000 Mitglieder erreicht, so daß er jetzt rund 187 000 Mitglieder zählt, von denen 91 000 östlich der Elbe, 96 000 westlich der Elbe wohnen. Davon gehören dem Großgrundbesitz nur 1500 an, dem mittleren Besitz 28 500 und dem kleineren Grundbesitz 157 000. Der Bund hat im verflossenen Jahre 1615 Versammlungen abgehalten, gegenüber 700 Versammlungen im Jahre 1896, also mehr als die doppelte Anzahl. Ohne die vielen Versammlungen der Organisation im Lande. Durch die Bundespresse steht der Bund fortgesetzt mit seinen Mitgliedern in Verbindung und zwar führt er das tägliche Bundesblatt „Bund der Landwirthe" und seine 7 Provinzialorgane in zusammen rund 180 000 Exemplaren in das Land hinausgehen. Daneben vertheilt er die Bundes-Correspondenzen wöchentlich ein- bis zweimal in über 2000 Exemplaren an die Führer unserer Bewegung und die uns nahestehenden Zeitungen. Zur Zeit beschäftigt der Bund in seiner Centrale 85 Beamte. Hierzu kommen noch 13 Geschäftsführer in den einzelnen preußischen Provinzen und deutschen Landestheilen. Die Versicherungs-Abtheilung vermittelt den Verkehr mit den mit dem Bunde in Vertragsverhältnissen stehenden Versicherungs-Gesellschaften: der Preußischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, der Iduna, Schrake- und Haftpflicht-Versicherung, der Stuttgarter Unfall- und Haftpflicht-Versicherung und der Leipziger Viehversicherung. Zudem giebt sie Rath und Auskünfte in allen Versicherungs-Angelegenheiten. Dann hat der Bund in 1535 Fällen seinen Mitgliedern Rechtsauskünfte auf Anfragen ertheilt durch einen juristischen Beirath. Er hat weiter im Jahre 1896 eine Abtheilung für Buchführung errichtet, die fortgesetzt weitere Ausdehnung gewinnt und zur Zeit bereits 674 Aufträge zur Führung der Bücher zum Theil fortlaufend zu erledigen hat. Sie nimmt auch die Interessen ihrer Clienten gegenüber den Steuerbehörden wahr und fertigt Steuererklärungen für diese an. Die landwirthschaftlich-technische Abtheilung hat im Jahre 1897 1 509 123 Ctr. Düngemittel, dann 32 417 Ctr. Futtermittel und 214 200 Kilogramm Originalsaatgut bezogen. Die Abtheilung für Genossenschaftswesen hat 22 Spar- und Darlehnskassen, 15 Consumgenossenschaften und 29 Productionsgenossenschaften, zusammen 126 Genossenschaften, errichtet. Diese sind in dem genossenschaftlichen Revisionsverbande des Bundes der Landwirthe vereinigt und werden durch die Central-Genossenschaftskasse des Bundes der Landwirthe finanzirt, welche im Jahre 1897 mit einem Geschäftsumsatz von 1 200 000 Mark abschloß.

Von besonderen Fällen, in denen der Bund der Landwirthe sich an seine Mitglieder bezw. an die Oeffentlichkeit wandte, will ich nur die Petition an den Reichskanzler und den Handelsminister, betr. die energischere Ausführung des Börsengesetzes, erwähnen, die in 400 000 Exemplaren in das Land hinausging, und die Extrasendungen von Drucksachen unter Streifband, die, abgesehen von dem regelmäßigen Zeitungsversandt, noch die Ziffer von 20 000 Stück erreichten.

Die Mitgliederbeiträge des Bundes sind in dem verflossenen Jahre verhältnißmäßig gut eingegangen, besser, als in verschiedenen Vorjahren. So sind von unseren gesammten Soll-Eingängen aus Beiträgen und anderen Einnahmequellen von 498 000 ℳ thatsächlich 491 850 ℳ vereinnahmt worden, so daß nur 6150 ℳ in Rückstand verblieben. Dabei ist es der Bundesleitung durch äußerste Sparsamkeit gelungen, die Ausgaben um 13 900 ℳ gegen den Voranschlag für 1897 herunterzudrücken, so daß die diesmalige Jahresrechnung mit einem Ueberschuß von 7750 ℳ abschließt.

M. H., nach diesen Ausführungen werden Sie mir vielleicht darin beipflichten, daß es keine politische Partei giebt, die bezüglich der Verbindung, in der die einzelnen Mitglieder mit der Parteileitung stehen, auch nur von ferne mit dem Bund der Landwirthe verglichen werden könnte. Diese große Organisation ist in mühevoller Arbeit geschaffen und consolidirt worden, um nunmehr bei den bevorstehenden Wahlen dieses Jahres die Probe auf das Exempel abzulegen und sich im Sinne der Geltendmachung der Forderungen der deutschen Landwirthschaft und des deutschen Mittelstandes zu bewähren.

Auf die Nachwahlen, bei denen der Bund im verflossenen Jahre betheiligt gewesen ist, will ich nicht genauer eingehen. Einzelne dieser Wahlen, bei denen die uns nahestehenden politischen Parteien in hochherziger Selbstverleugnung sich zusammengeschlossen und es zur Aufstellung eines gemeinsamen Candidaten gebracht hatten, sind unter thätiger Mithilfe des Bundes der Landwirthe erfolgreich verlaufen, wie z. B. die Wahl des Abgeordneten von Tangeln im holsteinischen Wahlkreise Oldenburg-Plön. Bei anderen Wahlen wieder haben die wirthschaftlich-politischen Gegner des Bundes, die Freisinnigen oder Socialdemokraten, triumphirt, weil es nicht gelungen war, die dem Bunde wirthschaftspolitisch nahestehenden Parteien um eine Fahne zu schaaren und so den Sieg zu erfechten. Ueberall wo der Bund mit der Uneinigkeit der politischen Parteien zu kämpfen hatte, konnte er keinen vollen Erfolg erreichen, während überall da, wo die politischen Parteien, die uns nahe stehen, sich um die Bundesfahne schaarten, schöne Erfolge erzielt worden sind.

Diese Erfahrungen, meine Herren, müssen uns lehren, wie wir in Zukunft bei den bevorstehenden Wahlen vorzugehen haben. Wir müssen Alles daran setzen, eine Zersplitterung und ein gegenseitiges Sichbekämpfen der uns nahestehenden politischen Parteien zu verhindern. Der Bund der Landwirthe muß den Sammelpunct für alle Diejenigen bilden, welche gewillt sind, nationale Wirthschaftspolitik mit uns zu treiben, die vaterländische Arbeit auf allen Gebieten zu schützen und vor allen Dingen der deutschen Landwirthschaft eine günstige Ertragslage zurückzugewinnen. Wir wollen die politischen Parteien nicht beseitigen oder ersetzen, aber wir wollen unsern ganzen Einfluß auf sie geltend machen, um bei den bevorstehenden Wahlen möglichst die Doppelcandidaturen von Männern, die auf unserem wirthschaftspolitischen Boden stehen, zu verhüten.

Ich will kurz die Grundsätze recapituliren, die der Bund der Landwirthe für sein Verhalten bei den Wahlen aufgestellt hat und die uns in diesem Jahre auch werden leiten müssen. In erster Linie braucht der Bund zuverlässige Männer, welche die von ihnen gegebenen Versprechungen auch thatsächlich halten werden und von denen wir überzeugt sein dürfen, daß sie in den Parlamenten, insbesondere im Reichstage, nachdrücklichst für die Forderungen der deutschen Landwirthschaft eintreten werden. Unsere Vertrauensmänner werden in den einzelnen Wahlkreisen darüber zu befinden haben, welcher von den Candidaten der uns nahestehenden politischen Parteien als der Bundescandidat anzusehen ist. Wo mit überwiegender Majorität von unseren Vertrauensmännern in einem Wahlkreise ein Candidat aufgestellt worden ist, da wird von der Minorität erwartet werden müssen, daß sie um die Sache der Landwirthschaft willen die trennenden politischen Programmpuncte zurückstellen und mit der Majorität Hand in Hand gehen, um einen Candidaten unserer Richtung durchzubringen. Hierbei werden wir nicht unnöthig zu neuen Männern greifen, sondern überall da, wo bewährte Vorkämpfer und Vertreter unserer Sache bereits im Besitz der Mandate sich befinden, dieselben durchaus darin unterstützen müssen. — Eine Bevormundung der Bundesmitglieder durch die Centralleitung des Bundes darf selbstverständlich bei den Wahlen nicht stattfinden; höchstens könnte ab und an ein Mißgriff, wenn und wo er vorkommen sollte, zu corrigiren sein. Der Bund darf aber von allen seinen Mitgliedern erwarten, daß sie bei der Aufstellung der Candidaturen zuverlässige auf unserem Boden stehende Männer zu finden wissen werden.

Was nun die politischen Parteien anlangt, so denkt der Bund nicht daran, Denjenigen, die ihm wirthschaftspolitisch mehr oder minder nahestehen, auf politischem Gebiete irgendwie gefährlich zu werden. Er wird sich andererseits aber ebensowenig von ihnen meistern lassen. Der Bund der Landwirthe ist weder eine Filiale der conservativen, noch der deutsch-socialen Reformpartei, noch irgend einer anderen Partei. Schon seine fast gleichmäßige Vertheilung auf das östlich der Elbe gelegene Deutschland, in der in unserer Landbevölkerung die conservative Partei überwiegt, und auf das westlich der Elbe gelegene Deutschland, wo die conservative Partei nur schwach entwickelt ist, macht es uns zur Pflicht, nicht parteipolitisch zu werden, um den Anhängern der verschiedenen politischen Parteien den Zutritt zum Bunde und die Förderung seiner Bestrebungen nicht zu erschweren, oder unmöglich zu machen. Wir werden auch in Zukunft das Wort zu beherzigen wissen, welches Fürst Bismarck am 31. Juli vorigen Jahres zum engeren Vorstand des Bundes, der bei ihm in Friedrichsruh zu Gast war, geäußert hat: „La recherche de la fraction est interdite": „Die Nachfrage nach der politischen Partei soll untersagt sein!"

Wir werden überall bestrebt sein, in den Wahlkreisen die politischen Gegensätze zwischen den uns wirthschaftspolitisch nahestehenden Parteien zu mildern und sie auf unserer Basis zu sammeln. In diesem Sinne giebt der Bund der Landwirthe für die nächsten Wahlen die „Parole der Sammlung" aus.

M. H., es ist für uns doppelt geboten, die Einigkeit aller auf national-wirthschaftlicher Basis stehenden Elemente für den nächsten Wahlkampf herbeizuführen, weil der Wahlkampf die Entscheidungsschlacht für die Geschicke der deutschen Landwirthschaft sein wird. Der Reichstag, der im Jahre 1898 zu wählen ist, wird zu entscheiden haben über die Gestaltung unseres Zolltarifs und über die mit den auswärtigen Staaten etwa zu schließenden Handelsverträge. Sie wissen, m. H., daß der Bund der Landwirthe den autonomen Zolltarif verlangt und zwar neben dem Maximaltarif für unsere wirthschaftlichen Freunde den Minimaltarif.

Sie wissen weiter, m. H., daß der Bund der Landwirthe jede handelspolitische Bindung durch Verträge auf lange Jahre hinaus auf das Entschiedenste zurückweist und vor allen Dingen dem deutschen Reiche freie Hand gewahrt wissen will, um die etwa nothwendigen Maßregeln des Schutzes der landwirthschaftlichen Production dem Auslande gegenüber den sich fortgesetzt verändernden Verhältnissen entsprechend treffen zu können.

Der Bund der Landwirthe wird ferner mit aller Kraft bemüht sein müssen, Männer in den nächsten Reichstag hinein zu bringen, die der deutschen Landwirthschaft thatkräftig beistehen werden in dem Kampfe gegen den unlauteren Wettbewerb, den sie für die Mehrzahl ihrer Producte zu führen hat. Die deutsche Landwirthschaft braucht Männer, die bereit sind, die mögliche Regulirung und Stabilisirung der Preisbildung für die landwirthschaftlichen Producte herbeiführen zu helfen, um die Abhängigkeit der Preisbildung für die landwirthschaftliche Production von dem die Speculation als Selbstzweck betreibenden Zwischenhandel zu beseitigen. Ich will nicht weiter darauf eingehen, weil es etwas selbstverständliches ist, daß die Vertreter der deutschen Landwirthschaft, die in diesem Jahre in die Parlamente hinein gewählt werden sollen, auch fernerhin mit allem Nachdruck darauf bedacht bleiben müssen, die Verbilligung der Productionskosten der Landwirthschaft durch gesetzgeberische Maßnahmen in jeder Weise erstreben zu helfen.

Auf die Stellung des Bundes zur Reichsregierung während des verflossenen Jahres näher einzugehen, habe ich keine besondere Veranlassung. Die schärfsten Gegner des Bundes der Landwirthe sind aus der Regierung geschieden, nach dem Grafen Caprivi nunmehr auch der Freiherr von Marschall und Herr von Bötticher. Die Reichsregierung sowohl wie die preußische Regierung haben wiederholt durch den Mund der Minister erklären lassen, daß sie die Bedeutung der Landwirthschaft für die gesammte deutsche Nation vollauf anerkennen und daß sie bereit wären, bei dem Ablauf der jetzt geltenden Handelsverträge einen wirksameren Schutz der Landwirthschaft als bisher dem Auslande gegenüber herbeizuführen. Aber, meine Herren, wir sind nicht sicher, ob bis zum Jahre 1904, wo die Handelsverträge ablaufen, sich nicht vielleicht von Neuem ein Wechsel in den Ansichten der maßgebenden Kreise vollzieht. Wir sind deshalb um unserer Selbsterhaltung willen genöthigt, möglichst viele Männer unserer Richtung in den Reichstag hineinzubringen, um durch eine

der Landwirthschaft freundliche Majorität des Reichstages eine ausreichende Vertretung der Interessen der deutschen Landwirthschaft dem Auslande gegenüber gewährleistet zu haben. Daß die Regierung den schönen Worten, die sie neuerdings in so reicher Fülle für die Landwirthschaft zur Verfügung hat, noch nicht bereit ist, die That folgen zu lassen, das zeigt uns ihr Verhalten gegenüber unseren wahrlich berechtigten Forderungen z. B. unserer Forderung des ausreichenden Schutzes der deutschen Viehbestände gegen die Einschleppung von Seuchen aus dem Auslande; das zeigt uns der Umstand, daß sie bis jetzt sich nicht hat bereit finden lassen, die Zollcredite für die Mühlenconten und Transitläger aufzuheben, und das zeigt uns vor allen Dingen die Nichtausführung des Börsengesetzes. Lassen wir uns also, meine Herren, durch die vielen schönen Worte, die neuerdings zu Gunsten der Landwirthschaft vom Regierungstisch sowohl im Reichstage wie im preußischen Abgeordnetenhause gesprochen worden sind, nicht irre machen! Glauben wir nicht, meine Herren, daß uns die Sorge um die Vertretung der Interessen der deutschen Landwirthschaft wiederum durch einen Minister abgenommen werden könnte, wie sie seiner Zeit Fürst Bismarck, der erste Landwirth Deutschlands, den gesammten deutschen Landwirthen abgenommen hatte, indem er dem Auslande gegenüber die Interessen der deutschen Landwirthschaft in seiner Politik nachdrücklich wahrnahm. Vertrauen wir auf unsere Selbsthilfe, gehen wir mit aller Kraft und mit hoher Begeisterung in den nächsten Wahlkampf hinein. Suchen wir die Anhänger der verschiedensten politischen Parteien, die uns mehr oder minder nahe stehen, um unsere Fahne zu schaaren, und es wird uns gelingen, in den Reichstag eine Majorität von Freunden unserer Sache hineinzubringen. Auf diese Freunde werden wir uns aber alsdann verlassen können, daß sie in der Stunde der Entscheidung die Interessen der deutschen Landwirthschaft nicht verrathen und sich durch sogenannte höhere politische Erwägungen von ihrer Pflicht abbringen lassen, die sie der deutschen Landwirthschaft gegenüber übernommen haben. Also, m. H., lassen Sie uns zuverlässige Männer in den Reichstag hineinwählen, denen die wirthschafts-politischen Momente wichtiger sind als die rein politischen, und lassen Sie uns vor allen Dingen, jeder an seinem Theil, es nicht an den kraftvollsten Anstrengungen fehlen, um es endlich der Socialdemokratie und den anderen extremen Parteien im Aufgebot von Kräften bei den Wahlen gleichzuthun, um zu zeigen, daß die deutsche Landwirthschaft und der mit ihr verbündete bürgerliche Mittelstand die drohende Gefahr rechtzeitig und scharf erkannt haben und daß sie gewillt sind, den bevorstehenden politischen Entscheidungskampf um ihr ferneres Schicksal als Männer von Muth und Treue zu führen.

Um Ihnen, meine Herren, Ihr Vorgehen bei den Wahlen zu erleichtern, darf ich Ihnen die auf Doppelcandidaturen bezüglichen Stellen unserer Wahlgrundsätze vorlesen und Sie um deren Beherzigung bitten:

„Ist eine absolute Einigkeit nicht zu erzielen, so wird eine Minorität nur dann übersehen werden können, bezw. die Majorität als ausschlaggebende zu betrachten sein, wenn erstere wirklich unerheblich, letztere bedeutend ist. Der objectiv urtheilende Tact des Wahlvorstandes und seines Vorsitzenden wird hier vor allem die Entscheidung haben. In Zweifelsfällen ist zunächst die Entscheidung des Provinzial- bezw. Landesvorsitzenden als Vertreters des Bundesvorstandes event. die des letzteren einzuholen. Ist aber durch eine sehr erhebliche Majorität die Candidatur für die Bundesmitglieder ausschlaggebend festgestellt, so wird der Bund hier den betreffenden Candidaten allein zu unterstützen haben. Ist dann derjenige Candidat, auf welchem sich nur die Minderheit der Stimmen vereinigt hat, Bundesmitglied, so wird an diesen die Forderung erhoben werden müssen, entweder auf seine Candidatur zu verzichten oder aber seinen Austritt aus dem Bunde zu erklären. Es wird hierbei zu erwägen sein, ob, falls derselbe nicht freiwillig sein Ausscheiden anzeigt, eventuell nachdem ihm von Seiten des Wahlvorstandes dies nahegelegt war, sein Ausschluß auf Grund des § 5 der Satzungen beim Bundesvorstand zu beantragen ist. Es muß jedoch unbedingt daran festgehalten werden, daß ein solcher Parallelcandidat mit seiner Mitgliedschaft beim Bunde auf keine Weise Propaganda macht oder durch andere machen läßt."

Sodann habe ich zum Schluß die Ehre, Ihnen die Resolution zur Beschlußfassung zu unterbreiten, die der Ausschuß unseres Bundes am Sonnabend einstimmig angenommen hat, um unserem Bunde für sein Verhalten bei den Wahlen eine kurze, aber deutliche Parole zu geben:

I. Im Gegensatze zu Kundgebungen, welche zu einer Politik der Sammlung aufrufen, ohne bestimmte und klare Ziele erkennen zu lassen, vertritt der Bund der Landwirthe die Politik einer Sammlung, welche zur Stärkung Deutschlands im Innern wie nach außen den Schutz der gesammten vaterländischen schaffenden Arbeit gegen ausländischen Wettbewerb und inländische Ausbeutung erstrebt. Er verlangt die Wiedergewinnung einer erträglichen Concurrenzlage für die deutsche Landwirthschaft gegenüber dem Auslande und die Wiederherstellung gesicherter Existenzbedingungen für den in Landwirthschaft, Gewerbe und Handel in gleicher Weise in seinem Dasein bedrohten Mittelstand.

II. Die bisherige unsichere und schwankende Haltung unserer Regierungen in wirthschaftlichen Fragen erfordert mehr als je starke Majoritäten im Reichstage wie in den deutschen Landesvertretungen, die auf dem Boden einer nationalen Wirthschaftspolitik stehen.

III. Um bei den nächsten Wahlen solche Mehrheiten zu erzielen, ist der Zusammenschluß aller Derer, die auf diesem Boden stehen, dringend erforderlich. Der Bund der Landwirthe richtet deshalb an die politischen Parteien, welche seinen Bestrebungen nahe stehen, die Aufforderung, die Politik der Sammlung des Bundes der Landwirthe wirksam zu unterstützen und die bevorstehenden Wahlen nicht durch übertriebene Betonung parteipolitischer Gegensätze und durch unberechtigten Einbruch in solche Wahlkreise nahestehender Parteien zu gefährden, welche zur Zeit im Sinne des Bundes der Landwirthe wirthschaftspolitisch gut vertreten sind.

Mit dieser Resolution werden wir den Erfolg der Wahlen auf unsere Seite bekommen. Vorläufig sind ja die größten Feinde der Landwirthschaft bereits aus der Regierung entfernt. (Stürmischer Beifall.) Graf Caprivi (Heiterkeit und Pfeifen), Herr von Marschall und Herr von Bötticher sind gegangen. (Anhaltender Beifall.) Und so wollen wir hoffen und wünschen, daß uns auch im neuen Jahre neue Erfolge beschieden sein mögen. (Bravo!) Redner bringt dann ein begeistert aufgenommenes Hoch auf Bismarck aus.

Im Auftrage der Cassenrevisionscommission constatirt dann Abg. von Herder die Richtigkeit des Cassenbestandes. Darauf bringt von Ploetz eine lange Reihe von Begrüßungstelegrammen zur Verlesung. Am Schlusse der Verlesung verabschiedet sich von Ploetz, da er zum Abgeordnetenhause fahren müsse, um dort die Interessen des Mittelstandes wahrzunehmen. (Brausender Beifall.) An seine Stelle tritt der Director Dr. Rösicke. Es folgt ein Vortrag des Chefredacteurs Dr. Oertel von der „Deutschen Tageszeitung" über „die Weltanschauung des Bundes der Landwirthe". Sodann spricht Landtagsabgeordneter Schrempf-Stuttgart über das Verhältniß der süddeutschen Mittel- und Kleinbauern zum Bunde der Landwirthe. Die süddeutschen Landwirthe befänden sich in derselben gedrückten Lage wie die norddeutschen. Sie suchten ebenfalls ihre Wünsche nach Aufbesserung ihrer Lage bei der Regierung durchzusetzen, fänden aber leider vielfach verschlossene Thüren. Es gehe ihnen wie den Krebsen im Wasser. Solange es erträglich sei, krabbelten sie vergnügt darin herum, werde es ihnen aber zu heiß, so würden sie roth. (Heiterkeit und Beifall.) Dieser Fortentwickelung müßten die maßgebenden Kreise durch energische Aufbesserung der Verhältnisse in der Landwirthschaft entgegentreten. Zur Zeit brachte man in Süddeutschland dem Kampf der Mittel- und Kleinbauern um ihre Existenz noch zu wenig und so zeige sich allseitig eine Hinneigung zum Bund der Landwirthe. (Stürmischer Beifall.) Er hoffe, daß man sich der Süddeutschen annehmen und ihnen Hülfe leisten werde. (Bravo!) Er ruft den Landwirthen im Norden und Süden zum Schluß seiner Ausführungen zu: Seid einig! Einig! Einig! (Anhaltender stürmischer Beifall.)

Es beginnt dann die Discussion über die einzelnen Vorträge, die Director Dr. Rösicke mit einem Hinweis auf die amerikanische Zoll- und Handelspolitik und die für die deutsche Landwirthschaft daraus erwachsenden Gefahren einleitet. Er begrüßt das endlich ergangene Verbot der Einführung des amerikanischen Obstes und bedauert, daß nicht schon s. Zt. bei Gelegenheit früherer Fälle, wie z. B. der Rotzkrankheit der Pferde, ähnliche Einfuhrverbote ergangen seien. (Beifall.)

Die Ministerialverordnung vom 30. September 1896 über Bebauungspläne und Bauvorschriften.

id. Leipzig, 14. Februar. Die bekannte Ministerialverordnung vom 30. September 1896, welche für die künftige Bebauung des Areals in der Umgebung von Städten sehr einschneidende Vorschriften enthält, hat Veranlassung zu verschiedenen an den Landtag gerichteten Petitionen gegeben. So hat der Verein Leipziger Architekten und die „Innung geprüfter Maurer- und Zimmermeister zu Leipzig" die Bitte ausgesprochen, „die Ständeversammlung möge bei der königl. Staatsregierung die Außerkraftsetzung der Verordnung beantragen", und der „Dresdner Architektenverein" rc. haben den Wunsch ausgedrückt, daß den von ihnen betreffs dieser Verordnung kundgegebenen Wünschen Rechnung getragen werden möge. Im Gegensatz hierzu bittet der „Landesverband evangelischer Arbeitervereine im Königreich Sachsen", „auf dem vorgeschlagenen Wege weiter vorwärts, auf keinen Fall rückwärts zu gehen".

Aus Anlaß dieser Petitionen hat sich die Beschwerde- und Petitions-Deputation der 2. Kammer eingehend mit der Ministerialverordnung vom 30. September 1896 beschäftigt, namentlich aber mit der Frage, ob durch den vorletzten Absatz derselben, in welchem es heißt:

„Die Kreishauptmannschaften werden veranlaßt, die Baupolizeibehörden entsprechend anzuweisen, ihnen auch zur Pflicht zu machen, bei Entschließung auf die einzelnen Baugesuche künftig die vorstehend angegebenen Grundsätze sich, soweit angängig, zur Richtschnur zu nehmen"

positives neues Recht für alles neu der Bebauung zugeführte Bauland geschaffen worden sei.

An sich war ja erkennbar, daß durch die eingeschobenen Worte „soweit angängig" eine unbedingt bindende Vorschrift vermieden werden sollte. Auf der anderen Seite mußte aber befürchtet werden, daß gerade bei der Dehnbarkeit des Begriffs „soweit angängig", die Baupolizeibehörden fast immer sich die Verordnung zur Richtschnur nehmen werden. Es kam dann in Frage, ob auf dem Wege solcher Ministerialverordnung überhaupt geltendes Recht geschaffen werden könne. Hierbei war der Deputation nicht zweifelhaft, daß, wenn es beabsichtigt war, derartige Aenderungen in den Bauvorschriften, wie sie die Ministerialverordnung vom 30. September 1896 enthielt, unmittelbar als geltendes Recht eintreten zu lassen, dann die Verordnung im Gesetz- und Verordnungsblatt hätte bekannt gemacht werden müssen. Nun wollte zwar die Deputation nicht behaupten, daß im Allgemeinen der Erlaß baupolizeilicher Rechtsnormen im Verordnungswege an sich unzulässig wäre, aber sie vertrat doch die Ansicht, daß der Weg der Gesetzgebung weitaus den Vorzug verdiene. Denn Rechtsnormen, welche den Staatsbürgern die Verpflichtung auferlegen, sich zum Besten des allgemeinen Wohles wesentliche Beschränkungen in der Freiheit der Ausübung ihres Eigenthums gefallen zu lassen, gehörten in das Gebiet der Gesetzgebung, und ständische Mitwirkung erscheine durchaus wünschenswerth.

Nach alledem war zweifellos, daß in den Vorschriften der Ministerialverordnung vom 30. September 1896 positives neues Recht nicht gegeben werden sollte, und die königl. Staatsregierung hat diese Anschauung auch in einer der Deputation gegebenen Erklärung bestätigt.

Ueber den oben wiedergegebenen Absatz der Verordnung, inwieweit dieselbe von den Baupolizeibehörden zur Richtschnur zu nehmen ist, haben sich nun die königl. Commissare in einer schriftlichen Erklärung u. A. wie folgt ausgesprochen:

„Wie schon aus dem Wortlaut der Verordnung mit einer jeden Zweifel ausschließenden Deutlichkeit hervorgeht, soll hierdurch nicht die bauliche Entwickelung des ganzen Landes in einheitliche, feste und unabänderliche Formen gezwängt werden. Die Anweisung an die Baupolizeibehörden, die in der Verordnung enthaltenen Grundsätze auch bei der Prüfung einzelner Baugesuche zur Anwendung zu bringen, kann selbstverständlich nur insoweit praktische Bedeutung erlangen, als die hier in Betracht kommenden Punkte nicht bereits durch örtliche oder allgemeine Bauvorschriften in ausreichendem Maße geregelt sind. Wo es an hierauf bezüglichen Bestimmungen fehlt, haben die Baupolizeibehörden in jedem einzelnen Falle nach pflichtgemäßem Ermessen darüber zu befinden, in welchem Umfange die Bebauung zugelassen werden soll. Sie können hierbei sehr strenge Anforderungen stellen oder dem Bauunternehmer eine weitgehende Ausnutzung des Grund und Bodens gestatten. Die in der Verordnung gegebenen Anregungen sollen also nicht schablonenmäßig, sondern nur unter Berücksichtigung der gegebenen thatsächlichen Verhältnissen durchgeführt werden, wie dies aus den Worten „soweit angängig" deutlich hervorgeht. Dafern die Baupolizeibehörden dementsprechend verfahren, werden die der Verordnung zu Grunde liegenden Absichten meist ohne empfindliche Schädigung sachlich berechtigter Interessen verwirklicht werden können."

Die Deputation konnte sich im Wesentlichen mit dieser Erklärung befriedigt erklären, denn es folgt aus derselben, daß, wenn in einem Falle bei pflichtmäßiger Erwägung aller einschlägigen Verhältnisse die Entschließung über ein Baugesuch nach anderen Grundsätzen, als den in der Verordnung enthaltenen, gefaßt wird, darin nicht eine Verletzung des bestehenden Rechts (daß z. B. für Städte ein Maximum von fünf Geschossen zulässig) gefunden werden darf. Auf Anregung aus der Mitte der Deputation hat der königl. Commissar auch die Bereitwilligkeit der Regierung erklärt, in Erwägung zu ziehen, die vorstehend dargelegte wahre Bedeutung des betreffenden Absatzes der Verordnung den Baupolizeibehörden in angemessener Weise zu erkennen zu geben.

Ein dementsprechender Antrag ist darauf von der Deputation gestellt worden, weiterhin aber die königl. Staatsregierung gebeten worden, den Ständen sobald als möglich einen Gesetzentwurf über das gesammte Baupolizeirecht vorzulegen. Ferner ist die Regierung gebeten worden, die in den Petitionen der Architektenvereine vorgebrachten technischen Bedenken und Ausstellungen einer Prüfung zu unterwerfen und je nach dem Ergebniß das Nöthige zu verfügen. Demgemäß hat die Deputation bei der Kammer beantragt, die Leipziger und Dresdner Petitionen der königl. Staatsregierung zur Berücksichtigung zu überweisen, die Petition des Verbandes evangelischer Arbeitervereine aber durch die Beschlußfassung für erledigt zu erklären.

Ueber den Silberschatz von Bosco Reale.

Vortrag des Herrn Hofrath Professor Dr. Theod. Schreiber im Kunstgewerbe-Museum.

Unter den Resten der antiken Welt ist das Edelmetall am kärglichsten vertreten. Was aber der Zufall uns erhalten hat, das zählt zu den vorzüglichsten Stücken. Einer der allergrößten Schätze wurde vor einigen Jahren aus der Erde gehoben: der große Silberschatz von Bosco Reale, der sich gegenwärtig im Louvre von Paris befindet. Er tritt gleichwerthig neben die zwei ältesten Silberfunde, neben den Silberschatz von Hildesheim und neben den von Hildesheim. Kleinere Funde giebt es in Menge. Einer davon wurde in den Jahren 1895 und 1896 in der „Casa dell' Argento" in Pompeji gemacht. Es war indessen kaum zu erwarten, daß sich ein solcher Fund in Pompeji wiederholen würde. Bei Nachgrabungen aber, die ein Grundbesitzer, Bosco Vincenzo, bei Anlegung einer Gruft aus eigenem Antriebe im Frühjahre 1895 veranstaltete, stieß man auf die Reste einer reichen Villa mit ungewöhnlich wohlerhaltenen Einzelheiten, fand man ein Skelett, umgeben von einer Menge Kostbarkeiten, am Arme des Skeletts sechs Armringe, dann eine lange Halskette, zahlreiche Silbergeräthe, dazu noch einen Münzschatz von über tausend Goldmünzen. Kurze Zeit darauf war der gesammte Silberschatz in Paris; Baron Edmund v. Rothschild hatte ihn gekauft und dem Louvre überwiesen. Dadurch wurde er wissenschaftlich zugänglich.

Der Schatz von Bosco Reale giebt eine genaue Vorstellung von dem gesammten Silberwaarenbesitz einer römischen Familie aus der ersten Kaiserzeit. Bei dem Tafelsilber begegnen wir einer großen Mannigfaltigkeit von Formen und Kunstverzierungen; da ihm die Einheitlichkeit fehlt, wird es der Wissenschaft schwer, die Zeiten festzustellen, in welche die einzelnen Gefäße gehören. Zu den anziehendsten Geräthen gehören die Becher mit den Storchreiben, mit ihren reizvollen Darstellungen, mit Wort- und Figurenschmuck an der Wand. Alle diese edlen Geräthe zeigen eine mit erstaunlicher Handsicherheit ausgeführte getriebene Arbeit und die allerfeinste Modellirung.

Bei den übrigen Funden treten neben Trinkgeräth und Kanne auch große eimerartige Mischkrüge hervor — aus ihnen wurde mit Kellen der Wein in die Becher geschöpft —; ferner größere Schalen, Kellen der verschiedensten Art, Löffel von ungemein feiner graziöser Form. Kein Geräth fehlt, was die moderne Wirthschaft, und sei sie noch so luxuriös, sich wünschen könnte. Die Bilder an den Geräthen enthalten einen Reichthum von Formen und Ideen, wie er ähnlich in der ganzen antiken Kunst kaum wieder zu finden ist. Sie zeigen das antike Leben von seiner heiteren Seite, launig, neckisch, übermüthig, sie spielen mit allen Formen der Natur, mit Thieren und Pflanzen, sie greifen hinein in eine übermüthige Poesie, die sich auch aller ernsthaften Mythen bemächtigt.

Die besten dieser Geräthe weisen ihrem Ursprung nach auf Egypten hin, und zwar nach Alexandrien, der großen, in Bezug auf Reichthum und Kunst einst mit Rom wetteifernden Weltstadt, welche die Wurzel einer wunderbaren Goldschmiedekunst war. Es ist bekannt, daß man schon damals ältere Geräthe allgemein höher schätzte, als die in Rom geschaffenen, wo ein Copirstil eingerissen war und ein Alterthumsgeschmack. Es gab in Rom keinen eigentlichen Stil mehr; dagegen ist es eine feststehende Thatsache, daß die alexandrinische Kunst nach außen hin sehr stark gewirkt hat. An allen Ecken und Enden in Pompeji, Rom und weit darüber hinaus war eine Mischung von antik, griechisch-römischer zu egyptischer Cultur zu spüren, welche nach Alexandrien als der Erfindungsstadt für diese eigenthümliche Goldschmiedekunst, soweit sie in den Geräthen mit Schnabelhenkeln zu Tage tritt, hinwies.

Es ist vollauf Grund dafür vorhanden, den großen egyptischen Meistern der Goldschmiedekunst das allerbeste dieser Arbeiten zuzuweisen. Die besseren können möglicher Weise der älteren großen Ptolemäerzeit, die späteren dem Römerreich zugewiesen werden. In Alexandrien nahm, nach einer großen Zahl von Berichten, die Goldschmiedekunst eine Stellung ein, wie sie an keiner anderen Stelle, zu keiner anderen Epoche der Weltgeschichte wieder erreicht worden ist. Die Ptolemäer waren die neu eingezogenen Könige Egyptens, sie waren die Nachfolger der alten Pharaonen, lebendige Götter, die unsterblichen Söhne des Ammon-Ra, von unermeßlichem Reichthum, Herren eines paradiesischen Landes, in das jährlich Tausende von Talenten einflossen, wirkliche Fürsten des Lebens und in dieser Beziehung die großen Vorbilder und Vorläufer der Genußfürsten der Renaissance, nicht blos gewaltige Krieger, sondern auch geistreiche, große Künstler der Lebensführung, die mit einem wunderbaren Kunstleben ihren Hof schmückten. Der Triumph der Künste und Wissenschaften während der Renaissance war nur ein schwaches Echo, die Zeit der Gonzaga in Mailand, August's des Starken in Sachsen nur ein Nachklang.

Bei den Festzügen der Ptolemäer wurde ein unbeschreiblich großer Aufwand an edlem Metallgeschirr getrieben. Der Königsschatz wurde dem Volk auf der Straße gezeigt. Alle großen goldenen Mischkrüge, goldenen Altäre, goldenen Statuen gegen zu Hunderten auf. So ist in der That die Hofjuwelierkunst in Alexandrien ganz sicher beglaubigt. Die edlen Gefäße des Schatzes von Bosco Reale sind als schwache Nachbildungen der alexandrinischen Kunst heranzuziehen. Aber nicht nur vom geschichtlichen Interesse erweist sich der große Silberschatz von Bosco Reale, sondern auch von Bedeutung für das Kunstgewerbe unserer Gegenwart. Ein großer Theil dieser edelsten Geräthe — nicht zu sprechen von den gröberen und schlechteren Arbeiten — zeigt nicht mehr den reinen Stil, die reine Constructionsweise der alten griechischen Kleinkunst. Wir bewundern an der altgriechischen Töpferei die mustergiltige Klarheit der Formengebung, das ungemein Deutliche der einzelnen Formen, die unübertrefflich feine symbolisirende Verwendung des Ornaments. Hier erblicken wir übermüthig gewordene Formen, die mit dem Rococo verglichen werden können. Widersinn und Phantasterei ist es, wenn sie ein von zwei Vogelköpfen umklammertes Gefäß tragen und den Henkel eines Bechers in Gestalt eines Vogelleibes bilden lassen. Das ist bare Willkür. Nach dieser Seite ist die alexandrinische Kunst nicht vorbildlich, vorbildlich jedoch in der Verwendung des Schmucks, des Ornaments. In allen ist zu rühmen die technische, bewunderungswürdige Feinheit in der Ausbildung der Formen und die feine Dehnbarkeit des Silbers.

Wir leben in der Epoche eines totalen Umschwunges, eines Ueberganges aus überlieferter Kunst zu einer neuen, ersten, schaffenden Kunst, die keine alten Vorbilder und keine Tradition anerkennt, die sich ganz auf sich selbst stellen, ganz unabhängig sein will. Die Zukunft vorauszusagen kann der Historiker nicht, aber er darf erinnern an den Werth einer großen Vergangenheit, damit Das, was in aller Kunst der natürliche Ausdruck der nationalen Cultur war, ein Höchstes an Schönheit und Formenreiz darstellte, niemals verloren ist für Den, der es mit Verstand und Genuß wieder ins Auge faßt.

V. M.

Christlicher Verein junger Männer.

✡ Leipzig, 14. Februar. Die fünfte Jahresfeier des Christlichen Vereins junger Männer, die gestern unter überaus zahlreicher Theilnahme begangen wurde, wird in der Festchronik des Vereins einen besonderen Platz einnehmen: verlief sie doch in der anregendsten, angenehmsten Weise. Abends 6 Uhr fand in der Johanniskirche Festgottesdienst statt, wobei Herr Archidiakonus Planitz die Predigt hielt. Abends ½9 Uhr folgte im Saale des Hotel de Pologne die öffentliche Feier, die wie der Gottesdienst sehr zahlreich besucht war. Der Vorsitzende des Vereins Herr Archidiakonus Planitz eröffnete die Versammlung mit einer herzlichen Begrüßung der erschienenen Mitglieder und Freunde des Vereins; der Verein sei jetzt erst 5 Jahre alt und habe noch weit bis zum Meisterjahre, möge seine weitere Entwickelung günstig sein. Schließlich dankte der Redner den Erschienenen für ihre Theilnahme am Feste. Allgemeiner Gesang des „Lobe den Herren" und die gehaltvolle Declamation eines Vereinsmitgliedes schlossen sich an. — Ueber „Wissen und Glauben" sprach Herr Consistorialrath Professor D. Heinrici; aus den die Aufmerksamkeit der Zuhörer von Anfang bis zum Schlusse fesselnden Ausführungen des Redners sei hervorgehoben, daß der Redner Wissen und Glauben als aus verschiedenen Wurzeln kommend bezeichnete und dann darauf hinwies, daß beide nicht im Gegensatz zu einander stehen, sondern einander ergänzen. Nach der Rede trug die Sängerabtheilung des Vereins „Alles mit Gott" von Grabe stimmungsvoll vor, worauf der Vereinssecretair den Jahresbericht erstattete. Diesem entnehmen wir, daß der Verein 479 Mitglieder zählt, von denen 158 der Jugendabtheilung angehören. Dem Vereine gehören viele junge Leute an, die vorübergehend hier anwesend sind. Besonders verheißungsvoll ist die innere Erstarkung der Jugendabtheilung, die unter der Leitung eines neuangestellten zweiten Secretairs steht. Die Skandinavische Abtheilung, in der sich hier aufhältliche Schweden, Norweger und Dänen von Zeit zu Zeit ein Stelldichein geben, floriet, die verschiedenen anderen Abtheilungen befinden sich in erfreulicher Entwickelung.

Nach dem mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrage erfreute Herr Richard Fischer die Versammlung durch den Vortrag des Mendelssohn'schen „So ihr mich von ganzem Herzen suchet"; im weiteren Verlaufe des Abends bot Herr Rotermund einen ausgezeichneten Violinvortrag, nämlich das Largo von Händel. In lebendiger und packender Weise sprach Herr Pfarrer von Seydewitz über Glauben und Leben, wobei er das Fröhliche im Christenthum als besonderes Kennzeichen hervorhob. In seinem Schlußwort bat Herr Archidiakonus Planitz alle Erschienenen, dem Verein auch ferner Interesse zuzuwenden, worauf Allgemeingesang des „Lob', Ehr und Preis sei Gott" die Feier beschloß.

Gerichtsverhandlungen.

Königliches Landgericht.

Strafkammer IV.

G. Leipzig, 14. Februar. Aus dem Zuchthaus zu Lichtenburg wurde der 37 Jahre alte Kaufmann Theodor Oscar Schmidt genannt Scheibner aus Leipzig der Strafkammer IV des hiesigen Landgerichts vorgeführt, um sich wegen schwerer Urkundenfälschung und Rückfallsbetrugs zu verantworten. Sch. hat eine sehr wechselvolle Vergangenheit hinter sich. Er hat die hiesige Bürgerschule und Handelsschule besucht und das Einjährig-Freiwilligen-Zeugniß erlangt. Er ist auch 1880 beim hiesigen 107. Regiment als Einjähriger eingetreten, wurde aber wegen Urkundenfälschung vom Kriegsgericht der 2. sächsischen Infanterie-Division bestraft und diente dann als Soldat beim 102. Regiment, bis er wegen Fahnenflucht, Veräußerung von Dienstgegenständen und Betrugs zu einem Jahr drei Monaten Gefängniß verurtheilt und in die zweite Classe des Soldatenstandes versetzt wurde. So kam es, daß die Dienstzeit Sch.'s sich von 1880 bis 1885 hinzog. Nachdem Sch. seiner Militairpflicht genügt hatte, ist es ihm nicht wieder gelungen, auf den richtigen Weg zu gelangen, immer wieder ist er dem Strafrichter verfallen und ist in verschiedenen deutschen Städten wegen Betrugs, Diebstahls, Unterschlagung und Urkundenfälschung zu Gefängnißstrafen verurtheilt worden. In der Schweiz traf ihn die erste Zuchthausstrafe. Die zweite setzte sich aus einer Reihe Einzelstrafen deutscher Landgerichte zusammen, sie belief sich auf sechs Jahre Zuchthaus und wurde von Sch. bis zum 11. October 1896 verbüßt. Aber auch diese schwere Strafe hatte eine bessernde Wirkung auf Sch. nicht auszuüben vermocht. In der Zeit vom 17. Juni bis zum 2. Juli 1897 hatte Sch. sich wieder in siebzehn Fällen des versuchten und vollendeten Betrugs im wiederholten Rückfall, zum Theil in Verbindung mit schwerer Urkundenfälschung, schuldig gemacht und verbüßt die ihm vom Landgericht Meseritz am 13. November 1897 zuerkannte Strafe von fünf Jahren Zuchthaus und 1500 ℳ Geldstrafe oder weiteren 100 Tagen Zuchthaus gegenwärtig im Zuchthaus zu Lichtenburg. Das Leipziger Landgericht erkannte am 25. November auf eine Zuchthausstrafe von ein Jahr sechs Monaten, sowie auf 150 ℳ Geldstrafe, eventuell weiteren 20 Tagen Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust, weil Sch. sich am 18. Juni mittels gefälschten Briefes 14,30 ℳ verschafft hatte. Eine Anzahl weiterer, bis zum April 1897 zurückliegender Strafthaten Sch's kamen in der heutigen Verhandlung zur Aburtheilung. Am 20. April hielt sich Sch. mit einem Schaubudenbesitzer im Gasthof zu Lauta bei Glashütte auf. Gesprächsweise erfuhr hier Sch., welche Sorten Tabak der Gutsbesitzer H. in Glashütte vom Kaufmann M. in Dresden bezog. Als nun am 28. April Sch. sich in Dresden aufhielt, sandte er einen Dienstmann mit einem Brief an M., in welchem dieser gebeten wurde, an drei in Auftrag gegebenen Kisten Cigarren und den drei Pfund Tabak eine Kiste, sowie weiter einen Geldbetrag von 7,50 ℳ dem gesandten Dienstmann zu übergeben, da dieser ein Nachnahmepacket einlösen solle. Er sei mit Geschirr nach Laubegast gefahren, komme auf dem Rückweg vorbei und werde sich bei M. den Tabak und Cigarren selbst abholen und seine Rechnung glatt machen. Der Dienstmann erhielt auch das Verlangte von H. ausgehändigt. Sch. wandte sich nun sofort nach Riesa, wo er auf Grund eines Arbeitszeugnisses der Arbeitercolonie Schneckengrün beim Kaufmann B. am 29. April Stellung fand. Er brannte aber noch am selben Tage mit 11,40 ℳ, die er von seinem Herrn zur Einlösung eines Nachnahmepackets erhalten hatte, durch. Ein Handwagen, den ihm B. anvertraut hatte, ist gleichfalls verschwunden; in dem Gasthofe, wo Sch. ihn eingestellt haben will, ist der Wagen wenigstens nicht gefunden worden. Sein nächster Aufenthalt war Leipzig. Hier schickte er am 16. Mai einen Dienstmann mit einem auf den Namen des Schleifers Th. gefälschten Brief in das Sch.'sche Weißwaarengeschäft und bat um Aushändigung von ½ Dutzend Oberhemden und je ½ Dutzend Kragen und Taschentücher. Auch sollte Frl. Sch. dem Vorträger 8,95 ℳ geben, da er (Th.) nur einen Hundertmarkschein habe, den er dem Dienstmann nicht anvertrauen wolle. Sch. hatte aber nicht damit gerechnet, daß in Leipzig die Sonntagsruhe streng gehandhabt wird; der Dienstmann fand das Geschäft geschlossen. Der Gerichtshof setzte die Gesammtstrafe auf sechs Jahre neun Monate Zuchthaus, 1800 ℳ Geldstrafe oder weitere 140 Tage Zuchthaus und acht Jahre Ehrverlust fest und erkannte daher auf eine Zusatzstrafe von einem Jahr neun Monaten Zuchthaus, 300 ℳ Geldstrafe oder 40 Tagen Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust zu der am 13. November in Meseritz festgesetzten Strafe. Hierbei wird es aber nicht bleiben, denn es sind noch drei Betrugsfälle bei der Staatsanwaltschaft zu Torgau gegen Sch. anhängig.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe 119 Meter über dem Meere

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer. Cels.-Gr.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke.	Himmels-Ansicht.
13. Febr. Ab. 8 U.	755,8	+ 2,0	77	SW 2	trübe
14. - Mg. 8 -	753,7	+ 1,9	93	SSW 1	trübe
- Nm. 2 -	755,2	+ 4,4	91	SW 2	fast trübe

Maximum der Temperatur = + 4°,9. Minimum = + 1°,0.
Höhe der Niederschläge = 1,7 mm.

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Institutes in Chemnitz vom 14. Februar 8 Uhr Morgens.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes	Wetter.	Temperatur.
Bodö	745	SO mässig	bedeckt	+ 3
Haparanda	758	SSO mässig	bedeckt	− 3
Skudesnäs	750	SSW stark	Regen	+ 5
Stockholm	758	still	Nebel	− 1
Kopenhagen	761	WSW leicht	Nebel	0
Memel	762	S mässig	bedeckt	− 1
Swinemünde	762	WSW schwach	Nebel	+ 2
Skagen	757	SW schwach	halb bedeckt	+ 3
Sylt	751	SW leicht	wolkig	+ 3
Hamburg	763	SW leicht	bedeckt	+ 1
Helder	764	SW schwach	wolkig	+ 6
Cherbourg	770	W leicht	halb bedeckt	+ 7
Münster	—	—	—	—
Berlin	763	still	Regen	+ 2
Kaiserslautern	767	SW leicht	Regen	+ 3
Bamberg	768	SO leicht	bedeckt	+ 1
Mülhausen i. E.	769	SW schwach	bedeckt	+ 3
München	768	W frisch	bedeckt	+ 2
Chemnitz	760	WSW leicht	bedeckt	+ 1
Wien	768	still	Nebel	− 2
Prag	766	SSW leicht	Nebel	+ 2
Krakau	768	WSW leicht	bedeckt	− 5
Lemberg	769	SSW leicht	bedeckt	− 7
Petersburg	—	—	—	—
Hermannstadt	770	still	wolkig	+ 4
Triest	—	—	—	—
Clermont	771	S mässig	bedeckt	+ 6
Paris	770	WNW leicht	heiter	+ 5
Cork	769	W mässig	bedeckt	+ 9
Aberdeen	756	WSW mässig	halb bedeckt	+ 6

Witterungsverlauf in Sachsen am 13. Februar 1898:

Station	Seeh. m	Temperatur Mittel	Minim.	Wind		Niederschlag
Dresden	115	+ 1,9	− 0,5	O	2	—
Leipzig	117	+ 1,5	− 1,8	SW	2	—
Colditz	175	+ 2,0	− 0,9	still		0,4
Bautzen	211	+ 2,0	− 0,2	S	3	—
Zittau	258	+ 0,1	− 3,0	SSO	2	—
Chemnitz	310	+ 1,2	− 4,5	W	1	—
Freiberg	398	+ 1,8	− 0,6	WSW	2	0,4
Schneeberg	435	− 0,4	− 5,2	W	2	—
Altenberg	751	− 0,2	− 3,9	W	2	—
Reitzenhain	772	—	—	—		—
Fichtelberg	1213	− 3,7	− 4,8	WNW	3	1,0

(Minimum und Niederschlag werden am Mittag abgelesen.)

Bei leichten wechselnden Winden verlief die Witterung am 13. Februar zumeist heiter und trocken. Die Tagestemperatur war um Weniges gestiegen, die Minimalwerthe verhielten sich gegen die vortägigen sehr verschieden: theils waren dieselben gestiegen, theils heruntergegangen. Die Schneedecke ist im Niederlande verschwunden, auf dem Fichtelberg 60 cm hoch.

Uebersicht der Wetterlage in Europa heute früh:

Längs der Küste Norwegens zieht sich eine Depression hin (Christiania 741 mm), während ein Hochdruckgebiet im SW (Clermont 771 mm) sich ausbreitet. Locale Wirbel über dem Festland sind angedeutet. Die Windströmung rührt ersichtlich von dem Meere her, es ist deshalb die Witterung mild und namentlich in den von den Localwirbeln betroffenen Gegenden zu Niederschlägen geneigt.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Herm. Rüchling in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Professor Dr. Oscar Paul in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.

(Morgen-Ausgabe.) Nr. 81.

Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Dienstag, 15. Februar 1898.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Lane in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Telegramme.

W-n. **Dresden**, 14. Februar. (Privat-Telegramm.) Der Aufsichtsrath der deutsch-österreichischen Bergwerks-Gesellschaft hat beschlossen, nach Abschreibungen von etwa einer halben Million die Vertheilung einer 7 proc. Dividende vorzuschlagen.

St. **Gera**, 14. Februar. Der Straßenbahndirector Arnold wird im April bei Siemens & Halske in Berlin eintreten; an seine Stelle ist Regierungsbaumeister Günther in Barmen gewählt.

* **Berlin**, 14. Februar. Mit einem Grundcapital von 3 500 000 Mark ist heute die Terrain-Gesellschaft Berlin-Halensee gegründet worden, welche größere Terrains im Westen Berlins erwerben wird, die derselben bereits gesichert sind.

* **Berlin**, 14. Februar. Geldenhuis Estate. Laut Kabelnachricht aus Johannesburg wird der Gewinn für den Monat Januar auf 17 500 £ geschätzt einschließlich eines Gewinnes von 700 £ aus der neu errichteten Anlage zur Bearbeitung der Slimes.

* **Hamburg**, 14. Februar. Unter dem Viehbestande, den ein Dampfer heute Morgen aus Moorburg brachte, wurde die Maul- und Klauenseuche constatirt. Die Ladung wurde beschlagnahmt und der Dampfer polizeilich abgesperrt.

W-n. **Prag**, 14. Februar. (Privat-Telegramm.) In der General-Versammlung des Mittelböhmischen Zuckerfabrikvereins wurde die Frage der Aufhebung der Zuckerprämien erörtert. Der Referent meinte, die Brüsseler Conferenz werde resultatlos bleiben, weil Frankreich seine versteckten Prämien von 3½ fl. nicht ausfallen lassen werde. Bei Beseitigung der Prämien wäre Oesterreich gegenüber Deutschland um 90 kr. beim Doppelcentner Zucker im Nachtheil. Ein anderer Redner betonte, daß bei der Resultatlosigkeit der Brüsseler Conferenz eine eventuell einseitige Prämienaufhebung von Oesterreich und Deutschland entschieden bekämpft werden müßte, weil Deutschland sich in einer viel günstigeren Position befinde.

W-n. **Brüx**, 14. Februar. (Privat-Telegramm.) Im Ossegger Revier wird von der Brüxer Bergbau-Actien-Gesellschaft ein neuer Kohlenschacht angelegt. Die Abteufungsarbeiten beginnen im Frühjahr.

Neuerung in der Volksversicherung.

In der deutschen Handelszeitung „Mercur" lesen wir Folgendes: Die rastlos thätige Preußische Lebens- und Garantieversicherungs-Gesellschaft in Berlin „Friedrich Wilhelm" schreitet mit den jeweiligen Zeitbedürfnissen mit einem wahren Genie voran. Stets darauf bedacht, ihren gemeinnützigen Wirkungskreis, nicht nur ihres eigenen Vortheils halber, sondern hauptsächlich zu dem Zwecke zu erweitern, um ihrer ganz enormen Zahl von Versicherten alle Vergünstigungen zu sichern, die nach eingehender, auf Basis zuverlässiger Statistik erworbener Kenntniß mit der Solidität des Unternehmens vereinbarlich sind, eröffnete die Verwaltung das neue Jahr mit Concessionen an die Inhaber von Arbeiterpolicen, wodurch sie dieselben gegen die Ungiltigkeitserklärung im Falle der unterbleibenden wöchentlichen Prämien beschützt.

Wir nahmen schon vor einigen Monaten Veranlassung, darauf hinzuweisen, welcher großen Ausdehnung die deutsche Volks- oder Arbeiterversicherung fähig und wie wünschenswerth es ist, die vielen Millionen von arbeitsamen und intelligenten Personen, die so wesentlich zur Hebung der deutschen Industrie beitragen, über die Wohlthat des Lebensversicherungsprincips aufzuklären. Der Zeitpunct konnte kaum besser gewählt sein, da die Löhne in den letzten Jahren ansehnlich erhöht wurden, und es folglich weder den ledigen, noch den verheiratheten Arbeiter drücken kann, wöchentlich eine so kleine Summe von 15 bis 25 Pfg. abzugeben, um daraus ein Capital anzusammeln, das ihn im Alter vor Noth bewahrt oder seiner Familie zu Statten kommt. Nach den neuen Bedingungen steht es dem Versicherten frei, die Prämienzahlung zu sistiren, falls er solche wenigstens während des zehnten Theiles der vereinbarten Dauer einhielt. Das versicherte Capital wird auf den verhältnißmäßigen Theil reducirt und der Versicherte ist aller ferneren Verbindlichkeiten ledig. Die Neuerung hat zudem rückwirkende Kraft auf alle Policen, die am 1. November 1897 giltig waren oder seitdem bewilligt wurden. Versicherungskandidaten sollten ferner darauf achten, sich mit einem vom Arzte der Gesellschaft ausgestellten Gesundheitsattest zu versorgen, denn unter dieser Voraussetzung zahlt die „Friedrich Wilhelm" die volle Versicherungssumme ohne Weiteres aus, gleichviel wie lange die Police in Kraft war. Diese Sicherheit ist so werthvoll, daß sie gegen die geringe Mühe und die kleine Auslage, die mit dem Attest verbunden, nicht in Betracht kommt.

Je mehr sich das deutsche Reich in einen industriellen Staat ersten Ranges verwandelt, desto nöthiger erscheint es natürlich, besondere Einrichtungen zu Gunsten der Arbeiter zu treffen. Der Zustrom der ländlichen Bevölkerung nach den Städten mag von manchem Gesichtspuncte nicht erwünscht sein, doch wird er ganz unzweifelhaft mit dem weiteren Aufblühen des Handels und der Industrie zunehmen, denn die unwiderstehliche Anziehung, die die höheren Löhne und das geselligere Leben in den Städten für den Bauernstand haben, ist sehr begreiflich. Wir haben also mit einer natürlichen Bewegung und ferner mit der Möglichkeit zu rechnen, daß bei Eintritt einer schlechten Conjunctur — die unmöglich im Laufe der Zeit ausbleiben kann — ein viel größeres Angebot von Arbeitskräften vorhanden sein wird, als der Geschäftsgang bedingt. Für diese Eventualität frühzeitig Vorkehrungen zu treffen, das liegt ebenfalls im Bereiche der Volksversicherung, und dürfte bei der bevorstehenden Entwicklung dieser Branche jedenfalls zur Sprache kommen. Wenn wir den Punct schon jetzt, wo die Aussichten sehr befriedigend sind, anregen, so geschieht es auf Grund der in allen Ländern gemachten Erfahrung, daß der Bauer, der den Pflug verlassen und sich in einer Stadt angesiedelt hat, niemals zu seiner früheren Lebensweise zurückkehrt. Sind die Zeiten noch so schlecht, so wartet er vielleicht hungernd auf eine Besserung, und bleibt, wo er eben ist.

Wenn Herr Juliusburger, der hochbefähigte Generaldirector der „Friedrich Wilhelm", dem in Anerkennung seiner Verdienste soeben ein Orden verliehen wurde, demnächst der Frage näher tritt, wie er durch seine Gesellschaft die erwähnte Gefahr mildern kann, so dürfte er dadurch das Gemeinwohl und gleichzeitig das eigene Interesse im hohem Grade fördern.

Vermischtes.

IK. **Leipzig**, 14. Februar. Von dem königl. Ministerium des Innern sind der Handelskammer die Monatshefte October und December 1897 der amerikanischen Consular-Berichte, sowie das Inhaltsverzeichniß der Monatshefte des Jahres 1897 zugegangen. Sie liegen bis Sonnabend, den 19. d. M., auf der Kanzlei der Handelskammer, Neue Börse, Treppe A, 1, zur Einsichtnahme aus.

K. Lebensmittel-Verkehr auf hiesigem Dresdner Bahnhofe im Januar d. J. (in Kilogrammen). Versandt: 932 975 (572 924 Stückgut, 360 051 in Wagenladungen). Empfang: 1 628 879 (652 334 Stückgut, 976 545 in Wagenladungen). Gesammtverkehr: 2 561 854. Hierzu sind betheiligt (die ersten Zahlen geben den Versandt, die zweiten den Empfang an): Backwaaren mit 6315 und 3090, Bier mit 294 481 und 294 166, Butter mit 4125 und 12 486, Colonialwaaren mit 121 605 und 10 828, Conserven mit 945 und 222, Eier mit 2620 und 146 893, Fische mit 21 883 und 36 578, Fleisch mit 86 und 3448, Geflügel und Wild mit 3776 und 58 804, Gemüse mit 35 874 und 114, Hefe mit 15 606 und 11 115, Kartoffeln mit 340 und 77 178, Käse mit 8658 und 3360, Malz mit 31 210 und 181 260, Mehl mit 77 781 und 236 280, Milch mit — und 504 436, Mineralwasser mit 4266 und 365, Obst mit 14 517 und 611, Schmalz und Fett mit 33 680 und 80, Spirituosen mit 13 376 und 511, Tabak und Cigarren mit 183 509 und 45 674, Wein mit 36 396 und 4155, Zuckerwaaren mit 41 896 und 10 682. Im Januar des Vorjahres betrug der Lebensmittel-Verkehr 3 001 027, nämlich 872 572 Versandt und 2 128 455 Empfang, also im Januar d. J. weniger 439 173, und zwar im Versandt mehr 60 403, im Empfang weniger 499 576.

*— **Thüringer Gasgesellschaft.** Auf der Tagesordnung der auf den 14. März d. J. einberufenen ordentlichen General-Versammlung befindet sich außer den gewöhnlichen Gegenständen der Antrag auf veränderte Beschlußfassung über weitere Hinausschiebung des Begebungstermines für die restlichen 182 Stück Stamm-Actien zu je 1500 ℳ Nominal aus der Emission von 1891/92. — Der überraschend günstige Abschluß der Gesellschaft für das Jahr 1897, welcher die Vertheilung einer Dividende von 12 Proc. gegen 10½ Proc. im Vorjahre gestattet, hat an der Börse die verdiente Würdigung gefunden. Es zeigte sich weiter zu dem um 1,50 Proc. erhöhten Course rege Kauflust, der jedoch durch Abgabe von Material nicht entsprochen worden ist.

*— **Sächsische Wollgarnfabrik vorm. Tittel & Krüger.** Die Bilanz per December 1897 sowie das Gewinn- und Verlust-Conto befinden sich unter den Inseraten auf S. 1176.

⊕ **Leutzsch-Leipzig**, 12. Februar. Das vergangene Geschäftsjahr war wie für den gesammten industriereichen Westen Leipzigs auch für die Großindustrie am hiesigen Orte ein recht günstiges. Es bildet in dem vom Jahre 1895 datirenden wirthschaftlichen Aufschwung den Höhepunct. Erst seit Anfang der 90er Jahre hat der hiesige Ort Repräsentanten der heimischen Großindustrie. In erfreulicher Weise sind seit Anlegung des Industriegleises an der Zeitzer Bahnlinie renommirte Leipziger Firmen nach Leutzsch übergesiedelt und haben zur wirthschaftlichen Besserstellung der Gemeinde innerhalb der letzten fünf Jahre wesentlich beigetragen. Leutzsch ist aus einem bescheidenen Landorte ein Industrieort geworden. Während bis Ende der 80er Jahre nur die Firmen H. F. Flemming, Pianoforte-Mechaniken-Fabrik, und die Eisengießerei von Edmund Becker die heimische Industrie vertraten, sind seitdem eine Reihe neuer Industriezweige hier seßhaft geworden, um die uns gewiß andere Vororte beneiden. Es sei nur an die einzig in ihrer Art dastehende Bogenlampenfabrik von Körting & Mathiesen hingewiesen. Die Production dieses Welthauses wurde bis jetzt noch von keiner anderen Firma der Branche auch nur annähernd erreicht. Mit wesentlichen Neuerungen wird diese Firma in den nächsten Wochen auf den Weltmarkt treten und sicherlich einen ganz enormen Absatz ihrer neuesten Lampen erzielen, da mit denselben ein ganz bedeutender, wirthschaftlicher Vortheil errungen worden ist. (Wir werden nicht verfehlen, später darauf zurückzukommen.) In aufsteigender Linie bewegt sich seit Jahren auch die am hiesigen Platze stark vertretene Eisenbranche. Die Firma Edmund Becker & Co. beschäftigt gegen 300 Personen, welche durchschnittlich täglich 300 Ctr. Guß fertig stellen. Mit einer gleichen Arbeiterzahl tritt in drei Monaten nach Fertigstellung des großen Erweiterungsbaues die angesehene Firma Weydemeyer & Jahn an. Ueberaus flott ist auch der Geschäftsgang der Firma H. F. Flemming, Pianoforte-Mechaniken-Fabrik und Dampfsägewerk. Die Sächsisch-Thüringische Industrie-Ausstellung brachte neben der Goldenen Medaille auch zahlreiche, überaus günstige Orders dem Geschäftshause ein. Seit Jahresfrist ist auch das große Dampfsägewerk der Weltfirma Julius Blüthner, Holzpianofortefabrik in Leipzig, am hiesigen Platze in Thätigkeit. Tausende von Kubikmetern in- und ausländischer Hölzer werden hier gestapelt und geschnitten. Die maschinellen Einrichtungen sind in jeder Beziehung mustergiltig. Ganz bedeutend war wiederum der Umsatz der altrenommirten Firma Moritz Prescher Nachfolger, Etiketten-Druckerei- und Cigarrenkistenfabrik. Bis 1895, nach 40jährigem Bestehen in Leipzig thätig, siedelte dieselbe nach Leutzsch und beschäftigt jahraus, jahrein über 200 menschliche Arbeitskräfte. Nach eigenen Angaben der Firma betrug die Gesammtproduction im Jahre 1897 auf den Schnellpressen 7 500 000 Druck, auf den Handpressen 105 000 und 41 500 Andrucke, auf den Prägepressen 5 620 000 Prägungen, auf den Schleifmaschinen 6300 Schliffe, auf den Buchdruckpressen 3 744 000 Schriften resp. Etiketten und Blatt, auf den Schneidemaschinen 3 120 000 Bogenschnitte, auf den Stanzmaschinen wurden insgesammt 12 480 000 Etiketten gestanzt, in der Kistenabtheilung 1 250 000 fertige Kisten hergestellt. Die Production des zur Firma gehörigen Dampfsägewerkes in Schlesien beläuft sich auf 2 000 000 Kisten (Fourniere) pro Jahr. — So hat sich seit Anfang der 90er Jahre die Gemeinde Leutzsch, bedingt durch die überaus günstigen Bahn- und Arealverhältnisse, neben dem schönen Villenterrain der Aue, zu einem aufstrebenden Industrieort ausgebildet, der auch in kommenden Jahren seine wirthschaftliche Bedeutung sich erhalten wird. Eine statistische Uebersicht über die bedeutende industrielle Entwickelung von Leutzsch giebt das soeben abgeschlossene amtliche Zahlenmaterial der hiesigen Eisenbahnverwaltung vom Jahre 1897. Verglichen mit dem Betriebsjahre 1890 ergeben sich dabei folgende Unterschiede: Es betrug 1897 die Zahl der in Leutzsch verkauften Fahrkarten 218 837 (gegen 69 358 im Jahre 1890). Güterverkehr: Stückgut: Empfang 990 Tonnen (343), Versandt 1652 (310), Wagenladungen: Empfang 49 105 (24 389), Versandt 2747 (1229). Einnahme: aus dem Personenverkehr 48 289 Mark (24 109); aus dem Güterverkehr 180 733 Mark (102 462). Abgefertigte Frachtbriefe: Empfang 11 933 (4610); Versandt 15 481 (3996). Durch die Mannigfaltigkeit und Verschiedenartigkeit der in Leutzsch erzeugten Fabrikate ist auch hier, wie in den anderen Westorten Leipzigs, die Garantie geboten für ein weiteres Aufblühen des Vorortes Leutzsch. Und wird dann erst in absehbarer Zeit Leutzsch zum großen Ganzen der Stadt Leipzig gehören, so wird auch dieser neue Stadttheil des industriereichen Westens bald seine ganzen Kräfte entfalten, dem frischen Geist der Zeit entsprechend, sich nach allen Seiten dehnen und würdig sich anschließen an die bedeutende, einzig in ihrer Art dastehende Großindustrie des Leipziger Westens.

*— **Die Firma Brauer & Rehwinkel, Fabrik nickelplattirter Tafelgeräthe in Markranstädt**, hat, um ihren Geschäftsfreunden in Oesterreich-Ungarn die Weitläufigkeiten und Unkosten der Zollbehandlung der Waaren zu ersparen, eine Zweigniederlassung in Graslitz i. B. errichtet, wo nunmehr die Fabrikation und der Versandt ihrer nickelplattirten Tafelgeräthe für Oesterreich-Ungarn stattfinden wird. Die kaufmännische Leitung erfolgt vom Bureau ihres Stammetablissements in Markranstädt bei Leipzig aus, wohin auch alle Correspondenzen zu richten sind.

-r- **Aus dem Erzgebirge**, 11. Februar. Die deutsche Bürstenindustrie, die auch hier eine achtenswerthe Ausdehnung aufzuweisen hat, konnte im Jahre 1897 zwar nicht die gleiche Menge Waaren nach dem Auslande senden, wie im Jahre vorher, aber sie hat eine wesentliche Steigerung hinsichtlich des Versandtwerthes ihrer Waaren und demnach auch eine Erhöhung des Ausfuhrwerthes ihrer Waaren erzielt. Es wurden während des Jahres 1897 an Bürstenwaaren ins Ausland versandt: 19 981 D.-Ctr. im Werthe von 22 793 000 Mark, gegen 19 909 D.-Ctr. im Werthe von 20 595 000 Mark in dem vorhergegangenen Jahre. Sonach hat sich die Ausfuhr dem Gewichte nach zwar um 614 D.-Ctr. oder fast 3 Proc. verringert, aber dem Werthe nach ist sie um 2 198 000 Mark oder 10,6 Proc. in die Höhe gegangen, was eben daher kommt, daß im vergangenen Jahre mehr feine Waaren ausgeführt wurden als im Jahre 1896. Die meisten deutschen Bürstenwaaren erhält England, das im vergangenen Jahre allein 10825 D.-Ctr. oder 51,8 Proc. der Gesammtausfuhr Deutschlands aufnahm. Die Niederlande bezogen 1406 D.-Ctr. oder 7 Proc.; die Schweiz empfing 861 D.-Ctr. oder 4,3 Proc.; die Vereinigten Staaten erhielten 799 D.-Ctr. oder 4 Proc.; Oesterreich-Ungarn kaufte 720 D.-Ctr. oder 3,6 Proc.; Australien 544 D.-Ctr. oder 2¾ Proc.; Italien 403 D.-Ctr. oder 2 Proc.; Argentinien 391 D.-Ctr. oder 1,9 Proc.; Brasilien 356 D.-Ctr. oder 1¾ Proc.; Belgien 338 D.-Ctr. oder 1,6 Proc.; Spanien 199 D.-Ctr. oder 1 Proc. Im Allgemeinen läßt sich wohl annehmen, daß die Zollerhöhung in den Vereinigten Staaten, von der auch die deutsche Bürstenindustrie betroffen worden ist, ihren unangenehmen Einfluß nicht lange geltend machen wird, da die Aufträge von dorther schon wieder in erfreulicher Weise eingehen.

*— **Steingutfabrik, Actien-Gesellschaft.** Unter dieser Firma hat sich mit dem Sitze in Störnewitz-Meißen und ausgestattet mit einem Grundcapital von 600 000 ℳ eine Actien-Gesellschaft gebildet. Mitglieder des Vorstandes sind die Herren Willi Bruno Lothar Sylvester Heckmann in Annaberg und Bernhard Paul Adolph Heckmann in Berlin. Die Gesellschaft hat den Zweck, eine Steingutfabrik in Störnewitz bei Meißen zu errichten und zu betreiben. Die Firma: Dampfziegelwerk Störnewitz, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Störnewitz, legt auf das Grundcapital Grundstück im Werthe von 35 000 ℳ ein.

*— **Sächsische Bank.** Wir theilten bereits in unserer gestrigen Abend-Nummer mit, daß der Aufsichtsrath der Sächsischen Bank beschlossen hat, der am 21. März dieses Jahres abzuhaltenden General-Versammlung die Vertheilung einer Dividende von 6½ Proc. vorzuschlagen. Wir fügen noch hinzu, daß 50 000 ℳ dem Pensionsfonds, 70 000 ℳ dem Conto für fällige, aber unbezahlt gebliebene Wechselforderungen, 10 359,60 dem Inventar-Conto und 40 000 ℳ dem Conto für Anfertigung der Banknoten überwiesen und 43 356,37 ℳ auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen. Wir bemerken dabei noch, daß die Bank im Jahre 1897 von Verlusten verschont geblieben ist. Der Abschluß ist als ein sehr befriedigender zu bezeichnen, wie derselbe auch an der Börse eine derartige Beurtheilung gefunden hat und jedenfalls in den Kreisen der Actionaire finden wird.

⊕ **Coburg**, 13. Februar. Hinsichtlich der am 1. April d. J. in Kraft tretenden Bestimmungen über die Lager- und Verkaufsräume für Margarine beschloß die hiesige Handelskammer, der Staatsregierung darzulegen, daß nach Umfrage bei den Händlern in dem Moment, wo das Gesetz Giltigkeit erlangt, der Verkauf von Butter meist aufgegeben, also der Landwirthschaft gerade der schlechteste Dienst erwiesen wird. Die Bestimmungen, nach denen die für Margarine bestimmten Räume von den für Butter bestimmten durch feste Wände (nicht durch Lattenverschläge oder Gitter) getrennt werden sollen, werden als undurchführbar bezeichnet, und die Aufhebung des ganzen Gesetzes als wünschenswerth erklärt, da es dem Handel schadet, ohne sonst wie zu nützen.

* **Berlin**, 12. Februar. Nach den heute im „Reichs-Anzeiger" veröffentlichten amtlichen Ausweisen stellt sich die Zuckerproduction und -Ausbeute für Januar 1898 wie folgt: Rübenverarbeitung 7 260 202 D.-Ctr. (gegen August 1897 bis Januar 1898 136 582 681 Doppel-Centner), Melasse-Einwurf 70 893 D.-Ctr. (443 266), Zucker-Einwurf 209 775 D.-Ctr. (733 004), Erzeugung von Rohzucker 1 277 474 D.-Ctr. (15 682 618), Erzeugung weißer Waare 256 944 Doppel-Centner (1 712 695), Erzeugung im Ganzen 1 534 418 D.-Ctr. (17 395 313). Ab Zucker-Einwurf 209 775 D.-Ctr. (733 004). Wirkliche Erzeugung 1 324 643 D.-Ctr. (16 662 309). In Procenten der Rübenverarbeitung 18,24 (12,15), dagegen im Vorjahre 16,52 (11,97).

*— **Zucker-Einfuhr- und Ausfuhr-Statistik für Deutschland im Januar 1898** (nach dem „Reichs-Anzeiger"): Einfuhr von ausländischem Zucker: 1) Im freien Verkehr: a. raffinirter Zucker 869 D.-Ctr. (gegen Januar 1897 2829), b. Rohzucker 463 D.-Ctr. (1143); 2) auf Niederlagen: a. raffinirter Zucker 218 D.-Ctr. (14 709), b. Rohzucker 1198 Doppel-Centner (6576). Ausfuhr: 1) Von inländischem Zucker der Zuckerklasse A 517 372 D.-Ctr. (369 890), 2) Zuckerklasse B 412 977 D.-Ctr. (270 315), 3) Zuckerklasse C 22 788 D.-Ctr. (15 357), 4) von ausländischem Zucker aus Niederlagen: a. raffinirter Zucker 29 497 D.-Ctr. (34 523), b. Rohzucker 3886 D.-Ctr. (19 174).

Dr. Z. **Deutschlands Export nach Uruguay 1897.** Von den meisten südamerikanischen Staaten hört man in den letzten Jahren in politischer und finanzieller Hinsicht wenig Erfreuliches. Uruguay kann man zu diesen Ländern zählen; es macht jetzt wiederum dadurch von sich reden, daß der längst erwartete Staatsstreich nunmehr vollzogen ist durch Auflösung der Kammer und Ersetzung dieser Körperschaft durch eine Junta. Angeblich soll die Bevölkerung ruhig sein, auf wie lange, wird Niemand voraus behaupten wollen. Jedenfalls muß diese neue politische Phase auf die handelspolitischen Beziehungen zu Deutschland wieder schlecht einwirken, und die 1897er Ziffern zeigen uns schon, wie unangenehm bemerkbar das Außerkrafttreten des Meistbegünstigungsvertrages seit dem 1. August des Vorjahres geworden ist. — Bedauerlicher Weise zeigt nämlich die deutsche Ausfuhr nach Uruguay 1897 in den wichtigsten Artikeln allgemein einen Rückgang, nämlich in

	1896 D.-Ctr.	Werth Mill. ℳ	1897 D.-Ctr.
baumw. Gew. bedr.	2 734	1,0	1 512
" Strumpfw.	1 363	0,8	790
Eisendraht, verfeil.	57 572	0,9	30 972
groben Eisenwaar.	3 220	0,2	1 575
Leinen "	980	0,2	792
Glaswaren	658	0,2	171
and. musik. Instrum.	490	0,2	320
Nähmaschinen	4 129	0,3	628
Schuhwerk/Masch.	3 027	0,3	1 579
[illegible]	177	0,2	95
Druckpapier	7 915	0,2	4 096
wollen. Gewebe	274	0,2	95
" Tuchen	1 329	0,3	604

Bei nicht einem dieser Hauptexportartikel finden wir 1897 höhere Ziffern als 1896; es stellt uns das, zumal der Vertrag erst kurze Zeit in 1897 außer Kraft war, ein schlechtes Prognostikon für 1898. Dies noch um so mehr, als schon 1897 die Zolleinnahmen Uruguays, die sonst ziemlich stabil auf 10,3 Millionen Dollars gestanden, auf 8,9 Millionen Dollars zurückgegangen waren. — Der deutsche Export nach Uruguay, nur erst 8 Millionen Mark im Jahre 1894 betragend, war 1895 auf 9 Millionen Mark, 1896 auf 9,6 Millionen Mark gestiegen. Die Verminderung des Exports im vergangenen Jahre dürfte den Waarenwerth um einige Millionen Mark herabdrücken.

Dr. J. **Clearinghausumsätze.** Der Monat Januar hat den Recordmonat der deutschen Abrechnungsstellen (Berlin, Bremen, Breslau, Elberfeld, Frankfurt, Hamburg, Köln, Leipzig, Stuttgart) gebracht, und zwar 2 208 799 000 Mark; ein Ueberschreiten des 1897er Jahresrecords von 24 Milliarden Mark darf angesichts der fortdauernden Geschäftslebhaftigkeit richtig angenommen werden. Bei dieser Gelegenheit können wir nicht umhin, der Verwunderung Ausdruck zu geben, warum die Errichtung weiterer Clearinghausstellen stagnirt. Von den Großstädten über 100 000 Seelen entbehren dieses sinnreichen Mechanismus vor Allem München, Dresden, Chemnitz, Hannover, Magdeburg, Nürnberg-Fürth, Stettin und Straßburg, die gewiß mit demselben Recht Anspruch auf Clearinghausfacilitäten haben wie Stuttgart und Elberfeld. In London hat das Bankerclearinghaus in der ersten Woche ebenfalls einen Recordumsatz zu verzeichnen gehabt, und zwar 4,4 Milliarden Mark, und der Januarmonatsumsatz von 14,36 Milliarden Mark sticht gegen den Januar 1897 mit 12,74 Milliarden ebenfalls beträchtlich ab. Der 1897er Jahresumsatz betrug 149,8 Milliarden Mark, wovon 4,8 Proc. auf die Consolstichtage, 14,8 Proc. auf die Effectenstichtage und 4 Proc. auf die Monatsvierten entfallen. Bedenkt man, daß in Großbritannien noch die folgenden Abrechnungsstellen functioniren: Londoner Provinzialclearing, Londoner schottischer Clearing, dann die Abrechnungsstellen in Birmingham, Manchester, Newcastle, Leeds, Liverpool, Leicester, dann in Edinburgh, Glasgow, Aberdeen, Greenwich, Dundee, Paisley und Dublin, dann wird man die unendliche Ausbreitung des Clearinghausverkehrs gegenüber dem deutschen anerkennen müssen. Einen außerordentlichen Aufschwung nahmen die amerikanischen Clearinghäuser; New York zeigt seit Mai eine stetig aufsteigende Abrechnungsziffer und schließt 1897 mit 140 Milliarden Mark gleich einem Plus von 19 Milliarden Mark gegen 1896, und die Provinzialclearinghäuser schlossen mit rund 109 Milliarden Mark oder 8 Milliarden Plus gegen 1896.

*— **Ein Ring für Calciumcarbid**, dieses Präparat zur Beleuchtung mit Acetylen, scheint in der Bildung begriffen zu sein. Die Hoffnung, daß sich Acetylenbeleuchtung schnell bei uns einführen wird, dürfte sich leider vor der Hand noch nicht verwirklichen. Wenn auch die Beleuchtungstechniker und Ingenieure rastlos thätig waren, um die Generatoren zur Erzeugung des Gases zu verbessern und zu vervollkommnen, so scheitert die Einführung doch an dem eigenthümlichen Verhalten der Producenten und Zwischenhändler. Die Concurrenz der Acetylengasbeleuchtung mit anderen Beleuchtungsarten ist nach einer Mittheilung des Patent- und technischen Bureaus von Richard Lüders in Görlitz, vertreten durch F. W. Graupenstein in Leipzig, nur möglich, wenn der Preis des Materials, aus welchem Acetylengas erzeugt wird, auf 50 Pfg., ja, wenn möglich, auf 40 Pfg. und noch niedriger sinkt. Nachdem diese Stufe annähernd erreicht war, haben sich Producenten und Zwischenhändler, in Folge der steigenden Nachfrage, veranlaßt gesehen, statt alle Hebel in Bewegung zu setzen, um die Production entsprechend zu vermehren, die Preise für Calciumcarbid bis 60 Mark zu erhöhen. Die Folge dieser Conjunctur wird sein, daß nicht allein Consumenten, welche die Beschaffung eines Acetylengas-Generators beabsichtigten, diese Absicht nicht verwirklichen werden, sondern es werden auch Besitzer von Acetylengas-Beleuchtungs-Anlagen diese still liegen lassen und auf ihre alte Beleuchtung zurückgreifen, bis besseres Verständniß ihrer wahren Interessen bei den Producenten und Zwischenhändlern von Calciumcarbid die Oberhand gewonnen hat.

*— **Actien-Bauverein „Passage".** Die General-Versammlung genehmigte den Abschluß für 1897, setzte die sofort zahlbare Dividende auf 4 Proc. fest und ertheilte dem Aufsichtsrathe und der Direction Decharge. Der auf der Tagesordnung stehende Antrag auf Abänderung des § 35 des Statuts, die Vertheilung einer Tantième an den Aufsichtsrath betreffend, wurde vorläufig zurückgezogen, da das neue Gesetz über die Gewinnvertheilung auch mit dem 1. Januar 1900 in Kraft tritt. Der von einem Actionair und Miether gestellte Antrag, am 22. März den 25. Jahrestag der Eröffnung der Passage festlich zu begehen, konnte, da der Antrag nicht auf der Tagesordnung stand, nicht zur Berathung gelangen.

* **Sangerhausen**, 12. Februar. Der Vorstand der Sangerhäuser Actien-Maschinenfabrik und Eisengießerei vormals Hornung & Rabe beschloß, in der am 28. Februar, Nachmittags 4 Uhr, stattfindenden ordentlichen General-Versammlung die Vertheilung einer Dividende von 22½ Proc. vorzuschlagen.

*— **Elektrische Webstühle für Handweber.** In der vom Verein für bürgerliche Interessen zu Crefeld letzthin veranstalteten Versammlung wurde die Frage verhandelt, welche Vortheile für den Handweberstand durch Einführung eines elektrisch zu betreibenden Stuhles zu erlangen wären. Es wurde dabei auch der wichtige Punct hervorgehoben, ob der elektrische Stuhl annähernd so viel leisten werde wie der mechanische, was wenigstens nach den bisherigen Versuchen noch nicht bejaht werden konnte. Es geht nun der „Crefelder Zeitung" von ihrem Lyoner Berichterstatter eine Mittheilung zu, die besondere Beachtung verdient. Man schreibt dem citirten Blatte aus Lyon: „Der Handelsminister empfing vor einiger Zeit die Abgeordneten des Comités des Vereins zur Verbreitung der mechanischen Weberei und das Comité der Entlehnungscasse der Lyoner Weber. Die Abordnungen wurden durch einige Senatoren und Deputirten vorgestellt. Der Minister erklärte, daß er bereit sei, den Lyoner Webern zur Einführung des mechanischen Webstuhles in die Weberhäuser von Lyon jährlich eine Summe von 50 000 Frcs. zur Verfügung zu stellen, die nöthigenfalls noch erhöht werden könnte. Diese Unterstützung solle dazu dienen, die Summen zu garantiren, welche zur Bewerkstelligung der Umwandlung der gegenwärtigen Handwebestühle in mechanische Webstühle nöthig sind, oder aber die Ausgaben der Entlehnungscasse zu decken, um auf diese Weise das Capital von 250 000 Frcs., aus dem der Fonds de dotation besteht, flüssig zu erhalten. Der Minister im Verein mit den Abgeordneten und den Repräsentanten des Rhone-Departements werden nun das bestmögliche Verfahren zur Verwirklichung dieses für die Handweber so wichtigen Vorschlages suchen." — Man sieht hieraus, daß man in Lyon einen großen Schritt zu thun im Begriff ist, und zwar unter Mithilfe der Regierung. Auch Herr Ingenieur Vogel, welcher in Crefeld über die Einführung der elektrischen Kraft als Betriebskraft der Hausindustrie sprach, kam zu dem Schluß, von der Regierung könne mit Recht eine Unterstützung durch Capital gefordert werden. Die grundsätzlich wichtige Frage ist, ob die Regierung die Erhaltung der Hausweberei für wichtig genug hält, um ein staatliches Eingreifen zu rechtfertigen. Unverkennbar strebt die Fabrikation nach Centralisation, also nach Aufsaugung der Hausindustrie, für deren Erhaltung jedoch ein großes sociales Interesse geltend gemacht wird. Es wird sich fragen, welche Gesichtspuncte schließlich überwiegen. Jedenfalls ist es erwünscht, wenn das Vorgehen in Lyon auch von unserer Regierung beachtet wird. (Manufacturist.)

*— **Hangelarer Thonwerke.** Nach Abschreibungen von 9081,90 ℳ und Deckung des Verlustes aus den Betriebsjahren 1892/96 im Betrage von 28 676,69 ℳ sollen 1239,10 ℳ als Tantième gewährt und 1061,87 ℳ dem Reservefonds überwiesen werden. Eine Dividende gelangt nicht zur Vertheilung.

*— **Breslau-Kleinburger Terrain-Gesellschaft.** Der Aufsichtsrath hat beschlossen, der auf den 19. März zu berufenden General-Versammlung die Vertheilung einer Dividende von 8 Proc. pro 1897 vorzuschlagen und rund 65 000 ℳ auf neue Rechnung vorzutragen.

*— **Oberschlesischer Creditverein in Ratibor.** Der Aufsichtsrath beschloß, der auf den 9. März einzuberufenden General-Versammlung gemäß dem Antrage der Direction die Vertheilung von 7½ Proc. Dividende gegen 7 Proc. im Vorjahre vorzuschlagen.

F Gegenüber dem unausgesetzten Drängen der Agrarier auf völlige Schließung der Grenzen gegen die Einfuhr von Schweinen, namentlich russischen Schweinen, sind die (in dem kürzlich von der Landwirthschaftskammer für Schlesien veranstalteten Vortragscursus gegebenen) Auslassungen v. Rappards über die Ziele der Schweinezucht in Schlesien bemerkenswerth. Darin wird das gegenwärtig durch Einführung aus den Nachbarprovinzen und aus dem Auslande gedeckte Manco Schlesiens an Schweinen auf Mastschweine für 16 Millionen Mark und einige hunderttausend Ferkel angegeben und darauf hingewiesen, daß Schlesien seinen Bedarf an Schweinen nur dann wird produciren können, wenn es gelingt, durch Errichtung einer Zuchtanstalt rassenreines Zuchtmaterial zu gewinnen. Die weite Verbreitung chronischer Krankheiten, Rothlauf und Schweineseuche, führt von Rappard hauptsächlich auf die Zuchteber zurück, die bekanntlich nicht aus dem Auslande eingeführt werden. Vor Erfüllung der v. Rappard'schen Forderungen, der Errichtung einer unter Aufsicht stehenden Zuchtanstalt, Schaffung einer constanten Rasse und Gründung eines Heerdenbuchs, ist somit die einheimische Beschaffung des Bedarfs an Schweinen nicht zu erwarten.

*— **Pfälzische Hypothekenbank in Ludwigshafen a. Rh.** In der Sitzung des Aufsichtsrathes erstattete die Direction unter Vorlage der Bilanz mit Gewinn- und Verlustconto Bericht über das Geschäftsjahr 1897. Es wurde auf Grund des Berichts beschlossen, der General-Versammlung die Vertheilung einer Dividende von 7½ Proc. (wie im Vorjahre) vorzuschlagen.

* **Nürnberg**, 13. Februar. Der Abschluß der Vereinsbank in Nürnberg für 1897 ergiebt aus der Hypotheken-Abtheilung nach Deckung von Convertirungskosten und Disagio als Gewinn 1 066 887 ℳ (1896 1 057 444 ℳ), der Gesammtgewinn beläuft sich auf 1 578 158 ℳ (1 562 500). Davon werden wieder 1 080 000 ℳ als 9 Proc. Dividende verwandt, die Tantièmen erfordern 219 891 ℳ (189 428), der Specialreserve werden wieder 60 000 ℳ zugewiesen, für Verloosung und Kündigung 100 000 ℳ, als Disagio-Reserve 80 000 ℳ zurückgestellt (im Vorjahr zusammen 180 000 ℳ) und restliche 39 566 ℳ der Immobilien- und Baureserve zugeführt.

*— **Den Werth der Schweiz als Industriestaat** pflegt man in der Regel nicht sehr hoch anzuschlagen und doch wird man sofort eines Besseren belehrt werden, sobald man einen Einblick in eine in letzter Zeit veröffentlichte Einfuhr-Statistik Italiens nimmt. Dieses Land giebt nämlich für eingeführte Maschinen im Jahre rund 21 000 000 Mark aus. Der verhältnißmäßig größte Theil dieser Maschinen besteht aus solchen für die Textilindustrie, für welche die Summe von rund 11 000 000 Mark verausgabt wurde. Während England mit seiner bedeutenden Industrie in der Summe von 7 432 000 Mark den Löwenantheil vorwegnimmt und auf Deutschland die verhältnißmäßig geringe Summe von 1 552 000 Mark entfällt, bleiben für die Schweiz 2 407 000 Mark übrig. Auch in Bezug auf elektrische Maschinen ist nach einer Mittheilung des Patent- und technischen Bureaus von Richard Lüders in Görlitz, vertreten durch F. W. Graupenstein in Leipzig, die Schweiz Deutschland wesentlich überlegen, insofern, als der deutsche Import für Italien 301 000 Mark repräsentirt, wogegen auf die Schweiz die ansehnliche Summe von 576 000 Mark entfällt.

*— **Aargauische Creditanstalt in Aarau.** Die Actionaire sollen in der auf den 21. Februar einberufenen General-Versammlung eine Erhöhung des Grundcapitals von 4 auf 6 Millionen Francs beschließen. Im 25. Geschäftsjahre wurde ein Bruttogewinn von 409 299 Frcs. erzielt. Nach Abzug der Verwaltungsunkosten und Steuern mit 73 700 Frcs. und eines Vortrages auf neue Rechnung von 20 598 Frcs. verbleiben 315 000 Frcs., deren Vertheilung wie folgt beantragt wird: 240 000 Frcs. = 6 Proc. Dividende den Actionairen, 45 000 Frcs. Uebertrag auf Delcredere-Conto, 15 000 Francs Tantième dem Bankvorstande, 15 000 Frcs. Tantièmen den Hauptangestellten.

*— **Die Iwangorod-Dombrowo-Eisenbahn** schließt das Jahr 1897 mit einer Gesammt-Mehreinnahme von 438 478 Rubeln ab, wovon 346 396 Rbl. auf den Güterverkehr entfallen, während im Personenverkehr 5022 Rbl., bei den Extraordinarien 87 060 Rbl. mehr eingenommen worden sind.

*— **Vergiftung — ein Unfall.** Nicht gerade ein günstiges Licht auf die Coulanz der amerikanischen Unfallgesellschaften wirft folgender Streitfall, den wir dem „Argus" aus Chicago entlehnen. Im März des Jahres 1895 leistete Dr. Mc Glather einer kranken Frau in Kansas City Beistand; er schrieb ihr Magnesium-Citrat vor und bereitete die Medicin vor ihren Augen in einem Glase Wasser. Wie nun die kranke Patientin das Glas an die Lippen führte, fühlte sie Ekel vor dem Geruch und weigerte sich entschieden, davon zu trinken. Um sie zu ermuntern, trank der Arzt ihr vor; fünf Minuten später war er eine Leiche. Der Unselige hatte sich in dem Pulver geirrt und statt Citrat ein cyansaures Kali im Wasser aufgelöst. Der Arzt war auf 25 000 Frcs. bei der „Providentia Mutual Accident Company" versichert, welche der trostlosen Wittwe die Zahlung verweigerte. Der Gerichtshof von Kansas entschied zu Gunsten der Gesellschaft.

General-Versammlung. Thüringer Gasgesellschaft. Ordentliche General-Versammlung am 14. März Nachmittags 3 Uhr im Hause des „Kaufmännischen Vereins" hier. (Vergl. Inserat auf S. 1176).

Technisches.

Literatur.

Bauordnung für die Stadt Leipzig, giltig vom 1. Januar 1898. Leipzig, Verlag von Paul Schimmelwitz, Buchhandlung für Architektur, Hospitalstraße 21. Diese kleine Druckschrift wird für jeden am hiesigen Orte thätigen Bautechniker, Ingenieur, Bauunternehmer und Grundstücksbesitzer von Interesse sein, denn sie enthält alle vom Stadtrath aufgestellten Verordnungen bezüglich der Straßenanlagen, Grundstücksparcellirungen u. s. w. Der erste Abschnitt handelt von der Feststellung der Bebauungspläne, sodann folgt die Wirkung der Feststellung derselben, Breite und Richtung der Straßen, deren Entwässerung, Befestigung der Fußwege, Beiträge zum Schleusenbau, Verpflichtung zur Straßenherstellung beim Bebauen von Grundstücken an bestehenden Straßen, Uebernahme derselben durch die Behörde, Unterhaltung der Verkehrsräume durch die Stadt, Beleuchtung der Straßen u. s. w. In einer Beigabe finden wir noch die besonderen Bedingungen für den Bau von Straßenschleusen, Behandlung der beim Schleusenbau betroffenen Gas- und Wasserröhren, der elektrischen Kabel der Feuerwehr oder des Reichs-Telegraphenamtes, die Gestalt der Haupt- und Nebenschleusen, deren Verbindung miteinander, die Ausführung der Schleusendeckel, der Einsteine u. s. w. Den Schluß dieser kleinen, in Taschenformat gedruckten Schrift bildet die Besprechung der Anlage von Hauptschleusen durch Thon- oder Eisenrohre, deren Verbindung unter sich und ihre Dichtungsmittel, sowie deren Verbindung mit den Neben- oder Beischleusen, die aus gebrannten Thonröhren oder Eisenrohren bestehen. A.

Landwirthschaftliches.

[:] **Nordamerikas Ernte.** In Nr. 56 gaben wir kurz die amerikanische Weizenernte nach neuesten Berichten auf 530 149 000 Bushel für 1897 an. Da in 1896 nur 427 684 346 Bushel, in 1895 467 000 000 und in 1894 460 000 000 gewonnen wurden, befriedigt dieser jetzige Ertrag außerordentlich, wenn er auch keineswegs der höchst erreichte ist. Diesen brachte das Jahr 1891 mit 612 Millionen, dann erst kommt 1897 mit 530 und als drittbester 1892 mit 516 Millionen Bushel. Den Hauptnutzen ziehen die Farmer aber durch

SLUB
Wir führen Wissen.

die Preissteigerung, denn in 1894 kostete der Bushel durchschnittlich im ganzen Lande 49,1 Cents (à 4,25 Pfg.), in 1895 50,9 Cents, in 1896 72,6 Cents, und die letzte Ernte wird etwa 15 Cents höher fortgehen. Der Preis war schon im Herbst 1897 sowohl in New York, als auch im Mittelpunkte der Vereinigten Staaten, in Chicago &c. vielfach über 100, selbst vorübergehend 110 Cents und hält sich auch heute noch annähernd auf 100. Für Maislieferung bezahlt man zwar jetzt nur 95 und für Juli etwa 88 Cents, aber kein Farmer pflegt so lange mit dem Verkaufe zu zögern. Das Meiste wird bis 1. März fortgegeben. Die Farmer lösen sonach aus ihrem Weizen allein ca. 150 Millionen Dollar = 637 Millionen Mark mehr als im Vorjahre, und diese Summe ist jedenfalls genug, um sich recht merklich zu machen. Im Vorjahre war eine schlechte Zeit für sie, jetzt ist sie sehr gut geworden. Die Ernten hängen von der Witterung und noch mehr von der Anbaufläche ab und letztere nahm Jahre lang beständig ab. In 1880 waren 38 Millionen Acres mit Weizen bestellt, in 1884 fast das Maximum mit 39,4 Millionen erreicht und in 1891 das wirkliche Maximum mit 39 916 897 Acres. Dann ging es schnell abwärts, so daß sich die letzten 4 Jahre zwischen 34—34,8 Millionen Acres bewegten. 1897 hat eine mächtige Zunahme auf 39 465 000 Acres gebracht und der jetzige hohe Preis reizt natürlich zu weiteren Vergrößerung. Mit Winterweizen sollen nach neuesten Ermittelungen 26 053 000 Acres gegen 23 930 000 in 1897 bestellt sein. Sommerweizen wird erst im April und Mai gesäet und zweifeln wir nicht, daß derselbe ebenfalls 2—3 Millionen Acres mehr zeigen wird. Dann hätten wir in 1898 mit der weitaus höchsten Anbaufläche von ca. 45 Mill. Acres zu rechnen. Der Stand ist bis jetzt besser als im Vorjahre, doch lassen sich daraus noch keine Schlüsse ziehen. Immerhin wird die nächste Ernte bei mäßigem Ertrage der letzten gleich kommen, kann aber bei gutem Ertrage 600 Millionen Bushel übertreffen, und man begreift jetzt, wie bei diesen Aussichten der Preis in New York für Juli-Lieferung um 12 Cents niedriger als der heutige notirt. — Was nun den Mais betrifft, fiel das Areal in 1897 gegen das Vorjahr von 81 auf 80 Millionen Acres und der Ertrag von 2283 auf 1902 Millionen Bushel, so daß der Zunahme von 150 Millionen Bushel beim Weizen hier eine Abnahme um stark 300 Millionen Bushel gegenübersteht. Der Preis ist jetzt 34⅞ Cents pro Bushel in New York und für Juli-Lieferung 34⅞ Cents. Statt 12 Cents Fall bei Weizen haben wir sonach eine kleine Steigerung. Bei diesen Sätzen stehen sich die Farmer recht gut. — Beim Hafer bleibt das letztjährige Areal von 25 730 000 Acres um ca. 2 Millionen gegen die Vorjahre zurück, während die Ernte von 698 768 000 Bushel fast die vorjährigen 707 346 404 Bushel erreicht, sonach reichlich ausfiel. Nur 1—2 Proc. der Ernte werden ausgeführt, alles Uebrige in Amerika selbst verfüttert und als Mehl von Menschen gegessen.

Post-, Telegraphen- und Fernsprechwesen.

*— Vom 1. März ab werden auch im deutsch-britischen Verkehr Waarenproben mit Glasfachen, Flüssigkeiten, Oelen, fetten Stoffen, trockenen abfärbenden Pulvern und lebenden Bienen unter den für Sendungen dieser Art hinsichtlich der Verpackung im Weltpostverkehr vorgeschriebenen Bedingungen zur Beförderung mit der Briefpost zugelassen.

Für Zeitungstelegramme (Z-Telegramme) nach Brasilien, Uruguay, Argentinische Republik, Chile und Peru sind die Gebühren erheblich, und zwar auf 1,75 Mark, ermäßigt worden. Die Preßtelegramme können nur nach einer Anzahl größerer Orte gerichtet und müssen in offener Sprache abgefaßt sein; im Uebrigen ist eine besondere Sprache nicht vorgeschrieben.

Zahlungs-Einstellungen &c.

-rb. Zahlungseinstellungen in Leipzig sind im Januar 9 zur Anmeldung gelangt, drei mehr als im Jahre 1897, aber 4 bezw. 3 weniger als in demselben Monat der Jahre 1895 und 1896. Auf Alt-Leipzig entfallen 6 Zahlungseinstellungen gegen 5 im Januar des Vorjahres. Die übrigen Zahlungseinstellungen kommen auf Reudnitz, Gohlis und Eutritzsch. Vergleichen wir die Zahl der hiesigen Anmeldungen mit denen in Dresden und Chemnitz, wo 20 bezw. 8 Zahlungseinstellungen angemeldet worden sind, so können wir zweifellos die hiesigen Zahlen als günstig bezeichnen. Nach den Geschäftsarten geordnet, vertheilen sich die Zahlungseinstellungen auf 4 kaufmännische und Handelsgeschäfte, 3 Handwerker, 1 Gastwirth und 1 Privatmann. Aufgehoben wurden im Berichtsmonat 3 Zahlungseinstellungsverfahren, sämmtlich durch Abhaltung des Schlußtermins.

Einnahme-Ausweise.

*— Kronstadt-Háromszéker Local-Eisenbahnen. Die definitiv abgerechneten Betriebsergebnisse stellen sich pro Monat October 1897 wie folgt: Brutto-Einnahme 37 702,89 fl., Betriebs-Ausgabe 17 220,95 fl., Ueberschuß 20 481,94 fl. gegen October 1896 + 572,29 fl. Vom 1. Januar bis 31. October 1897 Ueberschuß 181 228,70 fl. gegen 1896 + 8786,95 fl.

*— Dresdner Straßenbahn. Die Betriebseinnahme betrug in der mit dem 12. Februar zu Ende gegangenen Woche 64 035,95 ℳ und seit dem 1. Januar 1898 440 361,15 ℳ gegen 384 949,90 ℳ im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

*— Straßenbahn Hannover, A.-G. Die Betriebseinnahmen in der abgelaufenen Woche betrug 35 997,85 ℳ, seit dem 1. Januar 1898 231 558,15 ℳ gegen 170 841,85 ℳ im gleichen Zeitraume des Vorjahres.

Während des Druckes eingegangen:

* Essen, 14. Februar. Kohlenbörse. Bei fester Tendenz Preise unverändert. Die Abfuhrstörungen durch den Wasserstand sind gehoben. Nächste Börse am 28. Februar.

Leipziger Börse am 14. Februar.

Die Ergebnisse des heutigen Verkehrs konnten nur bescheidenen Ansprüchen Rechnung tragen. Ohne daß die Börse ihre früher an den Tag gelegte feste Haltung im Mindesten aufgegeben hatte, hielt sie es doch angesichts der von Wien und Berlin eingelaufenen wenig befriedigenden Mittheilungen für angezeigt, Reserve zu beobachten. In Folge dessen konnte es das Geschäft im Allgemeinen zu einer größeren Ausdehnung nicht bringen, vielmehr blieben die Umsätze von erwähnenswerthen Beträgen nur auf einen engen Kreis von Effecten beschränkt, deren Course im Ganzen wesentlicheren Fluctuationen nicht unterworfen gewesen sind. Nur hier und da traten gegen die sonnabendlichen Schlußnotirungen erheblichere Unterschiede hervor, die sich allerdings zum Theil als solche negativer Art herausstellten, was namentlich auf dem Gebiete der Industriepapiere der Fall gewesen ist.

Die Geschäftsabschlüsse in deutschen Anlagepapieren sind nur zum Theil über mäßige Beträge hinausgegangen; beträchtliche Summen sind von 3- und 3½ proc. Consols umgesetzt worden, und ebenso entwickelte sich in Sächsischer Rente ein belangreicher Besitzwechsel. Ferner etablirte sich noch Verkehr in 3½ proc. Reichsanleihe, 3½ proc. Sachsen, Bayerischer Eisenbahnanleihe, Leipziger Hypothekenbankscheinen und Mansfelder Anleihen von 1893 und 1897, die mehrfach umgesetzt worden sind. Leipziger Stadtanleihe schlossen 0,20 niedriger Geld.

Von den Eisenbahnactien hatten Dortmund-Enschede (+ 0,25) keinen Verkehr, blieben zur Notiz aber noch übrig. Meridionalbahn haben sich gleichfalls um 0,25 im Werthe, während Marienburger 0,75 und Oesterreichische Südbahn um 0,25 im Preise zurückgingen. Buschtiehrader B fanden zu letzter Notiz keine Nehmer.

Das Geschäft in den Bankactien ist wohl als ein beschränktes, immerhin aber doch als ein ziemlich belebtes zu bezeichnen gewesen. Umfangreich gestaltete sich der Verkehr in Leipziger Bank (+ 0,60), wie auch Leipziger Credit zu vorgestriger Notiz. Credit- und Sparbank (— 0,25) und Deutsche Bank (— 0,10) mehrfach ihre Besitzer gewechselt haben. Commandit büßten 0,90 ein, während Sächsische Bank sich in Folge des günstigen Abschlusses großer Beliebtheit zu erfreuen hatten und 0,25 höher gesucht blieben; Leipziger Hypothekenbank erzielte eine gleiche Preiserhöhung. Dresdner Bank bedangen den Vorcours, dagegen blieben Darmstädter 0,50 billiger angeboten, während Gothaer Bank zu alter Notiz zu lassen gewesen sind.

Die Coursbewegung ist auf dem Markte der Industrieactien eine gleichmäßige nicht gewesen. Guten Zuspruch hatten sich Zimmermann zu erfreuen, welche um 1,50 hausstiten; ferner erzielten bessere Preise: Thüringer Gas auf den sehr guten Jahresabschluß (+ 1,50), Gohliser und Eilers (+ je 1), Schönherr (+ 1,50), Beitzhauer (+ 2), Hartmann (+ 0,25), Germer Brauerei und Lloyd (+ je 0,50), Packetfahrt und Kette (+ je 0,25), Zeitzer Paraffin (+ 0,15) und Große Leipziger Straßenbahn (+ 0,10). Als fest sind ferner hervorzuheben: Spitzenfabrik, Immobilien, Bleichert, Sächsisch-Thüringische, Mansfelder Kuxe, Golpern, Gerner Jute B, Mittweidaer, Friedrich Stammactien, Schönert, Wanzig, Nordsdorfer, Chromo und Zimmerg. Dagegen sind im Werthe zurückgegangen: Wollkämmerei (— 3) und Brief schließend, Bachmann (— 3,50), Leipziger Baumwollspinnerei, die mehrfach umgesetzt wurden, gleichwie Leipziger Kammgarnspinnerei, Bochumer, Gelsenkirchen, Gummiwaarenfabrik, Laurahütte, Tittel & Krüger (— je 1 Proc.), Sachs und Seiberg (— 0,75), Sondermann & Stier (— 0,50) und Leipziger Elektrische Straßenbahn (— 0,60).

Der Verkehr in Eisenbahn-Prioritäten ist von sehr mäßigem Umfang geblieben; beträchtliche Abschlüsse fanden in Italienischen Eisenbahnen statt; ferner kamen noch Russisch-Tenischer, Buschtiehrader, 3 proc. Staatsbahn, 4 proc. Südbahn, Elbtal-Friedland (+ 0,75), Sardinier (+ 0,25), Raglen-Voronesch (+ 0,25), Kursk-Kiew und Lemberger in Betracht.

Fremde Staatswerthe lagen fest; Kaufordres lagen hauptsächlich für Ungarische Gold- und Papierrente, sowie für Rumänier, Ungarische Eisenbahnanleihe, Argentinier, Carlsbader (+ 0,15) und Wiener Communalanleihe (+ 0,20) vor.

Wechsel ruhig; Geschäft hat stattgefunden in kurzen Sichten von London (— 1 ₰), Paris und Holland.

Von den Sorten blieben Oesterreichische Noten auf letztem Courssstande, während Rubel sich um 0,25 besserten.

Börsen- und Handelsberichte.

Gold- und Silberwaaren.

* London, 14. Februar. Goldminen. (Telegramm der Herren Schäfer & Dönitz, Copthall House, Copthall Avenue, London, EC.) Schluss-Course in £ St. a) Afrikanische Gesellschaften: [illegible]

Hamburg, 14. Februar. (Telegramm.) Silber 78,75 Br., 78,25 G.

London, 14. Februar. (Schluss.) Silber 26⅜.

Wollberichte.

* Antwerpen, 14. Februar. Wolle. (Telegramm der Herren Kurth, Weyhmann & Co., Succ. de Wilkens & Co.) 12 Uhr 58 Min. La-Plata-Zug Type B. Februar 4,82½ Käufer, December 4,06 bezahlt. Tendenz: Schwach.

* Antwerpen, 14. Februar. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Wolle. Terminnotirungen. Contract B. La Plata-Kammzug. Februar 4,82½ Frcs., März 4,82½ Frcs., April 4,17½ Frcs., Mai 4,10 Frcs., Juni 4,07½ Frcs., Juli 4,07½ Frcs. Umsatz: 100 000 kg. Stimmung: Ruhig.

W. Moskau, 14. Februar. (Privat-Telegramm.) Die feste Tendenz, die im hiesigen Wollhandel schon seit längerer Zeit herrscht, macht weitere Fortschritte und sind die Verkäufe belangreicher als bisher. Hauptabnehmer sind Fabrikanten, die jedoch nur auf die besseren Wollen reflectiren. Commissionaire haben ebenfalls mehrere grössere Posten an sich gebracht. Ungewaschene Buchara-Wolle kommt in bedeutenden Partien heran, wofür aber wenig Kauflust vorhanden ist. Man zahlt: für ungewaschene Buchara-Wolle [illegible] Rubel, für russische 7¾—9¾ Rubel, für gewaschene 27—29¾ Rubel pro Pud.

Baumwolle.

* Liverpool, 14. Februar, 11 Uhr 15 Min. Baumwolle. (Privat-Telegramm von Herrn C. F. Mieth.) Umsatz 10 000 B. Ruhig. Middl. amerikan. April-Mai 3,28/64 Käufer.

Liverpool, 14. Februar. Baumwolle. (Erstes Telegramm.) Muthmasslicher Umsatz 10 000 B. Ruhig. Import 7000 B.

WTB. Liverpool, 14. Februar. Baumwolle. (Zweites Telegramm.) Umsatz 10 000 B., davon für Speculation und Export 500 B. verkauft. Amerikaner ruhig, ostindische träge. Middling amerikanische Lieferungen: Februar-März 3,24/64 Werth, April-Mai 3,26/64 Verkäufer, Juni-Juli 3,31/64 do., August-September 3,33/64 d Käufer.

Bremen, 14. Februar. Baumwolle. Ruhig. Upland middling loco 32 ₰.

Nordhausen, 12. Februar. Butter. Landbutter 1,80 ℳ, Speisebutter 2,00—2,20 ℳ, feinste Gutsbutter 2,30—2,40 ℳ für 1 kg. — Eier (das Schock 3,20—3,40 ℳ) 1,07—1,14 ℳ für 1 kg. — Käse das Schock 4,00—5,00 ℳ.

Bremen, 14. Februar. Schmalz. Sehr fest. Wilcox 29 ₰, Armour shield 28½ ₰, Cudahy 29 ₰, Choice Grocery 29 ₰, White label 29½ ₰. — Speck. Sehr fest. Short clear middling loco 28 ₰.

* Hamburg, 14. Februar, 3 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Feimann, Ziegler & Co. Februar 30,50, März 30,50, April 30,75, Mai 31,00, Juni 31,25, Juli 31,25, August 31,50, September 32,00, October 32,00, November 32,25, December 32,25, Januar 32,25. Tendenz: Ruhig.

Bremen, 14. Februar. Kaffee ruhig. Reis fest.

* Havre, 14. Februar, 3 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Feimann, Ziegler & Co. in Hamburg. März 37,00, Mai 37,25, September 38,00. Tendenz: Behauptet.

Magdeburg, 14. Februar. Zucker. Preise für greifbare Rohzucker. Ausschliesslich Verbrauchssteuer. Kornzucker, I. Product, 88proc. ohne Sack 10,00—10,50 ℳ. Nachproduct 75proc. ohne Sack 7,60 bis 7,90 ℳ. Tendenz: Ruhig. — Preise für greifbare Waare. Einschliesslich Verbrauchssteuer. Brodraffinade I. 23,25 ℳ. Brodraffinade II. 23,00 ℳ, Würfelzucker II. 24,25 ℳ, gemahlene Raffinade 23,00 bis 23,50 ℳ, gem. Melis I 22,62½—22,75 ℳ. Tendenz: Ruhig, stetig. — II. Börsen-Terminpreise abzüglich Steuervergütung. Rohzucker I. Product Basis 88proc. a. Frei auf Speicher Magdeburg. Notizen. b. Frei an Bord Hamburg. [illegible] Tendenz: Schwach. — Liquidationspreise am 14. Februar, Vormittags 11½ Uhr. Rohzucker. Frei an Bord Hamburg. [illegible]

Hamburg, 14. Februar, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88proc. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg [illegible]. Behauptet.

Paris, 14. Februar. (Anfang.) Rohzucker ruhig. 88proc. loco 29—29½. — Weisser Zucker ruhig, Nr. 3, per 100 kg, Februar 31⅛, März 31⅜, Mai-August 32⅛, October-Januar 30.

London, 14. Februar. Zucker. (Original-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) 96proc. Javazucker loco 10⅞, stetig, Rübenrohzucker loco 9⅛, fest.

Magdeburg, 12. Februar. (Wochenbericht von Hermann Walther.) Der Spiritusmarkt setzte auch in der verflossenen Woche seine Aufwärtsbewegung fort und Preise haben trotz einer kleinen Abschwächung am Donnerstag immer noch 0,75 ℳ für alle Sichten im Werthe gewinnen können. Käufe der Hamburger Hochsprit am Berliner Platze, sowie Deckungen ängstlich gewordener Verkäufer haben diese weitere Steigerung hervorgerufen, deren Sinn und Ziel nicht zu durchschauen ist. Waare giebt es einstweilen genug und es ist zu fürchten, dass wir schliesslich im Sommer niedrigere Preise als während der Brennzeit haben werden. Die täglich erwartete Statistik wird ja wohl auch Anhaltsmomente darüber geben, ob wirklich mehr Waare zur Ausfuhr gelangt ist, als dies bisher der Fall war. Kartoffelspiritus kommt in genügenden Mengen heran und geht Mangels besserer Verwendung in der Hauptsache zu Lager. Der Umsatz war im Allgemeinen nur gering. Zu notiren ist für diese Waare 43,90 bis 43,50—43,20 ℳ für 100 l reinen Alkohol vom Speicher unter freier Verhaltung der Gebinde.

WTB. Amsterdam, 14. Februar. Bancazinn 39¾.

London, 14. Februar. Metallmarkt. Erste Notiz. Kupfer, g. m. b. gewöhnl. 48⅜, do. auf drei Monate 48⅝. Zinn, Straits greifb. 60⅞, do. auf drei Monate 60⅞. Zink, gewöhnliche Marken 18, do. besondere Marken 18⅜. Blei, spanisch 12⅞, do. englisch 12⅞.

London, 14. Februar. Metallmarkt. Zweite Börse. Unverändert.

WTB. Glasgow, 14. Februar. Roheisen. Mixed numbers warrants 46 s 7 d. Tendenz: Ruhig.

Viehmärkte.

Bericht über den Schlachtviehmarkt
auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig am 14. Februar.

Auftrieb: 475 Rinder, und zwar: 180 Ochsen, 16 Kalben, 180 Kühe, 99 Bullen; 286 Kälber; 751 Stück Schafvieh; 1493 Schweine, und zwar 1493 deutsche, — aus Ungarn, zusammen 3005 Thiere.

Marktpreise für 50 kg in Mark.

Thiergattung	Bezeichnung	Lebendgewicht	Schlachtgewicht
Ochsen:	1) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes bis zu 6 Jahren	—	67
	2) junge fleischige, nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete	—	[illegible]
	3) mässig genährte junge, gut genährte ältere	—	[illegible]
	4) gering genährte jeden Alters	—	—
Kalben und Kühe:	1) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerthes	—	[illegible]
	2) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren	—	[illegible]
	3) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	—	[illegible]
	4) mässig genährte Kühe und Kalben	—	[illegible]
	5) gering genährte Kühe und Kalben	—	[illegible]
Bullen:	1) vollfleischige höchsten Schlachtwerthes	—	[illegible]
	2) mässig genährte jüngere u. gut genährte ältere	—	[illegible]
	3) gering genährte	—	[illegible]
Kälber:	1) feinste Mast- (Vollm.-Mast) u. beste Saugkälber	[illegible]	—
	2) mittlere Mast- und gute Saugkälber	[illegible]	—
	3) geringe Saugkälber	[illegible]	—
	4) ältere gering genährte (Fresser)	[illegible]	—
Schafe:	1) Mastlämmer und jüngere Masthammel	[illegible]	—
	2) ältere Masthammel	[illegible]	—
	3) mässig genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe)	[illegible]	—
Schweine:	1) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren	—	[illegible]
	2) fleischige	—	[illegible]
	3) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	—	[illegible]
	4) ausländische	—	[illegible]

Verkauf: Geschäftsgang:
481 Rinder und zwar
180 Ochsen, 16 Kalben, 174 Kühe, 99 Bullen ..... langsam
286 Kälber ..... [illegible]
[illegible] Schafe ..... [illegible]
1493 Schweine ..... [illegible]

* Dresden, 14. Februar. Schlachtviehpreise nach amtlicher Feststellung. [illegible]

* Chemnitz, 14. Februar. (Schlacht- und Viehhof.) [illegible]

* Frankfurt a. M., 14. Februar. (Amtliche Notirungen der Viehmarktbörse.) [illegible]

* Elberfeld, 14. Februar. Auftrieb: 346 Stück Grossvieh, 1874 Schweine, 310 Kälber, 195 Schafe. [illegible] Geschäft lebhaft.

* Hannover, 14. Februar. (Central-Schlacht- und Viehhof.) Auftrieb: 212 Stück Grossvieh, 594 Schweine, 93 Kälber, 179 Hammel. [illegible] Geschäft langsam.

* Breslau, 14. Februar. 700 Schweine, Lebendgewicht 42—47 ℳ, Schlachtgewicht 54—59 ℳ, 270 Kälber, Lebendgewicht 31—38 ℳ, 270 Schafe Lebendgewicht 20—27 ℳ, Schlachtgewicht 45—54 ℳ.

*— Bericht aus der Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen über thatsächlich erzielte Getreidepreise am 12. Februar 1898 in Mark pro 100 kg. Weizen, Roggen, Gerste, Hafer: [illegible]

Telegraphische Spiritus-, Petroleum- und Getreide-Berichte.

Breslau, 14. Februar. Spiritus per 100 l 100 Proc. exclusive 50 ℳ Verbrauchsabgaben Februar 60,50 B., do. 70 ℳ Verbrauchsabgaben Februar 41,00 B. — Wetter: Schön.

Stettin, 14. Februar. Spiritus loco 41,80 nominell.

Paris, 14. Februar. (Anfang.) Spiritus ruhig. Februar 44⅜, März 44⅝, Mai-August 42⅞, September-December 39⅝.

Bremen, 14. Februar. Raffinirtes Petroleum. (Officielle Notirung der Petroleumbörse.) Fassfrei(?) Loco 4,95 Br.

Köln, 14. Februar. Rüböl loco 59,00. — Schön.

W. Zarizyn, 14. Februar. (Privat-Telegramm.) Die Situation des Naphthamarktes bleibt fest und stellen sich Preise immer mehr zu Gunsten der Käufer. Die Kauflust ist äusserst gering, der gegenüber ein grosses Angebot vorhanden ist. Vom Auslande gehen nur ganz vereinzelte Kauforders ein. Die hiesigen Bestände sind bedeutend. Der Terminhandel ruht fast gänzlich. Loco 53—52½ Kopeken pro Pud mit Accise excl. Tonne.

Wien, 14. Februar. Weizen Frühjahr 11,84 G., 11,85 B. — Roggen Frühjahr 9,37 G., 9,39 B. — Mais Mai-Juni 5,88 G., 5,90 B. — Hafer Frühjahr 6,85 G., 6,87 B.

Pest, 14. Februar. Weizen loco fest, Frühjahr 12,05 G., 12,06 B., September 9,81 G., 9,82 B. — Roggen Frühjahr 9,70 G., 9,72 B. — Hafer Frühjahr 6,46 G., 6,48 B. — Mais Mai-Juni 5,53 G., 5,54 B. — Kohlraps loco —,— G., —,— B. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 14. Februar. Weizen auf Termine unverändert, März 202, Mai 203. — Roggen loco sehr fest, do. auf Termine etwas niedriger, März 134, Mai 135, October 134. — Rüböl loco 29, Mai 26.

Paris, 14. Februar. (Anfang.) Weizen fest, Februar 29,50, März 29,50, März-Juni 29,75, Mai-August 27,75. — Roggen ruhig, Februar 17,85, Mai-August 17,25. — Mehl ruhig, Februar 60,75, März 61,25, März-Juni 62,25, Mai-August 62,75. — Rüböl matt, Februar 55⅛, März 55, Mai-August 53⅞, September-December 53⅞. — Wetter: Schön.

London, 14. Februar. Getreidemarkt. (Anfang.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 55 540, Gerste 18 080, Hafer 147 680 Quarters. Sämmtliche Getreidearten ruhig, aber stetig. Mehl träge. Von schwimmendem Getreide Weizen ruhiger, Gerste und Mais fester. An der Küste keine Weizenladung angeboten. — Wetter: Mild.

New York, 14. Februar. (Anfang.) Weizen Mai 99⅝, stetig. — Mais Mai 34⅝, kaum stetig.

Chicago, 14. Februar. (Anfang.) Weizen Mai 97⅞. — Mais Mai 29⅞. — Schmalz Februar 5,02½.

Neueste Coursberichte.

Dresden, 14. Februar. Sächsische Staatspapiere etc. [illegible]

Eisenbahn-Prioritäten. [illegible]

Bank- und Credit-Actien. [illegible]

Industrie-Actien. [illegible]

Breslau, 14. Februar. Schluss-Course. Abgeschwächt. [illegible]

Frankfurt a. M., 14. Februar, Nachm. [illegible]

Frankfurt a. M., 14. Februar. (Abendbörse.) Befestigt. [illegible]

Hamburg, 14. Februar. Privatverkehr. Credit 307,50. Ruhig.

Petersburg, 14. Februar. Feiertag.

New York, 14. Februar. (Anfangs-Course.) [illegible]

Rio de Janeiro, 12 Februar. Wechsel auf London 6,3/8.

Wien, 14. Februar, Nachm. [illegible]

Wien, 14. Februar. Schluss. [illegible]

Andauernd östliche aus Mangel an Anregung. Course abbröckelnd.

London, 14. Februar, Vorm. 11 Uhr 45 Min. [illegible]

London, 14. Februar. (Schluss-Course.) [illegible]

Paris, 14. Februar, Nachm. [illegible]

Paris, 14. Februar. (Schluss-Course.) [illegible]

Paris, 14. Februar. Die Stimmung an der Börse ist noch immer von der Unsicherheit über die inneren Vorgänge beeinflusst. Die Tagesspeculation wechselt täglich ihre Haltung. Heute zeigte sie sich ziemlich fest, aber zurückhaltend. Hall-ständische Werthe gefragt. Für Kupfer-Minen-Act. ist waren englische Käufe bemerkbar, in Erwartung, dass eine Erhöhung der Kupferpreise eintreten dürfte. French South Africain 14. East Rand 131.

Berlin, 14. Februar. (Schluss-Course.) Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prior. [illegible]

Eisenbahn-Stamm-Actien. [illegible]

Bankactien. [illegible]

Industrie-Actien. [illegible]

Wechsel. [illegible]

Nachbörse 3 Uhr. [illegible]

Die Börse schliesst in ruhiger Haltung. — Nachbörse still.

Bergwerks-Kuxe. — Berlin, 14. Februar. Festgestellt durch Samuel Ziegenhirt(?), Bankgeschäft, Berlin, Unter d. Linden 52a. Telegr.-Adr. „Bahnenbank". Fernspr. Amt I 1088 u. 1620.

a. Kohlen. [illegible]

b. Kali. [illegible]

c. Erze. [illegible]

Kohlenkuxe ruhig. Höher u. A. Mont Cenis, Lothringen, Graf Schwerin, schwächer General Blumenthal, Westfalia. Von Kaliwerthen Nachfrage u. A. für Glückauf-Sondershausen, Hohenzollern, Hansa, Beienburg.

Schifffahrt.

Wasserstände am 13. Februar.

Dresden — 0,5 (Fall 0,15). | Roslau + 2,2 (Fall 0,04).
Magdeburg + 2,6 (Fall 0,05). | Calbe + 1,8 (Fall 0,05).
Trotha + 1,40 (Fall 0,14).

Am 14. Februar.

Dresden — 0,57 (Fall 0,07). | Roslau + 2,02 (Fall 0,18).
Magdeburg + 2,41 (Fall 0,17). | Calbe + 1,34 (Fall 0,05).
Trotha + 1,32 (Fall 0,12).

Schiffsberichte des „Norddeutschen Lloyd" in Bremen, mitgetheilt von der General-Agentur H. Schönfelder in Leipzig. [illegible]

Abgegangen: „Bayern" (18/2) von Port Said; „Pfalz" (13/2) von Southampton; „Gera" (13/2) von Antwerpen.